

Berliner Tageblatt



Nr. 252
60. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Sonntag,
31. Mai 1931

Erscheint wöchentlich 12mal mit illustriertem Sportblatt. Illustrierte Gratis-Zeitschriften: „DER WELTSPiegel“, „MODENSPIEGEL“, „KUNSTSPIEGEL“, „TECHNIK DER ZEIT“, „ULK“, „HAUS HOF GARTEN“ mit (abwechselnd) „JEDE WOCHE MUSIK“ und „PHOTO-SPIEGEL“. Sonntags „DIE BRÜCKE DES B. T.“ BEZUGSPREIS: wöchentlich 1,10, monatlich 4,50 RM einschließlich Zustellung durch die Botenfrau im voraus zahlbar, durch die Post 4,50 RM monatlich inkl. 96 3 Postgebühr exklusive Zustellung. AUSLANDS-BEZUG durch die Hauptexpedition und die Postanstalten in Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Lettland, Litauen, Estland; für alle übrigen Staaten ist Chefredakteur: Theodor Wolff in Berlin

der Bezug nur mit Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts. In BERLIN abonniert man im Rudolf Mosse-Haus, Berlin SW. 100, und sämtlichen Filialen. (Fernsprecher: Donhoff 3440-3437, für den Fernverkehr 4207-4209.) Telegramm-Adresse: „Berlibla“, Berlin, Rudolf Mosse-Code. Postscheckkonto: Berlin Nr. 324. ANZEIGENANNAHME und ANZEIGENPREIS: Die 12gespaltene Zeile kostet 1,30 RM; Auftragsannahme im Rudolf Mosse-Haus, Berlin SW. 100, und sämtlichen Filialen. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, in bestimmte Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin

Der Angler am Angelhaken.

T. W. Die Steuereinfälle, die das Kabinett Brüning zur Deckung der Steuerausfälle und des neuen Defizits gehabt hat, sind erschreckend antisozial, geradezu unverständlich in ihrem unpolitischen Vorbeischaun an der Volkpsychologie, die Steuerflut steigt den mittleren und kleineren Leuten nachgerade bis über den Hals. Eigentlich beschäftigen den deutschen Lazarus heute nur, oder in erster Linie, diese Sorgen, dennoch muss man, ohne vom Thema ablenken zu wollen, auch anderswohin blicken — und schliesslich hängt das alles ja doch, wie Pech und Pech, auf irgendeine Weise zusammen. In Frankreich hat Briand sich überreden lassen, bis zum 13. Juni, bis zum Einzug des Herrn Doumer in das Elysée, Minister des Aeussern im Kabinett Laval zu bleiben, und alle Welt ist überzeugt, er werde auch dann, nach der beim Präsidentenwechsel üblichen Scheidemission der Regierung, nicht unnahegebig sein. Man kann nicht die Frage zurückhalten: macht da ein Kluger nicht einen dummen Streich? Er hat ohne Zweifel mit seiner scharfen Witterung den Fehler gespürt, hätte lieber, nur etwa ein knappes Jahr lang, amtsfern als Angler am Bache gesessen und dazwischen, wie er es gesagt hat, als herumziehender Pilger seine Ideen den Leuten ins Haus gebracht. Eifrig, aber offenbar doch vergeblich, hat mancher treue Jünger ihm zugerufen: „Briand, nimm den Wanderstab!“ Dieses Privatapostolat haben die gerissensten der Couloirpolitiker, die ihm in Versailles die Niederlage bereitet, gefürchtet, und sie haben Himmel und Hölle, gute, harmlose Seelen der Linken und nationalistische Biedermänner, in Bewegung gesetzt, um ihn von solchen Entschlüssen abzubringen. Sie appellierten an sein Verantwortungsgefühl, an seinen Patriotismus, nein, er durfte den neuen Staatschef, Herrn Doumer, nicht durch seinen Rücktritt kompromittieren, durfte nicht den Eindruck hervorrufen, als sei in Versailles etwas von der Friedenspolitik Frankreichs abgebrockelt — man liebe ihn doch sehr, man hatte ihm nur aus heisser Liebe die Langeweile des Elysée ersparen wollen, und alle Krokodile weinten gerührt. Der Wunsch, zur Aussöhnung und Verständigung mit Deutschland zu gelangen, war doch ein allgemeiner Wunsch, wobei man sich die Basis und die Art dieser Verständigung ja natürlich sehr verschiedenartig vorstellen kann. Plötzlich erklärte sogar der Kriegsminister Maginot, der lange Flügelmann auf der Kabinettsrechten, Verträge seien nicht unantastbar, eine Revision sei nicht grundsätzlich abzulehnen, natürlich dürfe man nichts übereilen, und vor allem komme es auf die „Sicherheit“ an. Man versicherte, dass Briand, wenn er artig verspricht, sein Portefeuille nicht fortzuwerfen, noch ein Zeichen besonderer Ehrung und allgemeinen Vertrauens erhalten und wieder zum Ministerpräsidenten gemacht werden soll. Niemals hat der alte philosophische Angler an dem idyllischen Bache in seinem Cocherel die Fische mit soviel fetten Ködern angelockt.

Als die Präsidentenwahl stattfand, war ich auf einer französischen Küste, aber fern vom Ort der Tat. Wenn man dreimal zusehen hat, wie in dem Kongressaal ein Präsident gewählt wurde, stumpft sich das Bedürfnis, mit dabei zu sein, wesentlich ab. Die Franzosen, mit denen ich sprach, glühten samt und sonders heiss für Briand und fühlten sich durch das Resultat gewissermassen persönlich gekränkt. Der hervorragende Pariser Arzt, Autorität auf einem wichtigen Gebiet der Forschung, wollte die Nachricht nicht glauben und fand die Pille zu stark, und der Liftboy sagte: „Herr Doumer, was ist denn der? — nicht wahr, Herr Briand wäre doch ein ganz anderer Präsident?“ So sprach man gewiss nicht nur an diesem Orte, in diesem Teile Frankreichs, die Stimme des Liftboy war die Stimme des Volkes, das über die für einen Staatschef notwendigen Eigenschaften anders denkt als die Warwicks, die Königsmacher im Parlamentsbetrieb. Das Volk will den Strahlenglanz irgendeines Ruhmes, die Parlamentarier bevorzugen den blassen Heiligenschein einer repräsentativen Mittelmässigkeit, sie haben Jules Ferry, Waldeck-Rousseau und Clemenceau ferngehalten und Clemenceau selber soll, als er die Parole ausgab: „Ich stimme für Loubet“, hinzugefügt haben: „weil er der“ — es folgte der Superlativ eines peinlichen Eigenschaftswortes — „unter den Republikanern ist“. Und

Saniert die Notverordnung die Arbeitslosen-Versicherung?

Das Reichskabinett hat gestern nachmittag um 5 Uhr 30 Min. die Beratung der Notverordnung fortgesetzt. In Regierungskreisen nahm man an, dass keine besonderen Ueberraschungen mehr zu erwarten seien. Die Beratungen des Kabinetts werden voraussichtlich auch noch am Montag weitergehen.

In sozialpolitisch interessierten Kreisen wurde die Vermutung ausgesprochen, dass die Frage der Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung, die in den letzten Tagen in den Hintergrund getreten war, immer noch nicht völlig erledigt sei. Man wollte dies damit begründen, dass die sogenannte Krisensteuer mit den in Aussicht genommenen Sätzen zwischen 1 und 5 Prozent trotz der verschiedenen von der Brauns-Kommission vorgeschlagenen weiteren Ersparnismassnahmen nicht völlig ausreichen würde, um die Arbeitslosenversicherung zu sanieren. Wollte man die Beiträge nicht erhöhen, so müsste man die obere

Versicherungsgrenze aufheben. Eine von diesen beiden Möglichkeiten müsse gewählt werden, wenn die Sanierung wirklich „sichergestellt“ werden solle.

Gegen beide Vorschläge haben sich schon in den Vorberatungen des engeren Kabinettsausschusses finanz- und wirtschaftspolitische Einwendungen erhoben, vor allem gegen die Ueberspannung der finanziellen Opfer, die den Versicherungspflichtigen zugemutet werden sollen.

Selbstverständlich wäre es keineswegs gleichgültig, für welche der beiden Eventualitäten man sich gegebenenfalls entscheiden würde. Die Erhöhung der Beiträge würde auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer verteilt werden, während die Erhöhung oder Aufhebung der Versicherungsgrenze nur die letzteren, allerdings unter Umständen bis zu den höchstbezahlten treffen würde.

Auch die Halbierung der Kinderzulage der Beamten, die nur ein Kind haben, scheint noch nicht völlig aufgegeben zu sein.

20 Jahre Gefängnis für Bauer und Rossi.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

F. ROM, 30. Mai.

Das Urteil des Ausnahmegerichts in dem Prozess gegen die Mailänder Intellektuellen, die sich zu dem Geheimbund „Freiheit und Gerechtigkeit“ zusammengeschlossen hatten,

wurde heute nachmittag gesprochen. Die beiden Hauptangeklagten, Richard Bauer und Professor Ernst Rossi, wurden zu je 20 Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Der 21jährige Militärflieger Viezzoli, der über Rom Manifeste abwerfen sollte, bekam sechs Jahre; der Literaturprofessor Zari und der Ingenieur Damiani wurden freigesprochen wegen Mangels an Beweisen, obwohl der Staatsanwalt auch gegen sie 2½ Jahre und fünf Jahre Gefängnis beantragt hatte. Der Ingenieur Calaca und der Kaufmann Robuti wurden zu je zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Poincaré, warum wurde er gewählt? Erstens braucht man ihn nicht zu den grossen Männern zu rechnen, und zweitens ist er der richtige Repräsentant und Anwalt der französischen Bourgeoisie, Fleisch von ihrem Fleisch, nicht ein Artist wie Briand, kein verführerischer Virtuose mit Zügen und Gewohnheiten einer kultivierten Bohème. Herr Doumer hat eine steife Würde, eine stattliche Figur, und einen vornehmen, sehr gepflegten weissen Bart. Für ihn konnte man besonders die schmerzliche Tatsache ausnutzen, dass vier seiner Söhne im Kriege gefallen sind — so, wie einst über die römische Via Appia die triumphierenden Feldherren einzogen, ist auch er auf einer Gräberstrasse zum Kapitol gelangt. Nach jeder Präsidentenwahl wird für die Schulsäle und die städtischen Amtsräume die Büste des neuen Staatsherrn in Gips geformt. Als Büste hätte sich Briand gewiss nicht so gut wie Herr Doumer ausgenommen. Der Erkorene hat einige Male in seinem Leben Partei und Meinung gewechselt und bewiesen, dass in seiner durchaus ruhig wirkenden Gestalt eine bewegliche und schmiegsame Seele lebt. Kurz und gut, diese Wahl ist nicht übermässig populär. Ihre Manager und diejenigen republikanischen Gruppen, die ihre Kräfte dafür zur Verfügung gestellt haben, wissen, dass man nicht mit ihnen zufrieden ist. Sie fürchten, gewiss nicht mit Unrecht, die Wählerschaft könnte im nächsten Jahre, bei den Wahlen für die Deputiertenkammer, ihre Neigung für Briand und ihre Abneigung gegen diejenigen, die ihm in Versailles den Knüttel zwischen die Beine geschoben haben, sehr kräftig zum Ausdruck bringen. Darum zogen sie Briand an den Röckschössen, er soll bei ihnen bleiben, soll Versöhnung spielen, soll sogar Doumers erster Ministerpräsident sein. Dann wird die Geschichte von Versailles für die Wähler jegliches Interesse verlieren und man wird achselzuckend sagen, es sei schliesslich doch alles einerlei. Sie wollen ihn neben der Büste ihres Erwählten zeigen, freundschaftlich angelehnt. Etwas Gipsstaub bleibt auf dem schwarzen Rockärmel hängen.

Im Grunde drängen in Frankreich heute alle politischen Ueberlegungen schon auf die Wahlen des nächsten Frühlings hin. Alles ist Taktik und auf das Ziel gerichtet, dem man entgegengeht. Der Wunsch, die Vorgänge bei der Präsidentenwahl im Gedächtnis der Zeitgenossen

zu verwischen, ist ein Motiv, das die klügeren und klügsten Rechner der Mittelparteien und auch der Rechten antrieb, Briand auf dem Regierungsplatz festzuhalten, aber er ist nicht das Hauptmotiv. Vor allem darf Briand in der Wahlkampagne nicht der Führer der Opposition sein, einer aus entschieden pazifistischen Sozialistisch-radikalen, Sozialisten und allen Verständigungsfreunden gebildeten Opposition, und die Friedensparole, die er ausgeben wird, darf nicht als laut aufrüttelnder Kampfruf durch Frankreich dringen. Wenn er als Minister des Aeussern, als Ministerpräsident vor die Wähler treten wird, so wird es eine zarte Friedensschalmei. Einigung Europas, Zusammenarbeit, Ueberwindung des nationalistischen Hassgedankens durch den Geist der Versöhnung — gewiss sehr gefährliche Gedanken, aber ohne unmittelbare Wirkung, auch die Bergpredigt ist ja, nach bald zweitausend Jahren, zur Freude aller vereinigten Nationalisten und Volksvergifter bei weitem noch keine Wirklichkeit. Die Dinge würden vermutlich ganz anders aussehen, wenn Briand in den Wahlkampf an der Spitze einer Koalition zöge, die sich nicht scheut, die Dinge beim Namen zu nennen und ein ganz bestimmtes, klar formuliertes Friedensprogramm aufzustellen. Dann würde er, um mit dem deutschen Dichter zu sprechen, nicht nur „ins Allgemeine tauchen“ können, dann würde wohl die Prosa der harten irdischen Tatsachen eine Poesie ersetzen, die ein wenig wölkchenhaft die Höhen der Menschheit umschwebt. Am Donnerstag hat ihm die Deputiertenkammer mit einer Mehrheit von zweiundsechzig Stimmen ihr Vertrauen votiert. Ein neuer Angriff des Herrn Franklin-Bouillon, der zur Wahrung seines Renommées mindestens einmal monatlich die Komödie der Entrüstung spielen muss, war missglückt. Briand hat in seiner Rede gesagt, Franklin-Bouillon wisse genau, „dass nicht bloss das Parlament, sondern dass das ganze französische Volk hinter der Politik des Friedens steht“. Grosser Beifall fast im ganzen Hause, und warum eigentlich sollten sie bei solchen Worten nicht Beifall klatschen, da sie ja wirklich alle den Frieden wollen, die einen diesen und die anderen einen etwas revidierten, und die Frage, was unter einem wahren Frieden zu verstehen sei, sich so verschieden beantworten lässt? Aber gleich hinterher hat Briand die

intime Abneigung der Biedermänner zu spüren bekommen. Sie haben ihn umschmeichelt, haben ihn kompromittiert und schickten ihn, wenn sie ihren wahren Gefühlen gehorchen wollten, am liebsten wieder fort. Könnte Briand daran denken, mit einer Kammer wie der heutigen den Frieden zu verwirklichen, der uns und vielen guten Franzosen als der wahre erscheint? Es würde schwierig oder unmöglich sein. Diejenigen seiner Anhänger, die einen Vertrag nicht für unabänderlich halten und die völlige Einigung, die intime Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland erstreben, hatten recht, als sie mahnten, er dürfe sich mit dieser Situation nicht abfinden, sondern als „Pilger“ zu den Wählern gehn, wie er es angekündigt hat. Reut es ihn nicht, dass er geblieben ist, auf die Abenteuer der Wanderschaft verzichtend, sesshaft und kollegial?

Die neuen Steuerprojekte der Regierung Brüning zeigen noch deutlicher als alles Vorangegangene, wie furchtbar das Finanzelend geworden ist. Sie zeigen neben dieser Finanzarmut eine fast ebenso grosse Ideenarmut und ein setsames Unverständnis für Volksstimmungen — immerhin, eine Regierung kann inmitten nationalsozialistischer und kommunistischer Agitation zu einer solchen Belastung der breiten Massen, der durch keine Kapitalverschiebung und sonstige Operationen dem Steuerzwang enttrinnenden, sich nur entschliessen, wenn sie eine Einsturzgefahr vor sich sieht. Gibt es eine Möglichkeit, über diese Situation hinweg- und aus ihr herauszukommen? Zum hundertsten Male muss man wiederholen, dass nichts ohne Frankreich, alles nur gemeinsam mit Frankreich erreicht werden könnte, das Wirtschaftliche und das Politische, Reparation und Revision. Brüning und Curtius werden in dieser Woche nach England fahren, zu MacDonald nach Chequers, und die Weekendgespräche werden sich, wie jeder heute weiss, um die Reparationsfrage drehen. Wir hoffen das Beste, aber wird MacDonald allein helfen, wird er nicht nur, im besten Falle, die Rolle des Vermittlers übernehmen können? Was auch vorgeschlagen und gefordert werden kann, immer würde sich zunächst einmal ein schweres Gewitter über den Markt entladen, wenn Frankreich abseits bleibt. Besonders, solange der gleichzeitige Verzicht Amerikas auf die französischen und englischen Schuldzahlungen zweifelhaft erscheint. Die deutsche Politik ist vom geraden Wege abgerrt, hat sich im schlecht gewählten Augenblick wieder in das Dornengestrüpp verrannt, aus dem heraus jetzt die Oesterreichische Credit-Anstalt ihre Hilferufe in alle Weltgegenden schickt. Die Bankkatastrophe bedeutet das Ende dieses Zwischenfalles, und auch die Blinden und die Toren müssten, wenn sie aufrichtig sein, nicht an ihrer Heldenpose und leeren Prahlerei festhalten wollen, allmählich feststellen, dass es eine deutsche Realpolitik nur in der Verständigung mit Frankreich gibt. In den deutschen Nationalistenblättern kann man fortwährend lesen „Frankreich“ sei der unbelehrbare, starre und sture Feind. Es ist immer eine Dummheit, wenn man ein ganzes Volk nach einem Schema beurteilt, da ja nicht einmal ein Ei dem andern gleicht. In Frankreich gibt es solche und solche, genau wie in Deutschland solche und solche zu sehen sind. Es gibt das Frankreich der gepanzerten Faust, das Frankreich der Routine und der trägen Selbstgefälligkeit, und es gibt das Frankreich, das die Scheuklappen abwirft, das Heil der Menschheit nicht hinter Festungswällen, Panzerwänden und Korridoren findet und Deutschland zu ehrlicher Verständigung die Hand reichen will. Was beweisen die Besorgnisse, mit denen die französischen Lobredner eines jeden status quo den kommenden

Wahlen entgegensehen? Was beweist der zärtliche Eifer, mit dem man Briand verhindert, sich an die Spitze der Opposition zu stellen und ihn in der alten Hürde hält? Das alles bestätigt die Auffassung der Linksrepublikaner in Frankreich, dass die Wählerschaft bereit ist, der Parole „volle Verständigung mit Deutschland“ zu folgen, und dass aus den Aprilwahlen eine Mehrheit der echten Friedensparteien hervorgehen wird. Es bestätigt, dass diejenigen, die eine solche Kundgebung des Volkswillens erwarten, nicht nur Träumer und schwärmerische Optimisten sind. Für unsere unmittelbaren Nöte kann dieser Frühlingssieg nichts mehr bedeuten, ein bedrohlicher Winter liegt davor. Vielleicht — es ist nur ein Vielleicht — wird die konservativen, halsstarrigen oder lauen Politiker die

Wahlsorge, die Erkenntnis der Volksströmungen, auch zu einigem Entgegenkommen an Deutschland veranlassen, aber zuviel ist nicht von ihnen zu erwarten und ihre Bereitwilligkeit würde gewiss grösser sein, hätte Briand ihnen nicht einiges von ihrer Furcht allzu gefällig abgenommen. Für die grössere, die grosse Politik der Zukunft könnte er, wenn ihn nicht ein glücklicher Sturz rechtzeitig befreit, ins Hintertreffen geraten, und jüngere Kräfte könnten ihn überrennen. Seine letzten Friedensreden hatten wieder einen schönen Schwung, aber diejenigen, die ihm jedesmal den stürmischsten Beifall spenden, verbergen nicht ihre Enttäuschung darüber, dass der alte Angler, so erfahren in seinem Lieblingssport, selber am Angelhaken hängt.

Filmindustrie gegen Filmzensur.

Der Verband der Filmindustriellen verschiebt zu den Filmverbänden der letzten Zeit eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

„Die heutige Handhabung der Zensur ist geeignet, schwerste Erschütterungen in der deutschen Filmproduktion und eine Gefährdung des Niveaus der Filme herbeizuführen. Die Produzenten sind, wenn sie anders nicht die im Filme investierten Kapitalien aufs Spiel setzen wollen, gezwungen, fortan nur noch solche Manuskripte zu verfilmen, die sichere Aussicht haben, durch die Zensur zu gehen.“

Filmische Experimente, die der künstlerischen Hebung und Fortbildung des Filmes dienen, werden unter diesen Umständen kaum mehr durchführbar sein.

Als entscheidend für die Unsicherheit in den Fragen der Filmzensur wird vor allem die Zusammensetzung der Prüfstellen angesehen. Das gilt sowohl für die Gruppenverteilung innerhalb der Prüfstellen wie für deren personelle Zusammensetzung. Es entfallen überhaupt nur ein Viertel der Beisitzer der Prüfstellen auf das Lichtspielgewerbe; die Hälfte der Beisitzer sind der Volkswohlfahrt, der Volksbildung oder der Jugendwohlfahrt entnommen, das restliche Viertel wird von den Vertretern der Kunst und Literatur gebildet.

Das grundsätzlich Gleiche gilt für die Zusammensetzung des früheren Lampe-Ausschusses, der jetzt unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Völger steht. Dieser Ausschuss hat zur Auf-

gabe, die Steuerermässigung für hochwertige Spielfilme in der Weise zu erwirken, dass diesen das Prädikat „volksbildend“ oder „künstlerisch“ erteilt wird. Mehr als beim stummen Film ist beim Tonfilm die Zuerkennung des Prädikats „volksbildend“ oder „künstlerisch“ abhängig von einer einwandfreien technischen Wiedergabe. Es wird daher von seiten der Filmindustrie angeregt, dass die Begutachtung der Filme durch den Völgger-Ausschuss in mit guter Wiedergabeapparatur ausgestatteten Lichtspielhäusern und möglichst zu einer Zeit erfolgt, in der das Publikum selbst das Lichtspielhaus füllt, da nur so der für die Begutachtung notwendige Gesamteindruck erreicht wird.“

Der Verband der Filmindustriellen hat in einer eingehend begründeten Eingabe dem Reichsinnenminister seine Auffassung zu den Zensur- und Begutachterfragen erneut vorgetragen und entsprechende Aenderungsvorschläge gemacht.

Brauchen wir eine Filmzensur? Diese Frage hat die „Brücke“ des „Berliner Tageblatt“ zur Diskussion gestellt. Einen kleinen Teil der zahlreichen Zuschriften, darunter Aeusserungen von Hermann Kesten, Wolfgang Heine, Gerhart Seger und E. A. Dupont, veröffentlichten wir heute in unserer Beilage „Die Brücke“. In einer der nächsten Nummern der „Brücke“ wird die Diskussion fortgesetzt.

Rechtsradikale „Reichsreform“.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

HAMBURG, 30. Mai.

Als Gegenschlag gegen die bekannten, zwischen dem Hamburger und Lübecker Senat schwebenden offiziellen Verhandlungen über eine staatsrechtliche Zusammenfassung von Hamburg und Lübeck haben jetzt die nationalsozialistischen Bürgerfraktionen von Hamburg, Lübeck und Bremen eine Denkschrift für die Vereinigung der drei Hansestädte veröffentlicht. In der Begründung, die von den Bremer Nationalsozialisten diesem Vorschlag mitgegeben wird, heisst es u. a., dass Bremen den Norddeutschen Lloyd aus eigenen Mitteln nicht mehr finanzieren könne.

Es handelt sich hier ganz offenbar um wahltaktische Manöver der Nationalsozialisten, die vor allem in Hamburg für die bevorstehenden Bürgerstimmungen Stimmung machen sollen für die sogenannte nationalsozialistische Staatspolitik.

Jeanne d'Arc-Feier in Rouen.

(Telegramme unseres Pariser Büros.)

PARIS, 30. Mai.

Mit grossem Pomp wurde heute in Rouen der 500. Gedenktage der Verbrennung der Jeanne d'Arc gefeiert. Der Papst war bei der Zeremonie durch den Primas der englischen katholischen Kirche, den Erzbischof von Westminster, vertreten. Vier andere Kardinäle aus Frankreich, Belgien und Ungarn, 50 Erzbischöfe und Prälaten nahmen ferner an der Feier teil. Die französische Regierung war durch den Justizminister Léon Bérard vertreten, die englische Regierung durch den Botschafter Lord Tyrrell; zahlreiche Generale, unter ihnen der Generalstabschef Weygand, auch viele Akademiker und Abordnungen aus verschiedenen Teilen des Landes sind zu der Festzeremonie erschienen.

MANAGUA, 30. Mai. (W. T. B.) Um sich die Mittel zu verschaffen, die zur Wiederherstellung der bei dem letzten Erdbeben zerstörten öffentlichen Gebäude nötig sind, wird die Regierung von Nicaragua die Einfuhrzölle um 12½ Prozent erhöhen.

Eine Liebschaft des Condé.

Von (Nachdruck verboten.)

ALEXANDER LERNET-HOLENIA.

In Paris ereignete sich folgende Geschichte: Eines Tages stand der Condé, umgeben von seinen Edelleuten und Kavaliern, die wetteiferten, ihm den Hof zu machen, da, als ein bescheiden, aber anständig gekleideter Mensch von guten Manieren vor ihm erschien und ihn grüsste und bat, es ihm zu verzeihen, wenn er so verwegen sei, ihn, den Prinzen, um eine Gnade zu bitten; weiterzusprechen aber aufgefordert, bat er den Condé, die Schöne, die er ihm vorzustellen die Ehre hätte, als ein Geschenk anzunehmen.

„Als ein Geschenk?“ fragte erstaunt der Prinz.

„Jawohl“, erwiderte der Mann und fuhr fort: sie wäre seine Tochter, und nichts könne ihn (und sie) glücklicher machen, als sie dem Sieger von Rocroy zu Füssen legen zu dürfen.“

Zu Füssen? erstaunte sich der Prinz.

Sie sei nämlich, setzte der Mann hinzu, als eine Beauté in ganz Paris berühmt (wie er, trotz aller Bescheidenheit, sagen dürfte), bei diesem Ruhme aber immer noch ein tadelloses Mädchen geblieben, und stets hätte er Gott gebeten, dass es ihr vergönnt sein möge, einmal, wenn auch nur für eine einzige Nacht, „bei den Lilien liegen zu dürfen“ (womit er den königlichen Prinzen meinte), und damit stellte er ihm die Schöne vor.

Der Condé wollte irgend etwas Gefälliges erwidern, fand aber fast kein Wort, das er hätte hervorbringen können, denn, auf ihm selber unbegreifliche Art erschreckend, sah er zur Seite des Mannes eine wie es schien unerhört süsse, blonde Person dastehen, die den Blick niederschlug.

„Wie heissest du?“ fragte er schliesslich.

„Gaspard“, sprach sie, für einen Moment zu ihm aufblickend, als auch schon einer der Kavaliere, einen goldbörderten Handschuh vorhaltend, ihm ins Ohr flüsterte: diese Gaspard Dumoulin sei in der Tat ganz allgemein als eines der schönsten Bürgermädchen von Paris berühmt, und gleichzeitig nannte er ihm die Namen mehrerer junger Herren vom Hofe oder von solchen, die sich bloss zu ihrem Vergnügen in Paris aufhielten, alle aber hatten sich, sagte er, ganz vergeblich um die Schöne bemüht. Zugleich sah diese den Condé wiederum an, ohne jedoch zu erröten oder zu lächeln, vielmehr schien es dem Prinzen — oder bildete er sich's bloss ein? —, als sei sie erblasst und verfarbte sich, wie vor ungeheurer innerer Spannung, immer mehr.

Uebrigens war die Idee, Edelleuten schöne Frauenzimmer anzubieten, soviel der Condé wusste, nicht neu, es hatte ehemals

sogar viele Leute gegeben, die sich's, um ihre Vornehmheit zu erhöhen, zur Ehre angerechnet, ihre Töchter den fränkischen Edlen zur Verfügung stellen zu dürfen, nur war das, wie der Prinz sich eingestand, doch eigentlich schon aus der Mode . . . er blickte also bloss von Gaspard auf die Edelleute und von den Edelleuten wieder auf Gaspard . . . doch fand er schliesslich seine Haltung bis zu einem gewissen Grade wieder und sagte lächelnd: er sei des Herrn Dumoulin Schuldner und es werde ihm ein Vergnügen sein, das Mädchen abends zur Tafel zu ziehen, und dann liess er dem Dumoulin ein Geschenk überreichen.

Dabei wendete Gaspard sich ab.

Ihr Vater jedoch, indem er das Geschenk annahm, sagte:

„Wenn wir durch die Gnade Eurer Königlichen Hoheit auch überreich beglückt sind, so wage ich es nicht, dieses Geschenk auszuschlagen. Dennoch gibt es nichts, das uns noch glücklicher machen könnte als Eurer Königlichen Hoheit Gnade selbst.“

Sodann ward er entlassen, und der Condé gab Auftrag, Gaspard von den weiblichen Dienstleuten zum Souper ankleiden zu lassen.

„Ich verbrachte aber“, erzählt der Condé, „die Zeit damit, fortwährend an sie zu denken, ich pries mein Glück, das mich, auf so leichte Art, eine solche Eroberung hatte machen lassen, und ich verliebte mich, in Gedanken an die Schöne, mehr und mehr in sie. Als die Kerzen angezündet wurden, war ich schon so

weit, dass ich mir einbildete, die halbe Stunde bis zum Souper nicht mehr erwarten zu können, sondern ich glaubte, Gaspard um jeden Preis sofort sehen zu müssen, und unangemeldet trat ich in das Zimmer ein, in welchem sie soeben angekleidet ward.

Sie stand, indem die beiden ihr zugewiesenen Kammermädchen sie bedienten, mitten im Raum, nur mit einem Seidenhemd bekleidet, die Füsse in Silberschuhen mit sehr hohen Absätzen, und das aschblonde Haar ward ihr soeben frisiert, aber auch den Schmuck, den ich ihr hatte überreichen lassen, hatte sie schon an . . . Als ich die Tür aufriss, blickte sie auf, aus ihren weit offenen Augen empfing mich ein strahlender, fabelhafter Blick als der ihrer Juwelen, wie Speerspitzen stachen die Knospen ihres Busens durch die Seide. Ich eilte auf sie zu, ich war im Begriff, ein Knie vor ihr zur Erde zu beugen, allein, indem sie ihre wundervollen Arme ausstreckte und mit ihren Händen, mich aufhaltend und aufhebend, die meinigen ergriff, rief sie:

„Nicht jetzt! Nicht so! Ich habe so viel von dir geträumt, Condé, dass ich, wie ich glaube, sterben würde, wenn du mir von dem Augenblick, in welchem du die Bitte gewährt hast, die mein Vater vorgebracht hat, nicht Zeit liessst, einzusehen, dass alles nicht bloss ein Traum ist, bis du die meinige erfüllst!“

Sie brachte das auf so ausserordentliche Art vor, dass ich ihrem Befehl nur entsprechen konnte und mich nachdem ich ihr die Hände und, obwohl sie sich sträubte, auch den Mund geküsst, wieder zurückzog, kurze Zeit später jedoch erschien sie schon, in Blassblau angekleidet, zum Souper. Wir hatten uns aber kaum, in Gesellschaft nur weniger Edelleute, zu Tische gesetzt, als wir auf einmal im Hof ein Peitschenknallen und mehrere Wagen vorfahren und eine Gesellschaft mit Lärmen und Lachen die Treppe heraufkommen hörten, es war, wie sich herausstellte, der Herzog von Orléans mit seiner Freundin und einer kleinen Suite.

Sie waren alle ein wenig betrunken, Charles (der Herzog), selbstverständlicherweise und wie gewöhnlich, und die anderen, um eine ihm genehme Rolle mitspielen zu können, auch. Charles zeigte sich sofort entzückt von Gaspard. Ich musste ihm ihre Geschichte erzählen. „Ach“, rief er aus, als ich geendet, „ich könnte mich, um zum Dank ebenfalls eine so entzückende Person wie diese angeboten zu bekommen, gleichfalls geradezu entschliessen, bei Rocroy persönlich eine Schlacht zu schlagen wie Sie, mein Cousin, aber ich fürchte, ich würde sie ja doch bloss verlieren, diese Schlacht, und das meinem Vaterlande anzutun, kann ich mich nicht entschliessen! Und das Mädchen bekomme ich ja dann auch nicht!“

Er war eben doch ein guter Franzose!

TROST.

Von

CALDERON DE LA BARCA.

Ein Weiser lebt in fernen Landen,
an dem die Armut also zehrte,
dass er am Ende nur sich nährte
von Kräutern, die am Wege standen,
Ob in der Welt ein Mensch vorhanden,
dacht' er bei sich, dem's schlimmer geht?
Da sieht, wie er sich umgedreht,
er einen andern tief den Rücken
nach seinen Abfallblättern blickten,
die grad' der Wind ihm zugeweht.

(Uebersetzt von Dr. Richard Hirsch.)

Ein Sonntag in Bombay

Von unseren Sonderkorrespondenten AYI TENDULKAR.

Es ist Sonntag. Die Nachmittagssonne liegt über der Stadt Bombay, liegt über dem Malabarhügel nahe beim Strand und glitzert über das Wasser der Arabischen See, welche die Stadt umgürtet. Blau spiegelt sich der Himmel im Meer, und in dem leichten Hauch des Westwindes tanzt die Hitze launisch, stolz und ohne Erbarmen mit Land und Menschen.

Der beliebte Bakby-Strand, Bombays Stolz, hat wieder einmal eine Menge Spaziergänger angezogen. Studenten gehen Hand in Hand auf und ab, in ihrem Kauderwelsch aus Englisch und Indisch von Professoren und Schulaktualitäten redend. Dann und wann schauen sie zu den Damen hinüber, und wenn auch nur für eine Sekunde ihr Blick aus Frauenaugen erwidert wird, ist das schon ein grosses Erlebnis. Vor ihren aufmerksamen Bewunderern bewegen sich die Damen mit gewichtigen Mienen, stecken eifrig die Köpfe zusammen. Dabei dreht sich die Unterhaltung kaum um so wichtige Dinge, wie man aus dem Aufwand von Lebhaftigkeit und der erregten Gestikulation schliessen sollte. Zwischendurch taucht ein Paar auf. Sie stochert mit dem Schirm im Sand, und er flüstert ihr ganz dicht ins Ohr im vollen Bewusstsein seines heldenhaft kühnen Unterfangens: dass er sich da öffentlich mit seiner Frau zeigt und dadurch seine ausgesprochen liberalen Ideen über Frauenemanzipation kund zu tun wagt, die er wohl schon hundertmal mit seinen Kameraden in Schul- und Universitätsstagen besprochen hat.

Und dann: die unvermeidlichen Händler. Da sitzt einer, vor sich den Korb voll roter und gelber, fester und flüssiger Süßigkeiten und preist in rhythmischen Kadenzen seine Ware mit ihren Kosenamen und Qualitäten an „So frisch gebacken“, „So honigsüß“, „so würzig“, „so knusprig!“ Gelinde bläst der Wind Staubwirbel über die Leckereien, das stört den Händler nicht weiter; solange nicht der ganze Korb umgeweht wird, hat er nichts dagegen. Da sitzt ein anderer Händler mit jungen Kokosnüssen, die beste holt er hervor, öffnet sie mit unwahrscheinlicher Fixigkeit und händigt sie dem Käufer aus. „Nur für Sie“. Man trinkt den erfrischenden Saft und geht weiter. Jetzt lockt der Klang einer Trommel, die eine nackte, harte knöcherne Hand rührt, auf neue Spur. In einen dichten Kreis drängen von allen Seiten die Leute um eine musikalische Dreiecke. Da sitzt der Trommler, neben ihm schlägt sein Kumpan auf klangvollen Kupferbecken den Takt. Der Dritte singt dazu fromme Weisen mythologischen Inhalts. Er presst die eine Hand gegen das von einem mächtigen Turban verdeckte Ohr in dem Wahn, damit seine Stimme zu verstärken, die andere gestikuliert heftig. Die Zuhörer hängen an seinen Lippen und begleiten die vertrauten Gesänge mit rhythmischem Händeklatschen. Weiter, ganz nah an der Brandung, wo der Sand noch feucht ist, sind mit dem Finger symbolische Zeichen gezogen, Betende ziehen daran vorbei und werfen Münzen nach der Stelle, wo eine kleine, qualmende Oellampe brennt. Auf der grossen Autoverkehrsstrasse, die mit dem ganzen Strand parallel läuft, huschen lautlose Roll-Roys-Wagen vorbei, manche parken auch zur Seite. Durch die dichtverhängten Fenster spitzen hier und da verstoßen Schönheiten verschiedener Volksstämme, Frauen der Marwari, Gudscherati und Moslim, in prächtig bunten Gewändern; das indische Schlankheitsideal durchaus widerlegend. Geschmückt sind sie vom Kopf bis zu den Zehen. Ein kleiner Brillant, raffiniert an der Nase plaziert, wirkt äusserst kokett. Die langen Ohrhänge wippen hin und her; und wenn die Schöne einen goldenen Gürtel um ihre Taille geschlungen trägt, dann ist es ein Zeichen dafür, dass sie sicher die Geliebte eines reichen Kaufmanns aus Bombay ist.

Von all dem, was die bunte Inselstadt an einem regulären Sonntag kennzeichnet, war heute nichts wieder zu erkennen; — mit gutem Grund, denn heute war kein gewöhnlicher Sonntag:

Es war ein Kampftag. Der indische Nationalkongress, seinem Programm bürgerlichen Ungehorsams folgend, hatte beschlossen, dass dieser Sonntag als Kampftag zur Erinnerung an Gandhis vor sechs Monaten erfolgte Verhaftung begangen werden sollte. Als Demonstration gegen die britische Regierung. Selbstverständlich sollte die Schlacht streng nach Gandhis Methode durchgeführt werden, durch Selbstaufopferung, Liebe und passive Resistenz.

Ich will nicht berichten, was sich am Vormittag zutrug, nicht wie früh morgens sich die Prozession in Bewegung setzte und singend durch die Strassen zog. Die Frauen in orangefarbenen Saris, viele Fahnen tragend, und Knaben im Alter zwischen acht bis zwölf Jahren. („Engländer, fahrt nach London, ihr habt in Indien nichts zu suchen!“ riefen die Jungen.) Auch nichts von der Fahnengrusseremonie, in der nach Mussolinis römischem Vorbild die Freiwilligen die Nationalflagge begrüßen.

Die Nachmittagssonne liegt über der Stadt Bombay und glitzert über das Wasser der Arabischen See, welche die Stadt umgürtet.

Die Bombayer Polizei war bis auf den letzten Mann aufgeboten. Die Mannschaften trugen weisse Jacken, gelbe Turbane und blaue Hosen. In den Händen lange Bambusstöcke, die in Gummiknütteln endigten. Sie waren in der Mitte des Strandes in einer Linie aufmarschiert. Rechts und links von ihnen waren Kavallerieregimenter unter dem Kommando des Oberbefehlshabers der Provinz Bombay, Mr. Weir, aufgezo-gen. Andere Truppen standen in Bereitschaft. Auf dem nahen Hügel waren Maschinengewehre postiert. Am Rande der See patrouillierten, Gewehr über, einzelne Kompagnien. Nicht nur Polizei und Militär hatten ihre Vorbereitungen getroffen, auch die Bevölkerung. Vom frühen Morgen an wanderten Gruppen in den weissen handgewebten Khaddars auf und ab. Die Gesichter waren ernst. Knaben liessen ihre Drachen in Kongressfarben dicht vor der Nase der Polizisten steigen; diese versuchten, das provozierende Spielzeug abzufangen und gerieten dabei bisweilen knietief ins Wasser. Von allen Seiten strömten in kleinen Haufen die Demonstranten herbei und riefen ihre Parole.

Die Spannung wuchs zusehends. Der Polizeichef, Mr. Wilson, machte in Begleitung von einigen Leutnants eine Inspektionsrunde. Manchmal blieb er stehen und sprach mit seinen Leuten. Jedesmal bildete sich ein Kreis Neugieriger um ihn, die ihn anstarrten. Schliesslich wurde er ungeduldig. Immer wieder rief er: „Was glotzt ihr mich an? Ich bin gerade so ein Mensch wie ihr, mit zwei Augen, zwei Armen und zwei Beinen!“ Dabei zeigte er eindringlich demonstrativ auf seine Gliedmassen, als

würde man es ihm sonst nicht glauben; und alles brach in Lachen aus. Manchmal versuchte einer aus der Menge den Weg des Polizeichefs feindlich zu durchkreuzen, aber der kam zum Staunen und Aerger des Volkes wohlbehalten weiter. Es gab wieder Gelächter, das aber in plötzlichem Verstummen umschlug.

Die Stunde des Kampfes hatte geschlagen. Die Zahl der am Strande versammelten Menge mochte 100 000 überschreiten. Ein Erlass der englischen Regierung verbot Versammlungen und Reden an diesem Tage. Der Bombay-Kongress hatte seine Anhänger aufgefordert, sich diesem Verbot tödlich zu widersetzen. Das gab den äusseren Anlass zu einem Kampf, dessen eigentlicher Sinn aber nur eine Kraftprobe zwischen Kongress und Regierung war.

Bei der ersten Bewegung eines kleinen Polizeitrupps erscholl der Ruf: „Die Polizei kommt!“ Und die Menge stob auseinander. Die in der Mitte wurden fast erstickt. Die das Maul am meisten aufgerissen hatten, waren die ersten, die davonrannten. Die Leute wurden bis in die Seitenstrassen gedrängt, wo sie mit unbeteiligten Passanten zusammenstiessen.

Endlich drang Wilson bis in die Mitte vor. Ein Stuhl und ein tragbarer Tisch waren die ganzen Requisiten der Versammlung. Jetzt kam, kaum bemerkt von den Umstehenden, Mr. Joseph Bennie, ein eingeborener Christ, der Präsident des Kriegskabinetts, in den Kreis. Sein Gefolge war in weisse Khaddis gehüllt. Bennie sprang auf den Stuhl. „Brüder und Schwestern, unser Kampf“, begann er. Zwei Polizisten packten ihn am Arm. „Sie sind verhaftet!“ Jetzt stieg der nächste Kongressoffizier auf den Stuhl. Er und die übrigen wurden verhaftet, zum Polizeiauto eskortiert und in Gewahrsam gebracht. Damit war das Signal gegeben. Von allen Seiten wurde auf dem breiten Strande durch Lautsprecher verkündet: „Die Versammlung ist gesetzlich verboten. Die Teilnehmer haben sich binnen fünf Minuten zu zerstreuen. Andernfalls wird mit Gewalt eingeschritten werden.“

Daraufhin ging eine deutliche Bewegung durch die Menge. Unwillig leistete sie dem Befehl Folge. Und als die grosse rote Sonnenscheibe die Fläche des Meeres berührte, konnte man auf allen Gesichtern ein Zaudern wahrnehmen. Aber es war keine Zeit, länger zu zögern, denn schon stürmte die Polizei von allen Seiten herzu, stiess mit den Bambusstöcken auf den Boden, und als das Volk davon keine Notiz nahm, liessen sie die Knüppel wahllos auf Köpfe, Arme und Schultern sausen. Auch die be-

rittenen Soldaten setzten sich in Bewegung und brachen rücksichtslos in die Menge ein, wo sie am dichtesten war. Man hörte englisch rufen: „Ihr habt kein Recht, uns mit Pferden zu hetzen.“ Und auf Indisch: „Wir rühren uns nicht von der Stelle. Lasst sie tun, was sie wollen.“ Während dieser wütenden Ausrufe liefen sie aber schon davon. Einige rührten sich nicht vom Fleck und wollten keinen Zoll weichen. Sie schlossen die Augen vor dem Sand, den die Pferde aufwirbelten, hielten ihre Köpfe trotzig den Schlägen hin, entschlossen, sich von den Hufen zermalmen zu lassen und den Gewehrkugeln standzuhalten.

Man hörte das Schreien und Laufen der Sanitätsambulanz des Kongresses, die die Verwundeten auf, auf Bahren legte und nach dem Hospital schaffte.

Die erste Polizeistreife war vorüber, aber der Widerstand war noch nicht gebrochen. Die zweite setzte ein, entschlossener, straffer. Und im Abenddämmern, als das Schreien der Verwundeten sich mit dem Brausen des Meeres und dem Wehen des Windes mischte, ahnte man mehr, als man es sah, das Ergebnis: gebrochene Gliedmassen, sinkende Körper, fließendes Blut.

Es war nach sieben Uhr, schon dunkel, und die Schlacht war zum Stillstand gekommen. Gandhis friedliche Soldaten und die Regierungstruppen zogen sich zurück. Als die Polizeitruppen zu ihren Quartieren abzogen, häufte sich die Menge noch einmal auf den Strassen und schrie die Polizisten an. Diese aber waren zu erschöpft von ihrem anstrengenden Tagewerk und beachtetten es nicht. „Gott sei Dank“, sagte der Polizeichef, „jetzt haben wir Ruhe bis zum nächsten Kongressstag.“

In derselben Nacht besuchte ich das Kongresshospital. Ich wurde von Saal zu Saal geführt. Hier wurden Verwundete verbunden, dort operiert, einige schrien vor Schmerz, aber im allgemeinen herrschte Heiterkeit und Lebensfreude. Der Leiter der Anstalt, der mich herumführte, war selber ganz stolz auf das Resultat. „Das ist ein Rekord für uns, etwa 1000 Leute verbunden, 500 Patienten zurückbehalten.“ Ich sollte etwas in das Gästebuch schreiben. Ich schrieb: „Seine Schlacht zu gewinnen, braucht Gandhi gebrochene Knochen und blutige Köpfe, nicht seiner Feinde, sondern seiner Anhänger. — Bombay hat seine Erwartungen übertroffen.“

Das war im Dezember vorigen Jahres. Seither herrscht Friede zwischen Gandhi und der englischen Regierung. Sie werden voraussichtlich zusammen an der indischen Verfassung arbeiten. Aber so oft ich an diese Zusammenarbeit denke, klingen in meinen Ohren quälend das Wimmern der Verwundeten, das Prasseln der Pferdehufe, die johlenden Schmähungen, all die wirren Geräusche dieses seltsamen Abends in Bombay, wie ein nachträgliches Echo der Weltgeschichte. Es schallt hinter Lord Irwin und MacDonald her, die eine Dominionverfassung für Indien in Aussicht stellen, und auch hinter Gandhi, der ihnen Glauben schenkt und neuerdings mit England zusammenzuarbeiten hofft.

Gondel als Denkmal.

„Der Flug war weit gefährlicher, als ich angenommen hatte.“

D. INNSBRUCK, 31. Mai.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Heute mittag ist unter Leitung von Professor Piccard an der Landungsstele die Gondel geöffnet und sämtliche Einrichtungsgegenstände, vor allem die Messinstrumente, herausgeholt worden. Mit Hilfe einer Alpenjägerpatrouille wurde das ganze Gepäck, vor allem aber auch die Ballonhülle, sorgfältig zusammengebunden nach Gurgl gebracht. Der Abtransport der Gondel selbst wird so grosse Schwierigkeiten bereiten, dass der Plan gefasst worden ist, die Gondel an ihrer Landungsstelle zu lassen, nachdem die Fabrik erklärt hat, dass sie an der Gondel keinerlei Interesse habe. Wahrscheinlich wird die Gondel mit Felsblöcken so verankert werden, dass sie

zur Erinnerung an die Landung Piccards zum Monument werden soll.

Am Montag wird Piccard in München eintreffen; zuvor soll noch ein Empfang des Forschers und seines Begleiters in Innsbruck stattfinden. Piccard gibt jetzt zu, dass er sowohl während seines Fluges als auch bei der Landung viel Glück gehabt habe und dass das Misslingen des Fluges wirklich nur von einigen günstigen Zufälligkeiten abhängig war. Er hat deshalb auch bereits

seinen ursprünglichen Plan, nochmals in die Stratosphäre aufzusteigen, aufgegeben.

Er habe den Flug unternommen, weil er ihm ungefährlich erschien, jetzt habe er aber erkannt, dass er doch weit gefährlicher sei, als er zuerst angenommen hatte.

Ab heute: C 9 Tiergarten.

Das weitere Automatisierungs-Programm beim Berliner Telephon.

Viele Telephonteilnehmer der Aemter Hansa, Moabit, Steinplatz, brauchen ab heute kein Telefonfräulein mehr bei ihrem Amt, sondern drehen sich selbst die Nummer, die sie wollen. Die Automatisierung des Berliner Fernsprechnetzes ist wieder ein Stück weiter gediehen, das Amt „Tiergarten“, das nun die Arbeit aufnimmt, ist ein neuer Abschnitt auf dem Wege zur vollständigen Mechanisierung unseres Orts-Fernsprechbetriebes.

Die Leistung der Post bei dieser Umstellung ist enorm, die technische Tat wie die wirtschaftliche Anspannung. Mit Handbetrieb beim Telephon schlafen die Hanseaten, Moabiter und Steinplätzler ein, mit Selbstanschluss wachen sie auf. Als ob die Heizermännchen bei der Arbeit gewesen wären! Aber natürlich ist zu solcher Leistung eine ungeheure Vorbereitung nötig, eine Vorbereitung, die sich über Jahre erstreckt und neben technischer Feinarbeit auch geradezu eine prophetische Gabe für die Voraussage der weiteren Entwicklung des Berliner Fernsprechverkehrs verlangt. Im Jahre 1926 ist mit der Automatisierung begonnen worden, heute ist über die Hälfte geschafft, und

nach den Angaben der Post wird das grosse Werk etwa 1935 vollendet sein.

Man hat, um diese Frist einzuhalten, ein Programm aufgestellt, dessen Durchführung allerdings zum Teil von der Zahl der Telephonteilnehmer abhängig sein wird. Die Entwicklung ist da ebenso eigenartig wie bezeichnend. Vor dem Kriege nahm die Zahl der Hauptanschlüsse jährlich um etwa 10 000 zu; am Ende des Krieges waren 120 000 Anschlüsse vorhanden. Die Zu-

nahmezahlen steigerten sich dann sehr stark bis zu 23 000 jährlich, allerdings hängt diese Spitzenzahl mit der Gebührenermässigung im Jahre 1928 zusammen. 1930 war die Zunahme wieder auf 11 000 zurückgegangen, und in den ersten Monaten des Jahres 1931 macht sich die

Wirtschaftskrise derart lähmend bemerkbar, dass überhaupt keine Zunahme an Anschlüssen mehr zu verzeichnen ist.

Im Januar und im April gab es sogar zum ersten Male einen, wenn auch ganz minimalen, Rückgang.

Auf das Tempo der Automatisierung hat diese Entwicklung deshalb besonderen Einfluss, weil die neuen Aemter natürlich mit Berücksichtigung der Anschlusszahlen der Zukunft gebaut werden müssen. Wie diese Zukunft aussehen wird, macht also auch in der Oberpostdirektion das grösste Kopfzerbrechen. Um so mehr, als der Umstellungsprozess sich parallel mit der Entwicklung Berlins vollziehen muss, neue Aemter also immer da nötig sind, wo durch Bau neuer Wohnviertel Anschlüsse verlangt werden. Es muss das Wachstum Berlins genau beobachtet und möglichst vorausberechnet werden, damit nicht der Zustand aus unseligen Inflationstagen wieder eintritt, in denen man viele Monate lang auf die Anlage eines Telephons warten musste.

Der Automatisierungsplan selbst sieht für das Jahr 1931 noch die Inbetriebnahme des neuen Selbstanschlussesamtes Paukow vor, das auch die Teilnehmer des verschwindenden Amtes Pestalozzi

versorgen und Ende Juni fertiggestellt sein wird. Im September 1931 soll das neue Selbstanschlussamt Zehlendorf fertig sein, was aber an den Apparaten der Zehlendorfer Teilnehmer, die heute schon automatisch sind, nichts ändert; das Amt wird nur in ein neues Gebäude verlegt werden und wird statt unter G 4 dann unter H 4 zu erreichen sein. Es kommen in diesem Jahr höchstwahrscheinlich noch die Aemter Hermsdorf, Lichtenrade und Kaulsdorf heran.

Das Jahr 1932 soll dann eine ganze Reihe von Umstellungen bringen. Die Oberpostdirektion rechnet damit, dass im Frühjahr 1932 das Amt „Heerstrasse“ fertiggestellt sein wird und einen Teil der Teilnehmer von Westend übernehmen kann. In der Hauptstrasse in Schöneberg ist das neue Amt „Stephan“ im Bau, das ebenfalls im nächsten Frühling fertig sein soll. Auch die Teilnehmer von Wilhelm und Fraunhofer sollen sich dann selbst bedienen können. Selbstanschlussamt „Vineta“ wird im Sommer 1932 in Betrieb genommen werden, und am Ende des nächsten Jahres sollen — Ende gut, alles gut — auch den jetzt bei Pfalzburg und Umland Angeschlossenen das automatische Telephon erblühen. Ebenso ist wahrscheinlich, dass Kurfürst und Lützow noch am Ende des Jahres 1932 umgestellt werden können. — Das Jahr 1933 bringt voraussichtlich die Selbstanschlussvermittlungsstellen „Hochmeister“ und „Schmargendorf“, und die restlichen zehn Berliner Telephonämter sollen dann, ohne dass über den Zeitpunkt jetzt schon etwas gesagt werden kann, fortlaufend bis 1935 umgestellt werden.

Damit fielen die zahlreichen heute notwendigen Zwischenstellen fort, die zurzeit durch die Zweiteilung des Berliner

Fernsprechsystems in Handbetrieb und automatischen Betrieb notwendig sind. Die Personalersparnis wäre also — von den andern Bequemlichkeiten abgesehen — ganz bedeutend.

Das besondere Augenmerk der Oberpostdirektion gilt noch der Automatisierung der öffentlichen Fernsprechapparate. Von den 4200 Telephonstellen, die es in Gross-Berlin gibt, sind 1400 bereits umgestellt, 800 folgen im Laufe dieses Jahres. Aber so bequem diese neuen automatischen Apparate mit Fernverkehr und Telegrammaufgabe in den Zellen auch sind, so sind sie doch ein Schmerzenskind der Post. Das Publikum nämlich vergisst immer wieder, sich die Anweisung für die Benutzung durchzulesen und steckt womöglich, wenn ein Groschen zu zahlen ist, eine Mark in den Apparat, in dem naiven Glauben, neunzig Pfennige kämen zurück. Der neue Apparat ist aber, das muss immer wieder betont werden,

kein Wechselautomat

und die Schlitz für die grösseren Geldstücke sind nur für Ferngespräche da. Genau so wie der Knopf, der viele zum Herunterdrücken geradezu einlädt. Und so kommt es denn leider — wie auch sonst im Leben — häufig vor, dass die besten Absichten, die die Post für die Bequemlichkeit der Telephonierenden hat, schmählich verkannt werden, nur weil die Gebrauchsanweisung nicht durchgelesen worden ist. Man darf aber hoffen, dass sich diese Kinderkrankheiten geben werden, wenn erst in allen Berliner Telephonzellen Selbstanschlussapparate stehen.

Die Bräutigamswäsche.

Ein beliebter, aber unwirksamer Entlassungsgrund.

Bei den Hausangestelltenkammern des Arbeitsgerichts häufen sich die Klagen von Hausangestellten, denen zunächst fristgemäß vom Fünfzehnten zum Ersten gekündigt worden war, die aber wenige Tage nach dem Kündigungstermin aus einem „wichtigen Grunde“ fristlos entlassen wurden. Die leider meist arbeitslosen Bräutigams liefern in der Regel den „wichtigen Grund“. Anna hat ihr Liebesleben auf 1/11 Uhr vormittags umgestellt, und besucht ihren Freund regelmässig beim Einkaufen. Minna hält zu merkwürdigen Tageszeiten ihre Zimmertür verschlossen, allerdings wird die Anwesenheit des Gesuchten nicht festgestellt. Grosse Wäsche in gekündigtem Zustand ist sowieso kein Spass: als die Hausfrauen dann beim Plätten die mitgewaschene Wäsche der Bräutigams vorfinden, machen sie kurzen Prozess und kündigen fristlos. Die beklagten männlichen Haushaltsvorstände tragen dem Gericht getreulich die Beschwerden der Gattinnen vor. Sie müssen aber erfahren, dass die vorgebrachten Delikte nicht ausreichen, um die Entlassung zehn Tage vor der gesetzlichen Frist zu rechtfertigen. Sie befolgen den Vergleichsvorschlag des Gerichts und zahlen 80 bis 90 Prozent der geforderten Summe freiwillig. Ausserdem versprechen sie, in dem Zeugnis das Wort „ehrlich“ zu erwähnen, da mitgewaschene Bräutigamswäsche keineswegs auf Unehrllichkeit schliessen lässt.

Abschied

von meinem Telephonfräulein

Von heute ab wird die Stimme meines Telephonfräuleins nicht mehr zu hören sein. Leid und Lust, Liebe, Aerger und Kummer bedürfen keiner Mittlerin mehr. Nie mehr wird einer rufen: „Fräulein, Sie haben mich wieder falsch verbunden.“ Oder: „Fräulein, Sie haben mich zum drittenmal falsch verbunden.“ Oder: „Fräulein, ich habe noch keinen Anschluss.“ Oder: „Fräulein, ist denn noch immer besetzt?“ All diese Worte, Sphärenmusik unserer Tage, werden nunmehr für den Telephonteilnehmer von vier Aemtern nicht mehr lieblich erklingen.

Nie mehr werden junge Leute sich in die sanfte, freundliche Altstimme oder in den hellen, heiteren Sopran meines Telephonfräuleins verlieben. Nie mehr werden wir die schönen Beleidigungsprozesse in Moabit erleben, wo ein aufgeregter Börsianer, der seine Börsenkurse nicht durchbekam, oder ein wildgewordener Rechtsanwalt „alte Ziege“ oder „dämliche Person“ in das schwarze Rohr geschrien hatten. Balde, ach balde wird dort nicht mehr die Post auftreten, vertreten durch Posträte und Oberposträte und Postdirektoren und einem jungen Mädchen, das mit Recht erklärt, sie brauche sich nicht bei ihrer schweren Arbeit noch dazu dämliche Ziege schimpfen zu lassen.

Nie mehr werden bei meinem Amt einsame Menschen nachts das Rohr abheben können und, freundlich von einer hilfreichen

Seele verbunden, die Freundin erreichen können oder den Freund.

Denn nunmehr muss jedermann Licht machen und aufstehen, um die Buchstaben zu erkennen und die richtigen zu greifen. Nicht mehr können wir, das Hörrohr in den Hals geklemmt, weiter zeichnen, rechnen oder schreiben, denn das Geschäft des Telephonierens ist eine Handfertigkeit geworden. Es bedarf der Aktivität. Wiederum verschwinden viele Menschenseelen, mit denen wir verbunden waren, in den Abgrund der eiskalten Technik.

Wir haben diese Menschenseelen vielmals gescholten und selten gelobt, wie es immer ist im Leben, aber erst an ihrem Grabe werden wir erkennen, was wir verloren haben.

Wenn es gestattet ist, möchte ich ein persönliches Erlebnis erzählen, welches bald typisch sein wird. Ich stand im Landgericht I in der Grunerstrasse in einer Zelle und versuchte jemanden dringend zu erreichen. Ich warf ein 10-Pfennigstück ein. Es meldete sich niemand. Schliesslich versuchte ich es noch einmal, es meldete sich wieder niemand. Ich opferte den dritten Zehner. Echolos und einsam stand ich mit dem Apparat allein in der Zelle. Kein Fräulein, zu dem ich sagen konnte: „Fräulein, verbinden Sie mich doch endlich!“ Ich versuchte das dritte Mal vergeblich. Der Apparat sah aus, als ob er breitmülig grinse. So rief ich die Aufsicht. „Der Apparat“, sagt die Aufsicht, „muss die Zehner wiedergeben.“ Ich sagte: „Er tut's aber nicht.“

„Er muss aber“, sagte das Fräulein streng.

Ich gab es auf. Ich ging in einen benachbarten Zigarrenladen und telephonierte dort.

Aber ich begriff nun von ganzem Herzen jenen Herrn, der einen ungehorsamen Telephonapparat verprügelt hatte, dergestalt, dass ihn die Post wegen Sachbeschädigung verklagte. Ich fürchte, jetzt da die Fräulein nichts mehr hören, werden's die Apparate spüren.

Und bei der fühllosen Maschine werden wir uns alle nach den lieben Mädchen zurücksehnen, die „Hier Amt“ riefen.

Tergit.

Press-Stanz-Präge- u. Ziehwerke

Gebr. Knipprath & Co., Velbert (Rhld.), schreiben:

„Gelegentlich der Neu-Aufgabe unserer regelmässigen Anzeige im Deutschen Reichs-Adressbuch von Rudolf Mosse unter der Rubrik: „Press-, Stanz-, Präge- und Zieh-Werke“ bestätigen wir Ihrem Vertreter gerne, dass uns diese kleine Anzeige im vorigen Jahre einen recht guten Erfolg brachte.“

Unter anderem haben wir dadurch einen, für uns recht bedeutenden, Kunden gewonnen, der innerhalb eines Jahres für über R.M. 20 000.— (in Worten: über Reichsmark Zwanzigtausend) Waren bezog. Nach Auslieferung dieses Abschlusses konnten wir vor kurzem einen zweiten Abschluss in gleicher Höhe buchen.

Überdies verhandeln wir gegenwärtig noch wegen eines dritten Objekts in Höhe von ca. R.M. 15 000.— (in Worten: Reichsmark Fünfzehntausend). Alles zusammengekommen ein schöner Erfolg. In dankbarer Anerkennung der Wirksamkeit und Werbekraft dieser kleinen Anzeige in Ihrem Werke begrüßen wir Sie.“

Deutsches Reichs-Adressbuch von Rudolf Mosse, Berlin SW 100, lieferbar geg. Voreinsendung v. 90 M. auf Postscheck Berlin 26517.

Autofahrer — habt 8! Die grösste Schaufensterscheibe Berlins befindet sich seit gestern in der Auslage des neuen Rudolf-Mosse-Reisebüros im Deutschlandhaus am Reichskanzlerplatz. Sie hat eine Breite von 5½ m und eine Höhe von 4¼ m. Das Einsetzen der riesigen Scheibe erregte bei den Passanten und den zahlreichen Besuchern der im gleichen Hause befindlichen Sommerschau „So wohne alle Tage“ grosses Aufsehen. Die Einrichtung des neuen Rudolf-Mosse-Reisebüros ist damit vollendet. Der Kundendienst ist dort bereits in vollem Umfange aufgenommen.

Die Lücke im System.

Die Erfinder der „Kommission“, die 500 Hotels besuchen wollte, verurteilt.

Mit einem raffinierten Trick versuchte der Kaufmann Bauer Hoteliers aus dem ganzen Reich zu schädigen. Er liess Briefbogen mit einem pompös klingenden Firmennamen drucken und schrieb an ungefähr 500 Hotels in allen Teilen Deutschlands, dass eine Kommission seiner Firma die betreffende Stadt besuchen und in dem Hotel Quartier nehmen wolle. Er bitte, für diese Kommission, die aus sechs bis acht Herren bestände, die besten Räume zu reservieren. Kurze Zeit darauf kam an die Hotelbesitzer, die den Besuch dieser „Kommission“ schon sehnsüchtig erwarteten, ein Brief des Inhalts, dass die Reise leider um ungefähr 14 Tage verschoben werden müsste. Als Nachschrift stand in diesem Schreiben, dass das Hotel doch so freundlich sein möchte, eventuelle Sendungen und Nachnahmen für die „Kommission“ einzulösen. Nun fälschte Bauer Briefe einer Speditionsfirma, die an die Hotels kleinere Sendungen, die mit Nachnahmen belastet waren, für die „Kommission“ sandten. Bauer hatte sich inzwischen in Berlin ein Postscheckkonto eingerichtet in der Erwartung, dass die Hoteliers die angeblichen Sendungen für die „Kommission“ einlösen würden. Ungefähr 100 Hotels sandten auch die angeforderten Beträge ein.

Nur durch den Fehler, dass er in einer sehr kleinen Stadt gleich zwei Hotels den Besuch seiner „Kommission“ angekündigt hatte, kam der Schwindel heraus.

Bauer wurde auf dem Wege zum Postscheckamt, wo inzwischen 7000 Mark Nachnahmegelder für ihn eingegangen waren, verhaftet. Vor Gericht legte er ein umfassendes Geständnis ab. Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte den Angeklagten, der schon in früheren Jahren erheblich bestraft worden war, wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu zwei Jahren Gefängnis. Mit Rücksicht darauf, dass er sich in den letzten 13 Jahren straffrei geführt hatte, wurde ihm für einen Teil der Strafe Bewährungsfrist zugebilligt.

Haby 70 Jahre alt. Herr François Haby feiert am 1. Juni seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar gründete sein Geschäft im Jahre 1889 in der Mittelstrasse (Domhotel), wo es sich noch heute befindet. Haby ist bekannt als Reformator des Frisierhandwerks (Herrenfach) und vor allem als Erfinder der einstmals sehr blühenden deutschen Bartracht. „Es ist erreicht“.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein ausserst wohltuendes Abführmittel. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Heisse Tage
ohne
Beschwerden,

wenn Sie die wunderschönen,
hauchzarten u. doch haltbaren

Hochsommer
Kleider

tragen, die wir für Sie vor-
rätig halten.

In den riesigen Verkaufsräumen des ganzen 2. und 3. Stockwerks steht eine nie gesehene Fülle hochwertiger

Kleider

aus allen erdenklichen Stoffarten für Sport und Reise zu äusserst niedrigen Preisen zur Verfügung.

Der schlanke Backfisch, die stärkste Dame, und auch das Kind findet bei uns die Kleidung, die bei jedem Wetter Freude und Behaglichkeit verschafft.

Leopold Gadrel  **KÖNIG-STR. 22-26**
Das Haus für grosse Weiten

| | | | | | |
|--|---|--|--|---|--|
| <p>Schickes Voile-Komplet Jäckchen mit schöner Garnierg. u. Schmuckblume. Kleid mit weltweitem Glockenrock und hübscher Bandgarnierung in vielen Farben</p> <p>19.-</p> | <p>Bildschönes Bolero-Jäckchenkleid aus reinseidenem bunt bedruckten Gröpe de Chine mit Jabot und hellem Blusenteil</p> <p>29.-</p> | <p>Feines Jäckchen-Komplet aus Charmeuse mit schöner Westenbluse, in vielfarbig. Bombenmustern, Jäckchen entsprechend umsäumt, Rock in modernen Falten; auch für starke Damen geeignet</p> <p>39.-</p> | <p>Ein Riesen-Sortiment schöner Voile-Kleider mit langen Aermeln, bunt bedruckt auf hell- oder dunklem Grund</p> <p>10.-</p> | <p>Moderne Sport-Kleider aus bedruckter Bastseide in modernen Karos, mit schöner Perlmutterknopfgarnitur und Faltenrock</p> <p>18.-</p> | <p>Aermellose Charmeuse-Sportkleider in reizenden Druckmustern mit Schleife u. Gürtel, neuzeitigem Faltenrock. Dieser kühlende Stoff ist besonders für Sportdamen geeignet</p> <p>25.-</p> |
| <p>Sport- und Reise-Mäntel aus feinen Stoffen englischer Art oder aus anderem Material</p> <p>Flausch-Mäntel weiss und farbig in zarten Tönen, reinseidene</p> <p>Staub-Mäntel aus vorzügl. Juwelsaide, alle in ungeheurer Auswahl, äusserst preiswert.</p> | <p>Regen- und Wetter-Mäntel wie Trench-Coats, Oelhant-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Allwetter-Mäntel in riesiger Auswahl zu niedrigsten Preisen.</p> | <p>Moderne Morgenrock-Komplet auch für Weekend geeignet, dreiteilig. Morgenrock, Beinkleid u. Jäckchen in japanischem Druckstil</p> <p>9.-</p> | <p>Reinwollene ärmellose Sport-Pullover in vielen Farben u. Mustern, auch weiss</p> <p>4.50</p> <p>Reizende Bouclé-Pullover in verschiedenen Ausführungen</p> <p>8.-</p> | <p>In der Abteilung für Blusen, Röcke u. Sportkleidung unübertreffl. Ausw. aller einschläg. Gegenstände</p> <p>Weisse Plissée- u. Faltenröcke . . . nur 13.-</p> <p>Blusen aus allen ordentlich. Stoffen, auch reiner Seide, Kunstseide usw. in vielen Farb. nur 4.50</p> <p>Sportblusen 4.50</p> <p>Garten- und Wanderkleider, indanthren, auch für ganz starke Figuren, äusserst billig.</p> | |

Mittwoch, den 3. Juni: **Alle Neuheiten in Mädchen-Kleidern und -Mänteln zu den bekannten Gadrel'schen Preisen!**

Achten Sie auf unser Inserat am Donnerstag, den 4. Juni, in dieser Zeitung!

Für die Badesaison:

Sonnen- und Strandanzüge
dreiteilig, in bunten Mustern u. allen Größen **9.-**

Damen- und Herren-Trikot-Badeanzüge
in allen Größen, auch für ganz starke Figuren **1.50**

Damen- und Herren-Badeanzüge
aus Eßlinger Trockenwolle **8.50**

Badekappen
in eleganten Mustern sehr billig

Bademäntel
aus herrlich bedrucktem kunstseidenen Material, innen schwerer Frotteestoff, doppelseitig zu tragen mit Kragen und Revers, in vielen künstlerischen Mustern, auch als prächt. Morgenrock und Strandmantel zu benutzen **18.-**

und nun die Sommer Waren

DAS GANZE HAUS IM ZEICHEN GROSSER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Kleider- und Waschstoffe

- Waschkunstseide neueste Druckmuster, Meter **050**
- Sillenik der neue kunstseidene Sommerstoff, einfarbig und Pastellschönen, Meter **165**
- Hemdentrikolettes hochwertig merzerisiert, in neuesten Mustern, auch einfarbig, Indanthren, ca. 80 cm breit, Meter **145**

Damen-Kleidung und Hüte

- Hemdbluse aus Waschstoff, mit langen Ärmeln, moderne Farben **275**
- Gartenkleid einfarbig, Indanthren gefärbt m. farbigem Besatz und eingesezten kurzen Ärmeln **390**
- Damen-Hut Glocken- od. Kappenform, in vielen Farben und Formen, mit Band garniert **290**
- Kleid bedruckt, kunstseid. Morocain, mit halben Ärmeln, weisse Garnitur, jugendliche Form **2450**
- Morgenrock aus bedrucktem Kreppstoff, mit einfarbigem Besatz **490**
- Filzcanotier mit Band garniert, moderne Farben (Weiss 5,90) **490**

Für die Schule

- Mädchen-Kleid aus kleinemustertem blau Zephir, gut verarbeitet (Steigerung 0,30), Länge 55 **290**
- Trachtenkleid Bluse korblau Indanthren, Röckchen römisch gestreift (Steigerung 0,40), Länge 55 **390**
- Waschrollbluse für Knaben, Grösse 0, für ca. 2 Jahre (Steigerung 0,20) **170**
- Wasch-Sporthose für Knaben, Marinesatin, Grösse 0, für ca. 2 Jahre (Steigerung 0,15) **195**

Wirkwaren

- Damen-Prinzessrock oder Hemd hose Doppel-Charmeuse, vorzügl. Qualität, mit hübsch bestickter Crêpe Georgette - Passe **475**
- Herren-Netzjacke mit verstärktem Oberteil, cremefarbig, Grösse 5 **125**
- Herren-Hemd hose echt ägyptisch Mako, weiss, ohne Ärmel, Knieform, Grösse 5 **290**
- Handschuhe für Damen, künstl. Waschseide, farbig, 2 Druckknöpfe **095**

Schuh- u. Strumpf

- Damen-Sommerschuhe weiss Leinen, mit geflochtenem Vorderblatt und halbhochem Gummiabsatz **590**
- Damen-Strümpfe „N. J. - Perle“, künstliche Waschseide, mit Zehenverstärkung, besonders feinschichtige Qualität **245**
- Sportsöckchen für Damen, weiss od. modekräftige Baumwollqualität **085**
- Herren-Sportstrümpfe reine Wolle, hübsche Sportmalereien, zum modernen Pullover passend **275**

Für den Herrn

- Sportanzug zweiteilig, gute Stoffqualität, reiche Ausmusterung **49-39,- 2900**
- Sakkoanzug dunkelblauer Kammgarn, zweireihige Form, **69-59,- 4900**
- Sport hemd aus gutem Zephir, mit festem Kragen und Krawatte, einfarbig oder gestreift **390**
- Popeline-Oberhemd farbig gestreift, hell- u. dunkelgründig, mit einem Kragen oder Ersatzmanschetten, in den neuesten Mustern **590**

Handarbeiten

- Bezeichnete Handarbeiten 160/200 140/170 auf weissem, schlesischem Halbleinen **645 445**
- 160 Ø 120 Ø 80 Ø od. □ **490 245 135**
- Bezeichnete Wochenendschürze auf vorzüglichem Rohnessel für Kinder 55 und 65 cm **0,60, Damen grösse 085**
- Künstlerdecke auf weiss Krepp, Indanthren, 130/160 **3,95 130/130**
- Tischdecke echt Japan, 130/130 **345**

NEU: Spezialabteilung für GROSSE WEITEN
Ein Beispiel: aus bedruckter Waschkunstseide, bis Grösse 52 **975**

Bettwäsche

- Ueberlaken Linon, mit Hohlsaum und Lochstickerei, 150/250 cm **590**
- Kissenbezug dazu passend, Aseit.garn. **210**
- Kunstseidensteppdecke Sa in rückseite, gewachsene Halbwoollfüllung, Zickzackstich, 150/200 cm **1190**

Damen-Wäsche

- Taghemd farbig Batist, mit Handhohlsäumen reich garniert **195**
- Nachthemd farbig Batist, reich bestickte Weste **235**
- Unterkleid reich garniert, m. Hohlsaum, Stickereinsatz und Motiv **325**

Badeartikel

- Damen-Badeanzug reine Wolle, feingestrickt, einfarbig, in vielen Farben **490**
- Damen-Badeanzug reine Wolle, feingestrickt, mit tiefem Rückenausschnitt, zweifarbig, mit hübschen Gürtelstreifen od. einfarb., m. apart geringelt. Oberteil **975**
- Bademantel für Damen und Herren, gemusterter Frottierstoff **875**
- Bademantel moderne Muster, mit hochstehendem Kragen **1250**
- Frottierhandtuch weiss od. vollbunt, Indanthren, Jacquard, 55/110, gesäumt **125**
- Badelaken weiss od. vollbunt, Indanthren Jacquard, 150/180 cm **745**



Holtklapp-Sessel **900**

Beidseit. Rohr-Sessel **950**

Garten-Sessel weiss lackiert **1975**

Balkon-Schirm 150 cm Durchmesser **825**

Liegestuhl extra lang **650**



Sportkleid aus weissem oder farbig. Popeline **875**

Reinleinerer Strandanzug einfarbig, mod. Trägerform mit Bolerojacke **975**

Geschäfte-Verkäufe

Treibriemen-Fabrik
G.m.b.H., alte Firma ohne Schulden, sof. günst. zu verk. Off. unt. U. 2184 an Pütners Ann.-Büro, Berlin C. 54.

Kistenfabrik
gute Existenz für jeden, nur wegen Krankheit f. 5000 M. verkäuf. u. Ges. Z. 58954 bef. Rudolf Mosse, Badstr. 15.

Antiquitätengeschäft.
in Dresden, beste Lage Zentrum, jahrzehnte bestehend, mit oder ohne Lager gut. Mittelware sof. auss. bill. z. verk. Anfr. u. R. 916 an Ala, Dresden-A. 1.

Konfektions-Laden
nahe Taubentzenstr., gute Existenz, alters. verkfl., geringe Mittel. Offerten unter J. U. 881 beförd. Rudolf Mosse, Bln., Taubentzenstr. 2.

Wäschegeschäft
bekannte Firma, beste Lage, a. Hauptverkehrsstr., einschl. 2 Zim.-Wohnng., gross. Umsatz. Zur Übernahme des Lagers sind ca. 12000 M. erf. Off. J. E. 826 Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Sofort Steindruckerei od. verkaufen Betriebsfertig. 3 Schnellpressen pp. B. Sander, Berlin, Potsdamerstr. 116a.

Automaten!
Ca. 300 Automaten, alle erstklassig in Berlin placiert, umständehalber zu verkaufen. Sofortiger täglicher Verdienst. Offert. unt. Ch. E. 60153 bef. Rudolf Mosse, Charlottenburg, Scharrenstr. 39.

Möbel

Modernes Warenlager, ca. 80-100 000, soll ganz oder geteilt an solv. Käufer in Berlin oder auswärts verkauft werden, evtl. Beteiligung mit Teilbetrag. Geschäftslokal u. la Berl. Kundenstamm kann übernommen werden. Anfr. erstner Selbstreflekt. unter „Kapitalnachweis 1211“ bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Gutgeh. Strumpfgeschäft
mit eingeführter Kundschaft, in bester Verkehrslage von Leipzig, umständehalber zu verkaufen. Offert. erbeten unter C. H. 765 an Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Achtung!

Durch günst. Erwerb meines Unternehmens verschafft s. jedermann eine **Prima Existenz.**

Hergestellt werden nur Spezialzeugnisse für Behörden und andere solid. Branchen. Bestens eingeführte Vertreter gewährleisten ständigen Absatz. Trotz der gedrückten Wirtschaftslage ist in letzter Zeit ein Reingewinn von ca. RM. 2000,- monatlich erzielt worden. Branchenkenntnisse sind nicht nötig. Betrieb kann nach jedem Ort verlegt werden. Erforderlich RM. 18 000,- Anzahlung mindestens RM. 10 000,-. Offerten erbeten unter L. G. 576 an „Ala“ Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein im Osten Berlins in allerbesten Geschäftslage gelegenes, seit Jahrzehnten bestehendes Spezialgeschäft ber

Wäsche, Strumpf- und Strifotagenbranche

ist besonderer Umstände wegen an schnell entschlossenen Käufer zu sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Erforderliches Kapital ca. 20 000 Mark. Offerten unter F. S. 7043 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Geschäftsverkauf

Lederwaren, Schirme,

45 J. best., günstige Lage, preiswert, bar. Angebote unter T. K. A. 59554 befördert Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamer Strasse 33.

Gutgehende, eingeführte Schnellbootsanstalt mit Schuhwaren, Laufgeräten Berlins, mit 3-Zimmerwohnung, zu verkaufen. Zuschr. Ro. S. 6164 Rudolf Mosse, Rosenthaler-Str. 48.

Reelle, sehr gute Existenz

für tücht. Fachmann, Damen-Konfektion, 2 Schaufenster, billig Miete, gute Lage, Preis 5000,-. Off. S. M. 504740 beförd. Rudolf Mosse, Fennstr. 1.

Gutgehend. Pension

verkauft ausreisefähiger billiger

Hoffmann, Friedrichstr. 73.

Verpachtungen u. Pachtgesuche

Rittergutsjagd

55 Kilometer von Berlin, im waldreichen Fläming, ca. 1400 Morgen guter Wildbestand, evtl. Pension, verpachtet sofort Rittergut Damsdorf, Post Dahme/Mark. Telefon: Dahme 128. Bahnstation Baruth/Mark.

Kaufgesuche

Kaufen Kassa gebr. Zuglokomobilen Lanz, Kenna etc. Granmann & Söhne, Maschinen-Niederlage, Riga-Lettland, Kr. Barona No. 3.

Münz-Schiess-Automaten

oder sonstige im Rheinland polizeilich zugelassene Münz-Automaten von kapitalkräftigem Käufer gesucht. Ang. u. K. J. 2208 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

„Ein Lesebuch für alle, die gern mehr von Amerika zur Kenntnis nähmen, als die letzten Schallplatten, Telegramme oder Kurzgeschichten!“

ARNOLD ZWEIG

HENDRIK VAN LOON

VON COLUMBUS BIS COOLIDGE

WERDEGANG EINES WELTTEILS

Mit 93 Zeichnungen des Verfassers. 1. bis 6. Auflage 312 Seiten Lexikonformat. Kostbarste Ausstattung Kartoniert M 6,75. Sehr gediegener Leinenband M 8,75

Illustrierter Sonderprospekt kostenlos vom RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG, BERLIN SW 100

BODENSEE

Frühling!

Die reizvollen Ufer des Bodensees u. seine an Naturschönheiten unvergleichliche Umgebung sind alljährl. das Reiseziel Tausender. Reine Luft. Heilquellen. Sonnenbäder, Strandbäder. Wasser- und Bergsport. Vorzügl. Hotels und Pensionen bieten beste Unterkunft. Illustr. Führer „Bodensee und Rhein“ mit Hotelpreisen versenden kostenlos die Verkehrsbüros Konstanz, Lindau, Friedrichshafen, Bregenz, Rorschach, St. Gallen, Thermalbad Ragaz, Heiden, Walzenhausen, Romanshorn, Schaffhausen, Neuhausen (Rheinfall), Feldkirch, Dornbirn, Scharnau, Ueberlingen, Meersburg, Radolzell, Langenargen, Ravensburg, Heiligenberg.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hoch erfreut an
Alfred Petersdorff und Frau Friedel
 Berlin-Wilmersdorf, Düsseldorf Str. 52.

Susi Heimann
 Rechtsanwältin **Heinz Jacobowicz**
 Verlobte.
 Halle a. S., den 31. Mai 1931.

Statt Karten.
Edith Bach
Martin Kaczinski
 Verlobte.
 Zu Hause: 7. Juni 1931, 11-1 Uhr,
 Chausseestr. 6.

Gerda Jannbaum
Julius Kaufmann
 VERLOBTE
 KÖLN, KÖLN,
 Genter Str. 8 Leichthornstr. 12
 31. Mai 1931
 z. Z. Bd. Neuenahr, Villa Bismarck

Alfred Bauchwitz, Landgerichtsrat
Hilde Bauchwitz geb. Levy
 Vermählte. z. Zt. auf Reisen.

Statt Karten.
Georg Jakobsberg
Gerda Jakobsberg
 geb. Cohn
 Vermählte
 und danken gleichzeitig für die
 erwiesenen Aufmerksamkeiten.
 Bahn, im Mai 1931.

Paul Keller
Ruth Keller
 geb. Adam
 Vermählte
 danken gleichzeitig für erwiesene Auf-
 merklichkeiten.
 Berlin-Neukölln, Mai 1931 z. Zt.
 Berliner Str. 40/50, auf Reisen.

Hermann Pflugmacher
Erna Pflugmacher
 geb. Gross
 Vermählte.
 Berlin, im Mai 1931.

Artur Kormis
Ruth Kormis
 geb. Schulz
 Vermählte.
 Berlin, Mai 1931.
 Danken gleichzeitig für die erwiesenen
 Aufmerksamkeiten.

Dr. med. Siegfried Hahn
Dr. med. Guste Hahn
 geb. Fouchtwanger
 Vermählte.
 Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 48.

Die glückliche Geburt eines
 gesunden **Töchterchens**
 zeigen hoch erfreut an
Siegfried Rons und Frau
Edith geb. Schlachcis
 Berlin W. 15, den 27. Mai 1931

Die Geburt eines **Töchterchens**
 zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Max Jacobsohn
 und **Frau Hilde**
 23. Mai 1931. Turmstr. 42.

Am 29. Mai verschied nach kurzem,
 schwerem Leiden im 37. Lebens-
 jahr unser guter, innigst geliebter
 Mann und Vater
Bruno Fränkel.
 Friedland, Oranienstr. 37.
 In tiefer Trauer
Sofi Fränkel geb. Süskind
Gratia Fränkel
 Beerdigung: Montag, 11 Uhr,
 Neue Halle, Weissensee.

Heute nacht verschied plötzlich meine
 treue Lebensgefährtin, meine herz-
 gute Mutter, Schwiegermutter, Gross-
 mütter, Urgrossmutter, Schwägerin und
 Tante, Frau
Malwine Nothmann
 geb. Apt
 im 77. Jahre ihres segensreichen Lebens.
 Katowice/Polen, Oberschl., 27. Mai 1931.
 Breslau, Berlin, Prag.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Julius Nothmann.

Heute früh 5 Uhr entschlief
 sanft nach langem schweren
 Leiden unsere geliebte Mutter,
 Schwiegermutter, mein Gross-
 mütterchen, Frau
Rosette Blochert
 geb. Glaser
 im 70. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Gertrud Schaffer geb. Blochert
Ell-Blochert
Kurt Blochert
Rena Leben geb. Blochert
Will Leben
Lotte Blochert geb. Wolfenstein
Hermann Schaffer
**Anneliese Schaffer als Ekel-
 kind.**
 Greifenburg (Pomm.), 30. Mai 1931.
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag, den 2. Juni, nachmittags
 3 Uhr, vom Trauerhause
 aus statt.

Am 27. Mai starb mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,
David Baer
 im 67. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Betty Baer
 geb. Maschke.
 Frohnau, den 31. Mai 1931.
 Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller
 Stille statt. Blumenpenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Unser hochverehrter Seniorchef, Herr
 Generaldirektor
David Baer
 ist im Alter von 67 Jahren von uns gegangen. Seine
 ausserordentliche Tatkraft und seine überragenden kauf-
 männlichen und menschlichen Eigenschaften machen
 uns den Verlust besonders schmerzlich.
 Berlin, den 31. Mai 1931.
Die Direktion der Baer Sohn A.G.
 Alexander Riedel Schiller.

Durch den Tod unseres sehr verehrten Generaldirektors,
 des Herrn
David Baer
 sind wir in tiefer Trauer versetzt.
 Wir beklagen den Verlust unseres Seniorchefs aufs
 schmerzlichste, dessen umfangreiches Wissen und Denken
 seinem Unternehmen in vorbildlicher Weise galt.
 Wir verlieren in unserem Prinzipal eine hervorragende
 Persönlichkeit und einen liebenswürdigen Chef, dessen An-
 denken wir stets in hohen Ehren halten werden.
 Berlin, den 31. Mai 1931.
Die Angestellten der Baer Sohn A. G.

Det.-Vrbd. d. Bekleidungs-Industrie
Gross-Berlin E. V.
 Mit dem Hinscheiden unseres Präsidenten, Herrn
David Baer
 hat unser Verband einen unersetzlichen Verlust erlitten.
 Er war unser Gründer und Wegbereiter. Ein unermü-
 dlicher Kämpfer für die Reinheit kaufmännischer Sitte,
 aber bescheiden und ohne Anspruch für sich. Wem sich
 sein Herz erschloss, sah in die Helle menschlicher Güte.
 I. A.
Dr. Arthur Donig.

Am Freitag, den 29. Mai verstarb nach schwerer,
 kurzer Krankheit unser Vertreter, Herr
Bruno Fränkel.
 Sein plötzliches Hinscheiden hat uns schmerzlich
 berührt. Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter,
 dem wir zufolge seines ehrlichen, offenen Wesens
 und treuester Pflichterfüllung stets ein ehrendes
 Andenken bewahren werden.
Die Inhaber der Firma Seeler & Cohn.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entriess uns
 der Tod unseren lieben Freund und Kollegen
Bruno Fränkel.
 Wir bedauern auf das tiefste das Hinscheiden
 dieses lieben Menschen, der durch sein natürliches,
 aufrichtiges Wesen von uns allen sehr geschätzt
 wurde.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren
 halten.
Das Personal der Firma Seeler & Cohn.

Am 25. Mai entschlief sanft unser geliebter
 Bruder, Schwager und Onkel
Leopold Lippmann
 In tiefer Trauer:
Geschwister Lippmann
Familie Rohrstock.
 N. 54, Weinbergsweg 24.
 Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Clara Geballe Kleiststrasse
 23, 1
 Hoch-Modellhüte I. Qual.
 Sommer- und
 Ausführung im Preise äusserst reduziert.
Sehr eleg. Kleider
 nur nach Schöpfungen
 Pariser Modekünstler
 auch zu Private
25-50 M.
Arthur Teppich, Jerusalemstr. 14, II
 früher: Mais Arthur, Paris, 110 r. Reaumur.
 Neue Modelle erschienen!

Am Montag, den 18. Mai, verschied unser hoch-
 verehrter Chef, der Kaufmann Herr
Geza Groß.
 Durch seinen vornehmen Charakter, seine stets
 Hilfsbereitschaft und gerechte Behandlung hat er
 sich unsere Wertschätzung erworben. Sein grosses
 kaufmännisches Können und Wissen stellte er rest-
 los in den Dienst der Firma, und war er uns stets
 ein leuchtendes Vorbild von grösster Treue und
 Pflichterfüllung.
 Wir werden sein Andenken in dankbarer Erinne-
 rung stets in hohen Ehren halten.
 Magdeburg, den 24. Mai 1931.
Das Personal der Firma S. Groß Ww.

Am 27. Mai entschlief sanft nach schwerem, mit
 unendlicher Geduld ertragenem Leiden unsere
 innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
 mütter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante
Hansi Jacoby
 geb. Goltar
 im 56. Lebensjahre.
 Berlin NW, 37, Klopstockstrasse 32.
Louis Jacoby
Senta Blum geb. Jacoby
 Rechtsanwältin **Dr. Hans Blum**
Steffi Blum.
 Beisetzung: Sonntag, den 31. Mai 1931, 4 Uhr,
 Weissensee, Neue Halle.

Heute morgen um 1/3 Uhr, vier Wochen nach
 dem Heimgange unseres unvergesslichen Vaters, ist
 auch unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwieger-
 mütter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante
Caroline Sommer
 geb. Stein
 im Alter von 61 Jahren von uns gegangen.
 In tiefer Trauer:
Grete Neukircher geb. Sommer
Lucie Eisenberg geb. Sommer
Alfred Neukircher
Walter Eisenberg
 und vier Enkelkinder.
 Wannsee-Röhlinghausen, den 28. Mai 1931.
 Beisetzung: 1. Juni, 3 Uhr nachmittags, vom
 Waldfriedhof Wannsee.

Heute Nacht entriess uns der Tod unerwartet
 meinen geliebten Mann, meinen herzensguten Vater,
 unseren treuen Schwager und Onkel
Martin Reichmann
 im 57. Lebensjahre.
 In tiefstem Schmerz
Martha Reichmann geb. Jacobowitz
Ernst Reichmann.
 Beuthen (Oberschl.), 27. Mai 1931.
 Brüningstrasse 12.

Statt besonderer Anzeige.
 Am 27. Mai entschlief sanft an
 den Folgen eines Schlaganfalls
 unsere in Berlin zu Besuch wei-
 lende innigst geliebte Mutter,
 Schwiegermutter, Grossmutter und
 Urgrossmutter, unsere treue
 Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Eva Weinberg
 geb. Heymann
 aus Haltern i. Westfalen in ihrem
 77. Lebensjahre.
 Dies zeigen mit der Bitte um
 stilles Beileid im Namen der
 Hinterbliebenen an
Dr. Fritz Weinberg und Frau
Lucie geb. Lehmann
Dr. Julius Weither und Frau
Henny geb. Weinberg
 Berlin-Grünwald, Winklerstr. 17.
 Die Beisetzung der toren Ent-
 schlafenen hat bereits im engsten
 Familienkreise stattgefunden.

Mein geliebter Vater, unser
 lieber Grossvater und Urgross-
 vater
Emil Jacobi
 früher in Lissa in Posen
 ist heute früh im eben voll-
 endeten 85. Lebensjahre von uns
 gegangen.
 In tiefer Trauer
Stefanie Pinthus geb. Jacobi.
 Nordhausen, 30. Mai 1931.
 Beerdigung: Montag, den 1. Juni
 1931, 3 1/2 Uhr.

Das junge Mädchen
 10. Auflage. Bro-
 schiert RM. 6.—.
Rudolf Mosse,
 Buchverlag,
 Berlin SW, 100.
 Jerusalemstr. 46/49

NIEVOLL
REVELATION
 14 X VERSTELLBAR

Immer derselbe **NIEVOLL-REVELATION!** Mal groß, mal klein,
 passt er sich stets seinen jeweiligen Inhalt an. Es gibt keinen
 Koffer, der praktischer, eleganter und bequemer
 ist — Ein Original-**NIEVOLL-REVELATION** 21, 75
 in echt Vulkanfaser von M. 11, 00.
 Unsere **NIEVOLL-REVELATION**-Abteilung führt sämtliche Mo-
 delle in den verschiedensten Preislagen und Ausführungen.

ROSENHAIN
 LEIPZIGER STR. 72-74 + KURFÜRSTENDAMM 232

ALLES FÜR DEN Sport

3 N J
SPEZIAL-
MARKEN

Tennisschläger
 »N. J. Spezial, gut geeig-
 net für den Anfänger, halt-
 baren Rahmen
 mit Kompo-
 besaitung **12,75**

Tennisschläger
 »N. J. Favorite, ein guter Rah-
 men, mit aner-
 kannter Patent-
 saite bespannt **18,50**

Tennisschläger
 »N. J. Sonderklasse, aus-
 gewählter Rahmen
 m. Einlage,
 gute Darm-
 besaitung **24,50**

Sportkleid
 wie Abbildung,
 reines Leder **17,50**
 Dauplion

Kostenlose Reise- und
 Wanderberatung täglich
 von 3 bis 7 Uhr im I. Stock

SPANDAUER STR. — KONIGSTR.

N. J. ISRAEL
 DAS KAUFHAUS IM ZENTRUM

Möbel-Hasemann
 Nur Neue Schönhauser Straße 1 Eckhaus
Jetzt zu Friedenspreisen:
 Schlafzimmer, 2 m br., hochgl. pol. kompl. 780.-
 Speisezimmer, 2 m br., Kaus.-Nubb., kpl. 720.-
 Herrenzimmer, 2 m br., Kaus.-Nubb., kpl. 620.-
 Alle Zimmer auch in Eiche, sehr billig.
 100 Kuchentisch in weiß Lack von 92.— bis 300.—
 Einzelmöbel und Teppiche in großer Aus-
 wahl, sehr billig, evtl. Zahlungsvereinfachung.
 Katalog gratis

PELZ-MÄNTEL
FÜCHSE
 Umarmungen • Konservierung
 — Jetzt zu Sommerpreisen —
 von der Pelzwarenfabrik Hirsch
 Kurstr. 16, am Spittelmarkt, Merkur 2267

Der Nothelfer aus Amerika.

Aufheben! Fortsetzung folgt

Mister Youngspelen und Dr. Unblutig werden durch einen befreundeten Diener zum Reichkanzler geleitet, der gerade an einer neuen Noiverordnung arbeitet. Er welcher es verboten werden soll, über die bestehenden und noch kommenden Noiverordnungen, ferner über die hohen Steuern und den Youngplan nachzudenken oder zu schreiben. Ferner sollen die Kabaretts geschlossen werden, damit die Humoristen nicht mehr in witziger Weise über politische Dinge reden können wie bisher. Aber dem sollen auch alle humoristischen Zeitungen und Witzblätter verboten werden. Im Reichstage, wenn er wieder einberufen wird und in den Zeitungen darf nur noch vom schönen Wetter gesprochen und geschrieben werden.

Da der Humor, der uns jetzt noch über manche schwere Situation hinweghilft, durch diese Maßnahmen arbeitslos werden würde, werden die Parteien heftiglich für eine Änderung der neuen Bestimmungen sorgen.

„Good Morning, Herr Reichkanzler, wie geht es Ihnen?“ redet ihn Mister Youngspelen an und streift ihm die bleiche Rechte entgegen. Dr. Unblutig stellt sich als Professor der Kukirologie vor. Der Reichkanzler erkennt ihn sofort nach den Bildern in den Zeitungen und beginnt das Gespräch mit dem bekannten Formel:

**Dem Herzen tut die Liebe wohl,
 Den schwachen Füßen Kukirol.**

Er bedauert, daß es den Vorschlag Mister Youngspelen, die Herstellung von Kukirol zum Staatsmonopol zu erklären und sie ihm für 500 Millionen Mark zu verpachten, ablehnen müßte. Denn, sagt er, etwas Ähnliches haben wir ja mit den Zündhölzern gemacht, und zwar Krueger hat uns daraufhin 500 Millionen Mark geborgt, aber bedenken Sie geehrter Mister Youngspelen, Kukirol ist viel unentbehrlicher als Zündhölzer, denn Feuer kann man auch mit Stein und Stahl anmachen oder mit einem Benzin-Feuersäge, das die bayerischen Soldaten im Kiste ein „Vielleichter“ nannten, weil es vielleicht brennt, vielleicht aber auch nicht. Wie aber könnte man die Hühneraugen so schnell, schmerzlos und gefahrlos beseitigen, wenn es kein Kukirol gäbe? Sie, Mister Youngspelen hätten es dann in der Hand, durch Ein-
 stellung der Herstellung die ganze Welt unendlich zu quälen, und wenn ich be-
 denke, daß wir zu den überlebenden Affen, die wir in den letzten Jahren heizen,
 auch noch viele Millionen Schwelstübe ertragen müssen, wenn Sie es sich be-
 spielsweise einfallen lassen, den jetzigen Preis von 75 Pfg. für eine Packung Kukirol-
 Fußbade-Salz (ausreichend für 4 Bäder) in derselben Weise in die Höhe zu schrauben,
 wie wir es beispielsweise mit den Steuern tun, so graust mir vor den Folgen.
 Jetzt kann man das hundertmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Plaster
 und das wohltuende, Brennen und die lästige Ermüdung verhöhrende Kukirol-Fuß-
 bade-Salz für 75 Pfg. in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie bekommen, wie
 aber, wenn Sie diese Geschäfte nicht mehr beliefern? Ein Volksgeschehen wäre
 schon eine peinliche Sache, aber in diesem Falle wäre es eher eine

Revolution aller Fußschwachen

zu befürchten. Sie können meine Wege bei uns Reichsminister werden, wenn Sie
 uns mit Ihren Milliarden aus dem Schlammsee herausschöpfen, oder wir verkaufen
 Ihnen den Massenmörder Kürzlin zu Ausstellungswecken zu herabgesetzten Engp-
 Preisen, oder das Kukirol-Monopol können Sie nicht bekommen.

Es hat mich sehr gefreut, einen so hervorragenden Vertreter des Landes, das einen
 Mister Dawes und einen Mister Young hervorbrachte, kennen zu lernen. Und Sie,
 Herr Dr. Unblutig beglückwünsche ich zu der interessanten Druckschrift „Fußleiden
 und ihre Behandlung“.

Die Kukirol-Fabrik, Bad Salzheim,
 deren Verdienste auf dem Gebiete der Fußpflege auch von uns anerkannt werden,
 erwirbt sich ein großes Verdienst damit, daß sie diese Broschüre kostenlos an
 jeden schickt, der sie verlangt.

REPERTOIRE-SORGEN.

Von HERMANN SINSHEIMER.

Der plötzliche Einbruch des Sommers hat die Kinopaläste und die Kintophütten gleichermaßen heimgesucht, die treuesten Anhänger fallen ab und ziehen den Aufenthalt im Freien auch dem billigsten Sitz im Kino vor. Die bisher schon schlechende Krise bekommt Flügel und Krallen: der Pleitegeier sitzt auf dem Dach!

Er schreckt so sehr, dass einige aufführungsreife Filme zurückgehalten werden, um nicht der Hitze zum Opfer zu fallen. Die Theater kommen in Repertoirenot. Zwei haben aus dieser Not eine Tugend gemacht und ältere erfolgreiche Filme hervorgeholt: das Capitol „Die Nacht gehört uns“ und das Atrium „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“. Das ist ein Ausweg, aber zum wahren Glück und zum ersehnten Erfolg wird er nicht führen.

Man darf an der Tatsache nicht vorbeigehen, dass die deutsche Industrie nicht Filme genug oder mindestens nicht genug gute und erfolgreiche Filme produziert, um das Jahresrepertoire zu bestreiten und ihm auch über eine flauere Zeit hinwegzuhelfen. Die Theater bekommen die Nachteile der Einfuhrbeschränkung zu spüren, das Kontingent verhindert das freie Spiel der Weltfilmkräfte in den Kinos. Es ist lehrreich, einen Blick auf das Repertoire zum Beispiel der Wiener Kinos zu werfen. Dort liefen in der vorletzten Woche gleichzeitig: ein Chevalierfilm „Der grosse Teich“, der hier nur einmal in einer geschlossenen Vorstellung zeigte französische Film „David Golder“, ein Buster-Keaton-Film „Der brave Soldat Elmer“ und endlich die „Million“. Vier erfolgreiche ausländische Filme, die in Wien bei heissem Wetter den Kinos einen, soweit ich feststellen konnte, ausgezeichneten Besuch sicherten.

In Deutschland schützt man die Industrie auf Kosten der Theaterbesitzer und des Publikums, welche beide man aber zugleich mit der schwer tragbaren Vergnügungssteuer belastet. Hört man nicht immer Predigten vom Schutz des Mittelstandes? In Wirklichkeit aber schützt man das produzierende Grosskapital und erschwert dem Mittelstand, nämlich den Theaterbesitzern, die ohnehin schon arg bedrohte Existenz. Da ein grosser Teil der Kinos in der Hand produzierender Firmen ist, haben diese selbst, zumal sie ja auch andererseits das Verleihgeschäft sehr wesentlich beherrschen, ohnehin die Möglichkeit, den Spielraum der ausländischen Filme zu beschränken. Mit Protektionismus kommt man besonders in künstlerischen Dingen nicht weit. Das Kontingent schützt den deutschen Markt und — leert die Kinos, also schützt es den deutschen Markt in Wahrheit doch nicht. Es ist dringend reformbedürftig in einer Zeit, wo die Zugkraft auch der erfolgreichen einheimischen Filme durch die allgemeine schlechte Wirtschaftslage im Vergleich zu früher wesentlich verkürzt ist.

Hinzu kommt aber noch, dass auch die Tendenz der deutschen Industrie, in einer Produktionssaison immer gleich ein halbes Dutzend Filme mit ähnlichen oder gar gleichen Sujets herzustellen, das Kinorepertoire ungebührlich einförmig macht. Wer einen Mörderfilm gesehen hat, wird mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit den zweiten oder dritten zu sehen bedeutend weniger begierig oder geneigt sein. Diese Schablonenarbeit kann sich die Industrie eben nur unter dem Schutz des Kontingents leisten. Der freie internationale Wettbewerb würde in dieser Richtung am ehesten Wandel schaffen. Wer zu sehr geschützt ist, wird dadurch leicht auch geschwächt. In einer Zeit überdies der immer mehr erstarkenden Gemeinschaftsproduktion im Tonfilm verliert das Kontingent auch den letzten Rest an Berechtigung. Die Internationalisierung der Produktion, der Austausch von Schauspielern, Regisseuren und Manuskripten unter den produzierenden Nationen widerspricht der beschränkten Zulassung ausländischer Filme. Wobei noch ein Kapitel für sich ist, dass nach den Kontingentsbestimmungen der Begriff „ausländischer Film“ sehr eng und engherzig ausgelegt werden kann.

Auf alle Fälle ist es unsinnig, dass die deutschen Kinos Repertoiresorgen haben, während viele gute ausländische Filme in Deutschland

ungespielt bleiben müssen. Das ist nicht nur eine geistige, sondern auch eine materielle Verarmung des deutschen Filmwesens. Der Staat müsste die kleinen und mittleren Kinobesitzer schützen und nicht die grossen Herren

„BERLIN — ALEXANDERPLATZ.“

Um unseren Lesern einen Begriff von der Arbeit am Tonfilmmanuskript zu geben und um das Interesse auf diese grundlegend wichtige Arbeit hinzuweisen, beginnen wir mit der Veröffentlichung kurzer und bezeichnender Ausschnitte aus Tonfilmmanuskripten. Mit der folgenden Szene setzt der Film „Berlin — Alexanderplatz“ ein, den die Allianz zurzeit dreht. Das Buch ist nach Alfred Döblins Roman von dem Dichter in Gemeinschaft mit Hans Wilhelm geschrieben.

TON.

Scharfer Einsatz des Berlin-Marsches, dessen Rhythmik und Gesamtanlage genommen wird aus dem später noch zu entwickelnden Ablauf der Geräusche und der Bewegung Berlins selber, die Franz Biberkopf auf seiner Fahrt nach Berlin erlebt.

Nach Beendigung des Marsches zwei Sekunden absoluter Stille.

Man hört fern einmal das Vorbeirattern eines Zuges und den langgezogenen Pfeifton einer Lokomotive.

hört man von einer nahen Turmuhr zehn blecherne Glockenschläge... hört man von hinter dem Tor undeutlich Schritte und Stimmen. Ein Schlüsselbund klapert. Jetzt wird geschlossen.

„Also viel Glück, Biberkopf! Und da fährt Ihre Elektrische!“

„Nu gehen Sie!“
mit dumpfem Knall

Leise intoniert die Musik Bruchstücke des Gefangenen-Themas,

hört man im Herannahen das Läuten einer Strassenbahn.

des Filmkapitals. Wie bei der Zensur, so steht auch hier der Film unter einem Ausnahmerecht: die deutschen Bühnen leben grossenteils von ausländischen Stücken, die deutschen Kinos dagegen müssen sich vorwiegend auf die Vorführung deutscher Produkte beschränken.

Darum ist es ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, dass die Kontingentierung der Filmeinfuhr fällt oder zum mindesten, was in der Hand des Reichsinnenministeriums läge, viel weitherziger und grosszügiger gehandhabt wird.

BILD.

Langsam aufblenden.

I.

Vor Gefängnis Tegel.

Halbweit: schon in seitlich gleitender Bewegung:

Die eintönige, aussergewöhnlich hohe Gefängnismauer von Tegel.

Der Apparat gleitet weiter an der Mauer entlang. Weiter und weiter. Einmal huscht eine Laterne oder ein Bau vorbei. Kein Mensch ist zu sehen. Jetzt fährt der Apparat vorbei an einem Amtsschild mit dem Preussenadler darauf.

Darunter sieht man undeutlich eine Inschrift. Und kurz danach hält der Apparat vor einem kleinen Eisentor, das in die Mauer eingelassen ist. Bleibt eine Sekunde so stehen. Und jetzt

Und während die Uhr noch schlägt Langsam öffnet sich das Tor, während der Apparat nähergleitet.

In dem geöffneten Tor stehen ein Beamter des Gefängnisses und Franz Biberkopf, der einen verschürten Pappkarton in der Hand trägt. Biberkopf hat einen abgetragenen, etwas zu engen, unmodernen Anzug an. Er steht in dem geöffneten Tor in gespannter Haltung. Stier geradeaus sehend. Der Schliesser sieht ihn an: Na, warum geht der noch nicht? Er tippt Franz an, schiebt ihn etwas vor, reicht ihm dann die Hand. Biberkopf nimmt die Hand, immer mit dem gleichen Gesichtsausdruck, während der Schliesser sagt:

Biberkopf nickt wie dankend. Der Beamte will seine Hand zurückziehen. Aber das ist nicht so leicht, denn Biberkopf hält sich an dieser Hand wie ein hilfloses Kind. Mit fragendem Ausdruck. Endlich macht sich auch der Beamte frei und sagt, nach der Haltestelle zeigend:

Dann geht er zurück ins Tor. Biberkopf sieht ihm nach. Die Tür fällt zu.

Biberkopf sackt etwas stärker zusammen. Dann sieht er wieder auf, wendet sich und geht (Apparat fahrend)

einen Schritt weiter, den Karton immer eng an sich gepresst. Dann versucht er noch einen Schritt. Und nach einer kurzen Pause geht er hastig drei Schritte. Und bleibt wieder stehen, mit unverändert gespanntem Ausdruck. Sein Kopf senkt sich. Er blickt zu Boden.

Der Apparat gleitet rasch vor ihm zurück über die Strasse, so dass die Mauer über Biberkopf wächst und wächst ins Riesenhafte. Er ganz klein davor. An der unteren Bildkante.

Und jetzt wird über dem oberen Rand der Mauer sichtbar ein Teil eines Gebäudes mit vergitterten Fenstern: das Gefängnis!

II.

Weit (steil von oben). Der Gefängnishof in Tegel, auf dem die Gefangenen ihren Rundgang machen.

III.

Schräg von unten: (entgegengesetzt kreisende Kamera). Panoptischer Bau im Gefängnis.

IV.

Halbnah: Vor dem Gefängnis an der Mauer steht

Biberkopf, wie vorhin, unbeweglich, mit gesenktem Kopf. Jetzt blickt er auf. Kneift die Augen gleich wieder zu, als blende ihn Licht.

In diesem Augenblick Biberkopf sieht auf, löst sich von der Mauer, macht vorsichtig ein paar Schritte. (Ueberblenden.)

„SCHÜLER-TRAGÖDIE“

STUDIO-PALAST.

Die Zensurstelle — diese Behörde, von deren Mitgliedern die Sage geht, dass sie in Zeiten der Hitze ihre eisgekühlten Getränke nicht mit Zitronen-, sondern mit Moralinensäure würze — zeigte im vorliegenden Fall immerhin einiges Entgegenkommen. Ein Film des angeblichen Missvergnügens wurde zur Auführung im geschlossenen Kreis freigegeben.

Ein Beil blitzt auf — kein erfundenes, die Fratze der Wirklichkeit grinst (wie bei Fritz Lang neulich) aus diesem Film heraus, daher der Schrecken, der den Herren der Prüfstelle in die Glieder fuhr.

Ein Primaner, Sohn eines Arbeiters, körperlich schwach, abseitig auch im Seelischen, Eigenbrötler, Träumer, Grübler wird zum Stiefkind der Klasse. „Petermann schläft wieder mal!“

Der vollbärtige Geographielehrer, der zugleich den Turnunterricht erteilt, konstatiert Petermanns Schlafen mit Wollust, die Klasse feixt. Petermann soll im Turnsaal von der Leiter springen — Petermann traut sich nicht, wird bleich und zieht es vor, wieder herunterzuklettert. „Schlapper Kerl!“, sagt der Mann im Bart, die Klasse bricht in Hohngelächter aus.

Wer ist der Strammste? Einer von jenen krausköpfigen, kernigen Buben, die jedermann mit Vergnügen ansieht, und denen logischerweise die ganze Welt gehört, Petermanns Mädchen eingeschlossen. Denn der Krauskopf — er war es auch, der Petermann durch einen wohlgezielten Fusstritt seiner starken Beine unter allgemeiner Heiterkeit ins Wasser schubste — ist ebenfalls scharf auf die blonde Elfriede. Seht nun, wie er Petermann auf der Tanzstunde, dem Bummel und am Ende in einer Jasminlaube erfolgreich ins Gehege kommt. Elfriede, komisches Mädel, schwankt zuerst noch. Aber dann knallt eine Ohrfeige. Petermann haut nicht wieder, schauernd wendet sich Elfriede. Der Krauskopf hat gesiegt, Mädchenköpfe gehören an Heldenbrüste.

Auf dem Korridor der Schule schlägt Petermann seinem Rivalen ein Beil über den Kopf. Aber natürlich auch diesmal wieder zu schlapp, die Verwundung ist nicht ernstlich. Trotzdem wird er verhaftet, Petermann ist endgültig erledigt.

Kitschiger Schluss, weinende Mutter und so. Aber der Vorgang seltsam erregend. Schlemielhaftes gut getroffen. Kaum Dialoge, Lächeln, Lachen, kurze aufpeitschende Worte des Hohns dominieren. Unbekannte Jugend spricht, bravo, bravo!

Der Abend endet mit einer Sensation. Eine Prima war, gleichsam als Sachverständige, eingeladen. Die Primaner werden wild. „Nein, so sind wir nicht! Nieder mit diesem Film! Petermann ist ein Feigling, der sein Schicksal verdient hat!“ — Gebrüll, Trampeln. O Wunder, der bisher anonyme Verfasser, ein kleines schüchternes Männchen, tritt vor, verbeugt sich gegen die tosende Prima und erklärt, er sei nunmehr von seinem Unrecht überzeugt und werde seinerseits das Verbot eines derartigen aufreizenden Films beantragen. Hoch die Primaner!

Vollkommen verwirrt verlässt der Referent den Saal. Wer hat recht? Da jedoch der Referent nunmehr aufwacht und feststellt, dass er nicht in der Premiere, sondern in seinem Bett geschlafen hat, wird alles sonnenklar: durch den Genuss einer „kalten Ente“ am Vorabend.

Hans Flemming.

* Im Henny-Porten-Film „24 Stunden aus dem Leben einer Frau“ (Drehbuch von Harry Kahn und Friedrich Raf) spielt Walter Rilla die männliche Hauptrolle. Ausserdem wirken u. a. Marga Lion, Maria Koppenhöfer und Friedrich Kaiserl mit. In der französischen Version spielt Marcelle Chantal die Porten-Rolle.

* Ralph A. Roberts spielt eine Hauptrolle in dem neuen Gustav-Althoff-Film: „Dienst ist Dienst“.

* „Wer nimmt die Liebe ernst?“ ist der Titel des Max Hansen-Films, den zurzeit die Terra dreht.

* Paul Westermeier spielt in „Kyritz — Pyritz“ und in „Alexanderplatz“ je eine Hauptrolle.

* Richard Oswald sendet uns zu dem Streit um den Dreyfus-Film die Erklärung, er habe in aller Form dagegen protestiert, dass die Südfilm die englische Version mit dem Zusatz versehen habe: „Nach dem Theaterstück von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog.“

* Hans Otto, der auch in Deutschland bekannte Filmregisseur, ist, wie unser Korrespondent meldet, in Wien gestorben.

1. — 9. Juni

8 billige Anschaffungstage

für das Bad und für den Sommer

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. Grünfeld

Grösstes Sonderhaus für Leinen und Wasche
Berlin, Leipziger Strasse 20-22
Kurfürstendamm 227

Eine Kundin schreibt:

„Sparen ist heute mehr als je die Parole. Vom Standpunkt der Hausfrau sind Grünfeld-Waren eine Sparbüchse, denn die gediegenen Grünfeld-Erzeugnisse überdauern Jahre! Also spare — bei Grünfeld!“

... das ist der Sinn der 8 billigen Anschaffungstage!

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen (Monatsraten)

Die drei Schlußtage vom Jubiläums-Verkauf



Mit aufgefüllten Lägern, mit neuen Leistungen, mit erstaunlichen Preisen beschließen wir das Fest der Käufer. — Es lohnt sich, diese Angebote zu prüfen

- Douppion-Wolina** 95
moderne Pastellöne in reichhaltigem Sortiment, licht-, luft- und waschwecht Mtr. Pf.
- Voll-Voile** 95
in schönen Mustern, doppeltbreit, große Auswahl Mtr. Pf.
- Wollmousseline** 95
in schöner Ausmusterung, reichhaltiges Sortiment, Mtr. Pf.
- Douppion** 2.40
reine Seide f. das moderne Sommerkleid, elegante Pastellfarb., Mtr. M.
- Honan-Druck** 3.95
reine Seide, echt asiatische Ware, entzückende Dessins, fabelhaft billig Mtr. M.
- Marocain-Druck** 4.50
reine Kunstseide, hervorrag. Qualität, herrliche Pastellöne Mtr. M.
- Sportblusen** 3.25
ärmellos, aus Waschkopelime, ganz durchgeknöpft, offen u. geschlossen zu tragen, M.
- Hemdblusen** 4.90
aus Waschkopelime m. langem Arm, Herrenkragen u. Manschetten, gute Wäsche-Verarbeitung M.
- Badeanzüge** 1.95
uni Beinkleid, gestreiftes Oberteil, in guter Qualität M.
- Strand-Anzüge** 5.00
weiß Linon-Matrosenbluse mit Marine-Krag., mod. weite Beinkleid. M.
- Bademäntel** 7.50
aus gutem Jacquard-Frotté mit breitem Schalragen, Herrenfacon, 130 cm. lang M.
- Frottier-Handtuch** 78
ca. 50x100 cm., schwere Jacquard-Qualit., echtfarbig gemustert Pf. 95
- Badelaken** 4.35
gute Zwirnware, indanthrenfarbige Muster 140x200 4,90, 140x180 M.
- Sportgürtel** 1.95
aus gutem Broché, seitlich gehakt mit 2 Gummiteilen und 4 Strumpfhaltern M.
- Eau de Cologne** 1.00
„Dralle“ flache Flasche mit Patentverschluss, besonders preiswert M.
- Kuckucks-Uhren**
Den Werdegang derselben, vorgeführt von einem Orig.-Schwarzwälder Uhrenmacher zeigen wir im III. Stock (Uhren-Abteilung)
- Kieler Anzüge** 3.90
aus weißem Satin, mit abknöpfbarer, dunkelblauer Garnitur G. 0 (Steigerung 0,50) M.
- Kinder-Kleider** 2.75
aus Voll-Voile, modern gemustert, mit reizender Garnitur. G. 40 (Steigerung 35 Pf.) M.
- Spangenschuhe** 3.90
für Damen, weiß Leinen mit Toyovorderblatt, schöne Farben M.
- Opanken** 6.90
„die große Mode“, für den Sommer, in vielen Arten M. 7,90
- Herrenhosen** 4.90
grau, Ranellartig, moderner Schnitt, 12,50 Tennishosen, weiß Körper, M.
- Lüstersaccos** 7.50
in allen Größen, solide Verarbeitung, 8,50 M.
- Schwimmkorken** 2.75
sauber geschliffen, 10teilig 3,90, 8teilig M.
- Hauszelte** 39.50
„D.K.V.“ gleiche Qual. wie Milit.-Zeltbah., 180x180x50x130 M.

KARSTADT

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF



Sportk. Kleid Cotelé, Kunstseide, weich fließendes Geweb., reich Hohlsaum, Garnierung Mark 19.75

Geldverkehr

(Siehe auch 7. Beiblatt.)

Lombard
Aktien und Pfandbriefe
wird zu 5% bei 95%iger Anzahlung auf 5 Jahre fest gewährt. Anfragen unter E. L. 394 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Vorübergehende Geldknappheit
behebt solv. Fa. Vertraul. Off. J. E. 448 Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Konkurse
können durch **Vergleiche** vermieden werden. Wenden Sie sich rechtzeitig an **W. Cahn**, Taubenstr. 13, S.-N.A. 11 Jäger 6726

Forderungen an bösw. klagten aus und ziehen vorschusslos ein **Dr. Grothe & Schoen G. m. b. H.** Wilmersdorferstr. 67. C. 2, Bleibtreu 1270*

10- bis 20000 M.
sucht Geschäftsmann gegen gute Verzinsung auf längere Dauer. Sicherheiten genügend vorhanden. Off. unt. **O. B. 47198** bef. **Rudolf Mosse**, Gr. Frankfurter Str. 89.

Gesucht Darlehen von ca. Mk. 5000.- geg. erstkl. Sicherheit und angem. Zins. Off. u. **J. M. 5973** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Mk. 12 500.-
Grundstück, Haus- u. Möbelsicherheit, auf 1 Jahr geg. Rückzahl. v. 15 000.- Mark gesucht. **Sieber**, Lichterfelde-West, Prausestr. 23, Breitenbach 1549.

Kauf, Beteiligung,
evt. kurzfristig, auch Textilien bis 15 000.- von Kaufmann gewünscht. Offerten unter **J. A. 5962** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Sichere Kapitalsanlage
bei stiller oder mittätiger Beteiligung an alteingeführter österr. Teigwarenfabrik mit 40 000-80 000 Mk. Grosser Kundenstock, sehr gute Verdienstmöglichkeit, entsprechende Sicherstellung. Fachkenntnisse nicht nötig. **Lebensmittelwerke Türrnitz, N.-Oe.**

Hamburger Schiffsahrtfirma
bietet angesehener Persönlichkeit Beteiligung an kleiner Linienfahrt. Erforderl. Kapital ca. RM. 90-40 000. Znschr. m. Ref. erb. unt. **H. S. 9345** durch **Rudolf Mosse**, Hamburg 38.

Für den Inland- und Ausland-Vertrieb eines nachweislich vorzüglichen Präparates gegen die Zuckerkrankheit **wird Kapital gesucht.** Bedeutende Auslands-Interessenten vorhanden auf Grund geleisteter Vorarbeit. Angebote unter **H. G. 3391** an **Rudolf Mosse**, Hamburg 36.

Stille oder tätige Beteiligung
bietet sich Herrn oder Dame in gesundem Unternehmen, mit dem Sitz im Rheinland. Garantierte Monatsbezüge. Erforderlich sind Mk. 20 000.- bis Mk. 30 000.-. Angebote unt. **K. A. 9703** bef. **Rudolf Mosse**, Köln a. Rh.

Zur Wiederaufrichtung
eines 40-jährigen Unternehmens, das nachweislich gut rentiert, wegen besond. Umstände aber in Schwierigkeiten geraten ist, suche ich einen **tätigen Teilhaber** mit 40-50 000.- Mk. Betriebsanlage. Offerten unter **B. A. 774** an **Rudolf Mosse**, Breslau.

20 000 Mark
gegen Gesellschaftsanteil von **gut rentierender Textilfirma** mit eingeführter Markenware zwecks Umstellung auf G.m.b.H. **gesucht.** Angebote unter **L. C. 1168** befördert **Rudolf Mosse**, Chemnitz.

Weltschlager erster
Klasse, absolut neu, einfache Herstellung, ist **startfertig**. Kapitalist z. Gesellschaftsgründung ges. Offerten unter **Bw. O. 59825** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Teilhaber (in)
mit 5000 bis 10 000 Mk. still od. tätig für Fabrik mit viel laufenden Kassaaufträgen gesucht. Off. unt. **Bw. R. 59839** an **Rudolf Mosse**, Rln., Turmstrasse 61.

Gesucht tätig. Teilhaber
mit Kapital von seriöser Berliner Buchverlag. Hervorrag. Gewinnmög. Offerten unter **J. P. 5976** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Angesehene Bankkommission
kann noch Gelder mit sehr hoher Verzinsung bei bester Sicherheit anlegen. Ia Ref. Znschr. u. **J. P. 7050** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Teilhaber (in)
ges. Bin Kaufm., 38 J., blond, 1,74 gr., vornehm., aufrich. Charakter, Inhaber guter, rentabler Lebensmittelgrosshandl. Schleswig-Holsteinischer Kleinstadt, mit welt. gross. Ausdehnungsmöglichkeit, Kundenkreis Hamburg und Berlin. Umsatz ca. 550 000.-. Bei Teilhaber in evtl. Heirat. Angeb. u. A. G. 8789 an **Heinr. Eisler**, Altona/E.

Suche **tätigen Teilhaber** aus d. sanitären u. Heizungsbranche mit **Rmk. 8-10 000.-** in altes, eingessenes Installationsgeschäft, mit guter Kundschaft. Off. u. **J. U. 560** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin-Treptow, Graetzstr. 61.

Beteilig. m. 10 000 sucht Damenkonf. Kfm., Fabrik, Modestil, Vertr., Kunstgew. o. and, Direktrice o. Conf. Exist.-Grä **R. H. 11542** **Rudolf Mosse**, SW. 100.

Ein nicht alltägliches Angebot! Ich suche einen tüchtigen, beweglich. Herrn zur Mitübernahme eines selten guten, grundsoliden Unternehmens mit glänzenden Entwicklungsmöglichkeiten. Bedingung: 10 000 nachweisbar. Bar-Kapital, schneller Entschluss. Angebote unter **J. O. 14982** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Tüchtiger Fachmann aus der **Leder- u. Sportbekleidungsbranche** sucht **tätigen Teilhaber** mit Kapital. Offerten unt. **Ro. H. 6160** bef. **Rudolf Mosse**, Rosenthaler Str. 48.

Zur Durchführung. aktuellen Apparates (Vertrieb direkt durch Fabrik in gross. Stille an Banken, Sparkass. etc.) der auch im Ausland gross. lfd. Gewinne bringt, wird **Kapitalist gesucht** evtl. Teilbeträge v. 5000 Mk. (unter Umständen Mitarb. mögl.). Die Einlagen bringen **enorme Verdienste** trotzdem ist Sache absolut seriös und hält jeder Prüf. stand. Off. unt. **J. P. 599** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Zur Übernahme e. Metallwarenfabrik, m. gr. Organisation i. In- u. Auslande, kompl. eingericht., wird **still od. tätiger Sozus mit 50-100 000 Mark** gesucht. Offerten u. **E. C. 59155** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin, Moritzplatz.

Ich suche einen Teilhaber

der mit 10 000.- den Alleinverkauf eines völlig konkurrenzlosen Bedarfsartikels finanzieren kann. Ich übernehme den Aussendienst und besuche mit eigenem Auto die Provinzkundschaft, welche den ges. gesch. Artikel unbedingt haben muss. Mein Teilhaber soll Kassenführung, Expedition und Korrespondenz übernehmen. Off. u. **Kp. B. 61747**, **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 100.

Konkursverhütung
Wir übernehmen die völlige Durchführung gerichtlicher und aussergerichtlicher Vergleiche innerhalb Deutschlands. Fachmännische und individuelle Bearbeitung. **Glänzende Erfolge. Original-Dankschreiben** liegen im Büro zur Einsichtnahme aus. **Müller & Co. Treuhandgesellschaft „Merkur“ Kom.-Ges., Berlin W. 35, Flottwellstrasse 3, Fernsprecher: B 2, Lützow 1337.**

Bilanz der Unterelbe Brikettwerk und Kohlenhandels - Aktiengesellschaft

Hamburg, per 31. März 1931.

| Aktiva | RM. | RM. |
|---------------------------------|------------|-----|
| Gebäude | 46 251.- | |
| Grundstücke | 171 377.50 | |
| Maschinen und Betriebsanlagen | 18 701.80 | |
| Barbestände | 59 886.12 | |
| Wertpapiere | 572 160.- | |
| Lagerbestand | 69 446.50 | |
| Debitoren | 67 482.64 | |
| | 983 805.56 | |
| Passiva | | |
| Aktienkapital | 640 000.- | |
| Reservefonds | 80 000.- | |
| Gläubiger | 217 611.78 | |
| 7% Dividende | 44 800.- | |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 893.78 | |
| | 45 698.78 | |
| | 983 805.56 | |

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. März 1931.

| Debet. | RM. | RM. |
|---|------------|-----|
| Allgemeine Unkosten | 277 560.27 | |
| Steuern | 52 056.23 | |
| Abschreibungen: auf Werkanlagen und Wertpapiere | 40 172.80 | |
| Gewinnvortrag 1929/30 | 846.16 | |
| Gewinn 1930/31 | 45 047.82 | |
| | 415 483.08 | |
| Kredit. | | |
| Rohgewinn | 414 836.92 | |
| Gewinnvortrag 1929/30 | 646.16 | |
| | 415 483.08 | |

Unterelbe Brikettwerk und Kohlenhandels - Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat: **Otto Blumenfeld**, Vorsitzender.
Der Vorstand: **E. Koenigs**.
Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden. **Hamburg**, den 23. April 1931.
Alfred Schramm
Diplom-Bücherrevisor und beid. Buchsachverständiger.

Dipl.-Kaufm., guter Jurist, Prokurist bekannt. Unternehm. mit Beziehungen sucht

KAPITALISTEN
zur Gründung v. zeitgemäss. Gesellschaft f. a) Finanzierungen, Hypotheken u. Grundstücksverm. (Wertzuwachssteuerermässigung f. Berlin bevorstehend), Hausverwaltung, b) Vergleiche, Sanierungen, Wirtschaftsberatung, Treuhandgeschäfte. Gute Gewinnchancen bei interessanter Tätigkeit. Selbstinteressenten anfragen unter **R. V. 11697** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin W. 35.

Abschluss am 31. Dezember 1930.

| Aktiva | RM. | RM. |
|---|--------------|---------------|
| Grundbesitz | 8 243 000.- | |
| Zugang | 5 000.- | 8 258 000.- |
| Fabrikanlagen | | |
| Wohn- und Fabrik-Gebäude | 10 087 000.- | |
| Zugang | 545 275.- | |
| Abschreibung | 10 582 275.- | 9 903 000.- |
| Maschinen | 10 628 000.- | |
| Zugang | 1 111 079.- | |
| Abschreibung | 11 739 079.- | 9 867 000.- |
| Abschreibung | 2 072 079.- | 14.- |
| Werkzeuge und Einrichtungen... Bahn- und Holzplatz-Anlagen, Bollerwerke und Stiehkäle, Wasserkräfte und Brunnen... | 7.- | 19 570 021.- |
| Wertpapiere und Beteiligungen... Beteiligung an der Königsberger Zellstoff-Fabrik und chemische Werke, Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin | | 25 385 620.- |
| Wechsel- und Kassenbestände | | 1 374 286.53 |
| Guthaben bei den Banken | | 4 010 561.90 |
| Schuldner einschl. Bau- und Holz-Anzahlungen | | 12 800 278.96 |
| Vorräte | | |
| Holz, Rohstoffe und Ersatzteile | 11 865 573.- | |
| Halb- und Fertigfabrikate | 3 531 122.- | 15 396 695.- |
| | | 81 770 465.27 |
| Passiva | | |
| Aktien-Kapital | RM. | RM. |
| Vorzugs-Aktien-Kapital | | 81 600 000.- |
| Rücklage | | 600 000.- |
| Anleihe und langfristiges Darlehn. | | 3 290 200.- |
| Sparkasse | | 25 802 467.- |
| Angestellten-Hilfsfonds | | 287 938.65 |
| Nicht abgehobene Dividende | | 786 350.- |
| Bankschulden | | 1 555.24 |
| Gläubiger einschl. Bauverpflichtung. | | 6 846 097.25 |
| Rückstellung für Berufsgenossenschafts-Beitrag | | 10 280 016.75 |
| Gewinn- und Verlust-Konto | | 320 000.- |
| | | 3 062 840.58 |
| | | 81 770 465.27 |

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1930.

| Soll. | RM. | RM. |
|-------------------------|---------------|---------------|
| Handlungs-Unkosten | 2 570 038.21 | |
| Steuern | 3 019 471.44 | |
| Abschreibungen für 1930 | 2 751 354.- | |
| Reingewinn für 1930 | 2 795 048.54 | |
| Gewinn-Vortrag aus 1929 | 267 796.82 | |
| | 11 403 704.03 | |
| Haben. | | |
| Vortrag aus 1929 | RM. | 267 796.82 |
| Betriebüberschuss | | 11 135 907.21 |
| | | 11 403 704.03 |

Stettin, den 29. Mai 1931.
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Gottstein, Avé-Lallemand.

Verbesserte Chancen für deutschen Fixed Trust.

Keine Körperschaftssteuerpflicht.

Seit Jahr und Tag sind in Deutschland Erörterungen darüber im Gange, ob und wie die Errichtung von deutschen Investment-Unternehmungen erfolgen sollte, ausgehend namentlich von der Idee, den Sparwillen der Bevölkerung und die Sparkapitalbildung mehr als bisher der Aktie, besonders der kleinen Aktiengesellschaft dienstbar zu machen. Im Laufe der Entwicklung, namentlich auch angeregt durch den Umbildungsprozess in Amerika, hat sich dabei die Frage mehr und mehr dahin spezifiziert, wieweit der Fixed Investment-Trust eingeführt werden kann und eingeführt zu werden verdient. Es ist im ganzen ein theoretischer Streit, denn abgesehen von einigen ausländischen Investment-Gesellschaften, die in Deutschland arbeiten, haben sich bisher keine Möglichkeiten der praktischen Erprobung ergeben. Der Zickertsche Kapitalverein, der inzwischen recht kläglich Schiffbruch erlitten hat, stellt einen Sonderfall dar, aus dem für das allgemeine Problem wertvolles Material positiver Art zu gewinnen ist. Im ganzen sind hier nur negative Lehren gegeben worden. Die Bayerische Investment Akt.-Ges. hat insofern noch keine Bedeutung für die Praxis gewonnen, als sie sich in dem Rahmen einer Studiengesellschaft gehalten hat. Sie ist allerdings

in der Lage gewesen, vor allem steuerliche Fragen zu klären, und hat jetzt auch die letzte dieser Fragen zur Entscheidung gebracht.

Darüber wird uns von Herrn Direktor Dehn (München) geschrieben:

„In einer Sitzung vom 2. Mai 1931 hat sich der I. Senat des Reichsfinanzhofs mit der Frage der Körperschaftssteuerpflicht für die von der Bayerischen Investment Akt.-Ges. in München geschaffenen Fixed Investment Trust-Zertifikate befasst. Die Entscheidung (IA 170/31) weist die Rechtsbeschwerde des Finanzamts München-Nord gegen das Urteil des Finanzgerichts bei dem Landesfinanzamt München als unbegründet zurück und

verneint die Körperschaftssteuerpflicht.

Strittig war die Frage, ob die Gemeinschaft der Zertifikatsinhaber eine körperschaftssteuerpflichtige Personenvereinigung darstellt. Der entscheidende Senat lehnt diese Auffassung ab und bezieht sich dabei auf die grundsätzliche Entscheidung des II. Senats vom 11. März 1931 (II A 104/30) und seine eigene Entscheidung vom 9. Januar 1931 (I A 335/30), wonach die Zertifikate lediglich Sachgemeinschaften nach Bruchteilen verbriefen. Für das Körperschaftssteuerrecht ist schon nach einer früheren Entscheidung (Bd. 15 S. 311) bei der Annahme einer körperschaftssteuerpflichtigen Personenvereinigung erforderlich, dass die zu einer Vereinigung zusammengeschlossenen Personen zur Erreichung eines bestimmten Zweckes planmässig und dauernd zusammenwirken müssen. Diese Auffassung sei hier nicht gegeben; denn den Beteiligten an den in den Zertifikaten aufgeführten Wertpapieren ist es nur um den Ertrag der Wertpapiere zu tun; mit der Verwaltung der Wertpapiere ist kein planmässiges und dauerndes Zusammenwirken der Zertifikatsinhaber verbunden. Mit dieser Entscheidung

die Steuerfreiheit der Fixed Investment Trust-Zertifikate in Deutschland endgültig geklärt:

Weder die Gesellschaftssteuer noch die Wertpapiersteuer noch der Steuerabzug vom Kapitalertrag, noch nunmehr auch die Körperschaftssteuer fällt an. Dieser Tatbestand könnte Veranlassung geben, jetzt auch den Fixed-Trust in Deutschland in die Praxis einzuführen, nachdem auch England — bisher ausschliesslich auf die freiere Form des Management Trusts eingestellt — neuerdings den First British Fixed Trust geschaffen hat.“

Der Zuschrift ist darin recht zu geben, dass nunmehr irgendein steuerliches Hindernis für die Schaffung deutscher Fixed Trusts nicht mehr vorliegt. Damit sind allerdings noch nicht die Einwendungen erledigt, die sonst gegen diese Institution vorgebracht werden, übrigens auch in besonderem Masse von seiten der Sparkassen. Besonderes Gewicht legt man z. B. auf die Frage der Verwaltungskosten, die sich in den vorliegenden amerikanischen Beispielen teilweise recht hoch stellen. Weiter handelt es sich um die Umsatzfähigkeit der Zertifikate und sonstige Probleme der Trust-Konstruktion. Immerhin könnte man sich durchaus vorstellen, dass sich in dieser Beziehung praktische und tragbare Lösungen finden liessen, so dass nur noch zu fragen bliebe, ob Investmentzertifikate der deutschen Wirtschaft einen Nutzen bringen könnten. Als die Regierung sich im vorigen Jahre die Ermächtigung geben liess, für Investment-Gesellschaften steuerliche Erleichterungen einzuführen, wies sie besonders darauf hin, dass es möglich sein werde, auf diesem Wege Auslandskapital für die deutsche Wirtschaft zu gewinnen. Das ist auch der Hauptgesichtspunkt, der von den Investment-Freunden geltend gemacht wird. Bis heute hat sich aber noch keine kapitalkräftige Gruppe bzw. kein kapitalkräftiges Finanzinstitut bereitgefunden, die Probe aufs Exempel zu machen. In der Schweiz, in Luxemburg und in fast allen Ländern um Deutschland herum sind zahlreiche Investment-Gesellschaften entstanden und damit droht durch die Investment-Bewegung anstatt einer Kapitalzufuhr aus dem Auslande ein Kapitalabfluss dorthin zu entstehen. Es wäre doch sehr zu erwägen, ob es nicht wünschenswert und erforderlich wäre, wenigstens den Versuch zu unternehmen, diesen Gefahren zu begegnen.

*** Die Verordnung über das Ruhrsyndikats-Provisorium,** auf die wir im gestrigen Abendblatt ausführlich eingegangen sind, hat folgenden Wortlaut: „Die Besitzer von Kohlenbergwerken, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung der für den Niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaubezirk bestehenden Vereinigung „Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat“ angehören, werden für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August 1931 zu einem das bisherige Syndikat fortsetzenden Kohlsyndikat zusammengeschlossen. Für die Rechtsverhältnisse des Syndikats und seiner Mitglieder gelten vorbehaltlich der in den §§ 3 und 4 dieser Verordnung vorgesehenen Aenderungen die Bestimmungen und Vereinbarungen, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung für das „Rheinisch-Westfälische Kohlsyndikat“ massgebend sind. Die in den Niederschriften des Notars Justizrats Dr. Heinemann in Essen vom 18. und 21. Mai 1931 — Notariatsregister Nr. 47 und 48 1931 — niedergelegten Beschlüsse von Mitgliedern des „Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats“ gelten insoweit als rechtswirksam, wie sie a) für die Gewerkschaft Friedrich der Grosse 200 000 To. Verbrauchsbeteiligung in Verkaufsbeteiligung umzuwandeln, b) die Gewerkschaft Langenbrahm mit einem bestimmten Prozentsatz ihres Absatzes umlagefrei stellen. — § 33 des Syndikatsvertrages tritt, soweit er die Verteilung der Tonnenumlage regelt, am 1. Juli 1931 ausser Kraft. Für die Zeit vom 1. Juli 1931 ab wird die Verteilung der Umlage, falls eine Vereinbarung darüber nicht zustande kommt, durch den Reichswirtschaftsminister geregelt. Es können dabei auch über solche Fragen Bestimmungen getroffen werden, deren Regelung von der Art der Umlageverteilung abhängt oder sonst wesentlich von ihr beeinflusst wird. § 47 Abs. 1 Satz 2 des Syndikatsvertrages fällt weg.“

□ Conrad Tack & Cie. — Klagen über Preis- und Umsatzrückgang. In der Generalversammlung wurde der Abschluss für das Geschäftsjahr 1930 mit 9 pCt. Dividende genehmigt und Herr Alexander Flinsch neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Verwaltung teilte mit, dass der Umsatz wertmässig infolge der Preisrückgänge am Schuhmarkt zurückgegangen sei. Man hoffe, diesen Umsatzrückgang durch Neugründung von Filialen beseitigen zu können.

*** Ahermalige Herabsetzung der Gerbstoffpreise.** The Forestal Land, Timber and Railways Company in London, der internationale Quebrachotrust, der Ende 1930 die Extraktpreise um 2 Pfd. Sterling je Tonne gesenkt hatte, hat soeben eine weitere Ermässigung der Preise von Quebrachoextrakt, und zwar von 21 auf 17 Pfd. Sterl., mit sofortiger Geltung beschlossen. Auf der vor einigen Tagen abge-

haltenen Generalversammlung führte die Verwaltung aus, dass im Geschäftsjahr 1930 die Kapazität der Werke nur zu 50 pCt. habe ausgenutzt werden können, dass es aber trotzdem möglich sei, eine Dividende von 4 pCt. (wie im Vorjahr) auszuschütten und noch 212 785 Pfd. Sterling auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Portland-Cementfabrik „Germania“ A.-G., Hannover.** Die Generalversammlung setzte einstimmig die Dividende für das Geschäftsjahr 1930 auf 7 (14) pCt. fest. Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden Bergassessor Dr. Paul Heimann, Berlin. Neu gewählt wurden Dr. Paul von Schwabach, Berlin, und Alexander von Engelberg, Amöneburg bei Wiesbaden-Biebrich (Dyckerhof & Söhne). Wie die Verwaltung zur gegenwärtigen Lage ausführte, hoffe sie, dass die Syndikatsverhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen werden. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres habe der Absatz von Zement, Kalk und Mergel gegen 1930 einen weiteren erheblichen Rückgang erfahren.

*** Bayerische Wolldecken-Fabrik Bruckmühl Akt.-Ges., München. — 5 (8) pCt. Dividende.** Der Aufsichtsrat beschloss, nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen im bisherigen üblichen Ausmass mit Rücksicht auf die andauernde Absatzstockung und in Würdigung der allgemeinen Wirtschaftslage die Verteilung einer Dividende von 5 (8) pCt. vorzuschlagen.

*** Steuerkurszettel und Vermögenserklärung 1931.** In der Ausgabe des Deutschen Reichsanzeigers vom Sonnabend, den 30. Mai 1931 (Nr. 123), erscheint der Steuerkurszettel auf den 31. Dezember 1930, der für die Vermögenserveranlagung für 1931 massgebend ist. Für die an der Berliner Börse notierten Werte bringen wir die Steuerkurse in der Montag-Abendausgabe, und zwar in der Vortragspalte. Gegen die in dem Steuerkurszettel festgesetzten Steuerkurse kann binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat, also in der Zeit bis spätestens 30. Juni, Einspruch eingelegt werden. Der Einspruch ist an den Reichsminister der Finanzen (nicht an den Reichsrat oder andere Behörden) zu richten. Zur Einlegung des Einspruchs sind berechtigt der Eigentümer der Anteile (Aktien usw.), Genussscheine oder Schuldverschreibungen, hinsichtlich der Anteile und Genussscheine auch die Unternehmung selbst, die die Anteile oder Genussscheine ausgegeben hat sowie hinsichtlich der Schuldverschreibungen auch der Schuldner. Ueber den Einspruch entscheidet der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats endgültig. Die Entscheidung über den Einspruch wird im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden; Einzelbenachrichtigungen über die Entscheidung werden nicht ergehen. Die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen läuft vom 15. bis 30. Juni 1931. Den Pflichtigen werden die Vordrucke für die Abgabe der Erklärungen bis zum Beginn der Frist zugesandt werden.

*** Der Aktienrückkauf der Vereinigte Trikotfabriken (R. Vollmoeller) A.-G. in Vaihingen a. F.** Die Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte den Abschluss für 1930, der einen Verlust von 205 142 *R.M.* ausweist (i. V. 264 089 *R.M.* Gewinn und 10 pCt. Dividende). Zur Deckung werden der Gewinnvortrag von 5971 *R.M.*, der Erneuerungsfonds von 78 228 *R.M.* und der Reservefonds mit 120 994 *R.M.* herangezogen. Annahme fand auch die beantragte Ermächtigung des Vorstandes, im Laufe dieses oder des nächsten Jahres Aktien der Gesellschaft bis zum Nominalbetrag von 500 000 *R.M.* (Aktienkapital 2,5 Mill. *R.M.*) aufzukaufen. Die letztere Massnahme erfolgt aus der Erkenntnis, dass das Aktienkapital bei der Goldmarkumstellung zu hoch bemessen wurde. Ob nach Durchführung des Aktienaufkaufes das Kapital um diesen Betrag herabgesetzt oder diese Aktien in Form von Vorratsaktien als Aktivum weiter geführt werden, wird erst in der nächsten Generalversammlung beschlossen werden. Auf Grund der innerlich gesunden Bilanz bestehe die Hoffnung, dass, sobald wieder ein Aufschwung der Konjunktur in der Trikotagenindustrie erfolgt, die Gesellschaft in erster Linie davon profitieren werde. — Die Aktien der Gesellschaft werden gegenwärtig an der Börse mit 81 pCt. bewertet, also verhältnismässig hoch angesichts des Verlustabschlusses. Dabei mögen die Aktienrückkäufe oder die Absicht eines Rückkaufs mitsprechen. Eine Einziehung der angekauften Aktien würde ja auch eine Wiederauffüllung der jetzt herabgeminderten Rücklagen ermöglichen. Das wäre aber nicht der Fall, wenn die Aktien zur Vorratszwecken konserviert würden; dann wäre sogar die Gesellschaft mit dem Risiko eines Kursrückganges, also nach Erweiterung des Ankaufsbetrages von 0,5 Mill. *R.M.*, belastet, abgesehen von den sonstigen bekannten Begleiterscheinungen der Vorratsaktien. Gerade darum muss eine derartige Form des Aktienrückkaufs erheblichen Bedenken begegnen.

Besondere Vorzüge:

- Breiter Ballen
- Schmale Ferse
- Verlängerte Hinterkappe
- Doppelte Gelenkstütze
- Rostfreies Stahlgelenk
- Gummi-Ecken



**„Medicus“
Schuhe
tragen
heißt für die
Gesundheit
leben**



schwarz, braun, Lack
von **16⁵⁰**
an

Kostenlose Fussunter-
suchung und Beratung

Leiser
BERLINS GRÖSSTES SCHUHHAUS



Reisezeit

Badewäsche

| | |
|--|-------|
| Bademantel für Damen oder Herren, aus indanthrenfarbigem Zwirnkräuselstoff..... | 8.75 |
| Badahauben Stück an | 0.25 |
| Badegürtel Gummi..... Stück | 0.50 |
| Der mod. Strandhut „Aloe“, weiß oder farbig..... | 0.75 |
| Frottiertoff moderne Muster, ca. 160 cm br. Mtr. an | 4.50 |
| Frottierhandtücher aus buntem Kräuselstoff, kariert, ca. 48/100..... 6 Stück | 5.40 |
| Reisehandtücher Reinleinen, Diapergewebe, mit gewebter farbiger Kante und Hohlzaum, ca. 45x81 6 Stück 5.50, 35x56..... 6 Stück | 3.15 |
| Bademantel für Damen, aus dunkelfarbigem Kräuselstoff, mit modernem Kragen..... | 13.50 |
| Badeanzug für Damen, reine Wolle, gestrickt, moderne Farben, in Größe 42-46..... | 3.90 |
| Badeanzug für Damen, reine Wolle, gestrickt, guter Sitz, mit tiefem Rückenausschnitt, moderne Farben, in Größe 40-46..... | 5.75 |
| Badeanzug mit Rock, reine Wolle, gestrickt, guter Sitz, moderne Farben, in Größe 40-48..... | 9.75 |
| Badelaken Kräuselstoff, Jacquard-Gewebe, moderne dunkle Farben, ca. 145/175..... | 5.25 |

Lederwaren

| | | | | | | | | |
|--|--------|------|------|------|------|------|------|------------|
| Coupékoffer aus glatter Hartplatte mit Vulkanfaser-Ecken, Patentschlösser | ca. 40 | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 cm lang |
| | 2.45 | 2.65 | 2.85 | 3.25 | 3.90 | 4.50 | 4.75 | 4.90 |

| | | | | |
|--|--------|-------|------------|------------|
| Coupékoffer elegant und leicht, Autoduck mit Vulkanfaser-Einfassung, Packgurte | ca. 60 | 65 | 70 | 75 cm lang |
| | 10.50 | 11.25 | 12.75 | 13.75 |
| Coupékoffer glatte Hartplatte, mit ringsherumgehendem Bügel, hohe Form, Packgurte | ca. 65 | 70 | 75 cm lang | |
| | 7.90 | 8.50 | 8.90 | |
| Eleganter Vulkanfiber-Koffer mit Moiréfutter, Seitentaschen, Lederpackriemen, Ledersattlergriff | ca. 65 | 70 | 75 cm lang | |
| | 19.50 | 20.00 | 21.50 | |
| Coupéschränkoffen Sperrplatten, mit Autoduckbezug, Vulkanfiber-Einfassung, 1 Seite für Garderobe, 1 Seite für Schuhe usw., 75 cm lang | | | | 29.75 |
| Bahnkoffer Kabinenform, Stoffbezug, Glanzstrich grüne Streifen, große Metallecken, an den Kanten und unter dem Bügel Blecheinfassung, gute Patentschlösser | ca. 80 | 90 | 100 | 110 cm |
| | 25.00 | 29.50 | 34.50 | 38.50 |

| | | |
|--|---------------------------------------|-------|
| Damenhutschachtel Autolack, moderne weiche Form, mit Schlaufengriff und Stofffutter | ca. 40 cm Durchmesser 6.50, ca. 35 cm | 5.90 |
| Stadtkoffer Kunstleder, m. Stoffutter, Patentschlösser u. Ledergriff, ca. 35 cm lang..... | | 2.85 |
| Badekoffer Autolack, helle schöne Farben..... | 4.90, 4.50, 3.90, 3.50 | 2.85 |
| Stadtkoffer Autolack, mit Ledereinfassung, Moiré-futter, Deckeltasche, ca. 40 cm lang..... | | 7.50 |
| Stadtkoffer Vollrindleder, Stoffutter mit Innentasche, Bisonpressung, ca. 39 cm lang..... | | 10.50 |
| Damenkoffer Vollrindleder, mit eleganter Pressung, hell- und dunkelbraun, ca. 50 cm lang..... | | 17.50 |
| Herrenkoffer Vollrindleder, moderne Pressung, Lederpackgurte, ca. 70 cm lang..... | | 29.75 |
| Flotte Besuchstasche Saffian-Bast, schöne Farben mit Metall-ecken und Moiréfutter ca. 24 cm lang.. | | 4.90 |
| Besorgungstasche Vollrindleder, hell- oder dunkelbraun mit Moiréfutter, Reißverschluss und Seitentasche, ca. 29 cm lang..... | | 6.90 |

Große Auswahl in Marken-Badeanzügen wie Ribana, Juvena, Goldfisch, Jantzen u. Enka

Sportartikel

| | |
|--|-------|
| Olseiden-Hüllen für Tennisschläger, in vielen Farben.. | 1.75 |
| Strandhosen für Damen..... | 5.00 |
| Tennishemden reine Wolle, mit halben Ärmeln..... | 6.00 |
| Fußballhüllen Chromleder, mit Nahtschutz..... | 6.20 |
| Tennisschläger „Standard“, mit Darmbesaitung..... | 16.50 |
| Tenniskoffer Kroko od. Autolack 21.75, Vulkan 16.50 | 14.50 |
| Tennismantel braun Kamelhaar..... | 75.00 |

Photo - Optik

| | |
|--|-------|
| Tasche für Rollfilm-Apparat 6x9 Vollrindleder, mit Verlängerungsriemen | 2.45 |
| Tasche Vollrindleder, für 3 oder 6 Kassetten 9x12, mit Samt gefüttert.. | 3.40 |
| Stativ Messing, 4 tellig..... | 3.90 |
| Rollfilm Kadewelt 6x9, 6 Aufnahmen..... | 0.75 |
| Filmpack Kadewelt 9x12, 12 Aufnahmen..... | 2.75 |
| Prismenglas 6 oder 8fache Vergrößerung, im festen Etui..... | 39.50 |
| Spring-Kamera 6x9 Marke „Kadewelt“, mit Optik 1:4,5 | 34.00 |

Reisekleidung

| | |
|--|-------|
| Die neue Chenille-Kappe mit handgehäkellen Spitzenmotiven..... | 4.90 |
| Japan-Panamahut mit breiter Ripsband-Garnitur..... | 7.90 |
| Rauhhaar-Hut sehr elegant, neueste Formen, weiß u. farbig | 9.75 |
| Tennis-Hose aus gutem, weißen Körper..... | 4.50 |
| Sport- od. Strandhose aus reinwollenem Flanell..... | 16.50 |
| Knickerbocker aus englischen Tweedstoff..... | 14.50 |
| Auto-Mantel aus Japan-Leinen..... | 19.50 |
| Gabardine-Mantel gute reinwollene Qualität, ganz auf Kunstseide..... | 48.00 |
| Sportkleid Douppion, flotte Machart, Pastellfarben | 16.50 |
| Kleid aus künstlicher Waschseide..... | 25.50 |
| Complet Jacke mit Kleid, für den Sport..... | 45.00 |
| Panama-Hemd weiß, halsfrei, mit ganzen oder halben Ärmeln..... | 5.50 |
| Einfarb. Oberhemd mit festem Kragen u. Sportmanschetten, bast, blau und grau..... | 6.50 |
| Das moderne Sportheemd aus einfarbigem Popeline, mit festem Kragen und Sportmanschetten..... | 7.50 |
| Kadewe-Oberhemd reine Seide, bastfarbig..... | 13.75 |
| Kniebeinkleid weiß, aus feinem Baumwollstoff..... | 2.45 |

Damenwäsche

| | |
|--|-------|
| Schlafanzug farbiger Batist, schöne helle Farben... | 4.50 |
| Schlafanzug Batist, gute Ausführung..... | 7.50 |
| Strandanzug fresche Matrosenform..... | 7.75 |
| Strandanzug aus einfarbigem Rips, mit Trägern und Bolero-Jäckchen..... | 12.75 |
| Schlüpfer gute Kunstseide..... | 1.95 |
| Nachthemd weißer Batist, mit farbiger Garnierung.. | 2.85 |
| Hemd hose Charmeuse-Kunstseide, mit eleg. Motiven | 4.75 |
| Taghemd Waschkunstseide, mit Handarbeit..... | 5.25 |

Schnellphoto III. Stock
Paßbilder 12 St. 1.25
Führerscheinebilder

Sämtliche Fahrkarten zu amtlichen Preisen ohne Aufschlag in unserem Reisebüro. In dieser Woche beginnt der 4 wöchige Vorverkauf von Schlafwagenplätzen für den Ferienverkehr. Reiseauskünfte kostenlos.



| | |
|---|------|
| Sport-Pullover reine Wolle, ohne Ärmel; englische Melangen..... | 3.90 |
| Pullover reine Wolle, Pastellfarben..... | 5.90 |
| Damen-Pullover reine Wolle, Orig. Wien, à jour Handstickerei..... | 6.90 |

BAD HARZBURG

Herrliches Klima und waldrreiche Umgebung, Solbad, Inhalatorium, Trinkkuren, Pauschalkuren. — Schwebebahn nach dem Burgberg. 11. bis 14. Juni VIII. Allgem. Tennisturnier. / 20. u. 21. Juni Meisterschaftsschiessen auf Wurf-Tauben um das grüne Band vom Brocken.

| | |
|--|---|
| Belvedere-Südekum Pens. ab RM. 10.—, Tel. 551. | Bodes Hotel Pens. 10 bis 14 M. Tel. 641. Garage. |
| Haus Schlemm Pens. 9 bis 12 M. Jed. Komf. Tel. 637. | Hotel Viktoria Pens. 8 bis 10 M. Tel. 242. |
| „Ernst August“ Pens. von 7.50 M. an. Bes. Ohrenstein. Tel. 515. | Hotel Rebstock Pens. 7 bis 9 M. Garage. Tel. 410. |
| Haus Richthofen Pens. 7 bis 10 M. Mod. Komf. Prosp. | Tarlowky - Rosenfeld Tel. 379. |
| Palast-Hotel Kaiserhof Pens. 11 bis 14 M. / Tel. 333 u. 798. / Dr. Wünschmann angegl. diät. Kuranstalt Kaiserhof. Dr. R. L. Weiss. | |

Für Dauergäste
Kurhaus Teupitzsee, M. 5.—, Zimm., fließend, warm u. kalt, erstkl. Küche, gr. Wasserfront, Steg, Kahn, angeln, baden, gr. Garten, Liegestühle, Seeterrassen, alles erstklassig. Teupitz (Mark), Kohlgarten 3. Tel. Teup. Nr. 51.

Privat und Tarift. Praxis
langjähr. Rüdesholmer Platz, fortzugshabh. gegen Umzugsvergüt. sofort abzugeben. Rheingau 144.

Vermischtes

Internat. Agentia Budapest,
Eötvös u. 26/b, sucht Patent- u. Neheiten, Chemische Erzeugnisse für die Orient- und Balkanländer.

Metallwarenfabrik
(Drückerei, Presserei, Stanzeri, Holzbearbeitung), deren Spezialartikel überholt, sucht Fabrikation lukr. Artikel, auch Halbfabrikate aufzunehmen, evtl. wird vorhandene Fabrikationseinrichtung übernommen. Ausführliche Angebote an **Rudolf Mosse, Moritzplatz**, unter E. E. 59161.

Neu! Diva Volks-Vervielfältiger.
Preis Mk. 7.50 (Foliogröße), kompl. f. Maschinen-Handschrift, Zeichnungen. Hohe Auflagen! Druckfläche immer sofort benutzbar, ohne glattstreichen. Mehrfarbendrucke gleichzeitig möglich.
Diva I. Berlin O. 27, Alexanderstrasse 25.

Ausland.
Aufsehenerreg. Erfindg. (Autosache) Pat. a. Jänderweise zu verk. Monatl. Verd. 1-2 Mille. Erl. 3-5 Mille. Deutschland provinz. zu verg. Offerten unter **Do. 7325 an Ala. Hansenstein & Yogler, Dortmund.**

Maschinenfabrik

die grössere Aufträge in kombinierten Schnitten, Stanzen, sowie kleinere automatische Maschinen übernehmen kann, gesucht. **Präzisionsausführung und höchste Leistungsfähigkeit Bedingung.** Offert. unt. „Referenzen werden verlangt“ **J.Z. 821 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Universal - Schuhputz - Automat,
D. R. P. — D. R. G. M. u. Ausl. a. Konkurrenzlos! Lizenzvergebung, event. Patentverkauf. Angebote u. **J. E. 3866 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Amerikanische Ideen für Ihr Geschäft.
New-Yorker Spezialist liefert Ihnen regelmässig Muster des von amerikanischen Firmen in Ihrer Branche für Reklame, Pressenotizen und Absatzförderung verwendeten Materials. Zählt bereits eine Reihe führender europäischer Firmen zu seinen Kunden. Fahrt im Juni nach Europa. Zu persönlicher Besprechung in Deutschland gern bereit. Angeh. an: **William B. Powell, American Chamber of Commerce, Berlin.**

„Pressma“
der stumme, aber umso erfolgreichste Verkäufer und Propagandist.
Sensationelle, konkurrenzlose Neuheit, die einen sicheren und guten Erfolg bringt. Solvente Firmen und Vertreter gesucht.
M. Butters, Berlin SW 68, Lindenstr. 69.
Musterkaution M. 9.—

Arzt od. Apotheker

für wissenschaftl. Propaganda gesucht. Nur Herren, die bei Kliniken, Ärzten und Kassen gut eingeführt sind, belieben ausführen. Angebote mit Angabe von Ansprüchen unter **M. E. 832 an Birner & Lamm, Annoncen-Exp.-München 2 C.**, abzugeben.

D. R. P. oder D. R. G. M.
Wir übernehmen auf eigene Rechnung zur Verwertung (evtl. Fabrikation) Artikel, die mögl. noch nicht im Handel sind. **Block-Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248.**

Erfindungen,
gleich auf welche Gebiete, erzielte od. v. d. Erteil. stehende Patente od. Gebrauchsmuster z. prakt. Ausführl. od. z. Vertriebe ges. Artik. die direkt an Private vertriebl. v. könn. worden bevorzugt. Langjähr. grosszügige Versandorganisation vorhanden, ebenso Fabrikation zur Herstellung von Holz- u. Metallartik. u. eine Spezialabtlg. z. Herstell. v. Bekleidg. Selbstherstllg. d. Artik. ist jedoch nicht Beding. Z. Zt. sind z. Aufnahme einzelnen Artik. 180 000.— Mk. in bar sofort verfügbar. Medizin. u. pharmaz. Art. komm. auch in Frage. Ang. u. M. H. 9135 bef. **Rudolf Mosse, München.**

Touring-Hemd
m. angenäht. Kragen, passend. Kravatte, mod. Farb. Stück 3.— M. nur an Wiederverkäufer. Muster u. Nachn. oder Aufgabe von Stadtreferenzen.
H. J. & J. Rothschild Frankfurt a. M.

Hausfabrikation
durch Krüger, Stettin, Emilstr. 5a.

Hochstleistungen

Bettfedern
 per Pfund
 Graue Federn 65 Pf.
 Weiße Federn 1.10
 Halbdauen .. 3.95
 Schleißfedern .. 1.90
 Dauen .. 5.50

Stand Betten
 braunes Inlett, m. grauen Federn,
 1 Oberbett, 1 Unterbett, 1290
 1 Kissen, zusammen ..
Sommer-Oberbett
 feinfarbiges Koperinlett, gold,
 Indanthren u. federdicht, mit
 chinesis. Halbdauen, 2975
 130X200 ..
Oberbett-Inlett
 echt türkisrot, lil., gold, 1150
 fraise, Indanthren, 130X200
Ueberlaken
 m. handgezug. Hohlkissen, 795
 3seitig garniert, ca. 150X250

Oberbettbezug
 feinfädiger Linnen, zum
 Knöpfen, ca. 130X200 .. 2
Kissenbezug
 mit Knöpfen .. 95 Pf.
Bettlaken
 kräftiger Dowlis,
 ca. 140X210 .. 245
Frottier-Handtücher
 weißer Kräftelstoff,
 farbig gestreift, in-
 danthren .. 48 Pf.
 weißer Kräftelstoff,
 farbig kariert, in-
 danthren .. 59 Pf.

Badelaken
 bunz kariertes Frottier-
 stoff, Indanthren, 435
 145X190 ..
Reisedecke
 moderne farb. Karos, 395
 mit Bänderfassung ..
Schlafdecken
 grau, mit Streifen-
 kante .. 98 Pf.
 braun, mit Bordü e. 225
 140X190 ..
Kamelhaardecke
 garantiert rein Kamelhaar, 2150
 mit Bordüre, 140X190

Steppecke
 rein kunstseidener Damast, Rück-
 seite Satin, in diversen
 Farben, 150X200 .. 1180
Dauenendecke
 rein kunstseidener Damast-Ober-
 seite, mit 1/2 Dauen, 4475
 150X200 ..
Bettvorlagen
 Bouclé 215 Velour 335
 50X100 2 30X100 3
 Versand-Abt.:
 Prinzen-Str.

**Weißeck-
 Schlafzimmer-Möbel u.
 Metallbettstellen**
 in reiziger Auswahl
 sehr preiswert!
Kinder-Klappwagen
 (Verkauf nur Prinzenstr., Ecke
 Sebastianstr. u. Frankf. Allee 304)
 verschiedene Aus- 1175
 führungen .. von an

**Gratis-Bettfedern-
 Reinigung bei Ein-
 kauf von Inletten
 oder Bettfedern!**
 Bei Einkauf von Bett-Inletten
 oder Bettfedern wird die ent-
 sprechende Menge Bettfedern
 gratis gereinigt!
 Anruf: F 7 Jannowitz 6611

Prinzen-Str. Ecke
 Sebastian-Str.

Wilmerdorfer-Str. Ecke
 Bismarck-Str.

Frankfurter-Allee
 304

**Bettfedern-
 Gustav
 Fabrik
 Lustig**

Von der Reise zurück
Prof. Karger

Von der Reise zurück
Dr. med. Max Sichel,
 Frauenarzt, Tauentzienstr. 9.

Zurück.
 Sanitätsrat Dr. Licht.
 Von der Reise zurück.
 Augenarzt
Dr. Brandt.

Zurückgekehrt
Dr. Arensberg.

Von der Reise zurück
Dr. Lener.
 Von der Reise zurück

Dr. Hans Meyer,
 Nassauische Str. 61.

Dr. med. Alfred Döblin
 Nervenarzt, Psychotherapie.
 Sprechstunde 5-6 Uhr.
 Jetzt Kaiserdamm 28. (Westend 6331)

**Wegen Geschäfts-Verlegung
 Ausverkauf**
 von **Juwelen
 Gold- und Silberwaren**
 Auf sämtliche ausgezeichneten Originalpreise
Nachlass bis zu 30%
 Auf sämtl. Juwelen mindestens 30%
JOHANN WAGNER & SOHN
 Juweliere
 gear. 1760
16 Unter den Linden 16.
 A 1 (Jäger)
 1282.

Augenarzt Dr. Werner Bab
 Olivaer Platz 4, zurück.

Gr. Betriebswerkstätte
 f. Dam.- Backfisch-Mantel sucht Gesch.
 Verh. f. Lohn - eig. Rechnung.
 Offert. unt. J. J. 893 bot. Rudolf
 Mosse, Berlin SW. 100.

Möckel-Geige, billig. Oberspr. 0344.

Ferienaufenthalt für Kinder
 in erstklass. Heimen an der See u. im Gebirge.
 Näheres durch:
Verein für Kindererholungsheime, e. V.,
 Berlin W., Schaperstr. 9,
 Tel. Bavaria 1524.

**SUCHEN SIE
 SCHLEIFLACKMÖBEL?**
 NUR
DREYFUSS, GROLMANSTR. 35 HOFLADEN
 U N T E R G R U N D U. U H L A N D S T R. T E L. B I S M A R C K 5388.

**Serienverkauf
 der Bestände
 von Mk. 50.- an
 Clara Böhm
 Budapester Strasse 14**

Unsere Ausstellung
**Das behagliche
 Neuzeit-Heim**
 wird morgen eröffnet. Diese im Rahmen
 unserer großen Wohnschau veranstaltete
 Sonderausstellung zeigt an praktischen
 Beispielen, wie sich die Räume in Neubau-
 wohnungen von 1 1/2 bis 3 Zimmern jeg-
 licher Größe im neuen Wohnstil unter
 Betonung des Wohlbehagens und der Be-
 quemlichkeit vernünftig aufteilen und ein-
 richten lassen. — Geöffnet werktäglich
 ununterbrochen von 8-7 Uhr. Eintritt frei.
Höffner
 Veteranenstr. 12/13 (verläng. Invalidenstr.)



**Kühlchränke
 Raumkühlanlagen**
 FÜR HAUSHALT UND GEWERBE
 vollautomatisch, keine Wartung,
 keine Bedienung.
 billig im Betrieb, kein Wasser-
 anschluss, braucht wenig Strom
 hält frisch und bereitet Eis und
 Eisspeisen.
 ungefährlich durch Kältemittel
 Methyl-Chlorid
IST DEUTSCHES ERZEUGNIS
 ALFRED TEVES · FRANKFURT A. M.

Verkaufsstelle Berlin W. 50, Rankestrasse 5
 Bismarck (J 1) 173

**Betten-
 haus
 Kaliski**
 Tauentzienstr. 7b

EXPORT
 Meiers Adressbuch
 der Exporteure 1931
 (23. Jahrgang) ist
 das vorzüglichste
 Auskunftsmittel für
 den Exportanten
 Ausfuhrhandel und
 darf in keinem
 größeren kauf-
 männischen Büro
 fehlen. Preis Reichs-
 mark 21.-, franko.
 Gegen Einsendung
 des Betrages zu be-
 ziehen von Rudolf
 Mosse, Abteilung
 Adressbücher und
 Codes, Bl. SW. 100,
 Rudolf Mosse-Haus-

Elegante Damenmäntel,
 Restbestand der Kollektion, von Mark
 30.- an zu verkaufen.
 Jägerstr. nur 17/48.

Auch untarm Badetrikot
 teilt Büstelet „Optische Täuschung“
 jede Büste u. lässt sie jugendlich, spitz
 u. klein erscheinen. Bräuderin Lissy
 Kawetzky, Korsettpezalistin I. Ranges,
 Passauer-Strasse 69, neben K. d. W.

Grossneigungswaagen
 Fachmann sucht Unternehmen oder
 Konsortium zwecks Ausbeutung ersikl.
 Konstruktion. Off. u. Wilm. 1 64590
 bei Rudolf Mosse, Wilm., Umlandstr. 88

Kiefernstammholz
 I. Kl. in allen Stärken, ca. 45 cbm, aus
 Konkurrenzmasse billigt abzugeben. Kon-
 kursverwalt. Borchardt, Umlandstr. 194a.

Blaufüchse
 Silberfüchse, direkte Einfuhr,
 Pelzjäckchen, Pelzmäntel
 bis 50% herabgesetzte Preise.
 J. Weissler, Kurfürstendamm 29.

Herren-Raucher
 Feinste Uebersee-Sumatra-, Brazil-
 und Havana-Zigarren fast zu halben
 Preisen nur an Selbstraucher abzu-
 geben. Anfragen unter M. 263 an
 Annoncen-Expedition Max Gerstmann,
 Berlin W. 9, Potsdamer Strasse 5.

**Sommerfrische
 Schliess Naumburg a. B.**
 Herrlicher Park, Luft- und Sonnenbad,
 Liegewiesen, Wald, Wasser, Höhenluft
 Voller Pension 8.50 bis 4.- Mark.

Rudolf-Mosse-Code / Supplement
 erschienen. Verlangen Sie Prospekt vom Verlage
 Rudolf Mosse, Berlin SW 100 (Rudolf-Mosse-Haus)



**So reist
 Berlin**
 praktisch wie es ist —
 mit der bequemen und beliebten
Herren-Hemd-Hose
 „Nie zu heiß“

Eigentlich sollten
 die Herren nichts
 anderes tragen —
 denn wer sie trägt
 den begleitet Wohl-
 behagen u. Gesund-
 heit durchs Leben.
 Außerdem ist sie
 sehr billig, hat die
 neue amerikanische
 Form - poröses zwei-
 fäd. Gewebe, ist deshalb lange haltbar
2.95
 Größe 4
Knie-Unterhose
 poröses Gewebe, ... Größe 3 1.95
 106 Gewicht 110 Gramm

METZGER
 24 zuverlässige Spezialgeschäfte

Warum
GLEISER
 Weil unser Haus Vorteile bietet,
 die Wahl und Kauf der
M Ö B E L
 zum Vergnügen machen,
 *
 Drei Tatsachen rechtfertigen unseren Ruf:
Einzigartige Auswahl
Vorbildliche Formgebung
Überragende Preiswürdigkeit
GLEISER
 ALEXANDERPLATZ
 Frachtf. Lieferung / Kastenlose Lagerung / Katalog Nr. 24 gratis

Der grosse
MODELL-VERKAUF
 Kleider / Mäntel / Hüte
 zu
 aussergewöhnlich niedrigen Preisen
Hochsommer-Stoffe
 ausserordentlich billig
 Voll-Voile Chiffon 150 Meter
 in neuen Mustern
 Kunstseiden Bouclé 225
 in modischen Pastell-Farben
 Reinseidener Georgette 425
 die Imprimé-Neuheit
**HERRMANN
 GERSON**
 WERDERSCHER MARKT 5/6

RUDOLPH HERTZOG Berlin C2

Breite Str. 12-19
Gertrauden Str. 1-7
Brüder Str. 20-33

Backfisch- u. Kinder-Kleidung



- | | | | |
|---|--|--|---|
| Dirndlkleid (Mädchen), a. blau-bunt, genusst. Waschst. Länge 55 cm (Steigerung M.-50) M 5.75 | Kleid (Backfisch) aus farbig gestreift. Baumwollstoff (indanthren) M 6.75 | Komplet (Backfisch), aus bunt bedrucktem Voll-Voile mit reicher Glocke M 28.— | Komplet (Mädchen), aus reinwoll. Mussel. (Bluse a. Kunstst.) Läng. 69 cm (Steig. M.-75) M 12.75 |
| Kleiden für Baby aus bunt gemustertem Voll-Voile Lg. 45 cm (Steig. M.-60) M 5.90 | Sportkleid (Backfisch) aus vorzüglichem Panama, in weiß od. blau (indanthren) M 7.— | Kleid (Backfisch), aus bunt bedrucktem Waschkunstseid. mit blauem Ledergürtel M 12.50 | Kleid (Mädchen), aus kunstseidenem Zephir. Länge 65 cm (Steigerung M.-50) M 6.— |

- | | |
|---|---|
| Tiroler Joppe aus vorzüglichem blauen Leinen f. 2 Jahre (Steigerung M.-20) M 4.20 | Kieler Knaben-Anzug aus blau-weiß gestr. Kadett f. 3 Jahre (Steig. M.-50) M 5.90 |
| Tiroler Hose aus gutem Velvet, in mode, grau od. sand 2 Jahre (Steig. M.-15) M 4.— | Kieler Knaben-Bluse aus blau-weiß gestr. Kadett f. 3 Jahre (Steig. M.-30) M 3.40 |

Am Montag, Dienstag und Mittwoch 3 große Restefage 3 große Schubfage
in allen Schnittwaren-Abteilungen
Wertvolle Qualitäten auf Extra-Tischen
Verkauf zu besonders billigen Preisen

Mitglied der Kreditgemeinschaft Berliner Spezialgeschäfte,
auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen (Monatsraten).
Im großen Ausstellungssaale: Wochenende, Sport u. Reise

Branchekundung, seriösen Herrn, im Alter bis etwa 33 Jahren (Israelit), bietet sich Gelegenheit zur **Einheirat** in bedeutende, solvente, angesehene **süddeutsche Herrenkleider-Fabrik**. Lückenlose direkte Schreiben von ernsthaften Reflektanten (gewerbmässige Vermittlung zwecklos) unter **V. M. 1517** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Akademiker,
Dr., gute statll. Erscheinung, Diplomat, weltgerüst u. einwandfrei, vermögend, mit idyllisch gelegenen Villenheim, wünscht die Bekanntschaft einer feinsinnigen, lebensklugen Dame, bis 48, in gleicher Vermögenslage, zwecks Heirat. Nur nichtanonyme Zuschriften erb. u. **Ta. N. 23448** durch **Rudolf Mosse, W. 59, Tauentzienstr. 2.**

Selbstinserat.
Gentleman, 41, Vorkriegsmillionär, gross, repräsentabel, Dokortitel, sucht Heirat mit reiferer, nur wirklich vermögender Dame guter Kreise. Vertrauensv. Zuschr. u. **Ch. Z. 32300**, **Rudolf Mosse, Charlbg., Kantstr. 34.**

Für meine Nichte,
Fabrikbes.-Tochter aus mittl. Provinzstadt, erste jüd. Fam., 25 Jahre, hübsch, kerngesund, mit frischem, natürl. Wesen, sportlich veranlagt, schlicht u. häusl. erzogen, suche ich pass. Lebensgefährtin in durchaus gesichert Position aus besten jüd. Kreisen. Sofortige Barmitgift 50 Mille (später mehr) und sehr gediegene Ausstattung. Vermittlung nicht erwünscht.
Ernstgemeinte Zuschriften m. Bild unt. **J. N. 5874** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Liebesheirat! !!
Welcher bessere, vermögende Herr macht bildhübsche, goldbl. Dame, zurückgezogen lebend, mit ihrem 4jähr. hübsch., unehelich. Buben durch Balde **Heirat** glücklich? Bin 1,70 m gross, vollsch., evangel., eleg. u. v. vornehm denkend, habe Sinn für all. Schöne u. Gute. Mein Wesen ist aufrichtig u. anschnieg. Musik-, sport- u. kunstliebend. Eleg. Wäscheaussteuer sowie eigene Taub. M. zur Mitgift. Wer will gleich mir glücklich werden?
Offerten unter **J. O. 5875** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Für hübsches jüd. Mädchen aus Akad.-Fam., 24 J., brünett, Dr. jur., berufstätig, Barvermög. ca. 15 000 Mark, suchen Angehörige soliden **Lebensgefährtin in sicherer Position**. Nur ausführl., nicht-anonyme Zuschr. mit Lichtb. hab. Zweck. Str. Diskr. Off. u. **J. W. 7634** bef. **Rudolf Mosse, Bin. SW. 100.**

Ich suche für meine Freundin, hübsch, zierliche, entzückende Figur, intelligent, musikal., vermögend, einen gutaussehenden Akademiker in fester Position bis 40 Jahre, zw. Heirat.
Zuschr. unter **Ta. E. 23272** bef. **Rudolf Mosse, Berlin, Tauentzienstr. 2.**

Erfolgr. Ehebahnung jed. Religion gebildet. Kreise im In- und Auslande seit 1912 evtl. vorschussl. Gute Part. **Frei Frau v. Coburg** sow. Einheir. stets vorgem., Berl.-Schönebg. Grunewaldstr. 19. Besuchszeit 5-7, Sonnt. 11-1, Cornelius 0844

Wo ist er?
Suche geeigneten Gatten für meine Tochter, Jüdin, 26, hübsch u. gebildet. Vermögen 80 Mille. Religion nebensächlich. Ausführl. Angebote unt. **Kgt. F. 1061** Rudolf Mosse, Tauentzienstrasse 2.
Indien. Zwei Junggesellen, 30 Jahre — in Batavia in glänz. Verhältn. suchen unabhängig. Lebenskameradinnen, nicht ab. 25 Jhr., m. gut. Sportfigur, v. guter Gesundheit u. mit vorzujgl. Allgemeinbild. Gemeinsame Rückreise 1932 zugesich. Zuschr. ausführl. nur mit Bild u. A. M. A. 760 bef. N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.

Selbstinserat.
Suche f. m. Neffen, Dr.-Ing. (Chemik. u. Apoth.), ev. 29 J., 1,69 gr., charakterv., a. gut. Fam., ohne dss. Wissen, zw. sp. Heirat die Bekanntschaft e. jg., idealges., verniegt. Dame, evtl. Einfl. i. väterl. Unterr. Diskr. zuges. u. verfl. Vertrauensv. Zuschr. erb. unt. **B. K. 762** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Schadchen
prominenter Kreise gesucht. Zuschr. u. **V. F. 1119** Rudolf Mosse, Berlin SW. 100

Arzt,
32, evgl., sucht Einheirat od. Acertzn, auch mos. Zuschr. u. **M. W. 22969** bef. **Rudolf Mosse, München.**

Das Statistische Universallexikon!
Serie populärer statistischer Bücher, herausgegeben von L. von Bortkiewicz, ord. Prof. an der Universität Berlin

Die Welt in Zahlen
von Wl. Woytinsky.
dürzlich erschien: Das lebende Buch: Staatliches und kulturelles Leben. 30 Seiten Text und 12 farbige graphische Darstellungen — Gegenstandssetzung: Kartiert RM 17.— in ungen. RM 20.— Jedes Buch einzeln aufliegt! Neuer Sonderprospekt über das 7bändige Gesamtwerk gratis und franko vom **Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW. 100.**

RADIO - SPIEGEL * Sonntag, 31. Mai

KÖNIGSWUSTERHAUSEN (1634,9 m), 7 Uhr: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe 8-10,10: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 11 Uhr: Aus der Stadthalle in Koblenz: Ausschnitt aus der Eröffnungsfeier der Kundgebung anlässlich des 5. Verbandstages des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener E. V. 11,30: Uebertragung von der Mitteldeutschen Gruppe. 12 Uhr: Aus dem Lustgarten, Berlin: Ausschnitt aus der Kundgebung der Vereinigten Posaunenchor des Ostbundes Evangelischer Jungmännervereine anlässlich der 75-Jahrfeier. Mitwirkend: 600 Bläser. Leitung: Posaunenmeister D. Kuhlho (Bethel). 12,30: Uebertragung von der Breslauer Gruppe. 14,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 15 Uhr: Carl Figdor: „Die unwahrscheinlichste Abenteuer-Geschichte der Welt.“ 15,30-18: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 18 Uhr: Edgar Frank: „Menschen im Beruf: Der Tänzer.“ 18,30: Dichterstunde. Arthur Silbergleit liest aus eigenen Werken. (Zum 50. Geburtstag des Dichters.) 19 Uhr: Julius Bab: „Vom Wesen der Kritik.“ 19,30-00,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe. **BERLIN** (419 m), 6,30: Funkgymnastik (Arthur Holz). Anschl.: Frühkonzert. 8 Uhr: Mitteilungen und praktische Winke. 8,15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8,25: Oberregierungsrat Dr. Martin Schwarz: „Zeitgemässe Schädlingsbekämpfung.“ 8,55: Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Doms. 10,05: Wettervorhersage. 11 Uhr: Elternstunde. „Befehlen und Gehorchen in der Erziehung“ (Dr. Hildegard Schwab-Felisch und Dr. Bruno Klopffer). 11,30: Uebertragung von der Mitteldeutschen Gruppe. 12 Uhr: Victor Klages liest eigene Kurzgeschichten. 12,30: Uebertragung von der Breslauer Gruppe. 14,30: Jugendstunde. Märchen. (Marga Rohn.) 15 Uhr: Karl Röttger liest eigene Dichtungen. 15,30: Gesänge (Hilda Irming-Ruhm, Sopran. Am Flügel: Julius Bürger). 1. a) Brahms: Dort in den Weiden steht ein Haus; b) R. Strauss: Der Schmied. 2. a) R. Strauss: Morgen; b) Marx-Venezianisches Wiegenlied; c) Heschig: Von der edlen Musica; d) Mahler: Rheinlegenden; e) Mahler: Wer hat dies Liedlein erdacht. 16 Uhr: Vizeadmiral a. D. von Trotha: „Die Seeschlacht vor dem Skagerrak“ (31. Mai 1916). 16,30: Blasorchesterkonzert. Neues Blas-Sinfonie-Orchester. Dirigent: Walter Winnig. Als Einlage: Programm der Aktuellen Abteilung. 19,10: Sportnachrichten 19,30: Ein

Mensch mit Büchern und Schallplatten. Sprecher: Willi Schäffers. 20,30: Vertraute Klänge. Von Walter Goehr (Wiederholung des Funk-Potpourris). Mitwirkende: Vera Schwarz, Lissy Helling, Helmut Köster, Oscar Aigner. Leitung: Cornelis Bronsgeest, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Chöre: Maximilian Albrecht, Funk-Orchester. 22 Uhr: Wetter, Presse, Sport. Danach bis 00,30: Tanzmusik (Kapelle Dajos Béla).

BRESLAU (325 m), 20,10: Tanzabend. Funkkapelle, Leitung: Franz Marszalek. Mitwirkend: Jelly Staffel. 21 Uhr: Militärkonzert. 22,25: ? ? ? ? Raten Sie, wer ist's? Die Auflösung (Frank Günther).

KÖNIGSBERG (217,1 m), 19 Uhr: Uraufführung: „Der Friedhof von St. Johann.“

LEIPZIG (259,3 m), 19,05: „Jeanne d'Arc.“ Ein Funkspiel von Andreas Zeitler (Ursendung). Regie: Dr. Martin Kunath (a. G.) 20,05: Irene de Noiret singt Lieder und Chansons (Theodor Blumer, Klavier). 21,05: Gesellschaftsklavierspiel von einst. Anschluss bis 24 Uhr: Tanzmusik.

MÜNCHEN (532,9 m), 20,20: Münchener Künstler sorgen für Unterhaltung (Schallplatten). 21,05: Uebertragung von der Mitteldeutschen Gruppe. 22,20: Zeit, Wetter, Nachrichten. Sport. 22,45-24: Konzert und Tanzmusik, Kapelle Hugo Weis. (Café Luitpold, München.)

HAMBURG (372,3 m), 20 Uhr: „Madame Favart.“ Komische Oper in drei Akten von Offenbach. Neu bearbeitet und übersetzt von Siegfried Anheisser. Musikalische Leitung: Horst Platen. Spielleitung: Dr. Siegfried Anheisser. 22,45: Aktuelle Stunde. 23,15: Tanzfunk.

MÜHLACKER (360,1 m), 21 Uhr: Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper. Direktion: Oswald Kühn. „Das goldene Kreuz.“ Oper in zwei Akten von Ignaz Brüll. Musikalische Leitung: Arthur Haellssig. Regie: Albert Hofele. Als Rundfunkoper bearbeitet von Oswald Kühn. 22,45-24: Aus Greiners Grossgaststätten im Hindenburgbau: Tanzmusik. Kapelle: Paul Godwin.

FRANKFURT (389,5 m), 18,50: Gustav Hartung: „Liebhabertheater.“ 19,20: Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft. 19,30: Uebertragung von der Süddeutschen Gruppe. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,45-24: Uebertragung von der Süddeutschen Gruppe.

LANGENBERG (472,4 m), 20 Uhr: Volkskonzert. Anschl.: Nachtmusik. Leitung: Wolf. 23-24: Tanzmusik.

Montag, 1. Juni

KÖNIGSWUSTERHAUSEN (1634,9 m), 5,45: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 6,30 bis 7,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe. In der Pause 6,55: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 10,35: Neueste Nachrichten. 11 Uhr: Uebertragung der Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin. 1. Prof. Dr. Erich Kauffmann: „Zur Problematik des Volkswillens“. 2. Prof. Dr. Felix Plaut: „Die theoretische Begründung der Wassermannschen Reaktion.“ 12 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Aus dem Soldatenleben (Schallplatten). Anschließend: Wetter für die Landwirtschaft. 12,55: Neuere Zeitzeichen. 13,30 u. 14 Uhr: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 14,50: Kinderstunde. Otto Wollmann: „Wir machen eine Kinderzeitung.“ 15,30: Wetter- und Börsenberichte. 15,40: Stunde für die reifere Jugend. Carl Lange: „Der Tennissport im Wandel der Zeiten.“ 16 Uhr: Pädagogischer Funk. Aus der Arbeit der Landschule. Hauptlehrer Arthur Köpke: „Die Tageszeitung als Mittelpunkt des freien Gesamtunterrichts.“ 16,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 17,30: Das Melodram. Sprecher: Karl Graf. Am Flügel: Prof. Julius Dabke. 18 Uhr: Prof. Dr. Loewe: „Der jüdische Volkshumor.“ 18,30: Hochschulfunk. Privatdozent Dr. Gerhard Masur: „Bildung und Gesellschaft in Deutschland im 19. Jahrhundert.“ 18,55: Wetter für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Richard Stumpf: „Erinnerung an die Skagerak-Schlacht von einem Mitkämpfer.“ 19,25: Stunde des Landwirts. Dr. Kannenberg: „Rentablere Heuerwerbung.“ 19,45: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Viertelstunde Funktechnik (Obering. Nairz). 20 Uhr: (Aus Köln): „Die Brautschau.“ Unwahrscheinliche Begebenheit von N. Gogol. Deutsch von Luise Flachs-Fokschanganu. Spielleitung: Josef Kandner. 21 Uhr bis 0,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

vollendete (Grosses Sinfonie-Orchester. Dir.: Prof. Max von Schillings). 2. a) Leise flehen meine Lieder; b) Am Meer; c) An die Musik (Heinrich Schlusnus, Bariton). 3. Variationen aus dem Follen-Quintett (Kolisch-Quintett). 4. Moment musical, op. 94, Nr. 3 (Walter Rehberg, Flügel). 5. Andante aus „Rosamunde“ (Mitglieder des Orchesters der Staatsoper Berlin. Dir.: Generalmusikdirektor Erich Kleiber). 6. Militärmarsch (Royal Opera Orchester Covent Garden. Dir.: E. Goossens). 14,55: Börsenbericht. 15 Uhr: Landwirtschaftsbörse. 15,20: Felix Raede: „Wanderungen durch die Lausitzer Berge.“ 15,45: Medizinisch-hygiene Plauderei (San-Rat Dr. Paul Frank). 16,05: Dr. J. E. Peritzky: „Sinnvolle Arbeit als Lebensziel.“ 16,30: Berliner Komponisten dirigieren eigene Werke. 1. Max Trapp: Divertimento für Kammerorchester, op. 27. 2. Arnold Ebel: Sinfonietta Giocosa, op. 39. 17,30: Jugendstunde „Radwanderfahrt.“ (H. Hellweger). 17,50: Rüt Landshoff liest Kurzgeschichten. 18,10: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Bristol (Kapelle Ilya Livschagow). 18,50: „Bewegung und Schlagwort.“ „Idealismus und Materialismus“ (Herbert Ihering, Dr. Paul Friedländer). 19,30: Unterschiede (Musikalische Gegenüberstellung). Am Mikrophon: Walter Gronostay. 20,30: Programm der Aktuellen Abteilung. 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. 21,10: Kammermusik. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann (1. Violine), Carl Steiner (2. Violine), Hans Mahle (Viola), Adolf Steiner (Cello). 1. Donizetti: Streichquartett A-Moll. 2. Beethoven: Streichquartett Es-Dur, op. 74. 22 Uhr: Wetter, Presse, Sport. Danach bis 0,30: Tanzmusik (Kapelle Otto Kermbach).

KÖNIGSBERG (217,1 m), 20,15: Heitere Stunde mit Maria Ney und Josef Plaut. 21 Uhr: Symphoniekonzert Peter Tschaikowski.

LEIPZIG (259,3 m), 19,30: Orchesterkonzert. 21,45: Uebertragung aus der Alberthalle, Leipzig: Die erste Walpurgisnacht. Ballade von Wolfgang von Goethe für Soli, Chor und Orchester von Mendelssohn. 22,30: Nachrichtendienst. Anschließend bis 23,30: Tanz- und Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

MÜNCHEN (532,9 m), Aus dem Odeon, München: 20,10: Orchesterkonzert. Anschließend: Autorenschunde.

LANGENBERG (472,4 m), 20 Uhr: Alte Märsche. 21 Uhr: Einsame Musik.

HEIRATS-ANZEIGEN

Grosskaufmann
Engländer, sehr reich, 30 J., mit ersten Referenzen, sucht
Schönhelt
ca. 23-27 J. alt, sehr gute Figur, intelligent, aus bester jüd. Familie, blond oder brünett; Mitgift wird nicht verlangt. Ausf. Zuschriften nur mit Bild, das ret. wird und allen Details, die vertraulich behandelt werden, unter **J. S. 5857** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Durch
meine verschiedensten Reisen erhielt ich wieder neue Aufträge und suche für Dame mittlerer Jahre, bestaussehend, über
1 000 000.—
Vermögen, ausserdem für Vollwaise, 20igerin, bildhübsch,
250 000.—
Barvermögen, passende Gatten. Ausführl. Zuschr. erbeten. Besuch tägl. 12-6 Uhr, ausser Sonntag. Auf Wunsch Abholung mit meinem Auto.

Ilse von Rlesenthal
Berlin W. 50, Kurfürstendamm 12
Telephon: Bismarck 2212 und 2232.
Langjähr. vornehmste Ehebahnung für In- u. Ausland
Vermögende
Dame, best. Fam., schlank, gesund, hübsch, natürlich, ohne Launen, ev. 33 J., 170 cm gr., hervorragende, sorgsame Hausfrau, kinderlieb, wünscht Heirat. In Frage kommt nur hoher Beamter, Kaufmann od. Herr in leitender Stellung bis 55 J., dessen Vermögenslage es gestattet, dass d. v. d. Frau eingedr. Verm. z. Verfügung d. Frau bleibt. Vermittler unerwünscht. Bildzuschriften auch voreerst anonym u. Ta. G. 23414 bef. **Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.**

400 000.— RM. bar
stellt Witwe in mittleren Jahren einem Herrn bei Eheschliessung zur Verfügung, der nachweislich in der Lage ist, das Vermögen zu verwalten und zu vermehren.
Olga Hilgenfeldt
Berlin W. 50, Gelsbergstr. 24. Bavarla 4122.3
Besuche 5-7. Sonnabend und Sonntag kein Empfang.

Akademiker
Jg., strebs. Kfm., 24 J., evang., w. d. Bekantsch. o. gebild. Dame z. sp. Heirat. Vermögen erwünscht. Ausführl. Zuschr. mit Bild u. F. A. 2293 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

Vornehmste Ehebahnung
bietet vermögenden Damen und Herren Erfüllung ihrer Wünsche. Glänzende Partion, diverse Einheiraten etc. vorgemerkt. Vertrauensvolle pers. oder schriftl. Rückfragen unter **Zusicherung strengster Diskretion** erbitet **Frau A. Marschall**
von BIEBERSTEIN
Berlin-Schönebg nur Badensche Str. 58, I
Tel. Stephan 3244 Besuche 3-6.

Schneidermeister,
25 J., selbständ., deutsch, Jude, wünscht Bekanntschaft mit Dame bis 20 Jahre, modern, sportliebend, mit Vermögen, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Off. m. Bild u. **Ro. K. 6132** bef. **Rudolf Mosse, Rosenthalerstr. 48.**

Alleiniger Inhaber eines bekannten Kunst-Antiquariats
G. m. b. H. in Norddeutschland, 30 Jahre alt, in erstkl. geschäftl. Verhältniss., sucht eine Frau in mittl. Gr. in entspr. günstiger wirtschaftl. u. gesellschaftl. Position, die ihm auch geistig und seelisch eine Ergänzung bedeuten könnte. Diskretion auf jeden Fall. Geffl. Angeb. mit Bild, welches retourniert wird, unt. **H. D. 5332** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Dr. jur., Syndikus,
sucht auf diesem Wege mangels gesellschaftl. Beziehungen, da Nicht-Berliner, **Lebensgefährtin**. Bin 34 Jahre alt, zielbewusst u. seit Jahren in leit. Stellungen. Jede gewünschte Refer. zur Verfügung. Off. u. **Ch. G. 60160** an **Rudolf Mosse, Charlbg., Scharrenstr. 39.**

Ehe für einz. Schwester, schön, 30, geb., mos., beste Fam., Ausst., Wohl., kl. Verm., suche pass. Herrn. Offert. u. Sch. 2 K. 27115 bef. **Rudolf Mosse, Berlin W. 30, Martin-Luther-Str. 9.**

Glückliche Ehe
erschnt Dame aus guter jüd. Familie, 30, gebildet, harmonisch veranlagt, gut aussehend, mit kultiviertem Menschen. Mitgift RM. 15 000, Aussteuer. Vermittlung verboten. Zuschr. u. **V. L. 1139** bef. **Rudolf Mosse, Kaiserdamm 20.**

Suche vermögende Dame, Deutsche od. Amerikanerin, als Lebensgefährtin. Bin 25 Jahre alt, angenehme stattliche Erscheinung, sportliebend, Sohn eines Fabrikbesitzers.
Offerten unter **A. N. 9674** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Suche für Warenhaus-u. Fabrikbes. geeign. Lebensgefährtinnen mit u. ohne Vermög. Ehevermittlg. d. best. Gesellsch. W. 30, Lagerkarte 226.

Ostpreussen!
Jüd. Geschäftsinhaber, 38 J., sucht etwas vermög. Heirat. Off. mit Bild u. Verhältnisse unter **J. F. 1974** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Der Bund'
Wenn Sie eine gute Ehe wollen, so senden Sie uns zunächst nur Ihre Adresse, (30 Pl. Rückp.). Wir zeigen Ihnen dann, daß es auch für Sie mehr und bessere **Ehemöglichkeiten** gibt, als Sie heute wissen. Überzeugen Sie sich, daß hinter unseren Worten, wie stets, die Tat steht. Niemand kann Ihnen soviel Erfolgsaussicht bieten! Wir sind **be-kannt** zuverlässig; auch für Sie wollen wir arbeiten! **Einheiraten** in all. Gegenden hat **Der Bund'** die **solte u. größte Organisation des Siedlens**

Zentrale Kiel 1
Eigene Zweigstellen in **Berlin W 35** Potsdamerstr. 104 **Dormund** Taubenstr. 3 **Dresden A 1** Poliersstr. 18 **Hamburg 37** Mittelweg 105a **Hannover** Gr. Aegidienstr. 1 **Köln a. Rhei.** Vorgebirgstr. 9a **Leipzig C 1** Welltinerstr. 6 **Mannheim** Hdt. Lanzstr. 1 **München 36** Schießbach 4 **Dec Bund'**

Zwillings-Geschwister.

Naturwissenschaftliches von einem Geburtstag und einem Jubiläum.

Sind weibliche Zwillinge Schwestern? Und sind Zwillinge gleichaltrig? Sehen Zwillinge sich ähnlich?

Alle diese Fragen werden als selbstverständlich bejaht werden. Es ist aber durchaus nicht selbstverständlich. Wie nachstehend bewiesen werden soll.

Irgendwo im Norden Berlins, im dritten Hof, Quergebäude, wohnen zwei alte Schwestern. Zwillinge, unzweifelhaft Zwillinge. Sie feierten dieser Tage ihren 75. Geburtstag und waren Gegenstand zahlreicher Ehrungen, zumal sie auch ihr 25jähriges Mieterjubiläum feierten.

Wenn man sie besucht, findet man ein ganz gemütliches Heim. Die Küche zwar ist keine Herrschaftsküche. Darinnen ist das auffallendste Möbel ein Feldbett, auf dem allerhand auf den ersten Blick undefinierbares liegt. Es wird schnell zudeckt, sowohl mit einem Deckbett, wie mit dem Mantel christlicher Liebe. Erklärung: in dem Bett schläft ein augenblicklich abwesendes altes Herrchen, noch etwas älter als die Schwestern. Es schläft darin auch schon 25 Jahre. Dieses Jubiläum ist aber nicht gefeiert worden. Item: der alte Herr ist weder Zwilling noch Drilling, sondern ein ganz gewöhnlicher Rentempfänger.

Die eine Zwillingsschwester, die die Honneurs macht, öffnet auch die Zimmertür und führt den Gast zu der ob des Besuches erstaunten älteren Schwester...

Sie sieht wenigstens älter aus. Aber sie ist krank. Herz-, Leber-, Gallen-, Magen- und Nierenkrank. Nur die Lunge ist gesund. Daher wohl die lange, schmale Nase, während die der Schwester voll und rundlich gen Himmel weist. Also: wenn sich auch so der Mangel an Ähnlichkeit erklärt, es ist doch der Beweis geliefert, dass Zwillinge nicht ähnlich zu sein brauchen. Auch im Wesen nicht, denn im Gegensatz zu der anderen Schwester, die nicht nur sehr „nett“, sondern auch einem Spätschen nicht abgeneigt ist, weist sie mürrisch jedes freundliche Wort von sich. Sie will von Hilfe nichts wissen, fürchtet sich auch vor dem Gerede der Nachbarn — na ja, die Galle.

Und nun kommt das Phänomen.

Da die Leutchen nicht leicht zu finden sind und man sich in dem Gewirr von Hausnummern a, b, c, d, e, f usw., mit je drei oder vier Höfen, nicht gleich zurechtfindet, auch Fragen in der Nachbarschaft nichts helfen — was bleibt da übrig? Das Polizeirevier. Da sitzt ein überaus freundlicher und entgegenkommender Beamter. Wiederum ein Beweis. Nämlich dass auch solche gibt. Dieser nette Beamte stellt aus den Akten fest:

Zwillingsschwester Martha ist am 25. Mai 1856 in Wriezen, Zwillingsschwester Georgine ist am 28. Mai 1856 in Alt-Medewitz bei Landsberg geboren.

Damit besteht die Tatsache, dass von Zwillingen der eine drei Tage älter ist als der andere, dass der eine an einem anderen Ort geboren ist, als der andere, und dass keine Ähnlichkeit zwischen beiden vorhanden ist.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass die Mutter beider während des Geburtsaktes einen Abstecher von Wriezen nach

Vom Kölner Kunstmarkt! Am 10. und 11. Juni wird bei Math. Lempertz in Köln die Gemälde- und Skulpturen-Sammlung des verstorbenen Kommerzienrats Albert Schwarz, Stuttgart, versteigert, eingeschlossen Sammlung G. Laport, Lüttich, sowie Kunstwerke aus verschiedenen rheinischen und ausländischen Besitz.

Wichtig für Raucher! Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist jedermann, mehr denn je, bestrebt, die vorteilhaftesten Einkaufsmöglichkeiten wahrzunehmen. Der verwöhnte Raucher weiss es zu schätzen, in welcher überragender Qualität die altbekannte Firma Otto Boenicke, Berlin W. 8, Französische Strasse 21, ihre Fabrikate sowohl in den Konsum- als auch in den höheren Preislagen herausbringt und in wie weitem Masse dieselbe hinsichtlich der Preisgestaltung den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Die soeben erschienene illustrierte Preisliste, welche jedem Interessenten kostenfrei zugesandt wird, zeigt, was die Firma Otto Boenicke trotz erhöhter Tabaksteuer der Raucherwelt bietet, Leistungen, die wiederum an allererster Stelle stehen. Es liegt im Interesse des Rauchers, die Preisliste einer Durchsicht zu unterziehen.

Der heutigen Stadtaufgabe liegt ein Prospekt des Warenhauses Hermann Tietz bei.

Der heutigen Stadtaufgabe liegt ein Prospekt der Staatstheater bei.

Alt-Medewitz gemacht hat, vielleicht weil sie nicht wusste, „dass noch was nachkommt.“

Oder sind vielleicht die beiden Zwillinge, ohne es zu wissen, gar keine Schwestern? Amr.

Seltsamer Unglücksfall.

Eine Friseurin wird durch einen elektrischen Haartrockner getötet.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung eines rätselhaften Todesfalles, der sich gestern nachmittag in einem Friseurladen am Kaiserdamm 38 ereignet hat. Dort war die 17jährige Friseurin Gerda Press aus der Choriner Strasse bei einer Kundin mit dem Trocknen des Haares beschäftigt. Das junge Mädchen bediente dabei einen elektrischen Haartrockner, der schon seit langer Zeit in dem Friseurgeschäft im Gebrauch ist und bisher noch keine Störungen aufzuweisen hatte. Mitten bei der Arbeit schoss plötzlich aus dem Apparat eine grosse Stichflamme hervor und Gerda Press brach mit einem lauten Aufschrei bewusstlos zusammen. Das Mädchen hatte an den Händen Brandwunden erlitten, war aber durch Berührung mit dem Starkstrom getötet worden. Jedenfalls war an dem Apparat eine schadhafte Stelle, durch die der Kurzschluss verursacht worden ist. Gerda Press hatte nach dem Waschen des Haares jedenfalls noch feuchte Hände, so dass der elektrische Strom durch die Feuchtigkeit auf den Körper leicht übergeleitet wurde. Die eingeleitete Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Apparat wurde von der Polizei beschlagnahmt und gerichtlichen Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt.

Unwetter am Oberrhein.

Schwere Wolkenbrüche über Südbaden und der Nordschweiz.

WALDSHUT (Oberrhein), 30. Mai. (W. T. B.)

In der vergangenen Nacht zwischen elf und fünf Uhr sind über Südbaden und der Nordschweiz nicht weniger als sechs schwere Wolkenbrüche, begleitet von heftigen Gewittern, niedergegangen. Innerhalb kurzer Zeit kamen gewaltige Wassermengen zur Erde und richteten überall riesigen Schaden an, so insbesondere im Gurtweiler Tal, dem Schmitzinger Tal und weiteren Teilen des südlichen Schwarzwaldgebietes.

Der Rheinweg zwischen Waldshut und der Koblenzer Brücke ist teilweise unterspült. Durch Blitzschlag wurden auch verschiedene Gehöfte in Brand gesetzt und eingäschert.

Auf schweizerischer Seite wurde am schwersten der Grenzort Zurzach heimgesucht. In mehreren Schweizer Grenzgemeinden liegt das Geschiebe etwa einen Meter hoch in den Strassen. Felder und Wiesen sind mit Schlamm überdeckt. Auf der Strecke Waldshut (Oberrhein)—Turgi (Schweiz) ist der Bahndamm zwischen Waldshut und Koblenz an sechs Stellen unterspült. Der Verkehr musste eingestellt werden. Die Rheinstrasse zwischen Koblenz und Reckingen ist auf der schweizerischen Seite an sechs Stellen in den Rhein abgesackt. Auch der Kanton Aargau ist von dem Unwetter auf das schwerste heimgesucht worden.

Die Nordpolreise des „Nautilus“. Aus New-London (Connecticut) wird gemeldet: Das Unterseeboot „Nautilus“, mit dem Sir Hubert Wilkins den Nordpol zu erreichen hofft, wird demnächst den ersten Teil der Reise, die Durchquerung des Atlantischen Ozeans, ausführen. Das Boot wird heute Tauchversuche mit den neuen Maschinen machen. Vor der endgültigen Abfahrt, die wahrscheinlich heute nacht oder morgen mittag erfolgen wird, werden 400 Hektoliter Brennstoff und 50 Hektoliter Schmieröl an Bord gebracht werden.

Pfingsteinbrecher beim Rechtsanwalt. Während der Pfingsttage stand die Wohnung des Rechtsanwaltes Dr. Fritz Löwenthal in der Lützowstrasse ohne Aufsicht, da die Familie verreist war. Einbrecher machten sich das zunutze und stahlen Pelze, Anzüge und Schmucksachen, alles in allem für etwa 4000 Mark. Bei der Rückkehr des Rechtsanwaltes wurde gestern der Einbruch entdeckt. Mitteilungen über das Auftauchen des gestohlenen Gutes erbittet die Dienststelle B. I. des Polizeipräsidiums.

Mädchenhandel?

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

m. AMSTERDAM, 30. Mai.

In Almelo erregt die Verhaftung eines dort wohnhaften Ehepaars sensationelles Aufsehen. Man nimmt an, dass hierdurch eine skandalöse Mädchenhandelsaffäre, in deren Mittelpunkt die beiden Verhafteten stehen, eine baldige Aufklärung erfährt. Das Ehepaar ist seit Herbst vergangenen Jahres in Almelo wohnhaft. Der Mann ist Niederländer, die Frau stammt aus Deutschland. Die Polizei wurde stutzig, als in holländischen und deutschen Blättern eigenartig aufgemachte Inserate erschienen, in denen deutschen Mädchen in Holland „Dienst unter besonders günstigen Bedingungen“ angeboten wurde. Die polizeilichen Nachprüfungen ergaben, dass zum mindesten der dringende Verdacht entstand, dass deutsche Mädchen in grosser Anzahl durch das saubere Ehepaar in verrufene Häuser in niederländischen Hafenstädten und von dort aus nach Argentinien und Brasilien verschleppt worden sind. Das Ehepaar ist vorläufig in Untersuchungshaft genommen worden.



Frühlingssonne pocht an eure Herzen-

Gebt für die Sammlung „Ferienkolonie“.

Spenden nehmen entgegen die Wohlfahrts-Abteilung des „Berliner Tageblatt“, Postscheck-Konto Berlin 117 939, sowie die Hauptkassette und sämtliche Filialen des Verlages Rudolf Mosse.

Mit verbindlichem Dank quittieren wir folgende

Eingänge:

- 200.— M.: Max Behrendt, Berlin.
 - 90.— M.: Carl Baumgarten, Charlottenburg.
 - 90.— M.: S. H. G.
 - 50.— M.: Röders & Söhne, Berlin. — Dr. Fraenkel & Dr. Landau, Oberschöneweide. — 40.— M.: Rechtsanwalt und Notar Dr. E. H. Seligsohn, Berlin. — 25.— M.: Lore, Neubabelsberg. — 20.— M.: Martel Fliess, Berlin. — Auguste Pflöwer, Berlin. — Ursel und Gerhard Winterfeld. — F. H. Steglitz. — 15.— M.: C. G., durch Fil. W. 50. — 11.60 M.: Ungenannt, Brüssel. — 10.— M.: L. S. & K. S. — Dr. Julius Herzog, Berlin. — Hermann Schneider, Münster i. W. — Klein Rose Bloch, Angermünde. — Berthold Spiegel, Berlin. — Stadt-Apotheke H. Königsberger, Neukölln. — Dipl.-Ing. Hans Meyer, Berlin. — Martin Neumann, Anklam. — Kaufhaus Paul Slotowski, Treuenbrietzen. — Universitätsprofessor Dr. Karl Stählin. — Pantel, Berlin. — 5.— M.: Margot Cohn, Berlin. — Rechtsanwalt und Notar Dr. Friedr. Staub, Halensee. — 4.— M.: Dr. Karl Meyer, Berlin, Ertrag aus Broschüre Bornstein am 19. Mai 1931. — 3.— M.: Irene Meyer, Westend. — 2.55 M.: Musik-Geld-Sammlung „Spreemotorschrift-Imperator“ am 2. Pfingstfeiertag. — 2.— M.: H. R. 47. — 1.50 M.: Reg.-Rat Dr. Erw. Rawicz, Charlottenburg. — 1.— M.: R. B., Hirschberg.
- Summa: 785,65 M. Vortrag: 6215.— M. Gesamtsumme: 7000,65 M.

Für den Mittelstand und das Alter.

- 25.— M.: Lore, Neubabelsberg. — 5.— M.: Rechtsanwalt und Notar Dr. Friedr. Staub, Halensee.
- Summa: 30.— M. Vortrag: 6190,14 M. Gesamtsumme: 6220,14 M.

Wohlfahrtsabteilung des „Berliner Tageblatt“, Berlin SW. 100, Jerusalem Strasse 46—49.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: I. V. Albert Pilz; für auswärtige Politik: Josef Schwab; für unpolitische Nachrichten, Lokales und Sport: Fritz Kirchhofer; für das Feuilleton: Fred Hildenbrandt; für Wissenschaft: Dr. Gotthold Mamlock; für den Roman: Fritz Engel; für die Handelszeitung: Dr. Adolf Roeder; für den übrigen Teil des Blattes: Gustav Höffner; für die Inserate: Heinrich Baron; sämtlich in Berlin Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Für unverlangt einges. Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

9 Beiblätter. Heute „Weltspiegel“, „Die Brücke des Berliner Tageblatts.“

Für Ihre Sommerreise!

Opanken

Flechtschuhe

Leinenschuhe

Badeschuhe
schwz. Satin, mit Gummisohle, 43-46 1,45, 36-42 1,25, 31-35 1,10, 23-30 ... Pf.

Rasensportschuhe
schwarz Leder, mit Chromsohle, 36-42 2,90, 31-35 2,50, 27-30 2,25, 23-26

Schwimmschuhe
aus Gummi, in vielen Farben, 36-42

95 Bootsschuhe
weiss, mit angegossener Gummisohle, 36-40

250 Strandschuhe
farbig Satin, mit Gummisohle und Absatz, 36-42

350 Spangenschuhe
weiss u. farb. Leinen, viele Modelle, 5,90, 5,50, 4,90

290 Sandalen
braun Rindleder, 43-46 5,90, 36-42 4,90, 31-35 3,90, 27-30 3,50, 23-26

390 Tennisschuhe
mit Chrom- und Gummisohle, 5,90, 4,90

390 Sandaletten
in vielen Farben und Ausführg., 8,90, 6,90, 5,90

450 Strandschuhe
weiss Leinen, Gummisohle u. Abs., der beliebte Schuh f. Strasse u. Strand, 36-42

650 Opanken
in apertem Leinen- und Lederflechtwerk, 14,50, 12,50, 7,90, 6,90

890 Wanderschuhe
viele sportgerechte Ausführungen, 16,50, 12,50,

Sandaletten

Wanderschuhe

Bootsschuhe

Ehe Sie reisen, noch rasch ein Besuch in der Abteilung für Gelegenheitskäufe. Tausende Rest- und Einzelpaare!

Stiller

Nicht teurer — aber besser!

Alle Tage Kinder-Tag!
Kinder-Schuhe und -Strümpfe:
Unerreichte Auswahl —
unübertroffene Preise!

WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Leipziger Str.
III. Stock:
Auskunft und
Ausgabe von
Prospekten

Reise- u. Verkehrs-
Ausstellung
Bäder Sommerfrischen Kurorte

Montag, Dienstag, Mittwoch

Extra-Preise

Washstoffe

- Trachtenstoff** 68 Pf.
Kunstseide m. Baumwolle, Mtr.
- Woll-Musselin** 1.75
bedruckt, ca. 80 cm breit, Meter
- Douppion** bedruckt 2.60
die große Mode, Pastellfarben

Kleiderstoffe

- Wollkrepp de Chine** 1.35
viele Farben, Meter
- Reinw. Schotten** 1.70
feine Pastellfarben, Mtr.
- Phantasie-Georgette** 2.95
Kleiderneuheit, doppeltbreit, Mtr.

Seidenstoffe

- Bastseide** 1.45
naturfarbig, Meter
- Satin brillant** 2.25
bedruckt, Kunstseide, 80 cm, Mtr.
- Reinseid. Japon** 2.60
neue Muster, Meter

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe** 1.20
künstliche Waschseide
- Damenstrümpfe** 1.75
künstliche Waschseide, besonders feinmaschig
- Herrensocken** 58 Pf.
Jacquardmuster

Strandanzüge

- Strandanzug** 5.75
weiße Bluse m. blauem Beinkleid
- Strandanzug** 7.75
farbig bedr., mit weißer Bluse
- Strandanzug** 11.25
farbig gemustert, mit weißer Bluse

Bade-Wäsche

- Badetrikot** für Damen u. Herren 2.60
reine Wolle, einfarbig, Gr. 42
- Bademantel** für Damen 6.75
farb. gemust. Kräuselstoff, 120 cm
- Bademantel** für Herren 7.90
farb. gemust. Kräuselstoff, 130 cm

Weißwaren

- Schalkragen** 90 Pf.
Crêpe de Chine od. Georgette
- Bäffchenkragen** 1.90
für den spitzen Ausschnitt, Georgette mit Spitze
- Plastronkragen** 2.60
Madeira-Georgette, garniert



- 4.90** Gartenkleid
Kunstseide, bleu-bunt gestreift
- 7.75** Gartenkleid
pastellfarb. bedruckt imitiert Leinen
- 13.50** Elegantes Kleid
kunstseiden. Silklin, Pastellfarben
- 27.50** Damen-Mantel
guter Wollstoff, marine u. nachbleu, weiß abgeseht

Damen-Kleidung

- Flott. Sportkleid** 6.90
Nattéstoff, Pastellfarben
- Sportkleid** 14.50
gestreifte Kunstseide, aparte Machart
- Sommerkleid** 17.50
bedr. Vollvoile, flotte Form
- Komplet** 22.50
bedruckt Vollvoile
- Jugdl. Mantel** 25.50
Stoffe englischer Art
- Imprägn. Mantel** 38 M
reine Seide

Kinder-Kleidung

- Hänger** 2.90
Waschkunstseide, kleinkariert, Lg. 40 cm
Jede weitere Größe bis 60 cm 0.35 mehr
- Mädchen-Komplet** 4.25
bunt bedr. Waschkunstseide, m. Trikolett-Bluse, Lg. 55 cm
Jede weitere Größe bis 95 cm 0.50 mehr
- Backfisch-Komplet** 13.50
bedr. Voll-Voile, aparte Muster, Größe 38 bis 42
- Einknöpferanzug** 2.90
weiße Panamabluse, mit einfarbiger Hose, für ca. 2 Jahre
Jede weitere Größe bis 6 Jahre 0.25 mehr
- Rollbluse** 1.95
trikolinartiger Stoff, blau oder basfarbig, für ca. 2 Jahre
Jede weitere Größe bis 9 Jahre 0.20 mehr
- Sporthose** 1.60
marine Satin, mit Gürtel, für ca. 5 Jahre
Jede weitere Größe bis 14 Jahre 0.15 mehr

Damenhüte

- Jugendl. Glocke** 2.90
mit zweifarbigem Bandgarnitur
- Damenhut** 4.25
Canotier mit Bandgarnierung
- Trotteur** 6.50
hell und dunkel, farbig
- Kleiderhut** 8.75
elegante Form



7.25

Opanken der beliebte Modeschuh in verschiedenen Ausführungen

Spangenschuhe 3.95
für Damen, weiß Leinen, Trotteur- od. L. XV.-Absatz



12.50

Herren-Halbschuhe braun u. schwarz Boxkalf od. Lackled., Good.W.

Halbschuhe 8.90
für Herren, braun Boxkalf Goodyear Welt

Herren-Kleidung

- Beinkleid weiß** 4.75
für Strand und Tennis
- Basfarb. Sakko** 6.75
imit. Tussor
- Lüster-Sakko** 9.50
verschied. Farb., gute Qualit.

Herren-Wäsche

- Sporthemd** 2.90
gestreift, Zephir mit Schillerkragen u. Tasche
- Oberhemd** 6.25
gestreift, Popelin, abknöpfbare u. Reserve-Manschetten
- Nachthemd** 2.90
mit Umlegkragen, farbig, Borte u. Tasche

Herren-Artikel

- Selbstbinder** 80 Pf.
Sportform, reine Seide 1.65
- Sportgürtel** 1.10
Veloursleder mit Dornschnalle
- Sportmütze** 1.70
melierter Stoff, mit Stirnleder

Lederwaren

- Damentasche** 5.75
glattes Rindleder, braun geflammt, mit Reißverschluss u. Doppelgriff, ca. 27 cm lang
- Unterarm-Tasche** 6.90
Saffianleder, m. modern. Zugschloß, Moiréfutter, 3 Abteil. u. flachem Griff, 26 cm lang

Reise-Artikel

- Damen-Hutschachtel** 5.90
schwarzer Auto-Duck, farbig. Stoff-Futter u. Traggriff, 35 cm
- Handkoffer** 6.75
Vollrindleder, krokodilnarb., abgerund. Ecken, Moiréfutter, Deckeltasche, Zugschl., 30 cm

Sport-Artikel

- Hängematte** 2.75
Metallkauschen, Länge 280 cm (einschl. 2 starken Anbindestriken)
- Rucksack** 3.50
Jagdleinwand, 2 Außenfächer, Lederriemen, 50x54
- Spiritus-Gasherd** 3.50
umlegbarer Brennstoffbehälter

Gardinen

- Landhausgardine** 38 Pf.
gestreift, indanthren, Meter
- Halbstore-Stoff** 1.65
ecruf., Klöppeleins. u. Frans., Mtr.
- Fenster-Garnitur** 6.50
Tüll, 3 teilig

Kissen u. Decken

- Korbessel-Garnitur** 2.40
Sitz- u. Lehnkissen, bedruckt. Satin, indanthren
- Schlafdecke** 2.90
kamelhaarfarb., weiche Qualit.
- Steppdecke** 8.75
reine Füllung doppeltbreit, Satin, indanthren

Leipziger Str., Zwischenstock:

Herstellung von Strickarbeit nach neuem Verfahren
Pae-Ba D. R. P.

Lehrkurs durch die Erfinderin
Anmeldung in der Abt. Handarbeiten

Der wilde Mann droht.

Aber immer legal.

Der grosse Goebbels veröffentlicht in seinem „Angriff“ einen Leitartikel „Mit durchschnittener Kehle“, in dem er behauptet und sich zornig darüber beklagt, dass die von Kommunisten an Nationalsozialisten begangene Mordtat milder beurteilt und behandelt werde, als der umgekehrte Fall. Wir glauben, dass alles Mord-Rowdium gleich gemein und verbrecherisch ist, und wenn nicht jede Tötung eines Goebbels-Mannes, so wenig übrigens wie jeder an einem Kommunisten verübte Totschlag, in diesem Sinne noch besonders kommentiert wird, so liegt das wohl an der traurigen Tatsache, dass sich diese Fälle zu sehr häufen und man nicht immer wieder dasselbe sagen kann. Es dürfte aber auch daran liegen, dass Herr Goebbels, der eine so ausgesprochene Scheu vor Bedrohungen seiner Person hat, mit blutdürstigen Drohungen um sich wirft. Unter anderem findet man in dem erwähnten Leitartikel den folgenden Passus, in dem er ausmalt, welches Schicksal der nicht hakenkreuzfreundlichen Presse und ihren „Zeilenschindern“ nach einem nationalsozialistischen Siege bereitet werden wird:

„Schamlos, gemein, verlogen und heuchlerisch ist das Gebaren, das die Judenpresse dem Nationalsozialismus gegenüber zur Schau trägt. Die Zeilenschinder in der Koch- und Jerusalemer Strasse wissen genau, dass die nationalsozialistische Bewegung, kommt sie einmal zur Macht, eine Generalabrechnung vornehmen wird mit den Verpestern der öffentlichen Meinung, die heute in den Redaktionsstuben der grossen Judenblätter sitzen. Sie haben deshalb nicht das Recht, sich als objektive Verfechter der öffentlichen Meinung aufzuspielen. Sie sind Partei. Sie wissen, dass es ihnen an den Kragen gehen soll.“

Es ist kaum daran zu zweifeln, dass Herr Goebbels und seine Leute so verfahren würden, wie der wohl kurbefürchtige Tribun es hier geschildert hat. In einem Nachsatz sagt er, die Genugtuung werde „streng im Rahmen der Gesetze“ genommen werden, und selbstverständlich immer legal. Wenn er meinen sollte, dass er mit seinen Drohungen Furcht erweckt, und nicht vielmehr andere Empfindungen, so wird er sich sicherlich irren. Die an vieles gewöhnten Zeilenschinder sind wohl immerhin nicht ganz so nervös und schreckhaft, wie Herr Goebbels, der beim Anblick eines Knallfrosches Unaussprechliches verspürt.

Thüringens Etat genehmigt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

WEIMAR, 30. Mai.

Der Thüringer Landtag hat nach heftigen Kämpfen und Störungsversuchen der Nationalsozialisten die Etatsdebatte in den frühen Morgenstunden des Sonnabend beendet. Gegen Nationalsozialisten und Kommunisten wurde der Haushaltsplan für 1931 genehmigt. Entscheidend war die Stimmenthaltung der Sozialdemokratie, durch die allein die bürgerliche Minderheitsregierung eine Mehrheit für ihren Etat erhielt. Die S. P. D. hat also ihre Aufgabe nicht nur darin erblickt, die Beseitigung der Nationalsozialisten aus der Regierung mit herbeizuführen, sie hat vielmehr auch die Wahl einer neuen verfassungsmässigen Regierung — ohne eigene aktive Beteiligung — ermöglicht und nunmehr diesem Kabinett auch die Mittel zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben bewilligt. Und hierin schon zeigt sich der gewaltige Unterschied in der Staatsauffassung dieser „Marxisten“-partei und der Hitlerianer.

Immerhin war seine Freundin, eine dunkelhaarige Kreolin, inzwischen doch schon eiferfüchtig geworden und fing an, Gaspardé schiel anzuheben und dem Herzog eine Szene zu machen. Er aber schlug ihre Worte in den Wind, sie ereiferte sich mehr und mehr und die andern lachten darüber, man sprach fleissig dem Wein zu, und alsbald fing Monsieur (= dies der Titel für den Herzog) die Gesellschaftsspielen zu spielen an, die er liebte, schliesslich sass er lachend auf dem Boden und seine und meine Hofkavaliere sasssen, wie Jagdhunde auf ihren eigenen Enden, um ihn.

Ich benutzte einen Moment, in welchem wir unbeobachtet waren, mit Gaspardé mich heimlich zurückzuziehen...

Ich war eben im Begriff, zu konstatieren, dass ich die entzückendste Geliebte erobert hätte (fortwährend sah sie mich nun mit ihren grauen Augen, in denen ich eine Hingerissenheit sondergleichen zu lesen glaubte, starr an), als ich die Gesellschaft, die wir zurückgelassen hatten, wiederum lachend und lärmend unsern Schlafzimmern sich nähern hörte. Charles hatte unser Verschwinden entdeckt und, wie das so seine Art war, beschloss, uns keine Ruhe mehr zu geben, indem er an der Klinké rüttelte, Spässchen durch das Schlüsselloch hereinschrie und die Kavaliere dazu anstellte, fortwährend an die Schlafzimmertür zu schlagen. Als wir aber nicht öffneten, liess er sogar einen Tisch herbeibringen und damit, wie mit einem Rammbock, gegen die Tür rennen.

Ich hatte, indem wir auf den Lärm achtgaben, Gaspardé lächelnd angesehen, da man nun aber, wie ich an den Anstalten merkte, das Zimmer ernsthaft zu erstürmen gewillt schien, so wandte ich mich zur Tür, um mit einer ärgerlichen Bemerkung, die ich hinaus schrie, den Unfug abzustellen, — in welchem Augenblick ich jedoch einen Messerstich in den Rücken empfing. Ich fuhr herum, Gaspardé, auf dem Bett kniend, liess das Messer, mit dem sie nach mir gestochen hatte, fallen, warf sich auf das Bett hin und brach in krampfhaftes Schluchzen aus.

„Bist du verrückt?“ schrie ich sie an. „Was fällt dir ein?“ Ich tastete mit der Hand nach der Wunde, ich fühlte mich nur oberflächlich verletzt. Der Herzog und die Kavaliere polterten lachend gegen die Tür. „Wer schickt dich?“ schrie ich Gaspardé an, „in wessen Auftrag handelst du? Wer ist es, der mich töten lassen wollte?“ Sie gab keine Antwort, ward nur vom Weinen geschüttelt, ich riss sie an ihren langen, blonden Strähnen aus dem Bett, und den Degen, den ich vom Boden aufraffte, ziehend, richtete ich die Spitze zwischen die wundervollen Rosenknospen ihres Busens. „Sprich“, schrie ich, „oder ich stosse dich nieder!“ In diesem Augenblick gab die Tür, unter dem Ansturm der Kavaliere, nach, und sie drangen, mit Monsieur an der Tête, johlend ein. Ich hatte gerade noch die Zeit, das Haar der

Handelsspanne 100 pCt?

Erzeuger- und Konsumentenpreis für Lebensmittel.

Im Laufe der letzten anderthalb Jahre sind, wie es stets in Zeiten der Wirtschaftskrise der Fall ist, die Preise für fast alle Rohstoffe mehr oder weniger stark zurückgegangen. Die gleiche Preistendenz zeigt sich bei den Agrarprodukten. Das gilt vor allem für die Weltmarktpreise. Aber auch die innerdeutschen Preise sind gesunken, trotz überhöhter Zölle und trotz kostspieliger Valorisationsversuche.

Die Konsumentenschaft merkt freilich von diesem Preisdruck, über den die Landwirte klagen, relativ wenig. Allerdings sind auch die Lebensmittelpreise im Kleinhandel gesunken. Wenn man den Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929 gleich 100 setzt, so beträgt der Rückgang bis jetzt etwa 13 Prozent. Seit Anfang des laufenden Jahres ist freilich, trotz stark sinkender Weltmarktpreise, nur ein Rückgang um zwei Prozent eingetreten.

Die Getreidepolitik der Reichsregierung hat sogar letzthin wieder ein gewisses Ansteigen der Indexziffern zur Folge gehabt.

Es dürfte hinlänglich klar sein, dass die Preise, die der Verbraucher für die „fertigen“ Lebensmittel (Brot, Fleisch, Butter usw.) zahlen muss, in der Regel nicht so stark zurückgehen können, wie die Erzeugerpreise für die „Lebensmittelrohstoffe“ (Getreide, Vieh, Milch usw.) Zum Erzeugerpreis treten die Kosten für Fracht, Verarbeiten, Verpacken und Feilbieten der Waren hinzu. Diese Kostenfaktoren, die zu einem erheblichen Teil Arbeitslöhne enthalten, sind entweder — wie die Frachten — überhaubit nicht, oder, wie die Löhne, nur in geringem Masse komprimierbar.

Die Tatsache, dass die Preise der „Lebensmittel-Fertigwaren“ wegen dieser starren oder halbstarren Kostenelemente nicht eben so stark zurückgegangen sind, wie die Preise der „Lebensmittelrohstoffe“, gibt jetzt den Anlass zu

lebhaften Klagen über die Höhe der sogenannten Handelsspanne.

Besonders in der Landwirtschaft wird diese „Spanne“, für die man, sehr zu Unrecht, die Höhe der Gewinne des Zwischenhandels verantwortlich macht, als ungerechtfertigt empfunden. Tatsächlich ist die Differenz zwischen dem Erzeuger- und dem Konsumentenpreis für Lebensmittel in Deutschland, beiläufig stark überhöhten Preisen, im allgemeinen prozentual niedriger als im Ausland. Diese Differenz enthält auch nicht etwa nur die Handelskosten (oder gar nur Handelsgewinne, sondern in viel höherem Umfange Fracht- und Transportkosten, Verarbeitungs- und Herrichtungskosten u. a. m.

Man hat vielfach versucht, dem Landwirt einen grösseren Anteil vom „Ladenpreis“ der Lebensmittel durch Verkürzung des Handelsweges zuzuführen. Diese Versuche sind in jedem Falle gescheitert, wo man den Handel durch landwirtschaftliche Organisationen, die direkt mit der Verbraucherschaft arbeiten sollten, auszuschalten versuchte. Nur bei einer Verbesserung und Normung der Warenqualitäten, also bei einer Rationalisierung des Angebots, und in einer Zusammenarbeit mit rationalisierten Formen des Warenvertriebs kann dem Landwirt eine höhere Quote am Verkaufspreis zugeführt werden.

Diese Einsicht ist in weiten Kreisen der Landwirtschaft heute bereits vorhanden. Freilich scheut man vielfach noch die

mühevollle Kleinarbeit, die als Grundlage der Rationalisierung des Vertriebs zu leisten ist.

So beherrscht das Schlagwort einstweilen noch das Feld. Beispielsweise wird immer wieder die Behauptung aufgestellt, dass die deutsche Agrarproduktion auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher um volle hundert Prozent verteuert werde, oder, anders ausgedrückt, dass der Landwirt nur die Hälfte des Preises erhalte, der vom Konsum gezahlt werden müsse. Diese Behauptung ist, da es sich ja (beispielsweise bei Getreide und Brot, bei Vieh und Wurst) nicht um vergleichbare Waren handelt, völlig widersinnig.

Durch Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes und des Instituts für Konjunkturforschung ist überdies die wissenschaftliche Unhaltbarkeit jener These längst festgestellt. Wer dennoch an der Verbreitung der Legende von der „hundertprozentigen Handelsspanne“ teilnimmt, wie es beispielsweise der Minister a. D. Hermes kürzlich getan hat, muss sich den Vorwurf der Irreführung seiner Hörer gefallen lassen.

Genauere Untersuchungen über die Höhe der Handelsspanne hat kürzlich die sehr aktive Preisberichtsstelle beim deutschen Landwirtschaftsrat begonnen. Es wurde eine Statistik der Erzeugerpreise aufgestellt. Dabei zeigte es sich aber, dass die Preise, die der einzelne Landwirt erhält, zur selben Zeit und im gleichen Gebiet bei etwa gleicher Warenqualität ausserordentlich stark differieren. Die Preisberichtsstelle hat daraus mit Recht für sich die praktische Konsequenz gezogen, dass man

das leere Gerede von der „überhöhten Preisspanne“ nun endlich einstellen soll,

um dafür lieber dem Landwirt beim Verkauf seiner Produkte mit praktischen Vorschlägen zur Hand zu gehen.

Das Ende des Ullstein-Konflikts.

Der Verlag Ullstein teilt mit:

Nachdem bereits vor einigen Wochen die Herren Hans, Louis und Rudolf Ullstein ihrem Bedauern darüber Ausdruck gaben, dass Frau Dr. Rosi Ullstein-Graefenberg zum Gegenstand von Angriffen geworden ist, die sich als unbegründet erwiesen, haben Verhandlungen stattgefunden, die nunmehr zu einer Wiedervereinigung der fünf Brüder führten.

Die Herren Dr. Franz Ullstein und Hermann Ullstein werden danach wieder ihre Tätigkeit dem Haus widmen. Dr. Franz Ullstein hat neben Louis Ullstein den Vorsitz im Aufsichtsrat, Hermann Ullstein neben Rudolf Ullstein den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Hans Ullstein wird den Ehrenvorsitz führen.

GOETHE-PREIS für RICARDA HUCH.

Das Kuratorium des Frankfurter Goethe-Preises hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den diesjährigen Goethe-Preis zu Ehren des Gedächtnisses der Mutter Goethes an Ricarda Huch zu verteilen. Die Bekanntgabe erfolgte anlässlich der zurzeit in Frankfurt stattfindenden Frau-Aja-Gedächtnisfeier der Weimarer Goethe-Gesellschaft.

Die Preisverleihung selbst findet dann in der üblichen Weise an Goethes Geburtstag im Goethe-Haus statt.

Gaspardé, die wieder ins Bett flüchtete, löszulassen, denn, als ich die Lachenden sah, war es mir sofort klar, wie sehr ich blamiert wäre, wenn man merken könnte, Gaspardé wäre nicht als eine Geliebte, sondern bloss als Attentäterin mir zu Füssen gelegt worden und ich hätte das, in meiner Eitelkeit, übersehen. Immerhin war die Situation, in der ich, fast unbekleidet und mit dem blossen Degen in der Hand, dastand, noch merkwürdig genug, Monsieur johlte vor Vergnügen, wenigstens aber schien er das Kriegerische meiner Pose lediglich auf sein Eindringen zu beziehen, ich machte mir das also zunutze und trieb ihn und die andern, im Spass scheinbar, und währenddem sie laut schrien und lachten, mit flachen Hieben der nun einmal schon gezogenen Klinge wieder hinaus. Dann schlug ich die Tür zu und stellte mich, jedoch so, dass ich Gaspardé dabei immer im Auge behielt, vor einen Spiegel, um die Wunde in meinem Rücken überhaupt erst anzusehen. Sie war, schien es, ganz oberflächlich, ich verlor kaum ein paar Tropfen Blut, der Stoss musste mit nur geringer Kraft geführt worden sein. Gaspardé, mit dem nackten Fuss den Boden suchend, stieg vom Bett und kam, fortwährend auf die Wunde starrend, auf mich zu, indem sie unterwegs meine weisse Echarpe von einem Stuhl, über den ich sie geworfen, aufgriff, die letzten Schritte aber tat sie auf den Knien, sich erst an mir, als sie mich erreicht hatte, wieder aufrichtend, und indem sie die Wunde mit Tränen begoss, verband sie sie mit der Schärpe.

„Du hast mich“, sprach ich zu ihr, „ganz schlecht getroffen. Wussten diejenigen, deren Emissarin du bist, niemand Geschicklicheren zu mieten als ein Frauenzimmer, das zwar so hübsch ist wie du, dabei aber seine Sache so schlecht macht wie du die deine?“

„Wie hätte ich dich denn wirklich töten können!“ schrie sie plötzlich leidenschaftlich zurück. „Ich hatte dich ja nicht gekannt! Ich wusste ja nicht, wie du in Wirklichkeit bist, Condé! Ich wusste ja nicht, wie alles sein würde! Oder glaubst du, dass es irgendeine Frau gäbe, die dich, nachdem du sie zu deiner Geliebten gemacht hast, töten könnte! Du unterschätzt dich,

* Eine Arbeitstagung über die Revision des Versailler Vertrages veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 3. Juni auf dem Weissen Hirsch bei Dresden der „Arbeitsausschuss der Deutschen Verbände“. Im Rahmen der Vorträge spricht unter anderem Dr. Schacht über „Das Ende der Reparationen“, Geheimrat Prof. Mendelssohn Bartholdy über „Die Stellung Deutschlands im Völkerbund“ und Generaloberst a. D. von Seeckt über „Abrüstungsfragen“. Die Tagung schliesst mit einem Vortrag des früheren österreichischen Gesandten in Berlin Dr. Riedl (Wien) über „Panaeuropa“.

* Das Münchener Gärtnerplatz-Theater schliesst. Aus München berichtet unser Korrespondent: Gestern mittag fanden Verhandlungen zur Sanierung des Gärtnerplatz-Theaters statt, das sich seit einigen Monaten in Schwierigkeiten befindet. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Die einst weltberühmte Operettenbühne hat gestern noch ihren Betrieb einstellen müssen, 150 Künstler und Angestellte sind dadurch brotlos.

Condé.“ Mit diesen Worten fiel sie mir zu Füssen. „Nun tu mit mir, was du willst“, weinte sie, „ich, ich konnte ja nicht tun, was mir befohlen und wofür ich begeistert war!“

„Begeistert?“ rief ich. „Du selbst warst begeistert von deiner Absicht? Ach, du gehörst wohl zur Partei jener Pariser, die glauben, ihre Revolte“) gewinnen zu können, wenn ich nicht mehr an der Seite der Königin stünde? Was für gute Leute, die dich als meine Geliebte zu mir geschickt haben, damit du als meine Mörderin zu ihnen zurückkehren solltest! Aber sie sollen erfahren, wie ein Edelmann gegen ein schönes Frauenzimmer selbst dann noch galant ist, wenn es ihn hinterrücks töten wollte. Du wirst nicht als Heldin dies Haus verlassen, sondern immer noch bloss als meine Geliebte!“

Mit diesen Worten hob ich sie auf, küsste sie und trug sie auf das Bett, obwohl sie sich, vor Scham, aufs äusserste widersetzte. Aber zu meiner Geliebten machte ich sie dennoch, und die Nacht ward schliesslich für uns zur schönsten Nacht, und Gaspardé, nachdem sie sich ausgeweint, sagte mir immer wieder, wie sehr sie mich liebte. Erst am Morgen entliess ich sie, indem ich ihr auch noch den ganzen Schmuck schenkte, den sie getragen.“

* Ausstellung Rudolf Grossmann in Paris. Aus Paris wird uns berichtet: In der Galerie Jean Castel stellt zurzeit Rudolf Grossmann eine Anzahl von Bildern und Zeichnungen aus. Grossmann ist in Paris kein Fremder. Er hat lange vor dem Kriege in Paris gelebt und zu dem Kreis von Malern gehört, die sich im Café du Dome versammelten. Die persönlichen Beziehungen zu Paris hat Grossmann auch später aufrecht erhalten. Seine Arbeiten sind aber, ausser den Zeichnungen, in Paris nicht bekanntgeworden. Jetzt, nach den zwei grossen Ausstellungen Kokoschka und Beckmann, die den Charakter einer Demonstration für das Wiedererscheinen deutscher Künstler in Paris hatten, werden deutsche Ausstellungen in Paris häufiger. Leider ist der Rahmen für die Ausstellung Rudolf Grossmanns nicht ganz geeignet, um eine richtige Vorstellung von dem Werk des Künstlers zu geben. In der Ausstellung sind neben einigen Bildern aus der früheren Zeit, die eine Andeutung über die Herkunft der Malerei des Künstlers geben, Arbeiten, vor allem aus den Jahren 1924 bis 1929 zu sehen, unter denen einige Winterlandschaften, eine „Frau auf Terrasse“ und „Bayrische Gärten“ hervorzuheben sind. Interessant sind auch die Zeichnungen bedeutender Franzosen, wie André Gide, Paul Valéry und Paul Morand und hervorragender deutscher Männer, unter ihnen Max Liebermann und Professor Kraus aus Berlin.

*) die Fronde.

Der Verurteilte tritt ins Licht.

Gespräch mit Bullerjahn.

R. O. Vor einiger Zeit brachte der „Weltspiegel“ eine Photographie von Walter Bullerjahn. Darauf kamen Zuschriften aufmerksamer Leser, die sagten, das müsse wohl ein uraltes Bild sein. Es stelle einen Jüngling dar, und Bullerjahn sei ein Mann nahe der Vierzig.

Ich weiss nicht, wann die Aufnahme gemacht worden war. Aber heute, als der aus der Haft Beurlaubte uns besuchte, sah ich, dass das auch vor kürzester Zeit geschehen sein könnte. Zwar die Haare des endlich Befreiten sind grau, zu früh für sein Alter ergraut, aber die Züge weich und jugendlich, ein wenig schlaff, die Strafanstalt ist auch heute noch kein Sportsanatorium. Dazu hat er Augen, die kindlich blau in die Welt blicken, die das eigentlich Junge an ihm ausmachen; wahrscheinlich wird er den photographischen Apparat auch in zehn Jahren noch über sein Geburtsdatum täuschen.

Er kommt herein, ein wenig linksch, wie einer, der nach langem Dunkel zum erstenmal ins Licht tritt, ist mittelgross, von schmächterer Gestalt, schlank, weich in der Bewegung. Ich denke einen Augenblick lang an Caspar Hauser, wie er nach langer, finsterner Gefangenschaft zutraulich und schüchtern zugleich an das Stadttor von Nürnberg klopfte. Trotzdem braucht man nicht viel Phantasie, um sich den Ankömmling als das vorzustellen, was er in seiner Jugend ein Dezennium oder ähnlich lang war, als einen fixen Soldaten, der stramm gehorchte und stramm kommandierte. Sohn eines Militärkapellmeisters, erzogen im Militärwaisenhaus, Unteroffizierschüler, 1911 Kapitulant, tadellosen Dienst tuend bis 1918. Entwicklungsgang eines Landesverrätters? Gerade die anderen, die sinnlos herumhacken auf dem mindestens nicht Ueberführten, sind gewöhnlich nicht dieser Meinung.

Wir sprechen über das, was nahe liegt, was wir beide kennen. Man wächst mit manch einem zusammen, den man nie sah, in seiner Sache, wenn man mit der Justiz zu tun hat. Da sind Personen, Dinge, Themen, Einrichtungen, die man gemeinsam kennt, man spricht, als wäre das Gespräch kurz vorher abgebrochen, man spricht weiter. Also: der neue Strafvollzug, der Direktor der Anstalt, der Präsident Finkelnburg — leider zu früh a. D. —, der vierte Strafsenat, der Oberreichsanwalt, Paul Levi — immer wieder Paul Levi, mehr als ein Verteidiger, ein Freund, das hört immer wieder, wer im Rechtskampf mitkämpft —, dann hier, ein weites Feld, Gontard, der frühere Generaldirektor von Gontard, der „ungenannte Zeuge“, der angeblich „Unbeteiligte“, „über jeden Zweifel Erhabene“, der nun endlich, bald, in Person als Zeuge aussagen, nicht länger hinter den Kulissen figurieren wird.

Seltsame Figur, über die sich Gedanken zu machen, der Verurteilte viel Zeit gehabt hat. Warum tat jener, was er tat? Wie könnte es zugelassen werden? Wer wusste es, dass er es war? Und warum schwiegen die, die es wussten? Fragen, die nur,

so scheint mir, mit Hypothesen zu beantworten sind. Aber ein anderes beschäftigt Bullerjahn noch mehr. Wie ein Mann, reich und mächtig, von Luxus umgeben, dahinleben kann, damit beladen, dass ein anderer im tiefen Unglück ist, mit ihm seine alte Mutter, und die Last anscheinend nicht spürt. Ungelöste Frage. Nur ein paar Meter von dem Zimmer, in dem wir sprechen, war es, dass derselbe Generaldirektor von Gontard mir gesagt hat: er habe nichts, gar nichts gewusst, er habe, nur beiläufig, irgend jemand, vielleicht einem Beamten, weiter erzählt, was in der Werksdirektion vermutet wurde, was „seine Herren“ glaubten, ermittelt zu haben. Von „englisch-amerikanischer Kolonie“, von Entente-Offizieren war nicht die Rede. Und dabei steht im Urteil sogar die Summe, der Judas-Lohn in Ziffern, die „der Ungenannte“ aus bester Quelle gewusst haben sollte. Hätten wir geahnt, schrieb der Oberlandesgerichtspräsident Krüger, der seither Verschwundene, nur das geahnt, dass der grosse Unbekannte der Arbeitgeber war, das Urteil wäre nicht möglich gewesen.

Der Gerichtspsychiater hat bestätigt, die Fortdauer der Haft müsse dem Verurteilten schweren Schaden tun. Vor Wochen kam ein Haftgenosse, auf Urlaub, zu mir und erzählte mir dasselbe. Ich rief an, und erfuhr: er sei bei glänzender Gesundheit. Warum eine Auskunft, wenn sie falsch ist? Dann lieber keine Auskunft! Und diese war falsch. Was der Arzt in eingehender Beobachtung exakt feststellte, scheint dem Laien schnell klar zu sein. Er sieht den „nervösen Tic“, das Zucken im linken Gesicht, wenn das Thema den Besucher erregt. Auch will die Sprache dann nicht mehr gehorchen. Soll er den Kampf durchfechten, der ihm noch bevorsteht, sollen, auch nur annähernd, die Waffen gleich sein, so muss er schnell aus der Steinwüste heraus, muss Kräfte sammeln, oder er erliegt.

Es ist noch ein Thema, das ihn erregt, dieselben Symptome zeitigt. Warum wirft man von rechts mit Dreck auf ihn? Ungelöste Frage. Ist er unschuldig? Schuldig? Er soll Gelegenheit bekommen, es zu erweisen. Dort, wo man viel zu gleichgültig, viel zu unsächlich, viel zu voreingenommen, viel zu leichtfertig, viel zu faul ist, um einem Rechtsfall auch nur nahezukommen, schmeisst man, unentwegt, mit Dreck auf den Kämpfenden, Ringenden. Frontsoldat? Volksgenosse? Ja, Kuchen!

Der Verurteilte, vorläufig nur Beurlaubte, geht. Er hat einen ungeheuren Weg hinter sich. Wer nicht alles, Kundige, Erfahrene haben ihm oft gesagt: „Was glaubst du, deinetwegen wird der vierte Strafsenat sein eigenes Urteil antasten? Mach ein Gnaden-gesuch und drück dich!“ Ehre dem vierten Strafsenat, der es dennoch tat. Der Beurlaubte hat noch einen weiten, schweren Weg vor sich. In England beteten kürzlich, als ein Rechtsfall zweifelhaft war, Bischöfe öffentlich, Gott möge das Gericht erleuchten. Das tun sie bei uns nicht, und wir anderen sind keine Fronnen. Aber wir ersehen das gleiche: das Recht, bisher verdunkelt, möge klar ans Licht treten. Nur das.

Solidarität mit der ihm nahestehenden Partei durch seinen Rücktritt zu bekunden. Er nahm jedoch hiervon Abstand, nachdem ihm von grossdeutscher Seite nahegelegt worden war, im Hinblick auf die staatspolitischen Notwendigkeiten auf seinem Posten zu bleiben.

Die Grossdeutschen haben sich bereit erklärt, das Kabinett Ender in allen wirtschaftlichen Fragen zu unterstützen und auch dem Ersparnisprogramm der Regierung ihre Zustimmung zu geben. Allerdings verlangen sie die Zurückstellung des Gesetzes über die Kürzung der Beamtgehälter mindestens bis zum Herbst. Diese Frage bleibt also vorläufig ungelöst.

Es heisst, dass das durch den Rücktritt des Dr. Schürff erledigte Justizportefeuille vom Bundeskanzler Dr. Ender provisorisch übernommen werden soll.

Kabinett Ender bleibt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

© WIEN, 30. Mai.

Justizminister Dr. Schürff beharrt auf seiner Demission. Sie wird aber die Stellung des Kabinetts vorläufig nicht beeinflussen. Die Regierung Ender bleibt weiter im Amte.

Auch in grossdeutschen Kreisen war man bemüht, die Krise angesichts der wirtschaftlichen Lage auf das Justizministerium zu lokalisieren. Vizekanzler Dr. Schober hatte die Absicht, seine

Seine Majestät beim Stahlhelm.

Friedrich August hat Angst vor der Presse.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

» BRESLAU, 30. Mai.

Sämtliche Güter um Oels, dem Domizil des Exkronprinzen, und Sybillenort, dem Wohnsitz des ehemaligen Königs von Sachsen, sind mit Stahlhelmtrouppen belegt. Um und in Oels liegt der Landesverband Brandenburg, um und in Sybillenort der Landesverband Sachsen. Die Stäbe beider Landesverbände sind in den Schlössern untergebracht.

Auf den Feldern hat sich

ein regelrechtes Manöverleben

entwickelt. Heute vormittag wurden die Stahlhelmer in der glühenden Hitze von 37 Grad Celsius drei Stunden lang zu dem Parademarsch gedrillt, der am Nachmittag um 5 Uhr vor seiner ehemaligen Majestät König Friedrich August von Sachsen stattfand. Bereits um ¼4 Uhr hatten die Stahlhelmer auf der Paradediese in Sybillenort Aufstellung genommen.

Seine ehemalige Majestät erschien um 5 Uhr zu Pferde in feldgrauer, kleiner Leneralstabuniform mit dem Feldmarschallstab in der Rechten. Der Leiter des sächsischen Landesverbandes, Oberst a. D. Brückner, entbot ihm die „erhrerbietigsten Grüsse“ der sächsischen Stahlhelmer und trug ihm als äusseres Zeichen der Verbundenheit die Ehrenmitgliedschaft des Landesverbandes Sachsen an, die Seine Majestät auch huldvollst entgegennahm. Der Generalbevollmächtigte der königlich sächsischen Verwaltung, Oberst von Thaer,

liess die Pressevertreter vom Paradede herunter-jagen.

Es gäbe für Seine Majestät, dem König, nichts Schlimmeres, als in die Öffentlichkeit zu kommen, meinet Oberst von Thaer, und drohte mit der Polizei, falls die verhassten Zeitungsvertreter nicht sofort das Feld räumen sollten. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Bruder des Generalbevollmächtigten, den derzeitigen Landeshauptman von Schlesien, von Thaer. In Oels findet vor dem Exkronprinzen nur eine Paradeaufstellung, nicht ein Vorbeimarsch statt.

Endlich Abkühlung!

Heftiges Gewitter über Berlin.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr stellte sich endlich die ersehnte Abkühlung ein. Ein heftiges Gewitter mit ausgiebigem Platzregen ging über Berlin nieder, nachdem sich schon eine Stunde zuvor am Himmel pechschwarze Wolken zusammengezogen hatten. Nm Nu waren die Strassen der Innenstadt leer und die Passanten, die die Warnungen der Wetterstelle nicht beobachtet hatten, und hochsomerlich bekleidet, sich plötzlich mitten im Unwetter sahen, flüchteten in die anliegenden Häuser und konnten lange Zeit hindurch nicht weiterkommen.

Der Mord an dem Schupowachtmeister.

3000 Mk. Belohnung auf die Ergreifung des Täters.

Am Senefelder Platz wurde, wie berichtet, der Polizeihauptwachtmeister Zenkert bei einem Kampf zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten durch einen Bauschuss getötet. Der Polizeipräsident hat jetzt im Einverständnis mit dem Minister des Innern auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Der Mörder wird in den Kreisen der Kommunisten gesucht, die sich spät abends am Eingang des Untergrundbahnhofes Senefelderplatz aufgestellt hatten, um die dort vorbeikommenden Stahlhelmlaute, die sich vom Görlitzer Bahnhof aus nach Breslau zum Parteitag begeben wollten, anzugreifen. Am Tatort vorgefundene Patronenhülsen lassen darauf schliessen, dass der Täter einen Trommelrevolver hatte. Insgesamt sind etwa zwanzig Schüsse abgefeuert worden. Die politische Polizei hat im Laufe des gestrigen Tages mehrere Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, sich an der nächtlichen Schiesserei beteiligt zu haben. Die Sistierten wurden nach dem Polizeipräsidenten gebracht und einem eingehenden Verhör unterzogen; die Festgenommenen bestreiten die Tat. Die Untersuchung wird auch im Laufe des heutigen Sonntags mit einem grossen Aufgebot von Beamten von der Polizei fort-gesetzt werden.

AUSLANDS-BÖRSEN

(Ohne Gewähr.)

| * AMSTERDAM, 30. Mai (Privat-Telegramm.) | | | |
|--|---------|---------|---------|
| 30. 5. | 29. 5. | 30. 5. | 29. 5. |
| 6% Nederland .. | 102 1/2 | 102 3/4 | 102 1/2 |
| 4% Nederland .. | 102 1/2 | 102 3/4 | 102 1/2 |
| 7% Rijk (49/0) | 100 1/2 | 100 | 100 |
| 5% Dtsch. R. .. | — | — | — |
| Am. 65 (Young) | 67 | 66 | 66 |
| 7% Bremen 1935 | — | 98 1/4 | — |
| 6% Preuß. Obl. 52 | 74 1/2 | 73 1/2 | 73 1/2 |
| 7% Dresd. Obl. 45 | — | 78 | — |
| 6% Keulen 1950 | — | — | — |
| 7% Dtsch. Rent. Bk. | — | 78 1/2 | — |
| 7% Dtsch. Spark. & Giro | — | — | — |
| 7% Sächs. Bdk. Pf. | — | — | — |
| Amsterd. Bank | 160 | 159 | 159 |
| Ned. Handel. Mij. | — | — | — |
| Rotterd. Bank .. | 97 1/4 | 97 1/2 | 97 1/2 |
| Konjontale Bank .. | 104 1/2 | 100 | 100 |
| Ned. Ind. Hdlsb. | 96 1/4 | 97 1/2 | 97 1/2 |
| Dtsch. Rijkssk. B. | — | — | — |
| 7% A. R. B. E. D. 51 | 104 3/4 | 105 | 105 |
| 6% A. R. B. E. D. 48 | — | — | — |
| Bl. u. Zk. Obl. 48 | — | — | — |
| 7% Cont. Gummiw. | 89 | 89 | 89 |
| 7% Gelsenk. Glid. | 88 3/4 | 96 | 96 |
| 7% Mitteld. Stahlw. | — | — | — |
| 7% Rh.-Elb. Un. | 81 | 80 3/4 | 80 3/4 |
| Jamens&Halske | 100 | — | — |
| Verein. Stahlw. | — | 78 3/4 | 78 3/4 |
| Alg. Kunstzijde. | — | 62 1/2 | 62 1/2 |
| van Berkels Pat. | — | 40 3/4 | 40 3/4 |
| CalveDelft, Certif. | — | 95 | 105 |
| Holl. Kunstzijde. | — | — | — |
| Intern. Viscose. | — | — | — |
| Küchenmeist. Acc. | — | 50 3/4 | 52 |
| Küchen Ultraph. | — | — | — |
| Philips gem. Bez. | — | 120 1/2 | 128 |
| N.V. Unilever, Off. | — | 154 3/4 | 158 3/4 |
| Nordd. Wollkamm | — | — | 36 |
| Wintershall .. | — | — | 5 |
| Am. Bombg. Cy. Cl. | — | 4 3/4 | 5 |
| Am. Bombg. B. Cr. | — | 4 3/4 | 5 |
| Amer. Enka, Ort. | — | — | 11 1/4 |
| Amer. Glanzst. Fz. | — | — | — |
| Int. Ges. F. Chem. U. | — | 148 1/2 | — |
| Dugree Maritima | — | — | — |
| Polypor Werke .. | — | — | 131 1/4 |
| Sepator .. | — | — | 63 |
| Nederl. Kabel-Fab. | — | 309 | 308 |
| Van Gelder .. | — | 94 | 95 |
| Rhein-Westf. El. | — | — | — |
| A. N. I. E. M. | — | 216 | 219 |
| Chade | — | — | — |
| 6% Eschweiler .. | — | — | 91 1/2 |
| Boston Mijnbouw | — | — | 96 1/2 |
| Redj. L. Mijnbouw | — | — | 113 |
| Kon. Ned. Petrol. | — | — | 203 1/2 |
| Amst. Rubb. Cult. | — | — | 74 1/2 |
| Deiibatawa Rubb. | — | — | 36 1/2 |
| Hessa Rubber .. | — | — | 41 |
| Roll. Amerik. Ljn. | — | — | 10 1/2 |
| Ned. Scheepv. Un. | — | — | 106 |
| Cult. Mij. Vorsten | — | — | 73 1/2 |
| Helsweg. Amstd. | — | — | 290 |
| Deli-Batavia Mij. | — | — | 231 |
| Dellilaatschappij | — | — | 251 |
| Senembah | — | — | 282 |
| Kreuger & Toll W. | — | — | 394 |
| Kreuger & Toll | — | — | — |
| A. G. B. Ant. | — | — | 388 |
| Müller&CoWinst | — | — | 20 |
| Montecatini | — | — | — |
| 5% Holl. Ijzeren | — | — | 148 1/2 |
| 6% Siem. & Halske | — | — | 130 |
| A. E. G. Cart. v. A. | — | — | — |
| Associated Rayon | — | — | — |
| Dtsch. Bank Cert. | — | — | — |
| Soc. Int. de Placa. | — | — | 355 |
| Snia Viscose | — | — | 356 |
| 7% Ost. Bundani. | — | — | — |

| * ZÜRICH, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) | | | |
|--|---------|---------|---------|
| 30. 5. | 27. 5. | 30. 5. | 27. 5. |
| Orientbetrieb .. | 156,00 | 158,00 | 158,00 |
| Elektrobank A .. | 1086,00 | 1105,00 | 1105,00 |
| Basler Handelsb. | 728,00 | — | — |
| Cont. Linol. Union | 145,00 | 143,00 | 143,00 |
| J. G. Chem. Basel | 780,00 | 790,00 | 790,00 |
| Motor Columbus | 782,00 | 801,00 | 801,00 |
| Schw. Bankverei. | 873,00 | — | — |
| Schw. Bankverei. | 850,00 | 852,00 | 852,00 |
| Indee. Base .. | 775,00 | — | — |
| Schw. Kreditanst. | — | 940,00 | — |
| Böhr. Stahl .. | 112,00 | 132,00 | 132,00 |
| A. R. Kreuger & Toll | 538,00 | 544,00 | 544,00 |
| Hispano Americ. | 1430,00 | 1540,00 | 1540,00 |
| Italo-Argentina. | 234,00 | 242,00 | 242,00 |
| Elek. Licht. Kraft | 370,00 | 360,00 | 360,00 |
| Gestörel. Berlin. | 115,00 | 115,00 | 115,00 |
| Alum.-Ind. Neuh. | 2165,00 | 2220,00 | 2220,00 |
| Brown, Bov. & Co. | 400,00 | 408,00 | 408,00 |
| Elek. W. Erklenza | 585,00 | 598,00 | 598,00 |
| Int. Ges. F. Chem. U. | 890,00 | 905,00 | 905,00 |
| Suizerl. Bern. Ag. | 106,00 | 106,00 | 106,00 |
| A. E. G. Berlin .. | 177,00 | 169,00 | 169,00 |
| Bemberg Barman | 200,00 | 240,00 | 240,00 |
| Comp. Savillana. | — | — | — |
| Steaia Romana. | — | — | — |
| Svenska Serie B | 274,00 | 276,00 | 276,00 |
| 3% S. B. S. A. K. | 98,40 | 98,40 | 98,40 |
| 5% Ost. Reichsa. V. | 69,50 | 69,50 | 69,50 |
| Int. Ost. Bundani. | 92,75 | — | — |
| 7% Ost. Reichsa. Pf. | — | — | 165,75 |
| A. G. B. Ant. | — | — | 96,50 |
| 7% Dt. Reichsa. Pf. | — | — | — |
| A. Besz. | — | — | — |
| 7% Dt. Kaiserl. B. | — | — | — |
| Basel | — | — | — |
| Chem. Fik&Sandor | 34,50 | 35,10 | 35,10 |
| Ges. f. Chem. Ind. | 26,50 | 27,00 | 27,00 |
| Genf | — | — | — |
| Totis | — | — | 324,00 |
| Nasic | — | — | — |

| * MAILAND, 30. Mai. (Mitgeteilt von der Berliner Vertretung des Credito Italiano.) | | | |
|--|---------|-----------|-----------|
| 30. 5. | 29. 5. | 30. 5. | 29. 5. |
| Rendita | 41,10 | 71,00 | 70,00 |
| Consolidato .. | 83,25 | 83,07 1/2 | 83,07 1/2 |
| Banca d'Italia .. | 1550,00 | 1545,00 | 1545,00 |
| Comit | 1303,00 | 1306,00 | 1306,00 |
| Credit | 700,00 | 700,00 | 700,00 |
| Cosulich | 77,00 | 77,00 | 77,00 |
| Meridionali .. | 785,00 | 790,00 | 790,00 |
| Mediteranea .. | 410,00 | 410,00 | 410,00 |
| Turati | 220,30 | 225,00 | 225,00 |
| Tessuti Stampati | 645,00 | 660,00 | 660,00 |
| Lanif. Targetti .. | 100,00 | 100,00 | 100,00 |
| Linificio | 138,00 | 132,00 | 132,00 |
| Alia-Viscosa .. | 33,75 | 33,75 | 33,75 |
| Chiffa | 235,00 | 236,00 | 236,00 |
| Chiffa | 181,00 | 181,50 | 181,50 |
| Metallurgica .. | 150,00 | 150,00 | 150,00 |
| Eiba | 45,00 | 44,75 | 44,75 |
| Montecatini .. | 146,50 | 147,00 | 147,00 |
| Fiat | 201,00 | 204,50 | 204,50 |
| Edison | 532,00 | 537,50 | 537,50 |
| Seso | — | — | 70,75 |
| Sell | — | — | 230,50 |
| Valdarno | — | — | 172,00 |
| Distilleria .. | — | — | 69,50 |
| Erifania | — | — | 253,00 |
| Italiana Gas .. | — | — | 32,50 |
| Ilva | — | — | 58,00 |
| Pirelli & Co. .. | — | — | 180,00 |
| Aedes | — | — | 77,00 |
| Beni Stabili .. | — | — | 462,00 |

| * WIEN, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) | | | |
|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| 30. 5. | 29. 5. | 30. 5. | 29. 5. |
| Völkerbundsant. | 118,00 | 112,40 | 112,40 |
| 4% Galiz. | — | — | — |
| Ludwigsbahn .. | — | — | — |
| 4% Rudolfsb. .. | 8,65 | 3,49 | 3,49 |
| 4% Vorarl. | — | — | — |
| Berger Bahn .. | — | — | — |
| 3% Staatsels. .. | 98,10 | 92,00 | 92,00 |
| Donau-Save Pr. | 92,78 | 92,90 | 92,90 |
| Türkenlosa .. | — | 12,50 | 12,50 |
| Bank. v. Wiener. | 15,15 | 15,10 | 15,10 |
| Comm. Bk. Pest. | — | — | — |
| Creditanst. Oest. | 70,00 | 70,00 | 70,00 |
| Kreditb. Ungar. | 152,50 | 151,00 | 151,00 |
| Ecempto-Ges. .. | 20,25 | 20,25 | 20,25 |
| Nationalb. Oest. | 248,00 | 248,00 | 248,00 |
| Zivnoestenska .. | 82,00 | 80,70 | 80,70 |
| Donau Dampsch. | — | — | — |
| Ferd. Nordbahn. | — | 8,57 | 8,57 |
| Ferd. Genuss .. | 325,00 | — | — |
| Staats-eisenbahn | 16,75 | 16,80 | 16,80 |
| Perimoser Kalk | — | — | — |
| Oest. Brau A. G. | 112,00 | 117,25 | 117,25 |
| Göller Brauerei. | 129,00 | 110,00 | 110,00 |
| ussig Chem. | 126,00 | 124,00 | 124,00 |
| Dynamit A.-G. .. | 492,00 | 492,00 | 492,00 |
| AG Union | 130,00 | 130,00 | 130,00 |
| Brown Boveri .. | 33,75 | 33,75 | 33,75 |
| Elm. A. G. | 146,50 | 149,00 | 149,00 |
| Siem. Schuckert | — | — | — |
| Stara & Hafler. | — | — | — |
| Mundus Zürich. | 105,00 | — | — |
| Salgo | 34,00 | 33,75 | 33,75 |
| Stifer. Magnesit | 88,00 | 87,00 | 87,00 |
| Mitraliter Kohlen. | 30,50 | 29,00 | 29,00 |
| Ungar. Altkohlb. | 437,00 | 442,00 | 442,00 |
| Urkaay | 73,00 | — | — |
| Alpine Montan .. | 14,50 | 15,20 | 15,20 |
| Austro Daimler .. | — | — | — |
| Berg-u. Hüttenw. | 485,00 | 475,00 | 475,00 |
| Brünner Masch. | 38,50 | — | — |
| Felten | 180,00 | 177,00 | 177,00 |
| Gräf und Stiff. .. | — | — | — |
| Hofherr Ungar. .. | 2,90 | — | — |
| Hutt. & Schrantz | 98,00 | 97,00 | 97,00 |
| Krupp A.-G. | — | — | — |
| Poldi-Hütte | — | — | — |
| Prager Eisen .. | — | — | — |
| Rimamurany | 38,40 | 37,25 | 37,25 |
| Ringelhafer Wk. | — | — | 135,00 |
| Schüller Stahl .. | — | — | — |
| Schurr. v. Schmid | — | — | |

Rheinstahl wieder liquide trotz Absatzstockung und Aktienkäufen.

In dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht der Rheinischen Stahlwerke Akt.Ges. wird das Geschäftsjahr 1930/31 als das schlechteste Jahr für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau bezeichnet, das man seit Bestehen des Kohlsyndikats erlebt habe. Die Steinkohlenförderung ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 19 pCt. von 5,48 auf 4,43 Mill. Tonnen zurückgegangen, die Kokerzeugung sogar um nahezu 40 pCt. von 1,76 auf 1,08 Mill. Tonnen. Im Zusammenhang mit diesem Erzeugungsrückgang haben sich die

Bruttoüberschüsse der Kohlenbetriebe, die sich 1929/30 auf rund 13 Mill. beliefen, auf etwa 8 Mill. ermässigt.

Der Rückgang beträgt hier also 38,4 pCt. Die Haldenbestände bei Rheinstahl stiegen während des Geschäftsjahrs von 150 000 Tonnen auf rund 400 000 Tonnen. Die Belegschaft musste von 17 746 Arbeitern und 1252 Beamten und Angestellten auf 11 542 Arbeiter und 1101 Beamte und Angestellte vermindert werden. Zwei Zechen mussten, wie früher schon gemeldet, den Betrieb völlig einstellen. Der Gesamtumsatz ging von 103,10 auf 74,74 Mill. oder um 27,5 pCt. zurück. Aus der Umlage beim Kohlsyndikat ergab sich für Rheinstahl eine Belastung von 8,87 Mill. gegenüber 11,95 Mill. i. V. Die Verminderung ist erstens auf die geringere Förderung zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die Erleichterung, die die Hüttenzechen im neuen Syndikatsvertrag eingeräumt erhalten haben. Der Geschäftsbericht beschäftigt sich im übrigen ausführlich mit sozialpolitischen Problemen und nimmt zum Schluss auch noch zu der Frage der Verlängerung des Kohlsyndikats Stellung. Obwohl die Ausführungen hierzu durch die gestrige Zwangsverlängerung überholt sind, kennzeichnen sie doch den Standpunkt der Ruhrzechen: es wird nämlich ausgeführt, dass die aus der Kohlenzwangswirtschaft und die Einstellung mancher Syndikatsmitglieder sich ergebenden Umstände es zweifelhaft erscheinen lassen, ob verständige Einsicht auch bei der Opposition schliesslich platzgreifen werde, oder ob der wichtigste Kohlenbezirk Deutschlands, der schon genug unter der Zwangswirtschaft gelitten und gegen sie aufbegehrt habe, weiterhin der Welt das Bild darbiete.

statt die Zersplitterung aufzugeben. lieber selbst von neuem Objekt dieser Zwangswirtschaft zu sein.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ueberschüsse mit 15,09 (20,15) Mill. ausgewiesen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass vorher in Abzug gebracht sind 7,67 (7,93) Mill. Steuern, 0,54 (unverändert) Mill. Industriebelastung, 6,03 (7,01) Mill. soziale Lasten und Wohlfahrtsausgaben und 2,38 (2,03) Mill. Generalunkosten und Zinsen. Der verbleibende Rohgewinn entstammt mit rund 8 Mill. den Kohlenbetrieben, während der Rest aus den Beteiligungen, langfristigen Guthaben usw. kommt. Die Beteiligungen sind durch Zukäufe erhöht und der Aktienkauf mit der I. G. vom vorigen Jahre kam ihrem Ertrag zugute, während die Ausschüttungen von I. G. und Stahlverein kleiner waren. Die Verwaltung bemerkt hierzu noch, dass von diesem die Abschreibungen nicht deckenden Betriebsrohgewinn keinerlei Zinsausgaben abgesetzt zu werden brauchten, dass also für Rheinstahl der Vorwurf der Ueberkapitalisierung oder der Vorwurf von Fehlinvestitionen mit fremden Gelde nicht zutrefte. Die Erneuerung der Anlagen sei in den letzten Jahren stets aus eigenem Betriebskapital erfolgt. Die ordentlichen Abschreibungen werden diesmal mit 6,19 (8,31) Mill. bemessen. Ausserdem hat man es jedoch für richtig gehalten, einen Betrag von 2,3 Mill. zu Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere zu benutzen, so dass die Gesamtaberschreibungen sich in demselben Rahmen halten wie i. V. (8,31 Mill.). Aus dem verbleibenden Reingewinn von 10,07 (12,55) Mill. werden, wie bereits kurz gemeldet,

6 pCt. (i. V. 7,5 pCt.) Dividende

auf das nach Abzug der 7,05 Mill. Vorratsaktien dividendenberechtigte Kapital von 142,05 Mill. verteilt und der nach Abzug der Tantieme in Höhe von 0,20 (0,36) Mill. verbleibende Rest von 1,29 auf neue Rechnung vorgetragen (i. V. 1,18 Mill.). Der relativ kleine Gewinnrückgang trotz Sonderabschreibungen ist zweifellos nicht nur auf die Reichsverteilung im Portefeuille, sondern auch äusserst zurückhaltende Devisenpolitik in früheren Jahren zurückzuführen.

In der Bilanz sind die gesamten Anlagen mit 111,15 Mill. bewertet (106,22). Die höhere Bewertung erklärt sich aus einigen Zugängen infolge technischer Verbesserungen und Ausbeuten auf verschiedenen Zechenanlagen. Beteiligungen und Wertpapiere sind ebenfalls gestiegen, und zwar auf 120,57 (105,63) Mill. Der Geschäftsbericht bemerkt hierzu, dass man die flüssigen Mittel teilweise dazu benutzt habe, zu günstigen Kursen den Aktienbesitz insbesondere an Stahlvereinswerten und an Konzernwerten der I. G. Farbenindustrie um je einige Millionen zu verstärken, vor allem auch an Farbenaktien selbst, denn im Vorjahre waren erst 22 Mill. RM im Portefeuille. Ausserdem habe man den Besitz an eigenen Aktien und Schuldverschreibungen vermehrt. Ferner wird auf die am Schluss des Geschäftsjahrs mit der I. G. Farben vorgenommene Tauschtransaktion verwiesen, bei der von der I. G. Farbenindustrie im Tausch gegen rund 24,7 Mill. Farbenaktien der gesamte Farbenbesitz an Aktien der

*** Keine Debatte bei Harpener.** Die Generalversammlung der Harpener Bergbau A.-G. genehmigte einstimmig den Abschluss für das Geschäftsjahr 1930; aus dem Reingewinn von 183 290 RM erhalten die Vorzugsaktien 6 pCt. Dividende, während die Stammaktien dividendenlos bleiben (i. V. 6 pCt. Dividende). Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Silverberg machte längere Ausführungen zu den Fragen der Erneuerung des Ruhrkohlsyndikats und den geplanten internationalen Kohlenabmachungen, die wir schon in unserem gestrigen Abendblatt wieder gegeben haben. Er ging dann auf die Vorgänge beim Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat ein und kritisierte ziemlich scharf die mangelnde Einigkeit der Zechenbesitzer. Diejenigen, die bei Erneuerung des Syndikats Sonderwünsche bis zum letzten Augenblick verfechten wollten, hätten hierzu den Mut gefunden, weil sie nicht damit zu rechnen brauchten, einer syndikatslosen Zeit entgegenzugehen. Nachdem 75 pCt. der Zechenbesitzer sich für die Bildung eines neuen Syndikats mit der schwierigen Umlagefrage auf den Vorschlag Fritz Thyssen geeinigt hätten, verfolgten innerhalb der Minderheit von 25 pCt. 16 pCt. Sonderwünsche, während rund 9 pCt. den Vorschlag annehmen und aus anderen Gründen den Beitritt verweigerten. Dieses Ergebnis sei sehr bedauerlich. Dass der Vermittlungsvorschlag weder die Verbrauchsbeteiligung noch die Verkaufsbeteiligung und insbesondere die reinen Zechen nicht voll befriedige, sei selbstverständlich. Das liege im Wesen eines Vermittlungsvorschlags. Die Verwaltung vertrete nachhaltig die Auffassung, dass die Haltung der reinen Zechen im allgemeinen Interesse der deutschen Wirtschaft liege. Es würde zum Unheil des Bergbaues und des Landes sein, wenn ihre Stellung so geschwächt würde, dass noch weitere Stilllegungen und Einschränkungen stattfänden. Vom Vorstand äusserte sich dann nach Generaldirektor Erich Fickler über die Verbesserungen und Fortschritte auf den Schachtanlagen. Besonders unangenehm sei nach seiner Meinung bei den Fortschritten in der Betriebsführung der Kokeren der Vorwurf der Ueberbationalisierung. Bei einer normalen alten Kokeren betrug die Leistung je Mann und Schicht rund 6 To., bei einer modernen Kokeren dagegen rund 21 To. Bedauerlich sei, dass wegen des grossen Absatzrückganges die neuen Anlagen zurzeit nicht so ausgenutzt werden könnten, wie man es sich vorgestellt habe. Einen solchen Rückgang habe man aber auch nicht voraussehen können. Dr. Silverberg teilte schliesslich über die derzeitige Geschäftslage noch mit, dass die erwartete Besserung bis jetzt nicht eingetreten sei.

Riebeckischen Montanwerke im Nennbetrage von rund 41 Mill. übernommen worden ist, unter gleichzeitiger Gewährung eines

Optionsrechtes für die I. G. Farben auf den ganzen Rheinstahlvorrat an eigenen Aktien im Nennbetrage von rund 7 Mill., und zwar im Tausch gegen I. G. Farben nach einem Schlüssel von 10 : 8.

Man hofft, dass sich aus dieser engen Verknüpfung des mitteldeutschen Braunkohlenunternehmens mit Rheinstahl für beide Teile entsprechende Vorteile ergeben würden, nachdem das gegenseitige Vertrauensverhältnis mit der I. G. Farbenindustrie, das in der Ausnutzung des Selbstverbraucher-

rechts im Kohlsyndikat seine dauernde Auswirkung findet und durch die erwähnte Aktienoption weiter gesichert ist, sich für beide Vertragspartner langjährig bewährt habe. Die Bankguthaben sind mit 19,14 (19,34) Mill. etwa unverändert geblieben. Dagegen haben sich andere Schuldner von 11,92 auf 15,99 Mill. ermässigt, insbesondere wegen der Verstärkung des Wertpapierbesitzes und der Investierung beträchtlicher Mittel in den Haldenbeständen. Schliesslich sind noch rund 2 Mill. Anleihe- und Hypothekenschulden getilgt worden, woraus sich ebenso der Rückgang der Debitoren erklärt. Vorräte werden diesmal mit 6,39 (5,34) bewertet, wozu bemerkt wird, dass auf die Brennstoffe wegen der Qualitätsverschlechterung und mit Rücksicht auf die Ungewissheit einer Absatzmöglichkeit Abschreibungen vorgenommen worden sind, die diesen Posten auf den nach Auffassung der Steuerbehörde geringst zulässigen Ansatz gebracht haben. Auf der Passivseite sind die Anleiheverpflichtungen durch die Rückzahlung von 4,0 auf 2,42 Mill. zurückgegangen, Hypotheken- und Restkaufgelder ermässigten sich auf 8,08 (8,39) Mill., Gläubiger erhöhten sich von 17,87 auf 20,68 Mill. und der Entwertungs- und Erneuerungsbestand durch die diesmaligen Abschreibungen auf 35,88 (29,69) Mill. RM.

Im neuen Geschäftsjahr hat sich nach dem Geschäftsbericht das Ergebnis des Steinkohlenbergbaus weiter verschlechtert. Die Absatznot ist noch grösser geworden. Es mussten noch weitere Belegschaftsmitglieder entlassen sowie nach wie vor Feierschichten eingelegt werden.

Aktien-Rendite für 1930.

Bis Ende April veröffentlichte Abschlüsse.

Bei starken Dividendenabschlägen im einzelnen, relativ mässiges Sinken der durchschnittlichen Rentabilität.

Dr. R. C. In der nachstehenden Abschlussstatistik sind die Rentabilitätszahlen der Bilanzen von 1005 Aktiengesellschaften für das am 31. Dezember 1930 abgelaufene Geschäftsjahr den Vorjahrsausweisen der gleichen Gesellschaften gegenübergestellt. Es handelt sich um die Abschlüsse, die während der ersten vier Monate des laufenden Jahres — also bis zum 30. April 1931 — veröffentlicht wurden. Auf das ganze bisher erfasste Aktienkapital bezogen ist der durchschnittliche Reingewinn — d. h. der ausgewiesene Reingewinn abzüglich der Verluste

ergibt sich für die nicht sanierten Gesellschaften ein Weitersteigen der Verluste in 1930.

Wenn die Gewinne allein in Beziehung zu dem mit Gewinn abschliessenden Kapital gesetzt werden, so ergibt sich eine Gewinnabnahme von 10,7 pCt. auf 9,4 pCt. Die um 49,7 Mill. RM auf 293,4 Mill. RM zurückgegangenen Gewinne entfallen auf ein geringeres Gewinnkapital, sowohl wegen der Zunahme des Verlustkapitals wie auch wegen nicht im Sanierungswege erfolgter Kapitalreduzierungen bei Gewinngesellschaften.

| Gewerbebranche | Zahl der Gesellschaften | 31. Dezember 1930 | | | | | | 31. Dezember 1929 | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|-----------------------|----------|------------|----------------|-----------|------------|----------------------------|-----------|---------------|----------|------------|----------------|-----------|------------|-----------|-----------|
| | | Aktienkapital | Reserven | Reingewinn | Abschreibungen | Dividende | Reingewinn | Rohgewinn | Dividende | Aktienkapital | Reserven | Reingewinn | Abschreibungen | Dividende | Reingewinn | Rohgewinn | Dividende |
| | | in Tausend Reichsmark | | | | | | in pCt. des Aktienkapitals | | | | | | | | | |
| Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei | 4 | 2,0 | 0,1 | + 0,1 | 0,2 | 0,1 | 5,0 | 15,0 | 5,0 | 2,0 | 0,1 | + 0,2 | 0,2 | 0,2 | 10,0 | 20,0 | 10,0 |
| Bergbau, Hüttenwesen | 28 | 515,0 | 76,6 | + 50,4 | 50,8 | 48,0 | 9,7 | 19,7 | 9,3 | 571,0 | 76,5 | + 61,1 | 56,9 | 57,7 | 10,7 | 20,7 | 10,1 |
| Industrie der Steine und Erden | 39 | 32,1 | 5,7 | + 0,4 | 3,3 | 0,9 | — | 9,1 | 2,8 | 32,1 | 4,1 | + 2,3 | 2,3 | 1,6 | 7,2 | 14,4 | 5,0 |
| Metallindustrie | 37 | 102,2 | 11,9 | + 0,4 | 3,7 | 1,1 | — | 3,2 | 1,1 | 102,2 | 11,9 | + 2,7 | 6,9 | 3,4 | 2,6 | 9,4 | 3,3 |
| Maschinenindustrie | 32 | 104,9 | 20,0 | + 7,8 | 6,9 | 6,7 | 7,4 | 14,0 | 6,4 | 104,7 | 21,3 | + 9,8 | 6,1 | 7,7 | 9,3 | 15,1 | 7,3 |
| Motoren-, Auto-, Flugzeugind. | 1 | 15,0 | 1,5 | + 3,9 | 1,3 | 1,5 | 26,0 | 34,7 | 10,0 | 15,0 | 1,5 | + 2,2 | 1,4 | 1,5 | 14,7 | 24,0 | 10,0 |
| Chemische Industrie | 68 | 133,0 | 26,8 | + 11,6 | 9,9 | 7,4 | 8,7 | 16,2 | 5,5 | 134,2 | 26,0 | + 15,2 | 10,4 | 9,9 | 11,3 | 19,1 | 7,4 |
| Gummi-, Asbestindustrie | 6 | 3,5 | 0,5 | + 0,3 | 0,1 | 0,2 | 8,6 | 11,4 | 5,7 | 3,5 | 0,3 | + 0,4 | 0,1 | 0,2 | 11,4 | 14,3 | 5,7 |
| Elektrotechnik, Optisch-Indust. | 12 | 20,0 | 3,3 | + 2,0 | 2,1 | 0,3 | 10,0 | 20,1 | 4,0 | 19,4 | 2,8 | + 2,5 | 1,9 | 1,4 | 12,4 | 23,2 | 8,9 |
| Gas-, Wasser-, Elektrizitätsvers. | 32 | 437,9 | 59,1 | + 34,3 | 32,8 | 30,3 | 7,8 | 15,3 | 6,9 | 402,4 | 48,2 | + 33,1 | 28,9 | 29,1 | 8,3 | 15,5 | 7,3 |
| Textilindustrie | 66 | 150,4 | 47,7 | + 9,3 | 9,5 | 6,7 | 6,2 | 12,5 | 4,5 | 156,0 | 47,4 | + 8,0 | 12,1 | 8,9 | 5,1 | 12,8 | 5,7 |
| Bekleidungsindustrie | 4 | 0,5 | 0,1 | + 0,3 | — | — | — | — | — | 0,5 | — | + 0,2 | — | 0,1 | 40,0 | 40,0 | 20,0 |
| Leder-, Schuhindustrie | 12 | 10,3 | 1,9 | + 1,7 | 0,7 | 0,6 | 16,5 | 23,3 | 5,8 | 10,6 | 1,5 | + 1,1 | 0,7 | 0,6 | 10,4 | 17,0 | 5,7 |
| Papier-, Papierwarenindustrie | 9 | 14,5 | 2,1 | + 1,2 | 1,5 | 0,8 | 8,3 | 18,6 | 5,5 | 14,5 | 2,1 | + 1,5 | 1,7 | 1,3 | 10,3 | 22,1 | 9,0 |
| Graph. Gewerbe, Verlagswesen | 29 | 17,0 | 2,7 | + 1,1 | 1,5 | 0,8 | 6,5 | 15,3 | 4,7 | 15,7 | 2,3 | + 1,9 | 1,2 | 1,3 | 12,1 | 19,7 | 8,1 |
| Holzverarbeitung, Möbelbau | 10 | 3,6 | 0,3 | + — | 0,4 | — | — | 11,1 | — | 3,6 | 0,2 | + — | 0,5 | 0,1 | — | 13,9 | 2,8 |
| Baugewerbe | 10 | 8,1 | 1,6 | + 0,2 | 0,2 | 0,2 | 2,5 | 5,0 | 2,5 | 8,3 | 1,2 | + 0,8 | 0,3 | 0,4 | 9,6 | 13,2 | 4,8 |
| Verkehr, Transport (o. Schiffahrt), Nachrichtenwesen | 62 | 83,4 | 17,1 | + 4,5 | 7,4 | 3,4 | 5,4 | 14,3 | 4,1 | 80,1 | 9,3 | + 4,1 | 6,4 | 2,7 | 5,1 | 13,1 | 3,4 |
| Schiffahrt | 31 | 378,1 | 99,7 | + 19,9 | 52,3 | 19,7 | 5,3 | 19,1 | 5,2 | 377,5 | 64,5 | + 26,1 | 47,4 | 24,9 | 6,9 | 19,4 | 6,6 |
| Schiffbau | 4 | 27,0 | 3,9 | + 0,1 | 2,7 | 0,8 | — | 9,6 | 3,0 | 37,8 | 4,1 | + 7,0 | 3,1 | 0,8 | — | — | 2,1 |
| Lebens-, Futur-, Genussmitt.-Ind. | 83 | 77,6 | 17,4 | + 6,1 | 7,8 | 5,5 | 7,8 | 17,7 | 7,1 | 76,2 | 16,1 | + 6,2 | 6,7 | 5,8 | 8,2 | 17,0 | 7,6 |
| Warenhandel | 67 | 28,2 | 7,8 | + 3,2 | 2,5 | 1,2 | 11,4 | 20,4 | 4,3 | 28,1 | 8,4 | + 2,1 | 2,5 | 1,3 | 7,5 | 16,4 | 4,6 |
| Grundst., Terrain-, Siedlungsges. | 118 | 32,3 | 4,3 | + 0,6 | 0,9 | 0,5 | — | 0,9 | 1,6 | 31,9 | 4,2 | + — | 0,8 | 0,6 | — | 2,5 | 1,9 |
| Banken | 131 | 980,6 | 486,1 | + 101,6 | 1,4 | 67,4 | 10,4 | 10,5 | 6,9 | 1005,2 | 473,9 | + 127,9 | 2,1 | 94,7 | 12,7 | 12,9 | 9,4 |
| Beteilig. u. Finanzierungsges. | 8 | 47,5 | 2,9 | + 0,1 | 0,6 | 1,0 | — | 1,0 | 2,1 | 47,6 | 2,7 | + 0,2 | — | 1,6 | — | — | 3,3 |
| Versicherungsgesellschaften | 22 | 16,1 | 11,4 | + 3,0 | 0,2 | 1,5 | 18,3 | 20,9 | 9,4 | 16,1 | 10,6 | + 2,5 | 0,4 | 1,4 | 15,6 | 18,1 | 8,8 |
| Sonstige | 80 | 36,6 | 6,4 | + 3,0 | 1,3 | 2,1 | 8,1 | 11,7 | 5,7 | 36,6 | 7,3 | + 3,5 | 1,3 | 2,8 | 9,6 | 13,1 | 7,7 |
| Insgesamt mit Banken | 1005 | 3 277,4 | 918,9 | + 263,3 | 201,8 | 209,2 | 8,0 | 14,2 | 6,4 | 3 332,8 | 843,5 | + 308,2 | 202,3 | 269,0 | 9,3 | 15,3 | 7,9 |
| Insgesamt ohne Banken | 844 | 2 233,2 | 418,5 | + 158,8 | 199,6 | 139,3 | 7,1 | 16,1 | 6,2 | 2 263,9 | 361,3 | + 178,0 | 199,8 | 164,3 | 7,9 | 16,7 | 7,3 |

der mit Unterbilanz arbeitenden Gesellschaften — von 9,3 pCt. auf 8 pCt. zurückgegangen, ohne Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften nicht ganz so stark von 7,9 pCt. auf 7,1 pCt. Die Abschreibungen sind absolut unverändert geblieben, jedoch muss hierbei berücksichtigt werden, dass nach dem in 1930 erfolgten Anlagenzuwachs die Abschreibungen, auf die Anlagewerte berechnet, etwas zurückgegangen sind.

Die Dividende beträgt 6,4 pCt. nach 7,3 pCt., und ohne Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften 6,2 pCt. nach 7,3 pCt.

Dieses für ein so schweres Krisenjahr nicht allzu ungünstiges Resultat wirkt, wenn man sich die täglichen Abschlussmeldungen einzelner Gesellschaften mit ihren vielfach wesentlich stärkeren Dividendenabschlägen vor Augen hält, einigermaßen überraschend. Aber durch den Ausgleich mit relativ stabil gebliebenen Dividenden anderer Gesellschaften, von denen es immerhin auch diesmal noch eine beträchtliche Anzahl gibt (und zwar handelt es sich hier zum Teil um Gesellschaften mit grösseren, für die Dividendenstatistik schwerer wiegenden Kapitalien), ergibt sich für die Gesamtstatistik eine gewisse Nivellierung. Ferner ist zu berücksichtigen, dass in den ersten vier Monaten die Gesellschaften mit den noch relativ günstigeren Abschlüssen überwiegen, während die Unternehmungen mit den besonders schlechten Abschlüssen sich mit ihren Bilanzveröffentlichungen gewöhnlich mehr Zeit lassen.

Was die Gliederung der Bilanzen nach Gewinn- und Verlustabschlüssen anlangt, so ist festzustellen, dass von den erfassten 1005 Gesellschaften 245 nach 215 mit Verlust abgeschlossen haben, und dass das Verlustkapital von 127,8 Mill. RM auf 145,5 Mill. RM gestiegen ist, in 1930 stark beeinflusst durch das 40-Mill.-RM-Kapital der Vereinigten Kugellagerfabriken, während auf der anderen Seite die Deschimag im Vorjahr das Verlustkapital wesentlich beeinflusste. Die Summe der Verluste ist um 5 Mill. RM auf 30 Mill. RM zurückgegangen. Hierbei sind jedoch die Sanierungen einiger grösserer Gesellschaften zu berücksichtigen, durch die die vorgetragenen Vorjahrsverluste getilgt wurden, so dass es sich bei der Abnahme der Verluste nicht etwa um eine organische Gesundung handelt. Wenn nämlich die Verlusttilgungen durch Sanierungen abgesetzt werden, — allein schon durch die Kapitalzusammenlegung bei der Deschimag wurden 7,5 Mill. RM und bei den Vereinigten Jute-Spinnereien 3,8 Mill. RM Vorjahrsverlust getilgt — dann

ten (z. B. DD-Bank). Auch diese Faktoren haben — wenn auch nicht in ausschlaggebender Masse — die Schärfe der Gewinnrückgänge aufgefangen. Das Gewinnkapital beträgt 3,13 Milliarden RM nach 3,21 Milliarden RM im Vorjahr.

Die Zahl der Gesellschaften, die Dividende zahlen, beläuft sich auf 429 nach 515, das dividendenbeziehende Kapital auf 2,73 Milliarden RM nach 2,81 Milliarden RM. Die durchschnittliche Dividende beträgt also bei den dividendenzahlenden Gesellschaften im Verhältnis zu dem Kapital, auf das sie entfällt, 7,7 pCt. nach 9,3 pCt.,

ohne Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften 8 pCt. nach 9,1 pCt. Der Durchschnitt liegt mithin bei den Banken unter dem der übrigen Gesellschaften, während er in 1929 darüber lag.

Die verhältnismässig günstige Entwicklung der Rentabilität erklärt sich zweifellos zu einem bedeutenden Teile auch daraus, dass in 1930 eine stärkere Ausweitung der erzielten Gewinne erfolgt ist als in 1929. Durch die Preissenkungen auf den Warenmärkten und die Kursrückgänge der Wertpapiere sind so starke Verluste entstanden, dass in sehr vielen Fällen an eine Bildung innerer Reserven nicht zu denken war. Vielfach sind wohl auch innere Reserven zum Zwecke der Gewinnausschüttung und Gewinnausschüttung herangezogen worden. Da in Hinsicht auf die nähere und fernere Zukunft innere Reserven vielleicht notwendig gebraucht werden, kann die Entwicklung der Rentabilität im vergangenen Jahre schliesslich nur als äusserlich befriedigend bezeichnet werden.

Aus der Entwicklung in den einzelnen Gewerbegruppen tritt bisher die Textilindustrie durch die scheinbare Steigerung des Reingewinnes hervor. Dieses Ergebnis ist nur fiktiv. Es ist entstanden durch die Sanierung und die aus ihr resultierende Tilgung der Verlustvorträge einiger Gesellschaften. Im übrigen ist die Rentabilität in fast allen Zweigen der Textilindustrie beträchtlich zurückgegangen und entsprechend auch die Dividende; auch die Abschreibungen, die bei den erfassten Gesellschaften bereits im Vorjahre gesenkt worden waren, sind für 1930 wiederum niedriger. Der gleiche Grund wie bei den Textilgesellschaften ist massgebend für die buhmässige Steigerung der Gewinnausschüttung in der Schuhindustrie und in der dritten Gruppe mit Gewinnsteigerung, dem Verkehrswesen. Relativ wenig abgesunken ist die Rentabilität bisher in der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, in der auch die Abschreibungen gestiegen sind.

Durchsichtigere Bilanz bei „Gemeinschaft der Freunde“.

Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, die grösste deutsche Bausparkasse, sah sich in den letzten Jahren wiederholt Angriffen wegen unzulänglicher Berichterstattung ausgesetzt. Darum hat man im Geschäftsbericht für 1930 die Konsequenzen gezogen, namentlich durch eine genauere Aufgliederung der Bilanzpositionen. Andererseits wird allerdings die Beurteilung wieder sehr erschwert, da die Bilanzkontinuität unterbrochen worden ist. Zum 1. Januar 1930 erfolgte aus gesetzlichen Gründen eine

Ausgliederung des österreichischen Geschäftes,

das jetzt von der „Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde“ mit Sitz in Salzburg betrieben wird, die einen gesonderten Bericht erstattet, ihn aber leider nicht gemeinschaftlich mit dem des Mutterunternehmens veröffentlicht. Wenn auch die Wüstenroter Verwaltung zur besseren Klarstellung die sich nach der Geschäftstrennung per 1. Januar 1931 begehenden Zahlen im Bericht teilweise selbst angibt, so ist doch keine Möglichkeit einer Beurteilung der Gesamtentwicklung des früher beschlossenen, jetzt in zwei Bausparkassen aufgeteilten Komplexes gegeben. Z. B. wird der Gesamtbestand der am 31. Dezember 1930 geführten reichsdeutschen Bausparverträge mit 45 491 Bausparern und 719,30 Mill. RM Gesamtbausparsumme angegeben, während es im Vorjahre einschliesslich des österreichischen Geschäftes 55 325 Bausparer und 813,94 Mill. RM Bausparsumme waren. An anderer Stelle werden zwar zusammengefasste deutsche und österreichische Ziffern angegeben, aber nur für die zuteilenden Bausparer und Bausparsummen. Danach erhöhten sich die Zuteilungen im Jahre 1930 von 118,82 auf 161,65 Mill. RM, und bis Ende März 1931 weiter auf 170,42 Mill. RM. Das gibt nur einen Teileindruck, zumal verschiedene im Vorjahre gemachte Angaben fehlen, so über Aufgabe von Bausparverträgen, die für 1929 7,4 pCt. des Bestandes zu Ende des Vorjahres ausmachte, weiter über die Zahl der im Laufe des Geschäftsjahres neu gewonnenen Bausparer und der von ihnen abgeschlossenen Bausparsummen. Für 1929 gab man an, es sei eine Vermehrung des Gesamtbestandes um 22,1 pCt. eingetreten.

Der gerade heute besonders interessierenden Frage, wie sich die Wirtschaftskrise auf die grösste deutsche Bausparkasse ausgewirkt hat, geht die Verwaltung sichtlich aus dem Wege.

Sie bemerkt nur ganz allgemein, die allgemeine Wirtschaftsnot habe naturgemäss die Bausparer und die Kasse selbst nicht unberührt gelassen. Die Kapital- und Sparkraft der Bausparer habe aber erfreu-

licherweise nicht in dem Ausmasse nachgelassen, wie man es hätte befürchten können. An anderer Stelle wird dann noch gesagt, eine grosse Anzahl von Bausparern hätten anerkannterweise über ihre Verpflichtungen hinaus Sonderrückzahlungen aufgebracht, und diese Mehrleistungen betrügen ein Vielfaches der durch die wirtschaftliche Not zu erklärenden Rückstände. Auch das sind nur Andeutungen, während man Zahlen zu erwarten hätte, das um so mehr, als an einer Stelle sich der Niederschlag der schwierigen Situation ziffernmässig erkennen lässt. Es sind nämlich die

Werbekosten mit 1,081 (0,53) Mill. RM mehr als verdoppelt,

trotz des österreichischen Geschäftsabganges. Bei dieser Ziffer ist auch zu beachten, dass die Provisionen der Vertreter noch gesondert verbucht werden, und zwar werden sie von den verbuchten Werbe- und Verwaltungskostenbeiträgen mit 0,257 Mill. RM abgesetzt, wonach diese mit 0,796 Mill. RM (0,794) Mill. RM erscheinen. Die Höhe der Werbekosten erklärt die Verwaltung als zwangsläufig, und zwar infolge der zahlreichen Neugründungen von Bausparkassen. Sie betont im übrigen, das am 1. Oktober 1931 in Kraft tretende Bausparkassengesetz sei zu begrüssen, weil der gesetzlose Zustand in verhältnismässig kurzer Zeit eine grössere Anzahl neuer Unternehmen habe entstehen lassen, die bei unzureichenden Geschäftsgrundlagen ihren Bausparern gegenüber meist mit unhaltbaren Versprechungen arbeiteten.

Die Bilanz für 1930 zeigt, wie gesagt, gegenüber dem Vorjahre wesentlich genauere Spezifizierungen. Die flüssigen Mittel von insgesamt 12,286 Mill. RM gegen 22,303 Mill. RM i. V., aber nur 16,462 Mill. RM nach Ausschaltung des österreichischen Geschäftes am 1. Januar 1930, umfassen 1,549 Mill. RM Giroguthaben bei Banken usw. und 10,60 Mill. RM (14,9 Mill. RM am 1. Januar) Depositionen.

Der Posten rückfliessende Mittel für spätere Zuteilungen stellt sich auf 73,316 Mill. RM.

waren es 64,954 Mill. RM, in der Bilanz per 1. Januar 1930 aber nur 54,648 Mill. RM. Von dem Gesamtposten entfallen auf Hypothekendarlehen 69,928 Mill. RM, weiter — in Klammern die Zahlen per 1. Januar 1930 — Zwischendarlehen 1,646 (1,437), sonstige Darlehen 1,247 (1,745) Mill. RM. Dann erscheint in der Ziffer „Gartenstadt Pullach G. m. b. H.“ mit 0,479 Mill. RM, man habe diese Anteile auf Grund von vertraglichen Abmachungen übernommen, die bis auf das Jahr 1925 zurückgingen. Die G. m. b. H. diene Siedlungszwecken und habe im übrigen die Aufgabe, diese Grundstücke (?) zu verwerten. Bewilligte und noch nicht beanspruchte Darlehen stellen sich auf 14,27 Mill. RM, sodann neu Beteiligungen auf 0,12 Mill. RM, und zwar durch Einflussnahme auf die österreichische Tochterfirma und auf die Bayerische Bausparkasse Gemeinnützige G. m. b. H. München. Für letztere wurde eine Garantie von 0,3 Mill. RM für ein Darlehen des bayerischen

Staates und von rund 0,5 Mill. RM gegenüber den Bausparern übernommen. Die Betriebsanlagen erhöhten sich durch das neue Verwaltungsgebäude auf 1,25 (0,335) Mill. RM, Betriebsdebtoren betragen 0,487 (0,501) Mill. RM, andererseits Betriebskreditoren 0,348 (0,407) Mill. RM. Ferner erscheinen als Verpflichtungen 21,051 (per 1. Januar: 21,905) Mill. RM zuteilende, aber noch nicht in Anspruch genommene Bausparsummen und Zwischendarlehen sowie

75,072 (1. Januar 61,087) Mill. RM Sparguthaben der später zuzuteilenden Bausparer.

Die Rücklagen stellen sich bei 0,11 Mill. RM Stammkapital auf 4,902 (4,294) Mill. RM und machen, wie die Verwaltung betont, mit dem Kapital zusammen 7,3 pCt. der Hypothekendarlehen sowie 6,6 pCt. der Sparguthaben aus. Die Erhöhung der Rücklagen stellt den Jahresgewinn 1930 dar, der sich nach 0,445 (0,263) Mill. RM Abschreibungen ergeben hat.

* **Kündigungen im Kölner Einzelhandel.** Mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftskrise hat sich der Arbeitgeberverband im Kölner Einzelhandel zu einschneidenden Massnahmen entschlossen. 5000 Angestellten im Einzelhandel wurde die Kündigung zugestimmt. Diese Massnahme verfolgt den Zweck, auf einer veränderten Vertragsgrundlage die Kurzarbeit im Einzelhandel einzuführen.

* **Hamburger Warenmärkte vom 30. Mai. Zucker:** Die festesten Auslandsmeldungen bewirkten hier eine stetige Stimmung. Am Terminmarkt zeigte sich zu gestrigen Höchstkursen stärkeres Kaufinteresse. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und Juni 7/4 bis 7/5, Juli-August 7/6 bis 7/7, November-Dezember 7/9 bis 7/8. Deutsche Kristalle prompt 7/— — **Kaffee:** Die Terminmärkte liegen zum Wochenschluss gegen die Vorwoche im allgemeinen unverändert. Der brasilianische Wechselkurs zeigt infolge des vorgeschlagenen Moratoriums in Verbindung mit einer Anleihe in Höhe von 200 Mill. Doll. eine erhebliche Besserung. Das Konsumgeschäft für gute Röstler ist befriedigend. Auch für Exportrechnung kommen vereinzelt gute Umsätze zustande. Gewaschene Kaffees haben unveränderte Markt- und Preislage. — **Kakao:** Markt- und Preislage unverändert. — **Reis:** Marktlage bei unveränderten Meldungen aus dem Osten ruhig. Italiener bei stärkerem Angebot etwas schwächer. — **Hilfsfrüchte:** Japanbohnen liegen behauptet, Chilebohnen ruhiger. Für Schmalz- und Linsenbohnen besteht bei knapper werdenden Vorräten stärkere Kauflust. Auch extra grosse Chilolinsen sind fester. Die übrigen Artikel blieben unverändert.

Weitere Handelsnachrichten 3. Beibl. 3. Seite.

Ausführlichen Kurszettel und umfangreichen Handelsteil finden unsere Leser stets in der Abend-Ausgabe des Berliner Tageblattes.



Mutti macht unsere Brause selbst

Es ist ja so einfach, eine wohlschmeckende Brause zu bereiten. 1 Teelöffel „Bullrich-Salz“ wird in einem Glase Zuckerwasser (Fruchtsaft nach Belieben) unter Zusatz von ein wenig Essig oder Zitronensaft aufgelöst. Dieses erfrischende, durststillende Getränk wird in der ganzen Welt, speziell in heißen Ländern, wegen seiner Bekömmlichkeit geschätzt.

Eine 100-Gramm-Packung zu 30 Pf. ergibt 30 Gläser Brause zu je 1 Pf.

Bullrich-Salz

Schon wieder ein Neudruck! Soeben erschien die 10. Auflage 1931

ALFRED KERR YANKEELAND

Mit einem neuen Vorwort von Alfred Kerr kartoniert RM 3.—, Halbleinband RM 4.60 THE NEW YORK TIMES:

„Dieses Buch von Alfred Kerr, diesem Optimisten, dem Behäber des Lebens, dem Mann der Zukunft, ist ein Hymnus der Begeisterung, ist reines Entzücken, erlebt von einem Dichter, gesehen mit den Augen eines Malers, in wenigen, unauslöschlichen Linien gezeichnet. Was Kerr von Amerika sagt, wird jedem auf richtige Freude bereiten: zu sehen, wie diese fröhlichen, bunten Schilderungen hervorspringen, zu sehen, wie meisterhaft sie in Kerrs hochindividuellem Stil entworfen sind.“

Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100

Die neuen Codevorschriften setzen Sie in den Stand, Ihre Privatcodes ökonomischer zu gestalten. Wir können Ihnen dabei behilflich sein. **Rudolf Mosse Code-Abteilung BERLIN SW. 100** Rudolf Mosse-Haus.

Wir unterhalten ein **Riesenlager Bakle-Teppiche** in allen Grössen 2x3 mtr. von 17.50 M. an Das weltbekannte **Teppichhaus Lafèvre** Berlin, seit 49 Jahren nur **Oranienstr. 158** Haltestelle **Moritzplatz** Zahlungserleichterung ohne Aufschlag!! **Spezialkatalog kostenlos!**

Schlank werden DR. ERNST RICHTERS FRÜHSTÜCKSKRAUTERTEE elastisch, jung, gesund bleiben durch Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräuterte, den drztlich empfohlenen Schlankheits- und Gesundheits-Tee. 1 Paket M. 2.—, Kurpackung (6 P. Inhalt) M. 10.—. Zu haben in all. Apoth., bestimmt aber:

- Pellikan - Apoth., Leipzigerstr. 93.
- Minerva - Apoth., Charlottb., Bismarckstr. 81.
- Wittes Apotheke, B. Sportplatz.
- Engel-Apoth., U. Bahn Kaiserhof.
- Marlen-Apotheke, Wilhelmstr. 110.
- Elisabeth-Apoth., Reichenberger Strasse 172.
- Greifswalder Ap., Strasse 47.
- Altstäd. Apoth., G. Münzstr. 13/4.
- Stadtpark-Apoth., Albrechtstr. 94.
- Reuters-Apotheke, Schönh. Allee 87.
- Ap. z. gekr. Adler, Auguststr. 60.
- Belle - Alliance - Apotheke, Belle-Alliance-Str. 12.
- Auslieferungslager: Otto Rhenius, S.W. Grossebeerstr. 68. Tel. Bergm. 6599.

Adressbuch von Oesterreich für Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft von **Rudolf Mosse** Soeben erschienen! Neueste Ausgabe!

1931 Keln Kaufmann kann bei der aufstrebenden Entwicklung dieses Landes das alle Branchen umfassende Adressbuch entbehren. Preis RM. 28.—

Rudolf Mosse Abt. Adressbücher, Berlin SW 100 Jerusalemstr. 46/49

Schönere Beine durch schönere Strümpfe

„Marga“ Der elegante Strumpf, feinmaschig, im Fuß besonders verstärkt, außerdem noch mit Ballen- und Winkelverstärkung versehen. **2.90**

„Aurata“ Weltbekannt, hochelegant, der Strumpf der hält, was er verspricht, beste Bemberg-Kunstseide mit Ballen-, Fersen-, Spitzen- und gesetzlich geschützter Winkelverstärkung. **3.90**

In allen Modelfarben erhältlich bei **KARSTADT** U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT BAHNHOF

Größeren Wirkungskreis sucht **erfolgreicher WERBE-FACHMANN**

umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet des Kettenläden-Systems • Treffsicher in der Bearbeitung schwieriger Absatzfragen • Angebote, besonders von solchen Firmen erwünscht, die mit kleinem Etat grosse Erfolge erzielen wollen • Angeb. u. J. B. 5863 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW 100

Russlandfachmann Die neuen Bestimmungen über die Errichtung von Vertretungen ausländischer Firmen in der U. d. S. S. R. eröffnen ein erweitertes Absatzgebiet der deutschen Industrie. Als ausgezeichnete Kenner Russlands mit erstklassigen Beziehungen zum jetzigen Russland, erworben durch meine Tätigkeit auf verantwortlichen Posten in deutsch-russischen Organisationen, suche entsprechende Betätigung. Bin bereit, die Vertretung von deutschen Firmen in der U. d. S. S. R. zu übernehmen. Anfragen unter J. A. 804 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100**

Junger Werbe-Kaufmann repräs. Erschienen, langj. Tätigkeit bei ersten deutschen Grossfirmen, Organisationsstalent, mit all. Werbeanlagen u. Drucktechnik vertraut, erstkl. Zeugn. u. Ref., sucht neuen Wirkungskreis als **Propagandist, Werbeassistent od. Korrespondent.** Geh. Ang. u. D. O. 2045 bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100**

Kleider und Blusen. Junger Confectionär mit gutem Arbeiterstamm, z. Zt. das 2. Jahr in Paris, in all. Couture-Häusern best. eingeführt, sucht passende Stellung für Berlin per sofort oder später. Offerten unter J. Z. 942 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Kammerdienerpaar, Frau tücht. Herrschaftsköchin, schön. Zeugnissen, suchen Stelle. Schusterschütz, Wien III., Strohgasse 10/5.

Stellung gleich welcher Art, niedrige Gehaltsforderung, bin 53 J., ehemaliger Prokurist, arbeitsam, Auslandspraxis, franz., russ., Sprachk., Buchführung, Führerschein, Ref. Off. C. F. 6407 **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Jüngerer Exportkaufmann längere Jahre in Spanien, England, Frankreich, sucht entsprech. Posten in Export oder Uebersee. Spez. Kenntn. Metallwaren, Südrfrucht, Oele. Offerten unter **K. K. 2209** bef. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Stellenangebote männl. Personal (Siehe auch 5. Beiblatt.) **Schwerkriegsbeschädigter** mit mindestens 50 Prozent im Sinne des Firsorgegesetzes, von mittlerem Büro für Registratur und Büroposten sowie Botengänge gesucht. Nur einwandfreie Bewerber haben Aussicht, eine dauernde Position zu finden. Alter 30-40 Jahre, nicht älter. Saubere Handschrift erforderlich. Ersetzen unter mit Zeugnisausschnitten erbeten unter **J. J. 872** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Damenhüte! Ich suche Stellung als Reisender oder die Vertretung einer leistungsfähigen Damenhütefabrik für **Schlesien und die Lausitz.** Wohnsitz Breslau. Eventl. mit Lagerunterhalt. Reforz. u. Umsatznachweis zu Diensten. Off. u. B. L. 763 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Herrnwäsche-fabrik Lehrling aus guter Familie, höhere Schulbildung. Offert. u. J. K. 5371 bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Stellengefuche weibl. Personen **Bilanzbuchhalterin,** besonders Durchschreibbuchführung, vertraut mit allen Büroarbeiten, Steuer-, Mahn- u. Regulierungswesen, Korresp., Stenogr., Schreibmasch., sucht Stellung. D 2 Weidendamm 7253.

Stellengefuche männl. Personen **Seidenstoffe** Reisender, seit vielen Jahren in Mitteldeutschl., bestens eingeführt, beabsichtigt Positionsänderung. Gefl. Zuschriften unter **F. M. 3186** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** **Seidenstoffe, Samt!** Drei bestegeführte Reisende eines ersten altrenommierten Hauses suchen sich infolge Liquidation zu verändern. Touren: Pfalz, Hessen, Siegerland u. Westerwald, Sachsen, Bayern und Mitteldeutschland, Thüringen, Schlesien und Ostdeutschland. Offert. unt. **F. W. 3195** befördert **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

WERBEFELDZUG Garantierte **Umsatzsteigerung für In- u. Ausland!** Weltbekannter Experte der Nahrungsmittel-Industrie, seit 25 Jahren mit groß. Erfolg tätig, übernimmt selbständige oder Mitarbeit. Off. u. A. D. B. 45709 befördert **Rudolf Mosse, Tempelhof, Berliner Str. 1.**

Skandinavien. Reisender, d. d. Länder seit 12 Jahren ständig bereist, gute Beziehungen zu Waren-, Kaufhaus, Manufakturgesch., Modehäusern etc. hat, sucht passende **Reisetätigkeit** geg. entspr. Tagesspes. u. Umsatzprov. Off. H. N. 8299, **Rudolf Mosse, Hamburg 36.** **Tüchtiger Herrschaftsgärtner** verh., mit erstkl. Zeugn. und Empfehlung, und gross. langjährig. Erfahrungen in Blumenzucht und Parkpflege sucht möglichst bald anderweitig Herrschaftsgärtner-Stellung. Gefällige Angebote erbittet **H. Schulz** bei Herrn Bankdirektor **Hinsig, Dahlem, Arnimallee 2.** **Kaufmann,** 24. aus 1. Autofirma, Ob-Prima, perf. Kovrep., alle fkm. u. techn. Kenntn., wünscht Stellungswechsel. Ad. E. 43718, **Rudolf Mosse, Tempelhof, Berlinerstr. 1.**

ZENTRALMARKT

FÜR GRUNDSTÜCKE, BAUTEN, HYPOTHEKEN, GELD

7. Beiblatt Berliner Tageblatt 31. Mai 1931

1 Aar (a) = 100 qm, 1 Hektar = 10 000 qm
 DEUTSCHLAND:
 1 Berliner R = 14,185 qm
 Preussen, Anhalt, (Magdeburg)
 Morgen à 180 R = 0,2553 ha
 Sachsen Morgen à 150 R = 0,2275 ha
 Bayern Tagwerk à 400 R = 0,3407 ha
 Baden Morgen à 400 R = 0,3607 ha
 Württg. Morg. à 384 R = 0,3155 ha
 OSTERREICH:
 Wiener Joch = 400 R = 0,5755 ha
 ARGENTINIEN: Mtr. Syst. = 1,0000 ha
 FRANKREICH: Mtr. Syst. = 1,0000 ha
 GROSSBRITANNIEN, Kolen. u. Domm.
 Acre = 160 Square Roods = 0,4047 ha
 UNGARN: ungarisches Joch
 = 1200 Klatter = 0,4316 ha
 Katasterjoch
 = 1600 Klatter = 0,5755 ha
 PALASTINA:
 Dunam = 600 qm = 0,0900 ha
 POLEN:
 Morgen = 0,5599 ha
 RUSSLAND: Dessjatin = 1,0825 ha
 TSCHECHOSLOWAKEI:
 5 Morg. od. ca. 3 1/2 Kores = 1,0000 ha
 U. S. A.:
 Acre = 484 Square Yards = 0,4047 ha

Städtische Gebühren für Schutzdächer?

Reichsgericht und der Fall Hotel Excelsior.

Das Excelsiorhotel in Berlin hat, wie hier schon berichtet, über die Berechtigung der von ihm an die Stadt gezahlten Anerkennungsgebühren für die Anbringung und Benutzung des Schutzdaches vor dem Hoteleingang Klage geführt. Nunmehr ist die Entscheidung des Reichsgerichts ergangen (am 16. Mai, V. 233/30), die die Rechtsfrage einstweilen noch offen lässt.

Der Beklagte hat am Eingang des ihm gehörigen in der Stresemannstrasse, gegenüber dem Anhalter Bahnhof gelegenen Hotels „Excelsior“ mit Genehmigung der Baupolizeibehörde in einer Höhe von 4 bis 5 Meter über dem Erdboden ein Schutzdach anbringen lassen. Dieses Schutzdach, das bis zum Fahrdamm reicht, ragt etwa 4 Meter weit in das der Stadtgemeinde Berlin gehörende Strassengelände hinein, freischwebend ohne Stützpfiler. In früherer Zeit zahlte der Beklagte an die Stadt Berlin eine „Anerkennungsgebühr“; da hierüber Streit entstand, verlangte Berlin Entfernung des Schutzdaches, das sie nur gegen 500 Reichsmark jährlich dulden will. Im Gegensatz zum Landgericht, das den Beklagten zur Beseitigung des Schutzdaches verurteilte, hat das Kammergericht zu Berlin die Klage abgewiesen, indem es annahm, dass die Einrichtung des Schutzdaches innerhalb der Grenzen des zulässigen Gemeingebrauchs der Strasse liege. Die neuzeitliche Entwicklung im Hotel- und Theaterwesen habe überall dazu geführt, die Eingänge mit derartigen Schutzdächern zu versehen.

Das Reichsgericht, das das Urteil des Kammergerichts aufgehoben hat, führt in grundsätzlicher Beziehung das Folgende aus: Das Kammergericht geht zutreffend von dem Begriff des Gemeingebrauchs der Strasse aus, wie er in der Rechtsprechung des Reichsgerichts (RG. B. 123 S. 181, B. 125 S. 108) erläutert ist. Der Strassenanlieger vermag danach infolge seines räumlichen Verhältnisses zur Strasse solchen Gemeingebrauch in ganz besonderer Masse auszuüben. Rechtsirrig ist aber, wenn das Kammergericht aus der Tatsache, dass infolge der neuzeitlichen Entwicklung solche Schutzdächer vor Hotels und Theateringängen angebracht zu werden pflegen, entnimmt, dass auch das Dach vor dem Hotel des Beklagten innerhalb der Grenzen des Gemeingebrauchs der Strasse liege.

Die Frage ist vielmehr die, ob zurzeit in Berlin und in anderen deutschen Grossstädten mit gleichliegenden Verhältnissen für grosse Geschäftsstrassen Verkehrserschauung und Uebung dahin betehen, dass der Strasseneigentümer solche Einrichtungen ungetragen und unentgeltlich dulden müsse.

Dieser Duldungszwang ist Voraussetzung jeder Gemeingebrauchlichkeit; er lässt sich aber nicht aus der Ueblichkeit herleiten. Sollte allerdings das Schutzdach als eine Einrichtung im Sinne der §§ 78 bis 82 I 8 ALR. anzusehen sein, so müsste sich die Klägerin eine derartige Beschränkung ihres Strasseneigentums gefallen lassen.

Denn nach § 80 I 8 ALR. ist die „Aufsetzung von Wetterdächern“ über dem Bürgersteig zulässig. Es fragt sich nur, ob die Anlage dem entspricht, was man im 18. Jahrhundert als „Wetter-

dach“ bezeichnete. Die Entscheidung zu den Lichtwerbeanlagen ist hier nicht in Vergleich zu ziehen, da solche Anlagen von mässigem Umfang eine ganz allgemein übliche Einrichtung von viel grösserer Verbreitung als Schutzdächer sind.

Zuwachssteuersenkung in Frage gestellt?

Die letzte Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich mit dem Antrage des Magistrats auf Aenderung der Wertzuwachssteuerordnung nicht befassen können, obwohl der Punkt zur Verhandlung auf der Tagesordnung stand. Nunmehr ist der Antrag wieder auf die Tagesordnung der Sitzung vom 4. Juni gesetzt worden. Die Aussichten auf Annahme der beantragten zeitweiligen Senkung der Wertzuwachssteuer auf 10 pCt. sind aber nicht besonders günstig, da der Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion anhält. Man muss also unter Umständen mit einer Ablehnung der Steuererleichterung rechnen. Die von der Massnahme erwarteten günstigen Rückwirkungen auf den Grundstücksmarkt und die Mobilisierbarkeit der in Grundstücken angelegten Werte wären nicht dann nur hinfällig, sondern es würde sogar möglicherweise die Enttäuschung zu einer neuen und verstärkten Depression Anlass geben.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Berlin vom 28. März 1928 in der geltenden Fassung ohnehin nur bis zum 30. Juni d. J. in Kraft ist. An diesem Tage läuft ihre Geltungsdauer ab. Die Aufsichtsbehörde wird dann über die weitere Gestaltung der Wertzuwachssteuer ein Wort mitzureden haben. Vielleicht darf erwartet werden, dass dann von dieser Seite aus auf die Senkung der Sätze hingewirkt wird. Es ist kein Zweifel, dass die Steuer mit den gegenwärtigen überhöhten Sätzen zwar gewissen grundstückswirtschaftlichen Theorien entsprechen mag, für den Stadtsäckel aber ein Versager ist, und ausserdem den gesamten Komplex des Immobilien- und Realkreditmarktes in unbilliger Weise einschnürt.

Der preussische Landtag hat folgende Entschliessung angenommen: „Das Staatsministerium wird ersucht, in Anbetracht der Lage auf dem Grundstücksmarkt und der Erfahrung, dass überhöhte Steuern zu geringeren Einnahmen führen, die Mustersteuerordnung für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer (vgl. Anlage zum Runderlass des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums vom 3. Juni 1927, IV St. 689 II und II A 5948, Min.-Bl. i. V. S. 629) den heutigen Wirtschaftsverhältnissen anzupassen und insbesondere zu prüfen, ob nicht bei in Zwangsversteigerungen übernommenen Grundstücken ausgefallene Hypotheken des Erstehers beim Verkauf dem Erwerbspreis hinzugerechnet werden können.“

Die Aenderung dürfte in Kürze durch Ministerialerlass angeordnet werden.

Wohnungsproduktion in Berlin und Provinz Brandenburg.

Zugang 1930: 58 471 (37 635 i. V.).

Die grosse Zahl der im vorigen Jahre in Preussen neugebauten Wohnungen (Wohnungszugang 202 113 gegen 197 763 im Jahre 1929) ist besonders auf die starke Bautätigkeit in Berlin zurückzuführen. In den einzelnen Provinzen ist die Bautätigkeit jedoch meist schlechter als 1929. Nicht jedoch in der Provinz Brandenburg nebst Berlin, wo der Reinzugang 1930 mit 58 471 Wohnungen festgestellt wurde gegenüber 37 635 im Jahre 1929. Die Verteilung auf die Regierungsbezirke und die Stadt Berlin zeigt die folgende Übersicht:

| Provinz Brandenburg mit Berlin. | | Neubauwohnungen auf je 1000 Einwohner | |
|---------------------------------|--------|---------------------------------------|------|
| Wohnungszugang | | 1930 | 1929 |
| Potsdam | 8 712 | 7 978 | 6,4 |
| Frankfurt (O.) | 5 867 | 6 228 | 4,8 |
| Berlin | 43 892 | 23 429 | 10,9 |
| zusammen | 58 471 | 37 635 | |
| Grenzmark. | | | |
| Schneidemühl | 1 373 | 1 615 | 4,5 |
| | | | 5,21 |

Die Zahl der insgesamt errichteten Gebäude beträgt im Regierungsbezirk Potsdam 8222 (1929: 6483) und im Regierungsbezirk Frankfurt 6614 (6635). In Berlin wurden 8804 Gebäude errichtet gegen 5610 im Jahre 1929, im Regierungsbezirk Schneidemühl 2368 (im Vorjahre 2254). Das Jahr 1930 wird überhaupt den Höhepunkt im Bauergebnis bedeuten, da in diesem Jahre nicht annähernd mit einer ähnlichen Bautätigkeit zu rechnen ist, weder im Wohnungsbau noch im gewerblichen Bau.

Da die öffentliche Bauunterstützung jetzt zum grössten Teile wegfällt und es noch keine rentable private Bautätigkeit gibt, wird die Abdeckung des auf 314 000 Wohnungen geschätzten Wohnungsschuldenbedarfs in Preussen schwer möglich sein. Man wird zufrieden sein müssen, wenn man den jährlich neu entstehenden Wohnungbedarf mit Kleinstwohnungen befriedigen kann. Wie die Statistische Korrespondenz des preussischen statistischen Landesamtes berichtet, wurden in Preussen im vorigen Jahre 81,7 Prozent aller Wohnungen mit öffentlichen Mitteln gefördert. Leider musste man auch feststellen, dass wieder weniger Kleinhäuser gebaut worden sind als 1929, dass sich also die bereits in den Vorjahren erkennbare Tendenz zur Vergrösserung der Wohngebäude fortgesetzt hat.

Grosser Terrainverkauf in Zehlendorf.

Baumeister Adolf Sommerfeld verkaufte das rund 39 600 qm grosse Terrain zwischen Spandauer Strasse, Riemeisterstrasse und Grunewaldallee in Zehlendorf für 665 280 Mark, das sind 16,80 Mark pro Quadratmeter, an die „Gehag“. Im Preise sind die Strassenbaukosten enthalten.

Ueber 30% Verzinsung bei 15.000.—
 Restaurationskredit, Anzahlung, Rest geregelte Hyp. aus Altbes. in fest. Auftr. zu verf.

Schöneberg. Hoher Ueberschuss, 32 Bäden ungetünd, Aufw. Hyp. f. m. 17.500.— für 37.500.— Auszahlg. einschl. Wz. zu verf.

Dr. Julius Spiker & Co. Berlin W. S. Friedrichstrasse 79 a (A 1, Jäger 6836)

6 Läden Vorderstr. Ede, Westf. Barmw. Fabrik, Hyp. frei bei 40.000.— f. m. für 5 1/2 x incl. Wz. zu verkaufen.

Ueber 15% Verzinsung Wohnhaus, m. 12.000.— f. m. nur Aufw. für 4 1/2 x f. m. einschl. Wz. zu verkaufen.

Hypothekengeld-Angebote

Grössere Kapitalien für I. u. II. Hypotheken
 anzulegen durch
Isr. Schmidt Söhne
 Leipziger Str. 112, S.-Nr. A 2 Flora 6301.

i. u. II. Hypotheken schnell und günstig
 durch
Julius M. Bier Akt. Ges.
 Berlin W. 8, Leipziger Strasse 26.
 Sammelnummer: A. 2, Flora 0043.

I. Hypotheken 7 1/2 %
 II. Hypotheken 8 3/4 % bei günst. Auszahlung
 Linkstr. 32 **Bender**
 Kurlfstr. 7665/7666 Immobilien

GRUND-LLOYD
 NW 7, Dorotheenstr. 77/78, Merkur 4107-09
I. und II. Hypotheken Zwischenkredite.

UNION Hypotheken- und Handelsgesellschaft
 W. 50, Tauentzienstrasse 12 b, Sammel-Nr. B 4, Bavaria 9511
Ausländisches Hypotheken-Kapital
 I. 7% — 95 Auszahlung
 II. 11% — volle Auszahlung zu vergeben.

DOROTHEUM
 W. 8, Taubenstr. 35 A 1, Jäger 6271
I. Hypotheken II. Hypotheken
 provisionsfrei. zu günst. Bedingungen.

Bau-Kredit Aktiengesellschaft
 Unter den Linden 16 A 1 Jäger 6061
Baugelder Zwischenkredite

Preussische Immobilien-Gesellschaft
 Unter den Linden 16 m. b. H. A 1 Jäger 6061
I. und II. Hypotheken Anlage von Privatkapitalien

Gesellschaft für Grundstücks-Vermögenswerte
 Unter den Linden 16 m. b. H. A 1 Jäger 6061
Hausverwaltungen Vorschüsse auf Mieten Umbaukredite

I. Hypotheken
 f. Wohnh., Villen, Baustellen, letztere nur, wenn an fertig. Strasse, bei hoher Taxe und schnellst. Abschl.
Hans Fürstenwalde, W. 50,
 Nürnbergerstr. 61/2, Bavaria 0405.
Hypothekenskapitalien
 8% 97 Auszahlung.
Mosler & Wersche
 W. 8, Mauerstrasse 2
 Sammelnummer A 1 Jaeger 2001.

Vertreter,
 gewandte, repräsent. Verkäufer, für Gr.-Berlin von altbek. A.-G. gegen
Gehalt u. Provision
 gesucht. Ausf. Zuschr. mit Zeugn.-Abschr., handgeschr. Lebensl. Ref. u. Liebhb. unter J. G. 7042 befördert.
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.
Reparaturhypotheken
 in jeder Höhe, 12% volle Auszahlung, beschaffen prompt und schnell
Oberdörster, Dugge & Co., Berlin NW. 7,
 Neustädtische Kirchstr. 1 (Ecke Unter den Linden). Tel. A 2, Flora 5638.

Baugelder
 Hypotheken, Parzellen mit schlüsselfertigen Häusern.
Parzellen-Laszlo
 C 2, Königstrasse 41
 Telefon: E 2
 Kupfergraben 2928.

Lebensversicherung
 gibt erstellig Hypothekengeld auf gute Berliner Grundstücke zu günstigen Bedingungen. Ausführenden Gesuche erwünscht unt. J. Z. 21884 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Rudolf Mosse-Code Supplement
 Ist erschienen. Verlangen Sie Prospekt vom Verlag **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

I. u. II. Schnellstens Neubau-HYPOTHEKEN
 Schnellstens auch auswärts
Berliner Boden-Credit G. m. b. H.,
 NW. 7, Dorotheenstr. 31.
 Telefon A. 1, Jäger 7511.

Schweizer Bank gibt I. Hyp. niedrigst. Zins. Lgkt. 003. Bln.-Wilmersdorf 4.
Mk. 150.000.—
 zu 8% b. voll. Ausz. auf gut. Wohnh. b. solid. Bel. Höhe verg. Vermög. Verw. Nur Eigent.-Off. unt. J. F. 7041 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

I. Hypothekenskapital
 7 1/2 % Zs. 97% Ausz. off.
Carl Binder, Berlin NW. 7,
 Unter den Linden 39. A 6 Merkur 1657.

Französisches Hypothekenskapital
 für nur allererste deutsche Grossstadt, Industrie- und Kommunalobjekte, zu 6 1/2-7 1/2 %.
Ludwig Fr. Emrich, Saarbrücken 3,
 Bankkommission. Kredite, Beleihungen.

Gebe bar
 190 000 in Teilposten ab 2000 als Hypotheken auf Befehl jeder Art Berlin und nahe Provinz sofort sehr günstig und vorpreisfrei. Kostenlose Beratung.
Franz Klausenber
 Vermögensverwaltungen seit 1918
 Kurlfürstenstrasse 123 (Ede Rettelbeck) 9-5.
 Biele Hundert Hypotheken ausgegibt.
100 000.— 8%, 97%
 I. Hyp. für gutes Grundstück anzulegen. Off. unt. **J. C. 908** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Bankhaus: Bienes, Friedheim & Co.
 W. 8, Friedrichstr. 74 — Sammel-Nr. Flora 7371
Hypotheken u. Baugelder
 Umschuldung v. Aufwertg.-Hypoth. mit Liquid.-Pfandbriefen.
 Kostenlose Beratung.

Für grosse
Versicherungsgesellschaft
 vergeben wir
erststellige Hypotheken-Darlehen
 auf gute Wohnhäuser zu günstigen Bedingungen.
Aufwertungs-Umschuldungen.
Erda Hypothekenbeschaffung G. m. b. H.
 Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 7 Jäger (A. 1) 2786

Umschuldungen
I. und II. Hypotheken, Zwischenkredite
 prompt und zu zeitgemässen Sätzen durch
Hermann Heymann & Co. Bankgeschäft
 NW. 7 Dorotheenstr. 79.
 Amt Merkur 1251/53 und 1677.

I. Hypotheken f. Häuser! Villen!
Baugelder
 Mohrenstr. 53 **M. London**

Für Nürnberg suche
2 Millionen RM.
 f. Neubaup. auf 3 Jahre. Angeb. u. N. P. 4307 bef. **Rudolf Mosse, Berlin.**

Hypothekengeld-Gefuche
Biete 12%
 für erstklassige hypothek. Geldanlagen auf besten Berliner Grundbesitz! e Ta. P. 8898 dch. **Rudolf Mosse, SW. 100.**

10 000
 nur v. Selbstgeber auf Grundstück ges. Zahl 12% Zinsen! Ta. O. 8887, **Rudolf Mosse, SW. 100.**
18 000.— II. Hyp. 12%
 für vollst. renoviertes Grundstück innerhalb ca. 3facher Fr.-Miete gesucht. Off. unt. **J. B. 865** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Beschaffung von Baugeldern für den Angestellten-Wohnungsbau.

Vor Pressevertretern machte am Freitagnachmittag die Direktion der Gemeinnützigen Akt.-Ges. für Angestellten-Heimstätten (Gagfah) gelegentlich der Generalversammlung Ausführungen über die Beschaffung von Baugeldern für den Angestellten-Wohnungsbau. Die Gagfah, die im vergangenen Jahre 12 734 Wohnungen im Bau hatte und bis zum Jahreschluss 6372 Wohnungen fertigstellen konnte, hat

bei der Beschaffung der notwendigen Baugelder keine Schwierigkeiten gehabt.

Die Verwaltung sagt ausdrücklich, dass im vergangenen Jahre die allgemeinen Geldmarktverhältnisse nicht nur eine reibungslose Beschaffung der Zwischenkreditmittel gestattet habe, sondern dass auch eine fühlbare finanzielle Entlastung der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahre möglich war. Allerdings haben sich die Verhältnisse mit dem Beginn des Jahres 1931 wesentlich geändert. Von den aus Hauszinssteuermitteln zur Verfügung stehenden Geldern sollten zunächst 50 Prozent dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Dieser Satz ist durch Verfügung des Reichsfinanzministers kürzlich auf 25 Prozent herabgesetzt worden, und man könne heute noch nicht sagen, ob es möglich sein wird, auch noch diese Mittel zu erhalten. Die

größte Schwierigkeit liegt aber in der Beschaffung der Bürgschaften von Seiten der Kommunen, die nur in den seltensten Fällen zu erhalten sind.

Die Stadtverwaltung Berlin, insbesondere der neue Stadtkämmerer Asch, betrachten die für den Wohnungsbau investierten Mittel als langfristige Kapitalanlagen, und man steht auf dem Standpunkt, dass es im Augenblick wichtigere Dinge gebe.

Was die Gewährung von Hypothekengeldern durch die Angestelltenversicherung betrifft, so seien von dieser Seite der Gagfah die Mittel noch in dem gleichen Tempo zugeflossen. Ob das auch in Zukunft so wird geschehen können, lasse sich bei Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und der bei der Angestelltenversicherung insbesondere sich auswirkenden Wirtschaftskrise zurzeit nicht sagen. Der vermietbare Hausbesitz der Gagfah wird in der Bilanz mit 63,9 Mill. RM aktiviert, noch aufzulassende Siedlungen mit 23,18 Mill. RM und im Bau befindliche bzw. noch nicht abgerechnete Siedlungen mit 69 Mill. RM. Weitergeleitete Reichsversicherung für Angestellten-Hypotheken, die mit dem gleichen Posten auf der Passivseite ausgleichen werden, stehen auf der Aktivseite mit 14,64 Mill. RM zu Buch, an Zwischenkrediten werden auf der Passivseite 35 Mill. RM ausgewiesen, an Hypotheken auf vermieteten Hausbesitz 59 Mill. RM, an

Hypotheken auf aufzulassende Siedlungen 20,97 Mill. RM und auf im Bau befindliche bzw. noch nicht abgerechnete Siedlungen 43,06 Mill. RM.

Gross-Berliner Neubau-Projekte.

Rund 2000 Wohnungen beabsichtigt die Heimstättenges. Primus m. b. H., Wittenau, an der Müller- und Londoner Strasse im Norden Berlins zu errichten. — Herr Professor Dr. Dresdner, Halensee, Halberstädter Str. 7, plant den Bau eines Einfamilienhauses am Siebenenderweg in Zehlendorf. — In Lichtenrade wird von der Wohnungsbau-Gesellschaft Berlin der Neubau einer grossen Wohnhausgruppe an der Kaiser-Friedrich-Strasse geplant. Ausführung: Deutsche Bauhütte, Berlin. — An der Sömmering-Ecke Nordhauser Strasse in Charlottenburg plant Heinrich Bierhoff, Schönberg, den Bau einer Wohnhausgruppe. Ausführung: Karl Weiss. — Dipl.-Ing. Baars, Berlin, Grossbeerenstrasse 13, plant den Bau von rund 45 Wohnungen am Hohenzollerndamm in Schmargendorf. — Etwa 200 Wohnungen plant die Pankower Heimstättengesellschaft an der Grössen See-Strasse in Weissensee zu errichten (1½, 2 und 2½ Zimmer). — Rund 500 neue Wohnungen sollen am Königsdamm in Charlottenburg durch die Bauges. Berlin-Herzstrasse errichtet werden. — Eine grössere Anzahl von Wohnungen will der Wohnungsverein Deutscher Lokomotivführer an der Rüdiger- und Wodanstrasse in Lichtenberg im Anschluss an vollendete Bauten errichten. — Umfangreiche Wohnungsneubauten beabsichtigt die Pallas-Grundstückhandelsges., Berlin, an der Grossen Lee-Strasse in Hohenschönhausen zu errichten. Ausführung Dr.-Ing. Riese u. Nicolaus. — Etwa 200 neue Wohnungen will die Primus Heimstättenges. an der Oranienburger Strasse in Wittenau zur Ausführung gelangen lassen.

Villen- und Grundstücksverkäufe in Gress-Berlin.

Die Zehlendorfer Bank verkaufte ein Landhausgrundstück an der Heinrichstrasse in Schlachtensee zum Preise von 57 000 Mark. — Das Neubauvillengrundstück Berliner Strasse 11 e in Zehlendorf wurde für den Preis von rund 40 000 Mark verkauft. — Das Hausgrundstück Hausburgstrasse 10 hat zum Preise von rund 66 000 Mark seinen Besitzer gewechselt. — Baumeister Höne verkaufte das Landhausgrundstück Lotzestr. 15 in Lichterfelde für den Preis von rund 45 000 Mark. — Das Wohnhaus Palisadenstrasse 24 ging für den Preis von etwa 65 000 Mark in andere Hände über. — Bankdirektor Prerauer (Dablen) erwarb das etwa 1330 qm grosse Grundstück Miquelstrasse 65 in Dahlem für etwa 35 000 Mark. — Für eine ca. 1276 qm grosse Parzelle an der

Stuhmallee in Westend wurde ein Kaufpreis von rund 8000 Mark gezahlt. — Bankdirektor Schaefer (Zehlendorf) verkaufte das 996 qm grosse Landhausgrundstück Waldtrautstrasse 17 in Zehlendorf für den Preis von 46 000 Mark. — Rittergutsbesitzer Richard Israel verkaufte von seinem Terrain in Eichwalde-Schulendorf bisher rund 1½ Millionen qm für einen Preis von 1,50—3,50 Mark pro Quadratmeter. — An der Humboldtstrasse in Zehlendorf wurde für ein Baugrundstück ein Kaufpreis von rund 7 Mark pro Quadratmeter gezahlt. — Frau Kommerzienrat Krüger hat das Villengrundstück Lückhoffstrasse 17 in Nikolassee für etwa 25 000 Mark verkauft. — Das Grundstück Schwäbische Strasse 2 in Berlin-Schöneberg ist für etwa die sechsfache Friedensmiete durch Vermittlung von Bruno Kantorowicz, Berlin-Charlottenburg, veräussert worden. — Durch Vermittlung der Berliner Böden Credit G. m. b. H., Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 31, ging das Landhausgrundstück in Berlin-Lankwitz, Weygerweg 21, für 23 000,— RM in anderen Besitz über. — Durch Vermittlung der Firma Hermann Brack & Co., Wilmersdorf, Kaiserplatz 16, wurde das Grundstück Wilmersdorf, Gerdaener Strasse 8, für den Preis von rund 70 000 Mark an Musikdirektor Heller, Alt-Moabit 111, verkauft.

Starke Zunahme der Zwangsversteigerungen in Gress-Berlin.

Im Januar 1931 ist gegenüber dem Dezember eine leichte Zunahme auf 68 Zwangsverkäufe bebauter Grundstücke festzustellen. Der Februar zeigt eine erneute Zunahme. Es wurden in 73 Fällen Zwangsverkäufe durchgeführt. Die Bezirke Kreuzberg (8), Charlottenburg und Wedding (je 6) zeigen die höchsten Ergebnisse unter den einzelnen Stadtbezirken. Die Zwangsverkäufe unbebauter Grundstücke wiesen gegen den gleichen Vorjahrsmonat sogar eine Zunahme um rund 50 pCt. in 1930 auf. Die letzten Monate in 1930 zeigten eine leichte Abnahme und im Januar 1931 trat eine erhebliche Steigerung auf 25 erfolgte Zwangsverkäufe ein. Im Februar wurden allerdings nur neun zwangsweise versteigerte unbebaute Grundstücke gemeldet. Die nachstehende Tabelle zeigt die letzten statistischen Ergebnisse.

| | 1931 | | 1930 | |
|----------|---------|-----------|---------|-----------|
| | bebaute | unbebaute | bebaute | unbebaute |
| Oktober | — | — | 108 | 16 |
| November | — | — | 85 | 17 |
| Dezember | — | — | 79 | 20 |
| Januar | 68 | 25 | 60 | 12 |
| Februar | 73 | 9 | 55 | 12 |

In 1931 wurden bisher 141 bebaute und 34 unbebaute Grundstücke zwangsweise versteigert. In der gleichen Zeit des Vorjahres gelangten 115 bzw. 24 Zwangsverkäufe zur Durchführung.

Grundstücke-Verkäufe

Ausgezeichnete Ecke
in
hervorragend. Torstraße
grosse Front, beste Verkehrslage, erstklassige Mieter, kl. und mittl. Wobng., gut ausgebaute Läden, bes. Umstände halber für nur **RM. 310 000,-** bei **RM. 36 000,-** Ueberschuss verfil. d.
Isr. Schmidt Söhne,
Leipzigerstr. 112. S.-Nr. A 2 Flora 6301.

Gelegenheitskauf!
Nen-Westend, mod. sehr schöne Villa, geschmackvoll ausgestattet, bester Bauzust., Pr. Wohnanlage, 3 Gesellschaftsr., gr. Sonnenterasse, Küche, 1. Etg., 5 Schlafz., mod. Bad, reichl. Nebenr., Chauffeur- u. Billardzim., Garage, hauszinssteuerfr., ca. ½ Morgen sehr gepflegt. Gart. f. nur **58 000,-** Mark veräußlich.
Isr. Schmidt Söhne
Leipzigerstr. 112. S.-Nr. A 2 Flora 6301.

Lehnitz
bei Oranienburg
Prachtvilla, enthaltend 8 Zimmer, Zentralheizg., Warmwasser, reichl. Nebengelass (hauszinssteuerfrei), mit einem Terrain von 27 500 qm mit Wasserfront, ist für den Terrainwert mit **RM. 95 000,-** bei bequem. Zahlungsbedingungen veräußlich.
Hermann Reichenbach
Leipzigerstr. 113. S.-Nr. A 2 Flora 6771

Seltene Gelegenheit!
Wilmersdorfer Str. beste Lage! Haus mit gr. freizmachendem Läden, bes. preiswert bei **60 000,-** M. Anz. Rest 5 Jahre, nur durch uns veräußlich.
Bartsch & Goldberg,
Mauerstrasse 13/14. A 2 Flora 6721.

Reichskanzlerplatz
2-Familienvilla, hauszinsfrei, 7 + 5 Zimmer, Wintergarten, Veranden, reichl. Nebengelass, Zentralheizg., Warmw., 1100 qm, sehr gepflegt, Obst- u. Ziergarten, Preis nur **100 000,-** M. evtl. billiger, sehr günstige Zahlungsbedingungen.
Bartsch & Goldberg,
Mauerstrasse 13/14. A 2 Flora 6721.

Hausverwaltungen
Ia Referenzen, Vorschüsse, eventl. Kaution, I. und II. Hypotheken zu coulantem Bedingungen übernehmen
Oberdörster, Dugge & Co.,
Berlin NW. 7, Neustädtische Kirchstrasse 1 (Ecke Unter den Linden)
Tel. A 2, Flora 5038

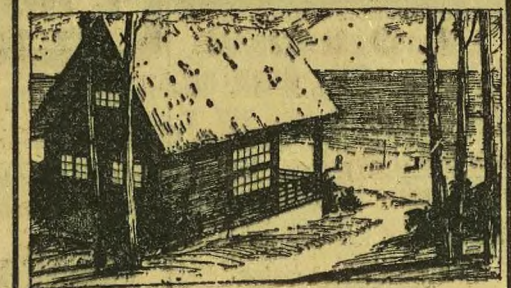
Wassergrundstück,
schönste Lage an der Havel bei Pichelsdorf, Sommerhaus mit Wasserleitung, Licht, Telefon zu verkaufen.
Spandau 2086.

Kaiserdamm
unm. mod. Eckhaus, 1912 erbaut, 4 erstklassige Läden, darunter Schlächterei, 2- bis 5-Zwng., ausserordentlich günstig, 12% Kap.-Vorzg.
Verkehrslage
Schöneberg, erstklassig. Wohnhaus m. 4 Läden, in etwa 5fach. Miete, 5500 Anz., 16% Vorzsg.
Julius M. Bier & Co.
Leipzigerstr. 20. A 2 Flora 0043.

Brennpunkt
Moabit, allerbest. Verkehrslage, erstkl. Ecke, Fr. M. 47 000,-, 6 gr. Läden, aussergewöhnl. billig veräußlich, hohe Verzinsung.
Kurfürstendamm
Prachtvolle, 6 Läden, 2- u. 4-Zim.-Wohng. Fr. M. 27 000,-, Hyp. 7½% 5 Jahre, in ca. 6 facher Miete b. 30 000. Anz. grosse Kap.-Vorzg.
Cahn & Co.,
Taubenstr. 13. S. Nr. A. 1, Jäger 6726.

Reizende, sehr gepflegte Villa
in schönster Lage
6 Zimmer, 1 Fremden-u. 1 Mädch.-zim., all. Komf., bester Bauzust., keine Renovation nötig, selten prachtvoller Garten v. 1500 qm (frei gelegen, wird nicht zugebaut) für den sehr billigen Preis von
55 000,- hauszinsfrei veräußlich.
H. & W. Relss,
Frobenstr. 4. B. 2, Lützow 5276

Ostsee-Parzellen mit komplett eingerichtetem Holzhaus



Einrichtung bis zu den Betten, Geschirr, Teelöffeln, Schubbüsten usw. vorhanden. 600 qm Terrain direkt am Ostseestrand.
Jedes Haus hat Wohnraum, 4 Betten in 3 Schlafzimmern, Veranda, kompl. Küche, Toilette, Waschraum, elektrisches Licht, Wasser-Anschluss usw.
Preis **M 6200,-** Anzahlung **M 620,-** Monatliche Amortisation **M 30,-**
Seebad und Wald-Kurort, Steinfreier Badestrand, Freibad, Familienbad, Tennisplätze.
Ferner: 3000 Morgen großer beschreicher See.
Zur Bewachung (Sommer und Winter) Wächter vorhanden
Näheres: **Baubüro Frank, Berlin C 2,**
Kaiser-Wilhelm-Str. 3. Tel.: Kupfergraben 1257.

Moderne Stadtvilla
in Schmargendorf, vornehme Villenstraße, Elegante Räume, 3 Wohnzim., Halle, Wintergarten, 5 Schlafz., 2 Bäder, 2 Leute-, 1 Fremdenz., Portierwbg., Garage, Herrl. Staudengarten. Zur Miete 800,- monatl. Kaufpreis RM. 150 000,- bei RM. 50 000,- Anz.
in Westend, direkt Reichskanzlerpl. hauszinsfrei mit jedem Komfort ausgestattete Villa, 3 Wohnräume, 5 Schlafzim., 2 Bäder, Fremdenz., Garage, Garten M. 150 000,- auch zur Miete.
in Dahlem, bildhübsche 7 Zimm.-Villa, hauszinsfrei, schöner Garten M. 70 000,-
CARL MARKIEWICZ
Leipziger Str. 19. A 2 Flora 1982/4059.

Bei Hohen-Neuendorf
Landh.-Villa, 917 qm, 4½-Z.-Whg., Garage, Stall, gepfl. Gart., Gesamtpr. 23 000,-, Anz. 6000,-
Kauon
b. Fürstenwalde, Wohng. mit ¼ Morgen Obstgarten, 4 Wohnz., Mietswert jährl. 1680,-, Gesamtpr. 35 000,-, Anz. 15 000,-
Dallgow-Döberitz
3 Min. v. Bf., mass. Bau, 8½ u. 2-Z.-Whg., Garage, gr. Obstgarten, herrl. Ruhezit., Gesamtpr. 35 000,-, Anz. 8000,-
Mithaus
Berlin O., Frankf. Tor-Bez., vor 2 Jahren renoviert, 48 Klein-Whg., 2 Läden, Werkstatt, 20 000 Friedensmiete, Gesamtpr. 140 000, Anz. ca. 33 000,-
Hell, Berlin, Alexanderstr. 14 b. Ecke Schicklerstr., Berolina 4323.

Erstklass. Villen, Zehlendorf, Rankenstr. 31. 8½ Zim., Wintergarten, Terrasse, Garage, obere Zim. Heiss. Kalt- und Warmwasser. Frei von Eink.-Vermög.- und Hauszinsst. uer. 6 Zim. w. v. verk. Eig. billigst. Schmuck- Villa, Dahlem, und Reprä., parkart. Gart. 9½ Zimm., Portier-Wohng., weit unter Wert.
Kotzbau, Steglitz, Horst-Kohlstrasse 10.

In Zwangsversteigerung
Junkerstr. 13, an der Whg., Lindenstr.
Haus für Zweckkäufer, da Läden, Geschäftsräume u. Kellereien frei werden, sehr gediegen gebaut u. ansprechend, mit geringer Anzahlung und 10jähr. Hypothek zu erwerben.
Erwerbspreis ca. **RM. 84 000,-**
Charlet & Schulze G. m. H.
W. 9, Friedr.-Ebert-Str. 15
Sam.-Nr. A 1 Jäger 6985.

Komfort-Villa, Alt-Westend, evtl. f. 2 Fam. pass. m. od. ohne Möbl. verfil. Off. unt. E. F. 59164 bef. **Rudolf Mosse, Moritzplatz.**
Lankwitz 5-Z.-Villa, 1750 qm, 28 000,-
2-Fam.-Villa, je 4-Z.-W., nur 30 000,-
Komfort-Villa, Zehlendorf-W., 10 Zim., 1500 qm, billigst, 78 000,- u. viele and. Villen verfil. u. vermietet
Böker Lichterfelde, Steglitzerstr. 19. Tel. Breitenbach 1968.

Verkaufe Grundst.
gute Lage, Köpenick, unt. günst. Bed. g. Barausz. Verm. verb. Zuschr. unt. **Ta. P. 16740** bef. **Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.**
Hausgrundstück
mit Lebensmittelgeschäft, in allerb. Lage Bunzlau, todesfallhalber sofort preiswert zu verkaufen. Off. u. E. A. 59153 bef. **Rudolf Mosse, Moritzplatz.**

Erkner, Friedrichstr. 45, Idyllisches Grundstück mit Wochenendhaus (2000 qm) zu verk. Preis 15 000, Anz. nach Vereinbar. Besichtig. Sonntags. Wegmann, Berlin, Gubenerstr. 18.

Olivaer Platz
kl. Objekt, Lietzenburger Str. 22/23, wegen Erbschaft billig veräußlich.
Hausverwaltung
übernimmt ser. Kaufm., beste Referenzen, Mietsvorschüsse. **A. Gutt-mann, Bin.-Pankow, Parkstr. 13a.**
Villa,
Lankwitz, Mozartstr. 32, zu verkauf, od. zu verm. **Flora 4227.**

Frankreich
Gross. Landbesitz, ½ Std. von Paris, Park, Teiche, Wiesen, Wald, Schwimmbad ist mit oder ohne Übernahme bestehenden Musterbetriebes an schnell entschlossenen kapitalkräftigen Käufer für Bruchteil des Wertes veräußlich. Anfragen unter **J. L. 21805** befördert **Rudolf Mosse, Paris 9^e, 94, rue St. Lazare.**

GRUND-LLOYD
NW 7, Dorotheenstr. 77/78, Merkur 4107-09
Industrie-Grundst. Westen-Terrain
60 000 qm mit Fabrik u. Ver. waltsg. wertv. offen u. geschl. Hallenbauten sehr gut, Berliner Nordenlage, eig. Gleisanschl. für alle Industriezweige geeignet. — Aussergewöhnlich billig. — Kondition.
Primä Lage, ca. 30 000 qm an 4 Strassenfront für Hoch- und Garagenbauten, auch geteilt, sehr preiswert.
Allein-Beauftragte!

Zehlendorf-Machnow
regulierte Waldgrundstücke
Villenkolonie Warthestr.
Zeitgemässe Preise — Zahlung nach Vereinbarung.
Villen Parzellen A. G., Lietzenburger Str. 48
Oliva 2605 / Kl.-Machnow-Eckenerallee 108 / Autobushaltestelle.

Größeres Geschäftshausgrundstück!
Allerbeste Verkehrslage Berlins
größerer Ueberschuss, umständehalber sofort unter günstigsten Zahlungsbedingungen (bei Sicherheiten event. ohne Anzahlung) zu verkaufen. Nur schnell entschlossene Käufer erfahren Näheres unter **J. C. 7038** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** Horcher und Vermittler zwecklos.

Das Haus
Schönebg., Jnasbrucker Pl.
(Ecke Eberstr. 54)
wird am 8. um 11 Uhr bei dem **A. G. Schöneberg** versteigert.
A. H. - Z. 10 K. 19131.
Hyp. sind günstig. reg. F.-M. ca. 10 000,-. Zum **Innsbr. Plate** gehende gr. **Wandfläche** wird für **Reklamazwecke** frei. **Dadurch kann Rentab. ausserordentlich gesteigert werden, erforderlich ca. 10 000,-** bei guter Verzinsung.
Anfr. erb. an Vertreter des Hyp.-Gl.
Dr. Uhlig-Kroh,
SW. 11, Stresemannstr. 103
Lützow 5067-5068.

qm 35 Pf. Saarow
am Scharmützelsee, vier Waldparzellen, an alter Strasse, Wiese und Wasser, 4500 qm. **Uhlenbrock, Wiltelsburgerstrasse 10, Oliva 7009.**

Villa am kl. Wannsee,
6 gr. Zim., Diele, geschl. Veranda, gr. Südbalk., gekach. Bad, Zentrheizg., Garage, Bootsh., ca. 1600 qm Garten, 57 000, Anz. 15 000. **Pfalzberg 5219.**

Verwaltung f. 20%
d. Mieten, Grossbank-Referenz u. Garantie, Serviser langj. Fachmann, Besonderes Kontrollsystem d. Reparatur, Stunde 1,75 M. Steuersachverständig, und Bücherrev. Kuk, Kaiserallee 192.

Komfort-Villa
Zehlendorf-West
6 Zim., gr. Winterg., schöner Garten krankheitsh. spottbillig veräußlich. Anzahlung 15 000.
G. Wiemer, Steglitz, Stelstr. 5.

Herrschaftliches Anwesen
(chem. Jagdschloss)
in Südbayern, unweit Salzburg, mit 80 bis 40 Morgen Wiesen, arrondiert, sehr schöne Vorbergslage, erstklass. grosse Gebäulichkeit, preiswert bei ca. 15 Mill. Anz. zu verkaufen.
Angebote unter **M. L. 9140** befördert **Rudolf Mosse, München.**

Landhaus-Villa
a. herrl. Teupitz-See, erb. 1928, 5 gr. Z., Küche, Nebenr., Obst- u. Ziergarten, Bootshaus, hauszinssteuerfrei, sof. bez. bar, verk. bill. Eigent. **Couvrour, Berlin-Treptow, Stuckstr. 5, P. 7, Jannow 2801, P. 8, Oberb., 1236.**

Büro- u. Geschäftshaus,
moderner Bau in bester City-Lage,
mit freier Räume, zu verkaufen, Anzahlung nach Uebereinkunft, Vermittler zwecklos. Offertan unter **Sch. 2 J. 27101** bef. **Rudolf Mosse, Berlin W. 30, Martin-Luther-Str.**

Lietzensee
dir. beste Lage, eleg. Wohnh., 6 Komf., Fr. M. 20 000,-, hohe Aufw., sehr günstig bei 30- bis 40 000 Anz. vfil. **J. C. 7049** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Verkaufen sofort
Liebigstr.
(Frankfurter Allee)
dicht Zentr.-Viehhof, Haus m. grossem unterkellerten Hof, Stallungen, Garagen, Ausbaumöglichkeit vorh., geeignet für Schlächter, Händler, Handwerker, F.-M. ca. 11 000,-, günst. Bel., Anz. ca. 15 000,- bei sehr günst. Preis.
Andreaspl.
dicht, beste Verk.-Geg., 1 Laden, geeignet für Destille, Bäckerei usw. frei, Einf., gr. Hof vorh., für nur 5½ F.-M. inkl. W.-Z., erf. 20 000,-.
Dr. Uhlig-Kroh, SW. 11, Stresemannstrasse 103, Lützow 5067/5068.

Bäckereigrundstück
3 Oefen — nahe Berlin — Brotfabrik — glänzende Existenz — zu verkaufen, verpachten, auch Beteiligung (20 000 Mark). Offert u. **Kd. M. 58236** bef. **Rudolf Mosse, Kaiserdamm 20.**

Für Wassersportler.
Landhaus (erb. 1929), in wundervoller Lage, an Wald u. Wasser, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, Terrasse, 26 000, zu verkauf. (Mit mod. Wannsee 6115.
Grunewald-Villa,
9 Wohnräume mit reichl. Zubehör, Fernerwohnung, Stall- u. Garagengebäude mit Kutscherwohnung, Garten sofort zu verkaufen.
Angebote unter **J. S. 7081** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**



Das Ereignis der Woche:

Das große Auto-Sommerfest der „Ritter vom Steuer“ am Donnerstag, den 4. Juni, im Lunapark.

In der Zeit vom 1. bis 7. Juni veranstaltet bekanntlich das „8 Uhr-Abendblatt“ die grosse „Sicherheits-Woche“. Um dieser an und für sich sehr ersten Angelegenheit auch eine fröhliche Note zu geben und die Bedeutung der Verkehrssicherheit im Rahmen des allgemeinen Gefahrenschutzes hervorzuheben, findet am 4. Juni, ab 4 Uhr nachmittags, im Lunapark ein grosses Auto-Sommerfest statt.

Für dieses Treffen der „Ritter vom Steuer“ ist ein ausserordentlich abwechslungsreiches und amüsantes Programm vorgesehen. Im Mittelpunkt steht die grosse Konkurrenz für Autofahrer: „Reifen runter — Reifen ran“, an der sich zahlreiche Prominente von Bühne und Film, Herren- und Damenfahrer und Berufsschauffeure beteiligen werden. Wertvolle Preise sind für alle diejenigen ausgesetzt, die am schnellsten eine Reifenpanne beheben können. Die Kontrolle wird durch Ingenieure der „Dekra“ und eine Jury, der bekannte Schauspieler, Sportsleute und Vertreter des Verlags und der Redaktion des „8 Uhr-Abendblatt“ angehören, ausgeübt. Der Wettbewerb findet in der Zeit von 6 bis 8 Uhr nachmittags statt, unterbrochen durch einige erstklassige Variéténummern.

Um 9 Uhr ist der Start zum Kellner-Derby, bei dem eine Reihe von Inhabern des „Goldenen Sterns der Gastlichkeit“ in voller Kriegsausrüstung — also mit beladenem Tablett — einen Wettlauf unternehmen. Um 9 Uhr 30 Minuten wird ein Riesenfeuerwerk abgebrannt.

Bei den einzelnen Wettbewerben sind folgende Preise zu gewinnen:

„Reifen runter, — Reifen ran“ für prominente Künstler: 1. Preis: eine Garnitur India-Reifen. 2. Preis: drei Tage Aufenthalt mit voller Verpflegung im Kurhaus Travemünde.

„Reifen runter, — Reifen ran“ für Damenfahrer: 1. Preis: ein Abendkleid der Firma Max Becker. 2. Preis: zwei India-Reifen.

„Reifen runter, — Reifen ran“ für Herrenfahrer: 1. Preis: eine Garnitur India-Reifen. 2. Preis: ein Tag Aufenthalt in Hamburg mit voller Verpflegung im Hotel Reichshof und im Alkazar für zwei Personen.

„Reifen runter, — Reifen ran“ für Berufsschauffeure: 1. Preis: ein Gutschein über 1000 Liter Olex-Benzin. 2. Preis: ein Gutschein über 400 Liter Olex-Benzin.

Wettbewerb: „Wer kann seinem Herrn am schnellsten die Krawatte binden?“. 1. Preis: Ein silbernes Damen-Zigarettenetui der Firma Wilm.

Wettbewerb: „Kellner-Derby“: Silberne Zigarettenetuis der Firma Wilm.

Als dritte Preise und Trostpreise stehen zahlreiche Gutscheine für Schuhe der Firma Leiser, Liköre der Firma Karl Mampe A.-G. sowie Freikarten für die Scala, den Wintergarten und das Metropol-Theater („Die Toni aus Wien“) zur Verfügung. Die Anmeldung zu den einzelnen Wettbewerben erfolgt durch Coupons, die dem „8 Uhr-Lunapark“, das jedem Besucher am Eingang kostenlos ausgehändigt wird, enthalten sind. Die künstlerische Leitung der gesamten Veranstaltung liegt in den bewährten Händen von Dr. Peter Sachse, der auch die Conférence übernehmen wird.

Eintrittskarten zum Auto-Sommerfest der „Ritter vom Steuer“ sind an den Kassen des Lunaparks, an der Theaterkasse des Verlagshauses Rudolf Mosse, Berlin SW. 100, Jerusalem Strasse 46 und in sämtlichen Rudolf Mosse-Filialen zum Preise von RM. 1,— erhältlich.

Der Aero-Club von Deutschland wird auch in diesem Jahre wieder drei Flugzeuge zum internationalen Italien-Rundflug entsenden, der in der Zeit vom 1. bis 19. Juli stattfindet und sich ähnlich wie der Deutschlandflug aus technischen Prüfungen und einem anschließenden Streckenflug zusammensetzt. Nachdem im vorjährigen Wettbewerb der Deutsche Robert Lusser den dritten Platz in der Gesamtwertung belegte, werden diesmal die bekannten Sportflieger Poss, Siebel und Mai, die alle drei Klemm-Leichtflugzeuge benutzen, die deutschen Interessen vertreten.

Jetzt rennen sie in Prag..

... sie alle haben gesprochen, getippt, gestopt — die Zuschauermassen, die Presseleute, die Monteure und Beifahrer. Man kennt die Favoriten und die Auserwählten ihrer Klassen — und wenn der heulende Kompressor des SSK aus weiter Kurve aufkreischt oder der weisse Bugatti — staubaufwirbelnd — auf die Gerade losdonnert — heben sich Köpfe und Arme in automatischer Ekstase: „Na, ja der Morgen — der ist doch nicht zu schlagen!“ „Aber ich bitte Sie, der Stuck hat zweimal den Rekord!“ „Und der Caracciola ist doch auch kein Hund...“

Wenn man dann nach heissem Training — auf der kühlen Terrasse des Sporthotels in Jilowitsch, bei Spargel und gebratenen Nieren, die Fahrer selber fragt, was sie von ihren Chancen halten, ist das interessanter und amüsanter als alle Vorberichte und Voraussagungen.

Ich weiss nicht, bei allen anderen Sports haben die Champions mehr Zutrauen zu sich als die Helden vom Volant. Oder sind sie so bescheiden und rücksichtsvoll? Wenn man vor einem heissen Treffen Borotra oder Morpurgo, Nurmi oder Peltzer, van Kempen oder McNamarra nach ihren Aussichten fragte, entgegen sie prompt und ohne Scheu: „Wenn ich Glück und meine derzeitige Form behalte, muss ich Erster werden!“ oder „... werde ich kaum geschlagen werden.“ Ganz anders bei den Rennfahrern — doch hören wir sie selbst!

Lobcowitz (Erdbeeren verzehrend):

„Die beste Zeit des Tages — mir gewünscht! Vorläufig bleibt es nur dabei. Doch denke ich, dass ich mit Glück und gutem Willen meiner Maschine im nationalen Rennen abermals siegreich hervorgehen muss. Ich würde Stuck gern zum drittenmal als Schnellsten des Tages gratulieren. Doch glaube ich, dass diesmal Morgen auf seinem Bugatti mehr Chancen für einen neuen Rekord hat!“

Leiningen (eine kalte Platte anstoehend): „Wenn ich Lobs (ihm einen Blick zuwerfend) in meiner Klasse nicht kriege, möcht' ich mich am liebsten erschiessen. Für die beste Zeit des Tages tippe ich auf: Morgen — doch glaube ich, dass Differenzen zwischen ihm, Caracciola und Stuck in halben Sekunden liegen werden!“

Morgen (den Rest des Rostbratens durchkauend):

„Ich kann es sowieso nicht gewinnen. Ich bitte Sie! Auf der Geraden verliere ich mindestens acht Sekunden gegen die S.S.K.s — ich kann nicht mehr als 6000 Touren drehen — rechnen Sie das nach (stützt sich auf seine Logarithmentafel), ich

gebe mir überhaupt keine Chance (hat er am Neroberg und in Lückendorf wörtlich gesagt), morgen werden Sie mir recht geben. Im übrigen schenke ich Ihnen meine Zeit — anbei im versiegelten Kuvert — am Sonntag nach dem Rennen zu öffnen! (Gibt es keine Siegellacköffner?)“

Caracciola (zitternden Aal in Gelee verschlingend):

„Alle diese Fragen langweilen mich furchtbar. Es kommt doch nichts dabei heraus. An die beste Zeit habe ich noch gar nicht gedacht. Habe auch in der Sportwagenklasse gar keine Verpflichtung für derartige Probleme. Ausserdem ist mir sehr heiss. Wenn ihr mich heute auch als „Schnellstem“ gestopt habt, sagt mir das gar nichts. Frauen und Stopuhren traue ich nicht. Ich will jetzt schlafen gehen. Alles andere ist Quatsch!“

Stuck: (den dritten Gurkensalat schlürfend).

„Das Wort „Rekord“ wirkt auf mich zurzeit wie eine Hitzwelle. Ich bin weiter davon entfernt — denn je! Wenn ich hinter Caracciola und Morgen eine achtbare Zeit fahre, bin ich froh. Es ist mir ganz klar, dass ich mindestens noch ein viertel Jahr benötige um auf dem „SSK“, den ich so gut wie gar nicht kenne — zu Hause zu sein und auch dann werde ich in der Rennwagenklasse bei Bergrennen auch noch schwer zu kämpfen haben. Ich muss mir eine andere Technik angewöhnen und mich mehr auf Langstrecken und Rundrennen konzentrieren, die für den SSK geeigneter sind. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt des Sprichworts: „Alle guten Dinge sind drei“ — zweimal ist es mir gelungen. Das drittenmal wird es ein anderer sein und ich denke, dass „Rudi“ und „Morgen“ da das Ende — vielleicht nur mit ein Zehntel Sekunde — unter sich ausmachen werden. Ich verträste mich und die anderen mit dem Zitat: „Uebers Jahr — mein Schatz — übers Jahr...!“

Beatrix Gilka (die einzige derzeitige Rennfahrerin Deutschlands) in grünen Spinat versinkend): „...ich kann nicht behalten wie der Schlitten heisst, den ich in meiner Klasse schlagen soll — aber es wird schon gehen (toi-toi-toi). Ich glaube, dass um die beste Zeit des Tages ein knapper Sekundenkampf entstehen wird. Wäre Stuck auf dem Wagen eingefahrener — würde ich ihm grosse Chancen geben. So glaube ich, dass Morgen vor allem und Caracciola ein wenig schneller sein dürften. Doch — die Hunde fressen Gras — vielleicht regnet es — und dann kann es wie in der Bibel werden: „Die Letzten dürften die Ersten sein...!“

PS: Meine Meinung: „Lass tippen dahin — es hat ja kein Gewinn...“

Paula von Reznicek.

10 000-km-Rast in Rom.

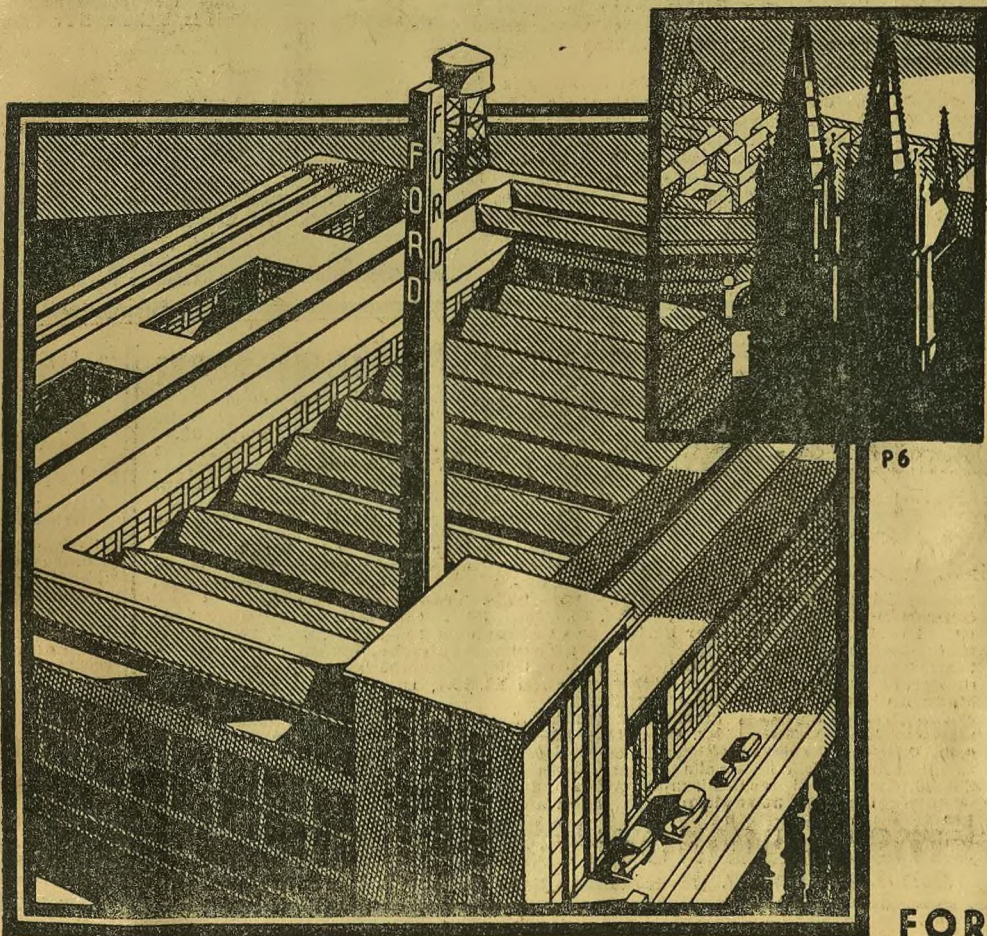
Weitere Ausfälle in beiden Gruppen.

35 Kleinwagen der Kategorie I der A.v.D.-10 000-km-Fahrt hatten am Donnerstag früh die längste Etappe, die 1455-km-Strecke Barcelona—Rom, begonnen. 52 Fahrstunden standen ihnen zur Verfügung, aber doch musste man damit rechnen, dass es bei dieser Mittelmeer-Küstenfahrt zahlreiche Ausfälle geben würde. Man ist angenehm enttäuscht, denn als man gestern um 6 Uhr früh die Kontrolle, die in der Grossgarage „Casa dell' Automobile“ von den Herren des Reale Automobile Club d'Italia in Rom eingerichtet wurde, schloss, da fehlte ein einziger Wagen, der tschechische Praga (Frick—Janecek), Start-Nr. 14. Etwa

50 km vom Ziel entfernt, bei Citavecchia, erlitt das Fahrzeug eine Panne, die nicht sofort zu beheben war und Frick von der Weiterfahrt ausschloss. Pech besonderer Art, denn in Rom hätte er 28 Stunden Zeit gehabt, die nötigen Reparaturen auszuführen.

Bis 3 Uhr nachts waren übrigens erst 32 Fahrzeuge in Rom eingetroffen, und von zwei weiteren Wagen, Nr. 32 Wanderer (O. und R. Wolf) sowie Nr. 34 Aero 1 Zyl. (Skokanek—Kubelka) lag keinerlei Nachricht vor. Unmittelbar vor Kontrollschluss langte dann aber auch der tschechische und als letzter der Wanderer-Wagen ein, der bekanntlich als „Nutzlast“ die Familie des Fahrers mit drei kleinen Kindern trägt. Die ersten, die diese Etappe beendeten, waren Nr. 1 Wimmer—Seidel (D. K. W.) und Nr. 3 H. Rasmussen—M. Hoffmann (D. K. W.).

Die Gruppe II der schweren Wagen hat am Donnerstag abend von Barcelona aus die Reise nach Rom angetreten. 41 Wagen befinden sich im Wettbewerb.



EUROPAPFAHRT

VON NAH UND FERN
MINDESTENS 100 km LUFTLINIE

ZU FORD AM RHEIN
12.—14. JUNI

ZUR EINWEIHUNG DER NEUEN
FORD FABRIK IN DEUTSCHLAND.

KRAFTFAHRZEUGE ALLER
MARKEN ZUGELASSEN

MOTORRÄDER VON 750 ccm AN.

BARPREISE BIS RM 5000. VERTEILUNG
DURCH LOS • EHRENPREISE • RM 1000 FAHRT-
ZUSCHUSS FÜR 8 WEITESTE STRECKEN.
EINWEIHUNGS- UND FAHRTPLAKETTE.



ANMELDUNG BIS 9. JUNI BEIM FORD-HANDLER ODER DURCH
POSTKARTE BEIM BÜRO FORD EUROPAPFAHRT MESSEHAUS KÖLN.

FORD MOTOR COMPANY A.G., KÖLN AM RHEIN

Morgen: Ruhleben.

Voraussagen für die Montags-Rennen.

Nicht weniger als 227 Traber wurden in den neun Montags-Rennen genannt, die Starterzahlen dürften demnach recht hoch werden. Hauptprüfung ist der Preis von Glien, ein Ausgleich der besten Klasse, in dem, neben den beiden Derbysiegern Britton und Semper idem, Traber wie Eckstein, Florian, Königsadler, Planet, Freund Edelstein, Magowan jr., Rentmeister und Lindowgold antreten können. Gute Irländer wie Landsknecht, Carol, Dr. Wagner, Raphia, Bandit, Planet, König Lear, Selvoplana und Parmenio können das Augias-Rennen bestreiten.

Beginn: 16 Uhr.

Rosegale-Rennen: Querulant — Kavalla.
 Chestruit-Girl-Rennen: Antwort — Fechtmeister.
 The-Kitty-Rennen: Pata Morgana — Selamluk.
 Preis von Glien: Semper idem — Stall Petersburg.
 The-Lady-Jay-Rennen: Fahrt Neuenfeld — Alabaster.
 Augias-Rennen: König Lear — Dr. Wagner.
 Flora-Bingen-Rennen: Herbstaster — Champignon.
 Rona-Worthy-Rennen: Fahrt Jausse jr. — Stall Petersburg.
 Harvest-Druich-Rennen: Mayalena — Delft.

Saint-Cloud. (Morgen, Beginn 14 Uhr.) I. My Lord — Volnay. II. Suavita — Dame de Beauté. III. Piffero — Eremurus. IV. Fils du Ciel — Sac à Pucier. V. Anneau — Paillette. VI. Double Kik — Aqua Forte. VII. Terborg — Le Capitole.

Notizen.

Der kurz vor dem Länderkampf gegen Frankreich bei einem Trainingsspiel in Ettlingen schwer verletzte Regensburger Torhüter Jakob ist bereits wieder so weit hergestellt, dass er das Fussballspiel aufnehmen kann. Sein Verein, Jahn (Regensburg), hat für das Wochenende ein Freundschaftsspiel mit der Sp. Vg. Fürth vereinbart, bei dem man den ausgezeichneten Internationalen im Tor sehen wird.

Für den am 4. Juni (Fronleichnamstag) in Essen stattfindenden Fussballkampf zwischen Berlin und Westdeutschland hat der Verband brandenburgischer Ballspielvereine jetzt folgende, einen recht spielstarken Eindruck machende Mannschaft aufgestellt: Jung (Wacker 04); Emmerich, Brunke (Tennis-Borussia); Sobanski (B. S. V. 92), Kauer (Tennis-Borussia), Ladenthien (Viktoria); Schröder (Tennis-Borussia), Sobek (Hertha-B. S. C.), Schulz, Brink (beide Preussen), Pahlke (Tennis-Borussia).

In der englischen Presse wurden, wie unser Stockholmer Korrespondent meldet, Gerüchte wiedergegeben, nach denen die A. B. Kreuger & Toll der halbamtlichen englischen Behörde, die den Totalisator der Rennplätze verwaltet, eine Anleihe von 1 Mill. Pfund Sterling geben soll. Die Beschaffung elektrischer Apparate für einige der im ganzen 40 englischen Rennbahnen soll bereits 2 Mill. Pfund Sterling gekostet haben. Die englischen Werkstätten der schwedischen L. M. Ericsson Telegraphengesellschaft, die jetzt zum Kreugerkonzern gehört, stellt solche Apparate her. Es könnte sich also um eine Art Konzessionsanleihe handeln, jedoch ist eine Bestätigung der Gerüchte bisher von der Direktion des Kreugerkonzerns in Stockholm nicht zu erlangen gewesen.

Pladner Landesmeister.

Gühring kämpft wieder in Amerika.

Der frühere Fliegengewichts-Europameister Emile Pladner kam nach langen, vergeblichen Bemühungen endlich wieder zu Meisterehren. Im ausgezeichnet besuchten Pariser Wagram-Saal holte sich Pladner die französische Meisterschaft im Bantamgewichtsklasse, indem er den bisherigen Titelhalter Francis Biron über 12 Runden knapp, aber sicher nach Punkten besiegte. Im zweiten Hauptkampf des Abends schlug der talentierte Nordfranzose Humery den kubanischen Leichtgewichtmeister Sam Murray in der zweiten Runde k. o.

Der wieder nach Amerika gereiste Stuttgarter Schwergewichtsboxer Ernst Gühring erhält bereits am 10. Juni in New-York Kampfgelegenheit. An diesem Tage sollte ursprünglich im „Garden“ der Weltmeisterschaftskampf Sharkey-Carnera stattfinden, der inzwischen aber auf gerichtlichem Wege verboten worden ist. Zu einer gänzlichen Absage des bereits vorbereiteten Kampfabends konnten sich die Veranstalter nicht entschliessen, und so steigt als Ersatz eine Begegnung zwischen Carnera und dem Riesen Pat Redmond. Es ist dies eine sehr ungleiche Paarung, denn Redmond wurde seinerzeit von Gühring glatt nach Punkten geschlagen. Gühring muss sich bei seinem Debüt in dem berühmten „Garden“, dem erstrebenswertesten Ziel eines jeden Boxers, mit einem Rahmenkampf begnügen. Sein Gegner ist der 27-jährige Tom Kirby, ein Amerikaner irischer Herkunft, der vor Jahren zweimal gegen den späteren Halbschwergewichts-Weltmeister Tommy Loughran nach Punkten verlor.

Wer kommt ins Finale?

Die Vorschulrunde um die deutsche Fussball-Meisterschaft.

Die letzten vier Teilnehmer an den Spielen um die deutsche Fussballmeisterschaft, die die Zwischenrunde siegreich überstanden haben, treffen sich heute in den Vorschulrundenkämpfen, die nach den D.F.B.-Bestimmungen an neutralen Orten ausgetragen werden. Auf dem Wacker-Sportplatz in Leipzig sind Hertha-B.S.C. und der Hamburger Sport-Verein die Gegner, und im Duisburger Stadion messen Holstein-Kiel und München 1860 ihre Kräfte. Für Norddeutschland ist der 31. Mai ein Tag des Triumphes. Der Norden hat noch beide Vertreter im Rennen, und die Möglichkeit, dass auch das Finale am 14. Juni eine interne norddeutsche Angelegenheit wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Berlin „schwört“ natürlich auf seinen Meister, den Titelverteidiger Hertha, der in Leipzig stets erfolgreich abgeschnitten hat. Natürlich werden einige hundert Hertha-Fanatiker im Sonderzug und Auto die Fahrt nach der Messestadt mitmachen. Das Gros der Berliner Fussballgemeinde aber wird vor dem Lautsprecher sitzen, um hoffentlich gute Kunde vom Leipziger „Kriegsschauplatz“ zu vernehmen.

Das Spiel in Leipzig wird von dem bekannten Leipziger Schiedsrichter Fuchs geleitet. Hertha-B.S.C. ist in der angenehmen Lage, den schweren Kampf mit bester Mannschaft — der Rechtsausen Ruch ist wieder auskuriert — zu bestreiten. Der Titelverteidiger muss aber bessere Leistungen als im Spiele gegen Fürth vollbringen, wenn er sich für das Endspiel, das in Köln stattfinden soll, qualifizieren will. Herthas stärkste Waffe ist der Angriff mit Ruch — Sobek — Lehmann — Kirsel — Hahn. Die Deckung wird aus Appel — Müller — Stahr, die Verteidigung aus Gehhaar, Völker und Wilhelm bestehen. Der norddeutsche Meister tritt mit Blunck — Beier, Riese — Carlsson, Halvorsen, Mahlmann — Sommer, Horn, Wollers, Gloede, Sveistrup an. Noch immer ist die Stärke des H. S. V. die stämmige Hintermannschaft, die sich mit nur einer Ausnahme aus alten, routinierten Spielern zusammensetzt. Aber auch der Angriff, in dem einige jüngere Kräfte tätig sind, hat seine Qualitäten. Der Mittelstürmer Wollers ist ein gefährlicher Tor-schütze, auch dem Halblinken Gloede wird vor dem Tore rasches, entschlossenes Handeln nachgerühmt. Der junge Sveistrup am linken Flügel ist ein brillanter Techniker, das gleiche gilt von dem bekannten Internationalen Horn, der mit dem Hinken Sommer einen starken rechten Flügel abgibt. Hertha weiss, dass mit dem H. S. V., dessen Kräfte mit der Grösse der Aufgabe wachsen, nicht zu spassen ist. Im Endspiel 1928 hatte der Berliner Meister, der auch damals als Favorit galt, gegen die Hanseaten, die plötzlich, als es darauf ankam, wieder „da“ waren, mit 2:5 das Nachsehen. Der Weg in das Endspiel wird den Leuten um Sobek auf keinen Fall leicht gemacht werden. Sowohl die Berliner als auch die Hanseaten können Gewinnchancen für sich geltend machen.

Aus dem Duisburger Treffen, dessen Leitung dem Duisburger Wende übertragen worden ist, wird Holstein als Sieger erwartet. Die Kieler nehmen die Stellung des Favoriten ein, weil zu

ihrem prächtigen Mittelstürmer Ludwig geradezu grenzenloses Vertrauen herrscht. Wenn man aber daran erinnert, dass der Kieler Angriffsdirektor einen so tüchtigen Mittelläufer wie Pled gegen sich hat, der natürlich alles tun wird, um den gefährlichen Gegner matt zu setzen, so wird man bei der Abgabe eines Tips schon etwas vorsichtiger sein. Auch die Münchener gehen nicht aussichtslos in den Kampf. Immerhin wäre Münchens Teilnahme am Finale eine kleine Sensation, die meisten rechnen doch mit einer Neuauflage des Finales 1920, das Hertha und Holstein als Gegner zusammenführte.



In Berlin ist heute, wie bereits berichtet, die Fussball-Jugend der Beherrscher der Sportplätze. Aus Anlass des vom V. B. B. veranstalteten Jugendentages finden auf den bekanntesten Sportplätzen die beliebtesten „Blitzturniere“ statt. Die wichtigsten Veranstaltungen heissen:

Norden.

Schloss Schönholz, Platz des V. f. B. Pankow, 1. Jugendmannschaften von 9 bis 13 Uhr. Teilnehmer V. f. B. Pankow, Tennis-Borussia, Hertha-B. S. C., Norden-Nordwest.

Hertha-Sportplatz am Bahnhof Gesundbrunnen, 1. Juniorenmannschaften von 15 bis 19 Uhr. Teilnehmer Hertha-B. S. C., Norden-Nordwest, Tennis-Borussia, V. f. B. Pankow.

Osten.

Weissensee 1900-Sportplatz, Greifswalder Str. 65, 1. Jugend von 9 bis 13 Uhr. Teilnehmer Weissensee 1900, A. E. G., Lichtenberger B. C., Eintracht-Miersdorf. — 1. Junioren von 15 bis 19 Uhr. Teilnehmer Weissensee 1900, A. E. G., Jaroslaw Sportfreunde 19.

Platz des 1. F. C. Neukölln, Hertzbergplatz, 1. Jugend von 9 bis 13 Uhr. Teilnehmer Neukölln 95, Cimbria, Berolina-L. S. C., Union-Oberschöneweide. 1. Junioren von 15 bis 19 Uhr. Teilnehmer Union-Oberschöneweide, Lichtenberger B. C., Dresdner Bank, 1. F. C. Neukölln.

Süden.

Preussen-Sportplatz am U-Bahnhof Kreuzberg, 1. Junioren von 15 bis 19 Uhr. Teilnehmer Preussen, Stern 1900, Viktoria, Blau-Weiss.

Westen.

Post-Stadion, Lehrtr. Strasse, 1. Jugend von 9 bis 13 Uhr. Teilnehmer Hellas 04, B. A. K., Post, Minerva.

B. S. V.-Sportplatz am Bahnhof Schmargendorf, 1. Jugend von 9 bis 13 Uhr. Teilnehmer Sport-Club des Westens, B. S. V. 1892, Union-Potsdam, Nowawes. 1. Junioren von 14 bis 18 Uhr. Teilnehmer B. S. V. 1892, Brandenburg, Union-Potsdam, Wilmersdorfer S. C.

Hockey

Die Verbandsspiele in der Liga sind noch nie so spät zu Ende geführt worden, wie in dieser Saison, in der einer langen Frostperiode die Schuld zugeschoben wird. Ob ein entschlossener und energischer Spielausschuss nicht etwas im fordernden Sinne hätte nachhelfen können? Erst heute wird nun der Berliner Hockey-Club sein letztes Spiel gegen den S. C.-Charlottenburg austragen. Man rechnet mit einem Siege der B. H. C'er, die in den letzten Wochen in glänzender Form waren. Ihrer Elf (selbst mit Ersatz für Kemmer) können die Charlottenburger kaum eine vollwertige Mannschaft entgegenstellen, da ihre besten Kräfte bereits für die Leichtathletik abgegeben sind. Wehe, wenn das Spiel unentschieden ausgeht. Dann wären B. S. C. und E. H. C. punktgleich und der Spielausschuss müsste seinen Betrieb liquidieren. Aber ganz egal, ob nun B. H. C. oder B. S. C. Gruppensieger in Abteilung A würde, drei Sonntage, mit denen man unter Umständen rechnen müsste, stehen nicht mehr zur Verfügung, da ab Mitte Juni Spielsperre für zwei Monate einsetzt. Es bleibt also nur der Ausweg, dass die Final-Gegner wochentags abends um den Titel kämpfen. Schon für den kommenden Mittwoch sollte der Spielausschuss das erste Entscheidungsspiel ansetzen und am Sonnabend könnte das zweite in Szene gehen. Nur so wäre noch ein korrekter und harmonischer Abschluss der Saison möglich.

Handball

Die Handballspiele der Turner und Sportler stehen im Zeichen des Endkampfes um die Deutschen Meisterschaften. Bei den Sportlern wird heute in Magdeburg das Endspiel zwischen dem Titelverteidiger, Polizei-Berlin, und dem süddeutschen Meister Darmstadt 98 ausgetragen. Die Spieler der beiden Meistermannschaften kennen sich aus vielen Begegnungen gut. Es wird also ein hochklassiges, sicher auch spannendes Treffen geben, in dem man wieder die anscheinend unbezwingbaren Berliner Polizisten als Sieger erwarten kann. Bei den Damen verteidigt Victoria-Hamburg den Titel gegen den S. C.-Charlottenburg. Die Vorschulrunden werden bei den Turnern ausgetragen. In Berlin-Zehlendorf tritt um 16 Uhr die Turngemeinde in Berlin gegen Fürth 1860 an. Der Vorteil des Platzes wird von der Spielerführung des Gegners aufgewogen. In Mannheim steht der

T. V. Krefeld-Opum vor einem sicheren Sieg gegen die Turngemeinde Oggersheim. Die Damen ermitteln ihre Endspielgegner in Frankfurt a. M. und in Aue: der Stadtsporthverein Frankfurt spielt gegen den Hamburger Turnerbund, der Titelverteidiger Vorwärts-Breslau hat den Turnverein Aue zum Gegner.

Tennis

Auf den Plätzen des Tennisclubs Blau-Weiss am Rosenpark wird heute das Turnier der deutschen Junioren und Juniorinnen zu Ende geführt. Bei den Damen ist weiterhin Krl. von Ende-Pflüger Favoritin, ihre stärkste Konkurrentin ist die Najuch-Schülerin Fri. Erika Weber. Bei den Herren sollten Ulrich Deher, der Wiener Graf Baworski, Planer und der Frankfurter Bäumer das Ende unter sich ausmachen.

Kricket

Die Berliner Kricketspieler haben Zuwachs erhalten. Mehrere bisher abseits stehende Fussballvereine haben sich dem schönen englischen Sommersport verschrieben, ein Beweis dafür, dass die Werkspiele des Vorjahres von Erfolg begleitet waren. Mit einem Propagandaspiel wird auch die neue Saison eingeleitet. Auf dem Sportplatz in Potsdam, an der Templiner Chaussee, trifft die neu zusammengestellte Mannschaft der Potsdamer Union auf eine kombinierte Elf, die aus Spielern der Vereine Viktoria, Preussen, Germania, B. S. V. und Helgoland besteht. Spielbeginn 14 Uhr.

Leichtathletik

Im allgemeinen wird der Sonntag vor Potsdam-Berlin für die Vorbereitungen zu der grossen Stafel benötigt; letzte Ausschreibungen werden gelassen, die Mannschaftsaufstellungen werden in Angriff genommen. Deshalb ist es eigentlich verwunderlich, dass die morgigen Sportfeste ziemlich stark beschrift sind.

Die „Realia“ führt auf dem Sportplatz in Westend (15 Uhr) den üblichen Stafeltag für die B., C., D-Vereine durch, die etwa 500 Teilnehmer mobilisieren. Die Hauptstaffel über 15x200 Runden bestreiten Preussen, Humboldt, A. E. G., B. S. V. 92, Potsdamer Sportfreunde, Dresdner Bank, Bewag, Realia, S. V. Adler, S. C. Süd, Wannsee. Ueber 1x400 Meter wird die Dresdner Bank mit Eichholz und Schmidt nicht zu schlagen sein.

Auch der Deutsche Sport-Club hat für seine Veranstaltung (15 Uhr, Hubertusallee) fast nur Staffeln

ausgeschrieben, an denen sich mit Ausnahme des S. C. C. die A-Vereine beteiligen. Das interessanteste Rennen wird natürlich die 20x400-Meter Stafel mit D. S. C., B. S. C., Siemens und je zwei Mannschaften von Polizei und Bar Korbha am Start. Ueber 4x600 Meter haben die Polizisten zwei Mannschaften gemeldet, die aber B. S. C. und D. S. C. den Vortritt lassen müssen. Im 100-Meter-Lauf treffen die Sprinter des D. S. C. auf die Bar-Korbha-Läufer. Verschiedene Jugend- und Alterskonkurrenzen vervollständigen das Programm.

Turnen

Die Erstlingswettkämpfe der Turner werden auf dem Platze des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins, nicht wie ursprünglich angesetzt, auf dem B. T. Platze, ausgetragen. Die Kämpfe beginnen um 14.30 Uhr. Insgesamt sind 66 Mannschaften gegenüber 50 im Vorjahre beteiligt und zwar 37 Männer- und 29 Frauenmannschaften. Am Zehnkampf der Männer, bestehend aus 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter, 110 Meter Hürden, 4x100 Meter, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstossen und Speerwerfen, nehmen alle acht A-Vereine: B. T., Tib., Akademischer Tv., T. S. V.-Schöneberg, Schöneberger T. S. C., Guis Muis, Karlshorster Tv. und John-Neukölln, letzterer als Vorjahressieger, teil. Unter den acht Teilnehmern der B-Vereine haben Friesen-Berlin, V. f. L. 1888 und Turnspirt im Achtkampf die besten Siegesaussichten. Die C-Vereine bestreiten einen Sechskampf, die D-Vereine einen Fünfkampf. In der A-Klasse der Frauen ist Zehlendorf 1888 Verteidiger gegen B. T., Tib., T. S. V.-Schöneberg, Treptower Tv., Karlshorster Tv., V. f. L.-Charlottenburg 98 und John-Neukölln. Der Sechskampf besteht aus 100 Meter, 4x100 Meter, Weit- und Hochsprung, Kugelstossen und Speerwerfen. Im Rahmen der Erstlingswettkämpfe findet das Vorschulspiel um die Handballmeisterschaft zwischen Turngemeinde in Berlin und Tv. Fürth 1860 statt.

Motorsport

Neben der 10000-Kilometer-Fahrt des Automobil-Clubs von Deutschland, verdient das klassische Bergrennen Königsal-Jilowisch in der Tschechoslowakei besondere Beachtung. Auf dem Nürnberg wird der erste Lauf der Seitenwagenmaschinen zur Deutschen Kraftfahrmeisterschaft gefahren, die neue Autobahn in Rom ist Schauplatz des Königspreises von Rom für Motorräder. Die zweite grosse Motorbootregatta des Jahres findet heute auf dem Templiner See vor dem Dels-

3 Fahrzeuge, fabrikneu

werden von uns im Auftrage sehr preiswert verkauft.

FIAT 6 Zyl.

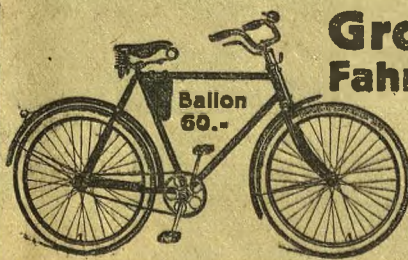
15/70 Limousine, 4-5 sitzig

15/70 Pullman-Limousinen, 6-7 sitzig

mit und ohne Trennscheibe.

6 fach bereift, Gepäckbrücke, Stoßstangen hinten u. vorn. Radzierklappen, Stoßdämpfer

Karl A. Klein Kurfürstendamm 69



Grosser Preisabbau Fahrräder

Fahrrad- u. Motorrad-Zubehörsätze zu noch nie dagewesenen Preisen. Neue Halbreiter u. Tourenräder schon für 38.—, 38.—, 40.—, 45.—, 55.—. Neue Damenfahräder 45.—, 55.—, 65.—. Orig. Brennabor-Räder 75.—. Jetzt bedeutend billiger Mk. 65.—, 75.—, 85.—. Die Präzisionsmarke Mk. 75.—, 85.—, 95.—, 95.—, 95.—, 95.—. Ballon-Renner Mk. 60.—, 65.—, 75.—, 85.—, 95.—. Ballon-Touren-, Ballon-Damenmaschinen Mk. 60.—, 65.—, 70.—, 80.—. Original-Brennabor-Motor-Fahrräder mit Sachs-Motor mit Zweiganggetriebe, Touren- u. Sportmodelle. Fahrradzubehörsätze bedeutend billiger. Auto- und Motorradzubehörsätze, grösste Auswahl. Grosser Posten neue erstklassige Nähmaschinen Mk. 55.—, mit Elektro-Motor Mk. 110.—. Moderne Kinderwagen ausserst preiswert.

Sprechmaschinen grösste und schönste Auswahl von Berlin. **Kofferapparate** 0.45, 0.80, 1.—. 15000 erstklassige **Doppelfederschneckenwerke** Mk. 7.50 bis 12.—. Sämtliche Zubehörsätze, Federn alle gangbar. **Grossen Mk. 1.—, 1.50.** Tonarme, leere Gehäuse u. alle Zubehörsätze z. Selbstbauern. Radio grösste Auswahl. Radio-Zubehörsätze, sämtl. Bastiermaterial usw. **Katalog 365 Seiten stark, nach auswärts gratis und franko.**

ERNST MACHNOW, Grösstes Fahrradhaus Deutschlands. Filiale: Charlottenburg, Windscheidstr. Ecke Kantstr. 2. Filiale: Kantstr. 54.

Ein ungewöhnlich interessantes neues Werk!

Professor Dr. Hans Hildebrandt

Die Frau als Künstlerin

Mit 337 Abbildungen nach Frauenarbeiten aus den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart. Gedruckt auf feinstem mattem Kunstdruckpapier. Grosses Format. Kostbar ausgestattet. Ein tolles Geschenk! RM 15.—. Verlangen Sie den kostenlosen Sonderprospekt vom Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW. 100.

Zentralmarkt für Vermietungen

Nr. 252. 9. Beiblatt

BERLINER TAGEBLATT

Sonntag, 31. Mai

Wohnungen

7 1/2-Zimmer-Luxus-Wohnung am U-Bahnhof Neu-Westend

Vornehmstes Wohnviertel — All. Komf. — 2 Bäder — 2 Mädchenzimmer — 2 Aufgänge — gr. Dielen — herrl. ruhige Lage — Herrichtung kostenlos nach Wunsch. — Ausserdem noch einige preiswerte 5 1/2- u. 6 1/2-Zimmer-Luxus-Wohnung. Näheres tägl. auch Sonntags 11-6 Uhr durch Verm.-Pavillon gegenüber U-Bahnhof Neu-Westend.

Möblierte 5 Zim.-Wohnung

vollkommen renoviert, schöne grosse Räume, in ruhigem Haus, mit allem Komfort, Nähe Kurfürstendamm, vor zwei Jahren geschmackvoll u. behaglich eingerichtet, **komplett gegen Erstattung der baren Auslagen zu verkaufen.** Besonders geeignet für Junggesellen oder junges Ehepaar. Off. u. J. K. 705 bef. Rudolf Messe, Berlin SW. 100.

Lankwitz

Nähe Bahnhof
— Günstigste Verkehrsverbindungen. —
Die letzten sonnigen
2 1/2 - 4 1/2 - Zimmer
Neubau-Wohnungen
mit allem Komfort per 1.8. bzw. 1.10.31 zu vermieten.

De-Ge-Wo

Vermietungsbüro Lankwitz
Kaiser-Wilhelm-Strasse 51.
Werktags 11-6 Uhr.
Sonntags 10-4 Uhr.

| | |
|-------------------|-------------------------------|
| Bambergerstr. 59 | 7 Zimmerwohnung aller Komfort |
| Bismarckstr. 10 | " |
| Charlottenburg | 6 u. 7 " |
| Carmerstr. 6 | " |
| Küstrinerstr. 24 | " |
| Halensee | 6 " |
| Kaiserallee 159 | 6 " |
| Pariserstr. 39/40 | 7 " |

vermietet: Berliner Verwaltungen A.-G., Kurfürstendamm 235, Bismarck 3192.

Noch einige 2-bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten durch das Wohnungs-Amt, teilweise beschlagnahmefrei, bezieh. sof. Berlin-Pankow, Paracelsus-, Vesalius- und Achtermannstr. in der Nähe des Bahnhofs Pankow-Heinersdorf, Strassenbahn 24 und 45. Auskunft: Hauswart, Wirtzstrasse 16 und im Büro der Gesellschaft, Pankow 1376-77. Besichtigung täglich.

Pankower Heimstättenges. m. h. H.

3 1/2 u. 4 1/2 Zimmer
aller Komfort, beschlagnahmefrei
per sofort im Neubau
Nassauische Str. 42
unweit Güntzelstrasse u. U.-Bhf. Hohenzollernplatz
Jacob Hirsch, Sächsischestr. 67
011va 4965-4966.

Sonnige Neubau-Wohnungen

Günstige Verkehrslage
per sofort oder später zu vermieten.
1 1/2, 2 und 2 1/2 Zimmer
mit
Warmwasser, Zentralheizung,
mechanischer Waschküche.
Billige Mieten!
Vermietungsbüro: Tempelhof,
Wittekindstr. 46.
Sonntags 11-4 Uhr,
werktags 11-6 Uhr.
Strassenbahn:
Linie 60 bis BIANKE HELLE
" 96 bis FRIEDR. WILHELMSTR.
" 66 bis ATTILA-PLATZ.

6 Zimmer 180.-RM.

III. so-
fort Altonaer Str. 17.

Wielandstr. 4

Chbg. 5-Zimmer-
wohnung, auch f. Büro-
zw. geeg., I. Et.,
gr. Räume, m. all.
Zub., Balk., p. sof.
Jetztmiete 162.-

Rosenheimerstr. 18

5-Zimmerwohn., a.
f. Anw., Arzt geeg.,
all. Komf., mod.
Haus, Balk., Süd-
seite, I. 7. Erd-
Miete 155.75.

Augsburgerstr. 31

6-Zimmerwohn., I. E.
Südseite, Balk.,
vollk. renov., bish.
Arztpraxis, geegf.
Haus, I. 7. od. früh.
Jetztmiete 220.-

Steinmetzstr. 6

5-Zimmerwohn., a.
f. gew. Zw., Renov.
n. Wunsch d. Miet., p.
sof. Jetztm. 140.-

Güntzelstr. 29a

3-Zimmerwohn.,
wohnungsmöbl., in
gut. Zust., p. sof.
Festm. 70.-

Die vorsteh. Wohn.

werd. dir. v. Eigent.
vermietet durch die
Hausverwaltung
Walter Götzl, W. 50,
Tauentzienstr. 8,
Bay. B. 4 1168,
2-4 Uhr.

Parkwohnung

Altonaer Str. 33, Tier-
garten, 6 Zimmer,
monatl. 250.-, Juli.

3 1/2 und 4 1/2 Zimmer-

Einfamilien-Häuser
Kammer, Küche, Bad, Veranda,
Ofen- oder Zentralheizung, Garten,
in westlichem Vorort, gute Fahr-
verbindung zur Innenstadt

„Gehag“ Gemeinn. Heim-

stätten-Spar- und Bau-A.-G.,
Berlin SO. 16, Köpenicker
Strasse 80-82.

Königin-Augusta-Str. 20

II. Etage
8-Zimm.-Wohnung
mit modernstem Komfort mit reich-
lichem Nebenglass zu vermieten,
Zu erfragen Lützow 1052.

Kurfürstendamm 54, I.

herrliche 8-Zimmerwohnung mit
Balkon preiswert zu vermieten. Auf
Wunsch kann auch die vollständige,
elegant, möblierte Einrichtung zu günst.
Preise übernommen werden. Besichti-
gung nach Anruf Bismarck 4381.

Grunewald-Villa

4 Zimmer, sehr elegant möbliert, Gar-
ten, vermietet Westend 8064 oder
Barbarossa 0305.

Stadtpark Schöneberg

7-Zimmerwohnung, Komfort,
Wintergarten, Dachgarten, I. Juli zu
vermieten. Offert. unt. J. E. 5869
bef. Rudolf Messe, Bln. SW. 100.

Waltstr. 14, Ecke Kurfür-

stendamm, 7 Zimmer, IV, mit voll.
Komfort, zum 1. Juli vermietet Ver-
walter, Barbarossa 7745.

5-Zimmer-Wohnung,

Stadtpark Schöneberg, Innsbrucker
Strasse 38, in sehr ruh. geschl. Haus.
hochkomfort., sonn., verm. Hauswirt
I. 10. 31, Stephan 6078.

7-Zimmer-Wohnung

Wielandstr. 18, Nähe Kurf.-D., *all. Kf., Kü.,
Bad, neu gekach., vm. Hausw. Steph. 6078.

4-Z.-Wohnung,

Nähe Bayer. Pl., amtsfrei, aller Kom-
fort, 4 Tr., Fahrstuhl, sofort vermiet-
bar. Preis inkl. 195.- Brokerhoff,
Frommelstrasse La. Norden 0394.

6-Z. Wohnung

m. Heizg., Warmw., Fahrstuhl, in mod.
Hause, Landsbergerstr. 92, 2 Min. vom
Alexanderplatz zu vermieten. Besich-
tigung durch Portier.

Jeder Komfort

8 Zim. Lietzenburger Strasse 13, I,
nahe Kurfürstendamm,
7 Zim. Neue Ansbacher Strasse 6, III,
6 Zim. dicht Viktoria-Luise-Platz,
Hohenstaufenstrasse 45, II,
Fahrstuhl, Warmw., Oefen.

6-Zimmerwohn. Kleiststr.

ohne Comf. Frdm. 135.-
per 1. 7. 1931 zu vermieten.
Adolf Rosenbaum,
W 50, Ansbacher Strasse 11.

In grosser Villa am See

möblierte oder leere Zimmer, zusammen-
hängend oder einzeln, See- und Park-
benutzung. Königsallee 47.
Telephon Pfalzburg 2918.

3 und 4 1/2 Zimmer Zehlendorf-Mitte,

ohne Zuschuss, nur Miete, beschlagfrei,
vom Hauswirt: Lützow 875. *

Viktoria-Luise-Platz 1,

9 bzw. 11 Zimmer, III, zum 1. Juli,
evtl. früher, 9 Zimmer, hochpart.,
zum 1. Okt. hochherrsch. m. voll.
Komf., verm. Verw., Barbarossa 7745.

Villa in Swinemünde

Augustastr. 2, in guter Lage, mehrere
selbständige Küchenwohnungen vor-
handen, vermietet oder verpachtet zur
Weitervermietung an Sommergäste
Eigentümer Max Schussler,
Friedrichstr. 244, Bergmann 6530.
Anruf ab Montag.

Gewerbliche Räume

Laden
mit 2 Schaufenstern sofort zu vermiet.
Steglitzerstrasse 63, Eckhaus
Potsdamerstrasse 106a.

Tempelhof, Berlinerstr.,
nahe Kaufhaus, 2fenstriger Laden zu
vermietet. Off. unt. J. B. 886 beförd.
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Tauentzienstr., K. D. W.-Seite,
erstklassiger kl. Laden, wundervoll
ausgebaut, vom Hauswirt direkt günstig
vermietbar. Off. unt. J. P. 878 bef.
Rudolf Mosse, Tauentzienstr. 2.

**Laden mit Wohnung
Kommandantenfr. 19**
zum 1. 7. 1931 zu vermieten.
Adolf Rosenbaum,
W 50, Ansbacher Strasse 11.

Wilhelmstrasse 6
Geschäfts-, Fabrikräume mit
Heizung und Fahrstuhl, grosse
Kellereien.

Kottbuserdamm 76
4 Geschäftsräume I. Et. p. sof. z.
Flora 7175.

Helle Büroräume
jeder Grösse, etagenweise, evtl.
mit Wohnung, zwangswirtschafts-
frei, in Lichterfelde, Nähe Bahn-
hof, zu vermieten. Angebote unt.
J. P. 14458-befördert Rudolf
Mosse, Berlin SW. 100. *

Potsdamer Strasse 105a
14 Zimm. I., II. od. IV. Et. m. Hg.
f. Geschäftszw. per sofort zu verm.
Flora 7175.

**Büro- und
Geschäftsräume**
Friedrichstr. 207 an Zimmer- und
Kochstrasse
Niederwallstr. 33, Spittelmarkt
Niederwallstr. 13/14, Hausvogtelpl.
Leipziger Strasse 73/74, Rosenhain-
Passage

Nähe Potsdamer Brücke
Moderne Büroräume
helle
in vornehmem Geschäftshaus
Am Karlsbad 16
III. u. IV. Stock je 900 qm,
evtl. auch geteilt, per sof. zu verm.
Francke'sche Grundstücks-
Verwaltung. *
W. 35, Am Karlsbad 16. Lützow 2738.

Fabrikräume, Lagerräume, -plätze
auch Gleisanschluss, Büro, Wohn, Lich-
tenberg, Herzbergstr. 24. (B 5, 2591.) *

K I N O
Chausseestrasse
vollst. eingerichtet
sofort zu verm.
Adolf Rosenbaum
Ansbacherstr. 11, Bavaria 1193.

Sofort zu vermieten
Kais. Wilhelmstr. Ecke
gegenüber Markthalle, I. Etage, evtl.
m. Laden, ca. 500 qm schöne helle
Räume, welche auf Wunsch umgebaut
werden,
Giltshinerstr.
beste Lage, ca. 1500 qm sehr helle mass.
Fabrik-Räume zu sehr günstigen Be-
dingungen durch Verw.
Herbert Kroh, SW. 11
Stresemannstr. 103, Lützow 5067/5068.

Geschäftsraum, 450 qm,
Last-, Personalfahrstuhl, Heizung, Dop-
pellicht, beste Ecke Rosenthalerstrasse,
im ganzen oder geteilt billig zu ver-
mieten. Zuschr. u. Ro. J. 6127 bef.
Rudolf Mosse, Rosenthaler Str. 48.

Tauentzienstrasse
K. D. W.-Seite,
wunderbares Hochparterre, 320 qm, auf
das modernste ausgebaut, weitaus unter
Friedensmiete, sofort vermietbar.
Offerten unter J. K. 894 beförd.
Rudolf Mosse, Tauentzienstr. 2.

Hackescher Markt 2-3
nahe Stadtbhf. Börse
2. Etage 500 qm sofort auch geteilt
4. " 500 " " " " "
5. " 500 " " " " "
ganz moderne Büro- und Geschäftsräume
zu vermieten. Auskunft b. Hauswart.

Spreepalast
Rungestr. 25-27
am Stadtbhf. Jannowitzbr., U.-Bahnhf. Inselbrücke
700 qm Keller
230 qm III. Stock
600 qm IV. Stock
ganz moderne Geschäftsräume sofort zu verm.
Näheres b. Hauswart daselbst.

5000 qm Hallenbauten

geteilt od. im ganzen
zu vermieten.
Gevege A.-G.
Hansa 960.961.

Laden, Bhf. Nordring,
allerbeste Lage, grosse, auffällige
Front, zu verm. Off. u. J. W. 885
bef. Rudolf Mosse, Bln. SW. 100.

Ritterstrasse 21
Geschäfts-, Büro-, Fabrikräume, 30, 75,
90, 130, 140, 150, 170, 240 qm, Keller
210 qm evtl. geteilt vermietet Ely.

Laden
ca. 200 qm
Chausseestr.
bei U.-B. Schwitz-
kopfstrasse zu verm.
Adolf Rosenbaum
Ansbacherstrasse 11
Bavaria 1193.

Oranienstr., nahe Jerusalem
Wallstr., brücke u. U.-Bhf. Inselbr.
Monbijouplatz, neben Monbijou-
park,
moderne Geschäftsräume m. Zir-
Hg., Aufzügen, in verschiedenen Grössen.
Geisbergstr., Ecke Fürther Str.
grosser Eckladen mit Neben- und
Kellerraum zu vermieten durch
Hammersensche Hausverwaltung,
F 6 Bärwald 7687/88.

Neuruppin
ca. 1200 qm
Parterre-Fabrikräume
m. Gleisanschl., Büroräume, evtl.
auch Wohnungen sof. zu vermieten.
Sumag A.-G., Bln.-Johannisthal,
Sturmvoelstrasse, Eingang 2,
Tel.: Oberspree P 3 2261.

1-4 Büros
Schiffbauerdamm 30.

1-10 Büros
Potsdamer Str. 52.

Laden
100qm, 300q, Neben-
raum und kleiner
Laden, 50 qm und
Nebenraum.
Charlottenburg,
Berliner Str. 49
bei Wolff.

Saisonläden f. Eis,
Steinplatz 7294.

Lagerräume,
etwa 250 qm, mit entspr. Büroräumen,
im Zentrum gelegen, ab sofort
gesucht.
Ausführl. Offert. u. J. F. 5867 bef.
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

2 Büroräume
(Friedrichstadt) ca. 30 qm zus. evtl. mit
Übernahme der Einrichtung u. Telefon
per 15. Juni gesucht. — Angebote an
Die Vermietungs- und Verkaufsstelle
Centrale m. b. H., Frankfurt a. M.,
Goetheplatz 22.

Chemische Fabrik
mit Gleisanschluss,
in der Autoklaven mit Rührwerk
— Inhalt 500 bis 1000 od. mehr
Liter — (Betriebsdruck 15-25
Atm.), Dampf- oder Hochdruck-
wasserheizung vorhanden,
in Berlin oder Umgebung
mit oder ohne Vorkaufrecht zu
mieten gesucht, auch Zusammen-
arbeit möglich.
Ausführliche Angebote unter
F. R. 3190 durch Rudolf Mosse,
Berlin SW. 100.

Möblierte Wohnung
m. 2 od. 3 Schlafzimmern, Bad etc. sof.
im Westen zu mieten gesucht. Ang.
erb. unter Na. V. 57361 durch
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Erich Mendelsohn:
AMERIKA.
Bilderbuch
eines
Architekten.
Mit 100 Tafeln nach
meist eigenen Auf-
nahmen des Ver-
fassers. In kost-
barster Ausstattung
auf feinstem Pa-
pier. 6. Auflage.
224 Seiten Gross-
folio. Die Tafeln in
Kupfertiefdruck.
Kartiert RM 14.
Illustrierter Sonder-
prospekt gratis und
franko vom Verlag:
Rudolf Mosse
Berlin SW 100

Es ist ein Vergnügen,

durch die „SOWO“ zu wandeln, durch diese aparte kleine Schau, in der wir so liebenswürdig über alle Fragen moderner Wohnkultur belehrt werden... Ein Kabinettstückchen gärtnerischer Kunst grüßt uns zum Empfang... Wir bummeln weiter von Koje zu Koje. Wir freuen uns über das edle Material, die schönen Formen, die geschickte Kombination der Farbtöne, die es zu sehen gibt. Wir fragen nach diesem und jenem und bekommen von den Vertretern der Aussteller-Firmen (Namen, die für Qualität und Kundendienst bürgen) bereitwilligst alles erzählt, was unserem Wissen mangelt. Die Preise interessieren uns natürlich am meisten — aber man staunt: Hier ist vom Preisabbau wirklich etwas zu spüren... Müde wird man nicht bei diesem kleinen Spaziergang durch die Rudolf Mosse-Sommerschau „So wohne alle Tage“ in den schönen Räumen des Deutschlandhauses — aber man nimmt sich trotzdem das Recht zu einer kleinen Erholungspause auf Berlins schönster Sommer-Terrasse, von der man den wundervollen Blick auf den Reichskanzlerplatz hat, das Zentrum des neuen Berlin... Hier kann man die herrlichsten Erfrischungen nehmen, während Luft und Sonne und ein sanfter Wind uns erzählen, daß Sommer ist — der echte klare, grüne Berliner Sommer... Eine Stunde durch die Ausstellung bummeln, eine Stunde hier rasten und den Autos und Schwalben nachblicken, das ist das richtige Programm für den Besuch dieser anheimelnden Revue des Wohnens, das richtige Programm für einen schönen Sommertag... In der „SOWO“ haben Sie das Gefühl, zu Hause zu sein... Es ist Ihre „SOWO“.

Wann werden Sie Ihre SOWO besuchen?

Deutschlandhaus am Reichskanzlerplatz.
Täglich von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Bewirtschaftung: Café am Zoo. Eintrittspreis
80 Pfg. — Jugendliche 40 Pfg. Für Rudolf
Mosse-Abonnenten gegen Vorzeigung der
Abonnementsquittung 50 bzw. 25 Pfg.

Theater, Konzerte, Vergnügungen

Staatsoper
Unter d. Linden
20 bis nach
22 1/2 Uhr:
272. A.-V.
Bohème.

Stadt. Oper Charlottenburg
19 1/2 bis nach 22 1/2 Uhr, Turnus IV:
Die Afrikanerin.

Schauspielh.
20 bis gegen
23 1/4 Uhr:
234. A.-V.
Die Portugalesische Schlacht.

Schiller-Th. Charlottenbg.
Die Calderon-Feier muß wegen Erkrankung des Herrn Paul Bildt auf einen der nächst. Sonntage verlegt werden. Genauer Termin wird noch bekanntgegeben. Bereits gelöste Kart. behält. Gültigkeit. 20 - gegen 23 U.:
Nathan d. Weise

Direktion Max Reinhardt
Deutsches Theater
Der Hauptmann von Köpenick
von Carl Zuckmayer
Regie: Heinz Hilpert
Adalbert, Gülstorff, Haack, v. Winterstein, Vallentin, Steln, Fürstenberg, Deppe, Kemp, Wagner, Nicklisch, Halden, Marlow, Ettel, Mainzer, Wolfgang, Roth, Schur, Press, Sinn.

Die Komödie. 8 1/2 Uhr
Dienstag Kunden
von Curt Bois u. Max Hanson
Regie: Hans Deppe
Bois, Ander, Gerron, Morel, Ehrlich, Wassmann, Chmara, Hollmann.

Kurfürstendamm-Th.
Bismarck 449 8 1/2 Uhr
Alles Schwindell
von Marcellus Schiffer.
Musik v. Mische Spottansky.
Regie: Gustaf Gründgens.
Lion, Gründgens, Limburg, Nikolajeva, Salvotti, Ehrlich, Falkenstein, Lingen, v. Meyerinck, Chamira, Thefour Admirals

8 1/4: Theater i. d. Stresemannstr.
Gestern und Heute
Melzer, Thiele, Unda, Schwanneke, Schlichter.

8 1/4 **Komödienhaus**
Montag zum 25. Male
Schwengels
Felix Bressart, Rosa Valetti

Die Tribüne 8 1/4:
Berliner Str. 37. Wilhelm 5365
Heute letzte Vorstellung!
Das Märchen von d. Fledermaus

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
D 1 Norden 2946. 8 Uhr:
Lumpacivagabundus
nach Nestroy von Kuh.
Musik: Theo Mackeben.
Regie: A. M. Rabenalt.

Dir. Dr. Robert Klein
Deutsches Künstler-Theater
Barbarossa 3937 8 1/2 Uhr
Minnav. Barnhelm
KätheDorsch, Paudler, Wieman, Stössel, Tiedtke, Forster-Larrinaga, Kampers.
Renaissance-Theater
Steinplatz 6780 n. 4854. 8 1/2 Uhr
Intimitäten
Else Eckersberg, Riemann, Brausewetter, Brionne.

Th. i. Admiralpalast Tägl. 8 1/2
Drotter-Gastspiel
Der lutige Krieg
Schollmer, Carola, Schaufuß.

Theater des Westens 8 1/4
Schön ist die Welt
mit Kammerfänger Otto Fassel.

Leitung-Theater Täglich 8 1/4
Der rasende Sperling
Ring, Meyer, Reg. Bihrog.

Lustspielhaus. Täglich 8 1/2
Die goldene Motte m. Lori Leux.

GROSSES SCHAUSPIELHAUS
TAGL. 8 UHR.
Im weissen Rössel
In der Premierenbesetzung.
Heute letzte Aufführung!
Regie: Erik Charell

Rose-Theater, Gr. Frankf. Str. 132
Tel.: Weichsel E 7 3422
2.30, 5.45, 9 U.: Die fünf Frankfurter Gartenbühne.
5 Uhr: Konzert und Variété.
8.15 Uhr: Das Liebesverbot.

Deutsches Theater Allabendlich 8 Uhr

Der Hauptmann von Köpenick

von Carl Zuckmayer / Regie: Heinz Hilpert
Mag Adalbert
und die
vollständige Premierenbesetzung

8 1/4 Uhr
Ralph Arthur Roberts
Theat. i. d. Behrenstr.
Erika v. Thellman, R. A. Roberts in
Schofför Antoinette

Kleines Theater. 8 1/4:
Der stille Kompagnon.

SCALA
5 B. Barbarossa 9256
Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr

SCALA
Nur das Allerbeste!

SCALA

Winter Garten
8 Uhr 15. Flora 3434. Rauchen erl.
Letzter Tag!
Der grosse Erfolg:
Bayelma-Ballett
Original Pariser Cancan
usw.
Heute 2 Vorstellungen
4 Uhr u. 8.15 Uhr. 4 Uhr kl. Preise.

8 1/4 Uhr: Theater i. d. Klosterstr.
Die Hose
Für Jugendliche verboten.
Regie: Hans Behrendt.
4 Uhr: Cousine aus Warschau.

Kabarett der Komiker
Kurfürstend. 156 / H 1 Pfalz. 1923-24
Heute 9 Uhr abds.: Letzt. Gastspiel
Ilse Bois
und das grosse Malprogramm
Morgen: Premiere
Otto Wallburg
Fritz Grünbaum / Lena Haustein
Max Ehrlich / Hans Deppe / Lea Niako
und d. s. grosse Juniprogramm

LUNA PARK
Heute wählt
BERLIN
die
Deutsche Städte - Königin
FEUERWERK
Fest-Ball

Ungewöhnliches Angebot.
Eine Anzahl für den Einbau von
Spielapparaten vorgesehene
weit unter Preis zu verkaufen. Bequeme Zahlungsweise.
Steinway & Sons, Friedrich-Ebert-Strasse 6.

Tägl. 8 1/4 **Metropol-Theater** Tägl. 8 1/4
Die Toni aus Wien
Mady Christians, Michael Bohnen.

Nordland - Woche
von Sonntag, 31. Mai, bis Sonnabend, 6. Juni
(ausser Freitag, 5. Juni)
täglich 5 u. 8 Uhr im Lehrervereinshaus am Alexanderplatz
Vorführung des herrlichen Kulturfilms
Nordland-Odins Paradies
Eintritt nur 1,- RM., Schüler und Studierende 60 Pf.
am Sonntag, 31. Mai, nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung
Vorverkauf: Scherls Reisebüro am Dönhoffplatz und sämtliche Scherl-Filialen
Die Presse sagt: . . . der Film gehört zum Besten . . .
die Pracht der nordischen Alpenwelt einschl. Spitzbergen ist fabelhaft, wir spüren den Hauch, den die Dichtung Hamsums, die Musik Griegs und Sindings atmen; Gletscher, Wasserfälle, Fjorde zauberhaft, Gott Odins Reich
Motive aus „Peer Gynt“ und andere nordische Musik werden den Film würdig unterstreichen
Im Beiprogramm:
Stapellauf des Panzerkreuzers „Deutschland“
Es werden 2 Nordlandreisen und 2 Freiflüge verschenkt

Piccards Ballon-Landung

Die ersten Aufnahmen vom Gurgl-Gletscher

Vorführung ab heute
in allen Ufa-Theatern

Kom. Oper 8 1/2
Nur noch bis 2 Juni
Alt-Heidelberg
mit Lucie Englisch
in Vorbereitung
Frauen haben das gern . . .
Musik Schwank von Arnold.
Musik von Walter Kollo.

Bechsteinsaal, Freitag, 5. Juni, 8 Uhr:
Klavier-Abend
zum Besten des Mayer-Mahr-Schüler-Stipendienfonds
Bach, Chopin, Liszt, Bartok, Debussy, Ravel, Palmgren, Jongen (Erstaufführung), Skrjabin, Joh. Strauss-Rosenthal.
Mitwirkende: Etkin, Albrecht, Bratt, Cassel, Gill, Halberstädter, Kühn, de Lange, Mahn-Langer, Tabatzenik, Willmannen.
Karten: 1, 2, 3, 4 bei Bote & Bock, Wertheim, Abendkasse

Philharmonie
Mittwoch, den 3. Juni abends 8 Uhr
Ein
Deutsches Requiem von J. Brahms
Bruno Kittel'scher Chor, Philharm. Orchest.
Dirig. Bruno Kittel
Sol.: A. Armhold (Sopran) H. Schey (Bass)
Kart. & l.-4.-M. b. Bote & Bock, A. Wertheim, Büro d. Philharmonie.

MÜNCHENER KUNST-AUSSTELLUNG 1931
IM **GLASPALAST**
1. Juni bis Anf. Oktober. Täglich 9-18 Uhr.
Sonderabteilung: Deutsche Romantiker

Hendrik van Leon
Der multiplizierte Mensch
Kostbarste Ausstattung Kartoniert RM 6.75. in Leinen RM 8.75. Illustrierter Sonderprospekt gratis vom
Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW. 100.

VOLKSBUHNE
Theater am Bülowplatz D 1 Norden 2946
Täglich 8 Uhr:
Lumpacivagabundus
Nestroys Zauberposse in freier Nachdichtung von Anton Kuh.
Musik: Theo Mackeben. Regie: A. M. Rabenalt.
Bühnenbilder: Edward Suhr.

Vertretung: Konz.-Dir. Hermann Wolff & Jules Sachs
Beethovensaal. Morgen, Montag, 8 1/4 Uhr:
Konzert m. d. Philharm. Orchester - Dir.: Raymond
VETTER (Philadelphia)
Weber: Oberon-Ouv., Haydn: Symph. G-dur m. d. Paukenschlag, Schubert: Unvollend. Symph., Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre.

Philharmonie. Dienstag, 2. Juni, 8 1/4 Uhr:
Einziges Auftreten der weltberühmten Jazzsänger - **THE REVELLERS**
Philharmonie. Donnerstag, 4. Juni, 8 Uhr:
Konzert m. d. Philharm. Orchester - Dirigent Georges
ZASLAWSKY (New-York)
Beethoven: V. Sinf., Hanson: Nordische Sinf. (Erstauff.), Strawinsky: 3 Stücke a. Petruschka, Strauss: Tod u. Verklärung.
Kart. l. ob. Verant. bei Bote & Bock, Wertheim u. Abendk.

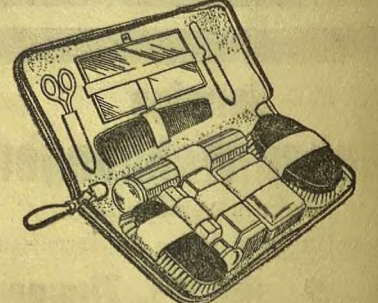
Das Stern'sche Konservatorium
Direktor: Professor Dr. Paul Graener
beschliesst sein 81. Schuljahr mit
10 öffentlichen Schülerkonzerten im Beethovensaal
am
2., 3., 9., 12., 16., 19., 23., 26., 30. Juni, abds. 1/2 8 Uhr
am 28., nachm. 1/2 4 Uhr (Orchester und Solisten)
Einlasskarten kostenfrei durch die Verwaltung Bernburger Strasse 23.

HOPPEGARTEN
Hindenburg-Rennen
HEUTE
31.
MAI
3 UHR

Preise: M 59.400.
Preis der Diana

Rudolf Mosse-Code / Supplement
ist erschienen.
Verlangen Sie Prospekt vom Verlage
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Ein fabelhaftes
Wochenend-Necessaire



Ia Vollrindleder mit Reißverschluss **16.50**
Für jede Reise unentbehrlich. Nichts werden Sie vermissen, denn die Einrichtung ist vollkommen. (10 teilig.)

ALLIGATOR
Seit über 10 Jahren der Name für gute Lederwaren
Tautenzienstraße 16

Umbauen NEUBAUTEN Renovierungen
führen wir aus gegen
RATENZAHLUNGEN
auf mehrere Jahre verteilt
Grossberliner Bau- u. Kreditgesellschaft
A 2 Flora 3419 Friedrichstrasse 208

Jamer Luftschiffhafen statt. Veranstalter ist die Motorbootabteilung des A. D. A. C. in Gemeinschaft mit dem Deutschen Autbord-Club, dessen Teilnahme die Starts zahlreicher Aussenbord-Boote sichert. Das Programm zieht sich von 8¼ Uhr früh bis 18¼ Uhr hin, gegen 1000 Fahrzeuge aller Kategorien sind gemeldet.

Radrennen:

Der Bund Deutscher Radfahrer hat sich auf seine Pflicht als führende Radsportorganisation besonnen, etwas für die „kleinen“ Fahrer zu tun; er hat das Grünwaldstadion für mehrere Renntage gepachtet, deren erster heute nachmittag ab 16 Uhr in Szene geht. In Dauerrennen über 40 und 60 Kilometer um den Goldpokal starten insgesamt 14 Fahrer: Rudolf Wolke, Funda, Carpus, Gay, Schindler, Damerow, Jürgens, Schäfer, Lohoff, Meyer, Bauer, Maidorn, Schmidt (Dresden), Pawlack (Forst). Die besten Chancen besitzen der Italiener Gay, der beim letzten Renntag der Olympiabahn ansprechendes leistete, weiter Rudolf Wolke, der sich hinter Saldow gut eingefahren hat, und weiter vielleicht der Chem-

nitzer Schindler, der in seinem Rekord sogar einen Sieg über Sawall hat.

Daneben gibt es gut besetzte Amateurrennen. Das gesamte Berliner Aufgebot, mit Daseh an der Spitze, insgesamt 85 Fahrer, tritt an. Zum Austrag gelangen ein 30-Runden-Punktfahren (jede Runde eine Wertung), ein Vorgabefahren mit zwei Vorläufen und ein Mannschafts-Verfolgungsrennen mit insgesamt sechs Teams, je drei Mannschaften in einer Runde. Eintrittspreise von 1.50 Mark an.

Weitere Bahnrennen finden in Halle, Münster, Bochum statt, überall stehen die Dauerfahrer im Vordergrund. Auf der Landstrasse rollt das Bundesrennen „Rund um Frankfurt“, auf Berliner Strassen wird die Fahrt Berlin-Schwedt a. O.—Berlin durchgeführt. Die klassische Fernfahrt Bordeaux—Berlin wird heute abgewickelt.

Rudern:

Die diesjährige Regattasaison wird heute mit der 11. Brandenburger Ruderregatta auf dem Beetzsee eröffnet. Das Programm sieht 15 Rennen vor, in denen Vereine aus Berlin, Potsdam, Brandenburg,

Rathenow und Magdeburg die Riemen kreuzen werden. Für den Ersten Vierer haben nur Friesen-Berlin und die Rudergesellschaft Nibelungen, für den Roland-Achter der Ruderverein Arkona-Normannia und die Nibelungen gemeldet. Um so stärker sind die Felder, die in den Jungmann- und Junior-Rennen am Start erscheinen werden. So haben sich für den Jungmann-Achter sieben und für den Junior-Vierer sogar neun Mannschaften einschreiben lassen. Fast alle grossen Berliner Klubs sind auf der Regatta, die um 14½ Uhr beginnt, mit ihrem Nachwuchs vertreten. Die mitteldeutschen Ruderer kommen heute erstmals auf der vom sächsischen Elbe-Regatta-Verband veranstalteten Ruder-Wettfahrt auf der Elbe bei Kötzschenbroda heraus.

Kegeln:

Sporthalle Südende (am Bahnhof). 15 Uhr: Kampf der Klassenmeister um die Meisterschaft von Berlin. 15 Uhr: Stadtkampf Hamburg—Berlin auf der J-Bahn. 16 Uhr: Kampf um die Klassenmeisterschaft von Berlin auf Asphalt.

Nekrolog für Fervor.

Der berühmte Zuchthengst eingegangen.

Im Gestüt Waldfried ist der berühmte Fervor au Herzlähmung eingegangen. Fervor, dbr. H. v. Haltee More—Festa, hat ein Alter von 25 Jahren erreicht, er war ein Rennpferd von Klasse und eiserner Härte — ungleich grösser sind aber seine Leistungen in der Zucht.

Fervor ist 52 Mal gelaufen, er hat 19 Rennen gewonnen, noch als Siebenjähriger befand er sich im Training, seine Gesamtgewinnsumme beträgt 432 590 Mark, die er auf allen Distanzen — von den 1200 Metern der Goldenen Peitsche bis zu den 2800 Metern des Saint Leger — zusammengaloppierte. Fervors Form ist nicht gleichmässig, er hatte Höhepunkte und Versager; manchmal, so schien es, hatte er Temperamentschwächen, wie zum Beispiel im Saint Leger, das er sich mit Glockenstiel teilen musste. Dann aber war er wieder ein herrlicher Kämpfer: wer kann den Grossen Preis von Hamburg je vergessen, den er nach einem erbitterten Finish sondergleichen um einen Kopf gegen die in totem Rennen dahinter endenden Star und Micado gewann?

In der deutschen Vollblutzucht hinterlässt Fervor unvergängliche Spuren, oftmals war er Champion der deutschen Vaterperde, die Zahl seiner siegreichen Nachkommen ist ungewöhnlich gross. Er zeugte zahlreiche Klasseperde: wie die Hengste Graf Ferry, Lamos, Torero, Favor, Sisyphus, Georgios, Lorbeer, Optimist, Anmarsch, Hornbori, Anakreon, Perikles, Flüchtling, Kairos, Thunichtgut, Bafur, Narciss, Avanti; und die Stuten Aditja, Romanze, Ostrea, Faustina, Edelgard, Ausnahme, Lapis Electrix, Atalante und andere mehr. Fervors Mannesstamm, an dessen Erlöschen glücklicherweise kaum jemals zu denken ist, führen in erster Linie Graf Ferry, dann die überaus versprechenden Favor (der vielleicht einmal der grösste Zuchterfolg aller Fervorsöhne sein wird) und Sisyphus fort, ferner Anakreon, Torero, Thunichtgut, Perikles, Lamos, Kairos, Hornbori, Lorbeer, vielleicht Georgios — dazu werden noch ein paar andere treten. Und ebenso sieht es bei der weiblichen Deszendenz Fervors aus. Solange in Deutschland Vollblutzucht getrieben wird, wird Fervors Blut und das Wunderblut seiner Mutter Ferta immer eine Rolle spielen — noch nach 100 und mehr Jahren wird man ihn in seinen Nachkommen erkennen können, den kleine Wundertäter, wie ihn einmal ein grosser Hippologe genannt hat. Hgg.

Der Reichspräsident in Hoppegarten

Hindenburg-Rennen und Preis der Diana.

Das glanzvolle Programm wird durch das Hindenburg-Rennen gekrönt, dessen Entscheidung der Reichspräsident auch diesmal beiwohnt. Ein starkes Feld — vierzehn Starter — ungewöhnlicher Qualität steht bereit, die Lage ist ganz offen. Weitere bedeutende Ereignisse des Nachmittags sind der Preis der Diana und das Silberne Pferd, die beliebte Steherprüfung, die heute zum hundertsten und letzten Male gelaufen wird.

1. Note-Rennen. 1600 Meter. Genio, der ein paar Mal gut, aber unglücklich lief, müsste gewinnen. In der Arbeit lenkt Fex, Ferros rechter Bruder, die Aufmerksamkeit auf sich, ferner gefallen Melodei und Wunderblume, die allem Anschein nach unmittelbar vor einem Erfolge steht.

2. Edderitz-Rennen. 1400 Meter. Die Rechnung ergibt ein Plus für Zig Zag gegen Calcum und Melusjne. Die bisherigen Leistungen von Lysander reichen nicht aus.

3. Hindenburg-Rennen. 1600 Meter. Das Höchstgewicht von Narciss erscheint nicht ganz berechtigt; so gut und treu der Hengst stets läuft — die Gesamtform von Markgraf ist nicht schlechter, im Gegenteil. Nun mag Markgraf allerdings insofern im Nachteil sein, als er zum erstenmal in diesem Jahr startet, während Narciss ein völlig durchtrainiertes, topfitest Pferd ist. Ganz in der Nähe von Narciss muss nach letzter Leistung Erika enden, die Stute hat nichts geschenkt bekommen, auch Tantris nicht, der Präfect in Hamburg leicht schlug, aber heute gegen Präfect nicht weniger als dreizehn Pfund schlechter gestellt ist. Präfect hat überhaupt eine sehr gute Chance, er kann kaum verlieren, wenn er annähernd zu seiner Bestform aufläuft. Was der Hengst allerdings in diesem Jahr gezeigt hat, ist nicht viel wert, vielleicht wirkt der Jockeywechsel (Haynes soll ihn reiten) Wunder. In jedem Falle wird Präfect aber Mühe mit Altenberg haben, der am 19. Mai fünfviertel Längen hinter Präfect einkam und heute die Aufgabe um acht Pfund erleichtert vorfindet. Altenberg lief Anfang April in Dresden gut, dann versagte er so vollkommen, dass man daran gar nicht glauben konnte — nun scheint der Alte sich wiedergefunden zu haben, und mit solchen Pferden muss man gehen. Vielleicht ist auch Napoleon einer von denen; der Hengst lief kürzlich hinter Lamdo, Seelsorge und Teutsche nicht übel, er endete mit 59½ Kilo vor Irländer, der nur 56½ Kilo trug — hier hat Napoleon 49½ Kilo aufzunehmen, allerdings ist die Reiterfrage noch offen. Wenig hat Herodias gezeigt, auch von Willfried hat man kürzlich keinen guten Eindruck gehabt, in Dresden enttäuschte Tarquinius Superbus, beide sind aber nach Gesamtform nicht ohne Ausichten. Schwer zu beurteilen ist Putz, der bestimmt vorn endet, wenn er imstande ist, seine Form aus dem vorjährigen Hammonia-Preis auszulassen. Nachdrücklich erwähnt werden muss Palfrey, den der Stall A. und C. von Weinberg an Stelle von Faro anbietet, im Vollbesitz seiner Mittel wird Palfrey unbedingt in die Entscheidung eingreifen. Schliesslich gibt es eine Rechnung, nach der auch Laertes nicht chancenlos erscheint. Die Wahl ist sehr schwer, gewinnen könnte Altenberg gegen Präfect, Napoleon und Markgraf.

4. Preis der Diana. 2000 Meter. Bei normalem Verlauf kann Sichel wohl nicht verlieren. Da Priska und Seelsorge scheinbar über nicht genügend Stehvermögen verfügen, kommt Null Ouvert für den zweiten Platz in Betracht.

5. Silbernes Pferd. 2600 Meter. Grauwacke, Geranium, Flavius und Teneriffe sollten das Ende dieser im Jahre 1832 gegründeten Steherprüfung unter sich ausmachen.

6. Melanie-Rennen. 1800 Meter. Die Rechnung spricht für Freiweg II vor Mantegna, der kürzlich vollkommen verritten wurde, und vor Lebenskünstler; eine gewisse Chance hat auch Malvolio.

7. Himmelblau-Rennen. 1200 Meter. Markgräfin hat allerdings zweimal böse enttäuscht, hier könnte sie sich aber rehabilitieren. Als schnelle Pferde empfehlen sich sonst Wasserquelle, Modesta, Helda und Venusta; Dionys scheint mehr Steher zu sein, ebenso Perillo, der sein Jahresdebüt gibt.

Beginn 15 Uhr.

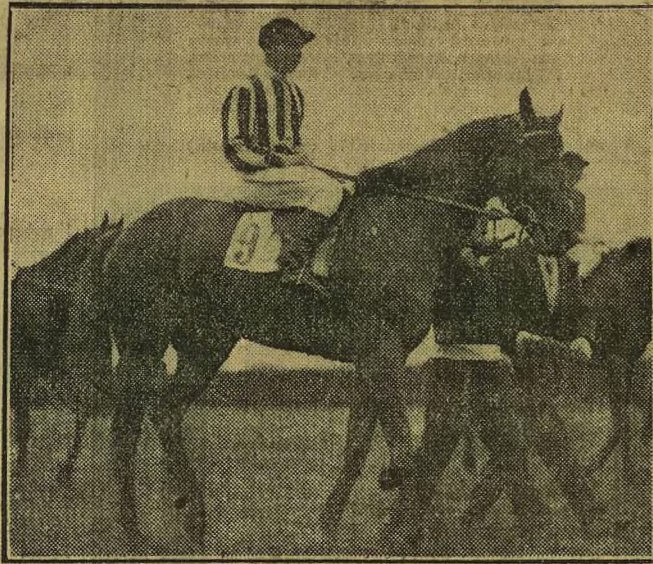
Note-Rennen: Genio — Fex.
Edderitz-Rennen: Zig Zag — Calcum.
Hindenburg-Rennen: Altenberg — Präfect — Napoleon.
Preis der Diana: Sichel — Null Ouvert.
Silbernes Pferd: Grauwacke — Geranium.
Melanie-Rennen: Freiweg II — Mantegna.
Himmelblau-Rennen: Markgräfin — Wasserquelle.

Dresden. (Beginn 15 Uhr.) I. Ute — Monday. II. Judica — Marktenderin. III. Gemma — Limpurg. IV. Rittersturz — Asmene. V. Anskar — Fatime. VI. Brissago — Feldweibel. VII. Donnergott — Freiwilliger.

Magdeburg. (Beginn 15¼ Uhr.) I. Matrone — Metrodorus. II. (Assuan) — Bravo — Garwahl. — III. Neuplatin — Novillero. IV. Alpenflieger — Black Bridge. V. Anamita — Lefels. VI. Pantomime — Rovident. VII. Gebelane — Bussard.

Horst-Emscher. (Beginn 15¼ Uhr.) I. Bergschüler — Lotteken. II. Kabristan — Feldmarschall. III. Ahnherr — Szegeban. IV. Wokcus — Missouri. V. Grenzboten — Ordinaris. VII. Moeve — Giftmischer. VII. Wallis — Jan von Werth.

Paris. (Beginn 14 Uhr.) I. Centella — Sillon. II. L'Abbesse de Menin — Tetrarque. III. Tourbillon — Indus. IV. Damaret — Basileus. V. Adamello — The Trail. VI. Val d'Aoste — Avedik.



Eine „Staats“-Stute.

Die heisse Favoritin für den heutigen Preis der Diana, Hauptgestüt Graditz' Sichel (br. St. v. Herold—Symmetrian) ist für das Derby nicht genannt worden.

Bei Rot=Weiss erscheinen:

Zu dem am kommenden Dienstag beginnenden internationalen Tennisturnier bei Rot-Weiss liegen nunmehr fast sämtliche Nennungen vor. Zur Zeit schweben noch Verhandlungen mit der tschechoslowakischen und italienischen Davis-Pokalmannschaft, man darf also damit rechnen, dass von Morpurgo und de Stefani, sowie ausser dem bestimmt teilnehmenden Roderich Menzel, noch Hecht (Pressburg) dazukommen. Ausserdem liegt noch eine Meldungsanfrage der Amerikanerin Ryan vor, die noch vor Beginn der Rasensaison in England einen Absteher nach Berlin machen will.

Die Starterliste, von der Verstärkung durch die oben genannten Davis-Pokalspieler und Fräulein Ryan abgesehen, lautet:

Aus Frankreich: Brugnon, Bussus, Dô Plaix, Merlin. Aus Oesterreich: Artens, Graf Salm. Aus Rumänien: Mishu. Aus Ungarn: Grabrowitz. Aus Griechenland: Garangiotis.

Das Damenangebot aus dem Auslande wird durch die Französinen Adamoff und Neufeld, die Amerikanerin Helen Jacobs, die tschechische Meisterin Deutsch und die polnische Meisterin Jdrzejowska gestellt.

Motorboot-Regatta

des A. D. A. C. im Potsdamer Luftschiffhafen.

Die Motorboot-Frühjahrsregatta, die der A. D. A. C. am heutigen Sonntag gemeinsam mit dem Deutschen Autbord-Club veranstaltet, wird infolge der vielen Nennungen bereits um 8 Uhr 50 Minuten im Luftschiffhafen Potsdam beginnen, und zwar mit dem Start der Aussenbordrennboote mit Seitenbordmotoren. Anschliessend wechseln Touren- und Rennbootklassen in der Weise miteinander, dass nachmittags die stärkeren Klassen zum Start kommen. Besonders interessant dürfte um 14 Uhr 50 Minuten das Rennen der grossen Boote der Klasse III bis 30 Kilometer Geschwindigkeit werden, da hier 10 Boote gleichzeitig starten werden. Es folgt dann das Rennen der 500er und der unbeschränkten Aussenbordrennboote, sowie der grossen Tourenbootklassen mit Geschwindigkeiten von 30 bis 60 Kilometer. In letzteren haben alle deutschen Boote genannt, die zurzeit startbereit und seit langem als erfolgreich bekannt sind.

Die Regatta wird voraussichtlich um 18 Uhr 15 Minuten ihr Ende erreichen. Der Eintritt ist kostenlos.



DER GEologe



DER PHYSIKER



DER KONSTRUKTEUR



DER CHEMIKER



man fährt SHELL

das durch jahrelange Versuche von bedeutenden Wissenschaftlern und Praktikern alle Vorzüge, die ein Betriebsstoff haben kann, in sich vereinigt: absolute Reinheit, verstärktes Anzugsvermögen, volle Kraftentfaltung, Klopfestigkeit, Sparsamkeit. - Deshalb SHELL:

wenn man etwas von Kraftstoffen versteht.

FRITZ STAHL PARIS

EINE STADT ALS KUNSTWERK

Mit 64 Tafeln in Kupfertiefdruck, einem Porträt Fritz Stahls und einem Brief der franz. Botschafters zu Berlin an Fritz Stahl. Sorgfältigste Ausstattung, feinstes Papier, kartoniert RM. 6.50.
Kostbarer flexibler Leinenband RM. 8.50.
Auszügl. illustrierter Sonderprospekt kostenlos vom Verlag
RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW. 100

Unterricht-Pension

Verh. Dame hat 1 bis 2 gut möbl. Zimmer m. Pens. in mod. Hause in Hampstead in London an deutsche Studentin abzug., d. i. Lond. d. engl. Spr. lern. wollen. Erstkl. Ref. vorh. Off. H.O. 3388 Rudolf Mosse, Hamburg 36.

Studienrat-Familie nimmt Schüler mit an die Ostsee. Prof. Fries, Wilhelmshagen, Pless-strasse 40. Zu erfrag. Neukölln 0982.

Zwangsversteigerung

am Montag und Dienstag, dem 1. und 2. Juni von 11-2 und 4-7 Uhr

versteigere ich meistbietend gegen sofortige Barzahlung das hochwertige sehr große Lager der bekannten Firma

Keller & Reiner G. m. b. H.

Kurfürstendamm 226

Hochelegante komplette Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohn-Zimmer in verschiedenen Edelhölzern

ferner aparte Einzeilmöbel, Liegesessel, Couches, Spiel-, Rauch-, Tee-Tische, Klubsessel, Garnituren usw.

Riesen-Lager echter Perser Teppiche

u. a. echter Orient-Teppiche: Bucharas, Afghans, Beludschistans, Chinesen, Anatolier in Wolle und Seide, von kleinen Stücken an bis zu sehr großen Exemplaren

Deutsche Teppiche bis zu 3 1/2 x 5 m die ca. 500 Gemälde

umfassende Kunst-Ausstellung

dabei Werke von Achenbach, Bracht, Hagemeister, Herrmann, Koch, Liebermann, Schönleber, Sobreyer, Schuch, Slevogt, Trübner, Ury und von vielen andern bekannten Künstlern.

Viele Kunstgegenstände

aller Art, darunter große Ausstellungsstücke

Kelpin Obergerichtsvollzieher Sophie-Charlotte-Str. 46

Versteigerungen

Nächste Auktion
Dienstag, den 2. Juni
Wohnung Luitpoldstrasse 22
siehe Inserat Dienstag früh
Rudolf Harms, Auktionator
Wilh. 8629 Barb. 1408

Sammlung Kommerzienrat Albert Schwaiz

STUTTGART, u. and. Besitz.

Gemälde alter Meister: Adriaenssen / Asselijn / Augsburg Barockmalerei des 17. u. 18. Jahrh. / Bega / Berchem / Both / Brill / Bartholomäus Bruyn I / Codde / C. Droogslot / Duck / Dughet / G. Flegel / Geldorp / Griffier / Grimmer / de Gryeff / J. D. Heem / H. Janssens / v. d. Laenen / Lastman / Kölnischer Meister v. St. Severin / P. Molijn / A. v. Ostade / v. d. Poel / Stalbert / Ten ers II / Vinckeboons / Paul de Vos u. v. a.

Holzbildwerke hauptsächlich Niederländischer, Kölnischer u. Süddeutscher Provenienz / altes Kunstgewerbe verschied. arten / römische Ausgrabungen / ant. Möbel / Orienttepp. Versteigerung: Mittwoch, 10. u. Donnerstag, 11. Juni 1931. Quartkatalog mit 17 Lichtdrucktafeln 2 Mark.

MATH. LEMPERTZ

Buchh.-lg. u. Art. g., Inh.: Joseph Hanstein, Köln, Neumarkt 3.

Mobilien-Auktion.

Versteigere morg. Montag vorm. 10 1/2 u. freiw. meistb. geb.

Charlottenburg, Kurfürstendamm 219

wegen Auslandsreise

2 Schlafzimmer, fast neu, weiss u. Eiche, Herrenzimmer mit Klubgarnitur, gute Gebrauchsmöbel, ein sehr gutes Piano, Haushaltsgegenstände, Wäsche, Gemälde, Dekorationen, sehr gute deutsche Teppiche u. a. m.

Edgar Joseph, Auktionator seit 1902

Charlottenburg, Savignyplatz 12. Tel. Steinplatz 5957

Erich Mendelsohn AMERIKA

Bilderbuch eines Architekten.

Mit 100 Tafeln nach meist eigenen Aufnahmen des Verfassers in kostbarster Ausstattung auf feinstem Papier 6. Auflage 224 Seiten Grossfolio Die Tafeln in Kupfertiefdruck Kartoniert RM. 14.-

Sehr gediegener Halbleinenband RM. 17.-

Illustrierter Sonderprospekt gratis und franko vom Verlag!

Rudolf Mosse Berlin SW 100

Voranzeige Versteigerung

von wertvollem Mobiliar und Kunstbesitz in der

Villa Grunewald, Erdenerstr. 4,

Ecke Wissmannstr.

Vorbesichtigung: Mittwoch, den 3. Juni cr., 10-7 Uhr.
Versteigerung: Donnerstag, den 4. Juni cr., ab 10 1/2 Uhr.

Kurz vor dem Abschluss der Frühjahrssaison kommen hier noch einmal außergewöhnlich schöne Objekte zum Ausgab. Antikes u. mod. Mobiliar, Stilmobiliar, wunderbare wie neu erhalt. Zimmereinrichtungen, Bilder hervorragender Meister, z. B. Rubens, Tempesta, Corinth usw., Persische Teppiche und Brücken, viele Silbergeräte, Kleinkunst usw. gelangen zur Versteigerung.

Da die Villa von uns bis zum 15. cr. geräumt sein muß, erfolgt der Zuschlag bei den meist. auch hochwertigst. Stück. z. Höchstgebot.

Ausführliches Inserat siehe Mittwoch, den 3. cr.

Kunst-Auktions-Haus „Continental“

Fritz Rosenfeld, W 50, Rankestr. 6, Bism. 4775/76

Versteigerung

wegen Aufgabe der 6-Zimmer-Wohnung

Schloßstraße 32

am Sophie Charlotte-Platz

Morgen Montag, ab 11 Uhr

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion

Speisezimmer, Eiche mit Vitrinen und Standuhr
Herrenzimmer mit Lederklubgarnitur
Chippendale Salon mit erstkl. Daunengarnitur und Stutz-Flügel
Schlafzimmer mit breitem Messingbett
Töchterzimmer weiss / kompl. Küche / sehr viele Einzelmöbel
Sessel, Couch, Teppiche, Bronze- und Kristalkronen, Kleinkunst, Dekorationen, Gemälde, Haus- und Wirtschaftsmöbel

frei w. meistb. 10% Aufschlag.

Der Zuschlag erfolgt zum Höchstgebot, da die Wohnung geräumt werden muss.

Auktionshaus Leonor Joseph

G. m. b. H.
Joachimsthaler Str. 1. Pflzb. 1549, Bism. 6371.

VERSTEIGERUNG

Dienstag, den 2. Juni ab 10 Uhr. ab 4 Uhr

Antiquität, Gemäldealt. u. neuer Meister

Antike Möbel aus der Sammlung W., Reichshofen / Bildteppiche aus der Sammlung v. O. auf Schloss P. u. a. Beiträge.

Bildteppiche des 17. u. 18. Jahrhunderts / Antike Möbel mit Tapissertebeugen / Aubbuss n. Garnitur / tandmöbel des Barock bis zum Empire / Plastik / Porzellan / Perser Teppiche / Antike Kri tall-Beleuchtungen / Gemälde alter und neuer Meister, Miniaturen (Werke von: Momper, Everdingen, Mieris, Palamedes, Molenaer, Brouwer, Victorjns, Wyck, Berchem, Verhaecht, Carré, v. d. Tempel-Calame, Schmutzler, H. Herrmann, Monticelli, Jacques, Steffek, Cranz, Bl kelock, Pelouse, Mackart, Kunz u. a.)

Ausstellung: Kurfürstestr. 79 (Ecke Keithstr.)

Morgen Montag, den 1. Juni. 10-2 Uhr

INTERNATIONALES KUNST- UND AUKTIONS-HAUS G.M.B.H.

Berlin W 62, Kurfürstestr. 79.
Tel. B. 5, Barb. 8838/39. Tel.-Adr.: INTERKUNST.

Versteigerung!

Wegen Aufgabe der Wohnung eines hiesigen Grossindustriellen

Der kostbare Hausstand

10 Zimmer, Kurfürstendamm 62

mit seltenem Geschmack von der Firma Flatow & Priemer eingerichtet.

Sehenswert! Es ist dies wohl die erlesenste Einrichtung, die seit Jahren zur Versteigerung gekommen ist.

Vorbesichtigung: Montag, 1. Juni 1931 10-7 Uhr
Versteigerung: Dienstag, 2. Juni 1931 ab 10 1/2 Uhr

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Versteigerung

der hocheleg. Luxus-Wohnungs-Einrichtung

einer bekannten Berliner Bühnenkünstlerin

sowie der bedeutenden Gemälde-Sammlung eines Berliner Sammlers und die wertvollen Schmuckgegenstände: Brillanten, Kolliers, Perlen usw. (an der Keithstrasse)

Kurfürstestr. 114

Versteigerung: Dienstag, 2. Juni ab 10.30 Uhr
Besichtigung: Montag, 1. Juni, von 10-7 Uhr.

Speisezimmer, engl. Chippend., mahag., 3 m Büfett
Herrenzimmer, ital. Renaiss., Bibliothek, geschnitzt
Schlafzimmer, Louis XV.-Stil m. Rohrgef., in hocheleg. Ausführung
Chippendale-Salon, mahag., mit erstklass. Daunengarnitur
Queen-Anne-Garnitur, mahag., in erstkl. Verarbeitung
Herrliches französis. Stilmobiliar: Kommoden / Vitrinen / Teetische / Gueridons / Pointessels / Bridgetische / 3 Couches / Solas / Renaiss. Garnitur / u. and. Sitzgelegenheit. / Ant. Beichtstuhl als Vitrine gearbeit. in Friedensqualität
(Täbris / Heris / Turghaff bis zu 24 qm / Bucharas / Keschan / Teheran / Kapistan / Kirmann usw.)

Hervorrag. Gemälde alter und moderner Meister: v. Goyen / J. M. Molenaer / D. Teniers / Th. v. d. Wild / A. Achenbach / H. v. Bartels / E. v. Blaas / L. Douzette / M. Gaisser / Hans Hermann / L. Knaus / W. Leistikow / Huth / Verver / Verbockhofen / Eug. Krüger / Huthsteiner u. a.

Herrl. Beleuchtungskörper in Bronze und Kristall in wertvollster künstlerischer Ausführung

Juwelen und Schmuckgegenstände: Perlschnüre / Kolliers / grosse Steine / Ringe / Broschen.

Hervorragende Kleinkunst: Ellenbeine / Bronzwerke / Meiss. Porzellan / Speiseservice Limoges / 18 Pers. / Silbergeräte: Kaffee- u. Teeservices / Kandelaber / Körbe / Schalen / Silberkasten für 12 Personen / Küche / Staubsauger / Grammophon / Radio / Gardinen / Skulpturen u. v. a. m. - frw. meistb. gebr. geg. bar

Dr. Walther Achenbach, Auktionshaus

Duisburger Strasse 9 Ollva 2340/3629

Die eleg. Leerwohnung ist per sofort zu vermieten und muss geräumt werden. Daher Zuschlag zu jedem annehmbaren Gebot.

Versteigerung

der gutbürgerlichen Wohnungseinrichtung

Keithstr. 21

2 Hans vom Lützowufer

Vorbesichtigung: morgen, Montag, von 10-12 Uhr
Versteigerung: morgen, Montag, ab 12 Uhr (anschließend an die Vorbesichtigung)

Die Wohnung soll auf dem schnellsten Wege restlos geräumt werden, es bietet sich daher außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Zur Versteigerung gelangen:

Herrenzimmer: Kaukas. Nußholz aparte moderne Ausführung
Speisezimmer: Holländ. Barockstil, mass. Eiche, mit außergewöhnlich bequemen Sitzmöbeln
Schlafzimmer: Schwedische Birke, modern, demn.-erstklassige Ausführung, wie neu erhalten

Sehr viele Einzelmöbel, französische Boule- u. Barockstilmöbel, Sitzmöbel, Porzellanservice, Bronzen, Kristalle, Gebrauchsmöbel, Fensterdekoration, aparte Beleuchtungskörper.

Echte Persische Teppiche u. Brücken Gemälde hervorragender Meister

Versteigerung schon morgen, ab 12 Uhr: Keithstr. 21.

Kunst-Auktions-Haus „Continental“

Fritz Rosenfeld
Berlin W 50, Rankestr. 6, Bism. 4775/76

VERSTEIGERUNG

Wohnungseinrichtung

Ludwigkirchstr. 2 a. d. Fasanenstrasse
morgen, Montag, den 1. Juni ab 11 Uhr
Besichtigung 2 Stunden vorher

Herrenzimmer / Speisezimmer / Wohnzimmer
Schlafzimmer / Perserteppiche u. -Brücken
(Täbris) / Deutsche Teppiche / Porzellane
Meissen, Nymphenburg / Rosenthal-Speiseservice für 18 Pers. / Kristall / Bronzen
Nippes / Silber / silb. Leuchter / Grammophon m. Pl. / Fensterdekorationen / Beleuchtungskörper / Schränke / Küche / Betten
Bücher / transp. Kachelofen / Nähmaschine
Lederstuhl u. v. a. freiw. meistb. gebr. bar 10% Zuschl.

GEORG A. SAMTER

KUNSTAUKTIONS-HAUS
Bavaria 3540, Ansbacherstr. 54.

Diele: Fussbodenbelag, feinst. grauer Velour, 2 Renaiss.-Truhen, 2 Scherensessel, Portièren, 2 Messingkronen, jap. Frisierstisch, jap. Spiegel, 2 Messinggarderoben m. Glaspl., Fensterdekoration, 2 Truhenläufer, 2 Daunenkissen.

Herrenzimmer: Bibliothek 1. Adamstil, 3,30 m, Schreibtisch, Schreibtisch-Sessel, Garnitur, Mahag. m. aufgelegt. Kissen, Sofa, 2 Sessel, rd. Tisch m. Glaspl., Mahag., rd. Tisch auf Dreifuss, 2 Klubsessel, grüner Samtbezug mit aufgelegten Daunenkissen, engl. Sessel in Jakobstil, grüner Samtbezug, Safian-Sessel m. Daunenkissen, Papierkorb, Postament i. japan. Stil, Krone i. Louis XVI. Stil, Bronze, Schreibtischlampe, Empire, Fensterdekoration, kompl. mit Stangen, Daunenkissen, gelber Brokat, Marmor-Schreibgarnitur, 3teilig.

Damen-Salon: Salon-Garnitur im Louis XVI. Stil: Sofa, rechteckig, Tisch m. Marmorpl., 2 Sessel, Fussbodenbelag, feinst. grauer Velour, rd. Tisch, Rosenholz mit Marketterie, Point-Sessel, handgestickter Bezug, japan. Hocker m. Seidenbezug, Daunenkissen, Tischlampe m. Bronze, Buddhafigur, Fussbank m. handgestickt. Bezug, holzgeschnitzt. Krone, 2 Fensterdekoration, schwere rot. Damastseide, 2 Schals Portièren, schwere Damastseide.

Damen-Schlafzimmer i. Regence-Stil, grau Schleiflack: 2schl. Bett m. Rohrgeflecht, Bethimmel m. Krone, 2 Nachtschränke, Frisierstisch mit Frisiersessel, Recamiersofa, Ohrensessel, rd. Tischchen, Kommode mit Spiegel, zwei Stühle mit schwer., geblümt. Seidenbezug, Krone, 6flammig mit Prismen, 2 Wandappliken, Fensterdekoration kompl., 2 Nachtschlampen, Fusskissen mit Daunenfällung, Fussbodenbelag, feinst. grauer Velour.

Fremdzimmer: Bett m. Matratze, Bettdecke, 1 Nachttisch, Kommode, weiss Lack, Ampel, Fensterdekoration, Korbgarnitur: runder Tisch, 2 Sessel, Pedigrohr.

Badezimmer: Anschluss - Waschtollette, Bidet, Stuhl.

220 m feinsten grauer Velour-Fussbodenbelag

Seltene grosse Sammlung von Perser Teppichen, Brücken, Galeriestücken

Ich mache besonders auf diese Sammlung aufmerksam, da dieselbe aus nur feinsten Qualitäten und Provenienzen besteht.

Delgemälde berühmter Meister, Farbtafeln u. s. w.:

Max Liebermann / W. Schreiner / Max Slevogt / Wilh. v. Diez
K. de Witt / v. Kaiser / Rosa di Tivoli / Alex. Adriaenssen / Jos. Verboekhoven / Franz Defregger / Wilh. Löwith / Jos. Wenglein
Heinr. Zügel / Karl Hoffner / Friedr. Wahle / Meyer von Bremen

Ferner Kleinkunst: Porzellane / Kristall / Bronzen / Gläser u. v. m.

Rud. E. Sas, Kunstauktionshaus

Billige Landhäuser.

Wir bauen und verkaufen Einfamilien-Landhäuser in Lankwitz, friedensmässige, vornehme Bauart, Zentr.-Heiz., 4 Zimm., Kamm., Küche, Bad, Loggia. Volle Finanzierung u. Amortisation, ca. 140 RM. monatl., also billiger als Miete. In 14 Jahren schuldenfreies Eigentum. Einmalige Zahlung je Grundstücksgrösse 3-6.000 RM. Anfrage unter „Akt.-Ges.“ Nr. G. 60614 beförd. Rudolf Mosse, Berlin-Neukölln, Berliner Strasse 47.

Sehr günstiges Kaufangebot!

In bedeutender Grossstadt des Ostens **Hotelgrundstück** mit 50 Zimmern, 68 Betten, auf das modernste eingerichtet, mit fliessendem Wasser, krankheitshalber zu verkaufen. In diesem Grundstück befindet sich ein sehr bedeutendes, gutgehendes Automaten-Restaurant. Ferner gehört dazu ein Geschäftsgrundstück mit mehreren Läden und Wohnungen. Die Grundstücke befinden sich in allerbesten Geschäftslage in hervorragendem Bauzustand. Dieselben sind für den Spottpreis von Mk. 650.000,- zu verkaufen. Es genügt eine Anzahlung von Mk. 50.000,-. Evtl. käme auch eine Verpachtung des Automaten-Restaurants sowie des Hotels in Frage. Reflektanten mit Bankausweis erfahren Näheres unter I. L. 482 an Annoncen-Landsberger, Breslau I.

WESTEND-VILLA

Eberschen-Allee
7 Zimmer, kultiviert möbliert, z. T. antike Möbel, aller Komfort, Garten, zum Preise von Mk. 60.000,- zu verkaufen, auch unmöbliert. Villa enthält ferner 3 jetzt vermietete Parterre-Räume. Näheres Buchthal, Berlin, Kronenstr. 51. Merkur 9539.

Gelegenheit

Selten günstig; Neubauvilla zwischen Wannsee und Potsdam, 9 Zimmer, Halle, 3 Terrassen, Portierwohnung, Garage usw. gegen I. Hypothek (bleibt stehen) aus Zwangsverwaltung zu übernehmen. Notwendig: Barcapital ca. 10.000 Mark. Klausenberg, Vermögensverwaltung, Berlin W. 62, Suttfeldstrasse 123. Barbarossa 5417/18

Hamburg - Alsternähe, erstkl. Haus, 4 Z., reichl. Zubeh., Heiszw., mod. Heizanl., geeignet für Repräsentant, gew. Zwecke, Konsulat od. ähnl. Brandkassenw. 150.000 RM. Sehr preisw. abzugeben. Ang. unt. H. W. 3373 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 36.

Fabrikunternehmen in Mitteldeutschland, geeignet für verschiedene Industriezweige, in sehr guter Verkehrslage, mit aussergewöhnlich konstantem und sehr reinem Wasser (160 PS Wasserkraft, Talssperre) zu verkaufen. Fabrikgebäude Nutzfläche 1400 qm. Werkswohnungen, Direktors-Villa, ausgezeichnete Arbeiter- und sehr günstige Steuerverhältnisse. Offerten unter J. K. 810 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Villa Hermsdorf, 5 Zimmer, u. Zinshaus auf gleichem Grundstück billig zu verkaufen. Anzahlg. ca. 20.000.- RM. Off. u. J. V. 882 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Restaurations-Grundstück in Swinemünde mit Zahlbetrieb (Jahresgeschäft) selten günstig zu verkaufen od. zu verpachten. Off. unt. J. N. 14981 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Villa am Bodensee bei Schachen 5 Zimm., Bad, Autogar., gr. Garten, direkt a. See m. herrl. Saeufer für RM. 85.000 bei RM. 5000 Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter S. 0. 7597 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

2 gr. Geschäftshäuser

Allerbeste Verkehrslage Berlins Bülow-Potsdamerstr., 74 m Front u. Wilhelmstr. nahe Anhalt, Bahnhof zu verkaufen. Näheres unt. J. M. 5852 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. Horcher und Vermittler zweckslos.

Porzellanfabrik der Geschirrabzweig, frühere Residenz Thüringens, augenblicklich stillgelegt, 14.000 qm gross, helle grosse Arbeitsäle, Gebäude in bestem Zustande, für jeden anderen Wirtschaftszweig geeignet, lastenfrei, weit unter Taxwert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter A. 9201 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

VILLA in zürich

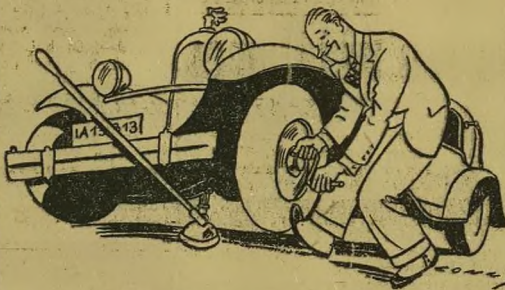
an ruhiger Lage im **Dolderquartier** modern eingerichtet, mit grossem Garten und schönem Ausblick über die Stadt; **10 Zimmer** mit allen nötigen Nebenräumen wie 2 Bädern, 3 W. C. etc. etc. und mit Garage für nur **Fr. 155.000** sofort zu verkaufen bei 55.000 Fr. Anzahlung. Offert. unt. Chiffre Z. F. 1643 an Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Das **Hotel am See, Lütjensee** kommt demnächst zur **Zwangsversteigerung**. Dieses als Ausflugsziel allen Autofahrern und Naturfreunden sehr bekannte und beliebte Lokal mit Grundstück und gesamt, sehr reichlichem Inventar (Hotelszimmeranrichtungen, Restaurant- und Kücheninventar etc., alles neu) befindet sich in vollem Betrieb. Das Grundstück mit grossem Garten und eigenem Parkplatz liegt an idyllischem See in der **waldreichen sturmabgewandten Schweiz**. Kaufinteressenten bietet sich jetzt Gelegenheit, sich durch Damokauf von Hypotheken das Grundstück zu sichern. Wir machen Kaufinteressenten hiemit auf diesen ausserordentlich günstigen **Gelegenheitskauf** aufmerksam. Näheres über die Hypothekenverhältnisse, Inventarverzeichnis etc. durch die beauftragten Hausmakler **Heinrich O. A. Hirsch & Co.**, Hamburg I, Kreuzstrasse 10.

Offener Brief an Herrn Professor Piccard

Sehr geehrter Herr Professor!

Sie werden wie aus allen Wolken gefallen sein, eine Einladung, ausgerechnet für den Berliner Lunapark zu erhalten. Aber wir haben uns gedacht, daß Sie nach langem Aufenthalt in der Stratosphäre auch einmal wieder in eine richtige Atmosphäre, und zwar in die Atmosphäre des Vergnügens und der irdischen Lebensfreude, von der Sie sich soweit entfernt haben, kommen wollen... Also erscheinen Sie, lieber Herr Professor, am Donnerstag,



dem 4. Juni, beim großen Sommerfest der „Ritter vom Steuer“ im Lunapark. Sie werden dann von unserer guten alten Mutter Erde wieder den besten Eindruck gewinnen...

Wenn Sie Strahlen messen wollen, dann machen Sie Beobachtungen an den strahlenden Gesichtern der Festteilnehmer... Wenn Sie wissen wollen, wie es gemessen wäre, wenn Sie, statt auf einem Gleitflug auf einem See gelandet (oder sagt man besser: gewässert) hätten, dann fahren Sie mit der Wasser-Rutschbahn... Wenn Sie schwindelfrei sind, dann fahren Sie mit der Berg- und Talbahn... Und dann vergessen Sie vor allen Dingen nicht, sich die großen Publikums-Wettbewerbe anzusehen, z. B. den großen Auto-Wettbewerb „Reisen runter - Reisen ran“, an dem sich zahlreiche



Prominente der Bühne und des Films, Herren- und Damen-Fahrer und Berufs-Chauffeurs beteiligen werden. Wertvolle Preise sind hier zu gewinnen, und es wird sicher ein heisser Kampf werden... Wenn Sie lachen wollen, dann sehen Sie sich die lustige Damen-Konkurrenz an: „Wer bindet seinem Herrn am schnellsten die Krawatte?“, oder das große Kellner-Werby, zu dem zahlreiche Inhaber des „Goldenen Sterns der Gastlichkeit“ bereits ihre Rennungen abgegeben haben. Bei eintretender Dunkelheit gibt es natürlich ein Riesenspektakel. Raketen werden zum Himmel geschossen, und wenn die Feuerkugeln auch nicht so hoch kommen werden wie Ihr Ballon, so werden sie doch prächtig anzusehen sein. Wenn Sie dann immer noch nicht genug haben, dann kommen Sie zum Nachtfabarett ins Luna-Palais. Hier gibt es



ein so ausgezeichnetes Programm, daß Sie sich nach Ihren himmlischen Höhen nicht mehr zurückziehen. Die künstlerische Leitung des Sommerfestes hat der bekannte Conferencier Dr. Peter Sachse (Sie wissen ja, das ist der kleine Dide, der Ihre Gondel ganz allein ausfüllen kann)...

Also kommen Sie, lieber Herr Professor - wir wollen Sie mal hoch leben lassen. Es grüßen Sie mit dem Ruf „Habt acht!“

die

„Ritter vom Steuer“

Eintrittskarten für das grosse Auto-Sommerfest der „Ritter vom Steuer“ am Donnerstag, dem 4. Juni, im Lunapark, zum Preise von RM. 1,- an den Kassen des Luna-Parks, an der Theaterkasse, des Verlagshauses Rudolf Mosse, Jerusalem Str. 46, sowie in sämtlichen Rudolf Mosse-Filialen.

Grundstücke Kauf- u. Tauschgeschäfte
Kaufe Villa 10-12 Z., möbl. bevorzugt. v. Griesheim, Badenschestr. 42.
Pension einverstan. den. Steipl. 0291.
Konkursverhütung nur durch Hardegen (1910-24 Verw. b. Berl.-Mitt.), Hardegenbergstr. 24. Steiplatz 6275.

G. m. b. H.
Metallwarenfabrik f. Spez.-Art. (eig. Gehr.-Mst.) sehr gute Exist., wegen Todesf. zu verk. od. Teilh. mit 15-20 Mille zw. Auslös. ges. Zuschr. u. R. O. 6155 Rudolf Mosse, Rosenth. Str. 48.

Gr. Verdienst garant.
Teilh. ges. z. Aufteil. m. Terrains, schuldenfrei, Wert 400.000,-. Grunert, Gutsbes., Berlin-Rudow.

Kapital bis 50.000 RM.
für elektrotechnisches Spezialunternehmen mit den allergrössten Chancen gesucht. Tätige Beteiligung ist möglich. Selbstgeber wollen sich melden unter C. G. 64317 durch Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstrasse 34.

Gebildeter Kaufmann
mit nachweisbar grossen Reiseerfolgen im In- und Ausland sucht ehrenwerten Partner zur Leitung des Büros, Mk. 10.000,- Barmittel erforderlich. Keine Aussenstände, nur Kassaeingänge. Laufender hoher Verdienst nachweisbar. Ausführl. Zuschrift. von Selbstreflektanten unter J. D. 888 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Kapital-Beteiligung nicht unter RM. 100.000
an gesundem Industrie-Unternehmen mit sehr günstigen Absatz-Aussichten für die nächsten Jahre, eigenen Rohstoffen und sicheren Abnehmern (Behörden) zu vergeben.
Anfragen mit Kapitalnachweis unter J. C. 5644 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Erfolg bietet bei Beschaffung von Teilhaber-Betriebskapital, Patentverwertung, Gründungsgelder. Vergleiche meine mehrere Jahrzehnte lange Praxis.
F. C. Wymen, Stressemannstr. 35, Bergmann 4984.
Keine Zweigstellen.

Teilhaber,
Fachmann f. Metallwarenfabrik gesucht od. Pächter. Erf. fünf Mille. Offerten unter N. O. 60435 beförd. Rudolf Mosse, Greifswalder Str. 187.

Bäder-Hotelreklame
v. Partner m. Kap. ges. R.P.L.D. 63710, Rudolf Mosse, Reichskanzlerplatz.

Mit 15 bis 20 Mille
kann sich umsichtiger Kaufmann an gutem Unternehmen (Fabrikation) beteiligen. Gr. Bedarfsartikel. Eingeführt im In- und Ausland. Grösste Zukunftschancen. Offerten unter J. Z. 863 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Suche tüchtigen Berliner Partner
(Financier) zur Erzeugung u. Vertrieb eines anerkl. giftfreien flüssigen Präparates geg. Arterienverkalkung etc. Erzeugung ist sehr billig, doch Reklame notwendig. Würde Erzeugung selbst in Berlin leiten. Besitze kein Kapital, doch tadellose Nachfrage. Zuschriften unter „Oesterreicher 4282“ an Annoncen-Siljan, Wien I, Schulerstrasse 21.

Plakatsfabrik
(Blech- u. Steindruckerei, Prägerei, Reklameartikelfabr.). Führendes Unternehmen mit modernen Einrichtungen, vollbeschäftigt, mit grossem Auftragsbestand, bes. für den Export arbeitend, sucht aus familiären Gründen **Ablösung eines Teilhabers**. Reflektanten müssen ca. 50.000 Mark verfügbares Kapital nachweisen können. Vermittler zweckslos. Ausführl. schriftl. Angeb. unter J. S. 5878 bef. Rudolf Mosse, Bin. SW. 100.

Versand- und A. B. C. - Geschäfte.
Infolge Umstellung sind aus uns. Kundenkreis ca. 20.000 Adressen von Beamten-Angestellten etc., welche ihre Konten ausbezahlt haben, zu verkaufen. Angebote unter Kgst. L. 1206 durch Rudolf Mosse, Königstrasse 19.

Solides Fabrikationsgeschäft sucht tätigen Sozios,
versierter Kaufmann mit Kapital, 20-25.000, Betreffendes Unternehmen fabriziert lukrative Artikel für Export und Inland. Offerten unter J. R. 879 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Vergleiche
jeder Art bei **Zahlungs-Schwierigkeit**

Konkurs-Gefahr usw. werden auch in schwierigsten Fällen diskret, gewissenhaft u. sachgemäß durch erfahrenen früheren Großbank-Treuhänder durchgeführt. Spezial: Leitung von Gläubiger-Versammlungen und direkte Verhandlung mit Gläubigern. Mäßiges Honorar. Kostenlos Vorbesprechung.
berufsmässiger Treuhänder
Berlin-Schöneberg, Meraner Str. 4
Telefon: G. I. Stophan 2280

Teilhaber

tätig oder still, 120-200 Mille, für altes solides Unternehmen, trotz Wirtschaftsdpression mit hohem Reingewinn arbeitend (ges. gesch.), zwecks Gründung einer Tochtergesellschaft. Nur seriöse Bewerber, auch ohne Pächterkenntnis, ohne Risiko (für alle noch freien Gebiete Deutschlands), mit Referenzen und einwandfreiem Nachweis des Barkapitals wollen sich melden J. M. 899 Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.
Suche zw. Gründung eines seriösen **Kunstauktionshauses in Hamburg** stillen od. tätigen Teilhaber. Grosses hierfür besonders geeignetes Lokal, belegen i. Zentrum der Stadt, sowie Kunstschachkenntnis u. konzessioniert. Auktionator ist vorhanden. Angebote unter H. W. 8348 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.
G. m. b. H.-Mantel, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Ko. C. 63185 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Pelz-Umarbeitungen
nach eigenen neuen Modellen sowie **Reparaturen**
in allerbesten sauberster Arbeit **jetzt zu niedrigen Sommerpreisen**

Pelz-Jacken
neue Formen, in allen Preislagen, große Auswahl

Ihre Pelze, Teppiche, Winterkleidung, Wollsachen **schürft und pflegt unsere Konservierung**
A 2 Flora 7441

Herpich
LEIPZIGER STR. ECKE WILHELMSTR.

Auto-Anfahrt: Wilhelmstr. Ecke Leipziger Straße

26% Gewinndurchschnitt
hat ein führendes Unternehmen seiner Branche in den letzten sechs Jahren erzielt. Wegen Auseinandersetzung mit einem Gesellschafter kann jetzt ein neuer Kommanditist mit **200.000.- RM.** evtl. auch zwei mit je 100.000.- RM. in das Unternehmen eintreten. Nur ernsthafte Reflektanten mit entsprechendem Barkapital erfahren Näheres unter „6527“ an Annoncen-Exp. Kegel, Berlin SW. 68.

Teilladen, Verkehrsstr. Osten, abzugeben. Off. unter Oa. U. 47780 bef. Rudolf Mosse, Frankfurter Allee 340.

Kapitalbeteiligung, ev. Mitarb., zum Ausbau von Lotterio u. Fachzeitschrift gesucht. Off. E. V. 59144, Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Glühlampen
bedeutende Erfindung (P. a. g.)
nachweisbar vereinfachte billigste Herstellungsmethode, sehr dauerhaft u. einfachste Handhabung, Lizenzrechte zu vergeben oder Beteiligung gesucht. Offerten u. „Kapitalkräftig J. R. 816“ beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Sensationelle Erfindung
Ingenieur sucht zur Ausbeutung einer umwälzenden, von Fachleuten begutachteten Erfindung, für welche schon Angebote aus der Industrie vorliegen, einen Teilhaber mit 50 bis 80.000.- Modell vorhanden, die Erfindung ist ein Artikel für jedermann und stellt alles Bekannte in den Schatten. Off. unter F. Z. 3196 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Direktor - Aufsichtsrat
Für Aktiengesellschaft (Aussenhandel) unter prominenter Führung mit besten Aussichten Kapitalisten gesucht, nicht unter 30.000.- RM. Meldungen unter J. U. 839 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Baumarkt
Für Nachweis
von Bauaufträgen zahlt Berliner Bau-Geschäft bei Auftrag hohe Provision. Offerten Stg. D. 60.907 Rudolf Mosse, Berlin-Steglitz.

Sie wünschen ein Eigenheim, welches begeistert, aber keine Sorgen macht! Durch wirtschaftlichste Produktion (Verbild Autoindustrie) Höchstleistungen, d. Ihre Träume erfüllen. Monatsraten 50 Pfg. f. 1 qm nutzbar. Wohnfläche. Massiver Bau. Berlin-N. 39. Schliessfach 1.

Verlangte Vertreter

(Siehe auch 5. Beiblatt.)
Verbands-Zeitschrift, 45. Jahrgang sucht in allen Provinzen u. Städten mit über 10.000 Einwohnern **General-Vertreter**, die ein wirkliches Fundament für erfolgreiche Arbeit suchen. Herren mit Erfolgswachweis in der Branche wollen ausführl. Offert. unter J. L. 7046 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100, einreichen. Für Bäder einige Spezialisten gesucht.
Kleider - Blusen. Vertreter z. Mitnahme kleiner Schlager-Kollektion geg. Provis. auch für Holland u. Dänemark gesucht. Offerten unter R. G. 11734 bef. Rudolf Mosse, Berlin W. 35.
Welcher Tuchvertreter würde sich mit mir vereinigen. Vertreter selbst mehr Tuchfabriken. Ang. Kd.G. 58217 Rudolf Mosse, Kaiserdamm 20.

Puderquastenfabrik, leistungs., s. bei einschl. Partümerien usw. sehr gut eingef. Vertreter für B., ferner einen Herrn bei Grossisten eingeführt. Off. u. Sch. K. 61373 beförd. Rudolf Mosse, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Baskenmütz.-Schlager etc. Seebäder-Reis. z. Mitt. verl. Lagerk. 865, Berlin C. 2.

Jüngere repräsentable Herren zur Bildung und Führung einer Kolonne für den Vertrieb eines bereits eingeführten, erstklass. Artikels der Klein-Elektrobranche in etwas Kapital sofort gesucht. Off. u. A. 573 an Annonc. Malchin, Berlin-Wilmersdorf

Seriöse Herren
für den Vertrieb eines hochaktuellen, unpolitischen Zeitschriftes. Die Zeitschrift ist durch ihre besondere technische Ausstattung u. durch die mit dem Bezug für den Leser verbundenen Vorteile gerade heute ein Schlagwort ersten Ranges. Interessent.: Handel u. Industrie, Rechtsanwälte, Buchverleger usw. Bewerbungen von Herren aus dem Fach mit Nachweis der bisherigen Tätigkeit und allen üblichen Angaben erb. unt. Kgst. S. 1674 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Taubentzenstr. 2.

Existenzgründung ohne Branchekennntnis
mit grossem Verdienst. Nur ein tausend Mark zahlen Sie für meine ausführliche Beratung und Idee.
„Neuartiges Einheitspreisgeschäft“ kann Ehepaar bequem allein führen, für kl. und Mittelstädte bis 150 000 Einwohner geeignet für grössere als Filialsystem. An jedem Platz berate nur einen persönlich. Anfangskapital für Ware und Einrichtung schon 4000,- ausreichend. Nur ernste Interessenten werden berücksichtigt. Zuschr. u. Ta. M. 23347 Rudolf Mosse, Berlin, Taubentzenstr. 2.

Vertreter
für neue Klebverschlussapparate und Kleberrollen gesucht. Offerten u. Nk. P. 060 605 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Der Leipziger Messe-Schlagel!
Sofort heisses Wasser aus jeder Wasserleitung!
Ohne Montage anzubringen. Grösster Schlagel!
Elektr. Heisswasser-Erzeuger „QUICK“
Kapitalkräft. Vertr. erb. näh. Auskunft Elektro-Quick-Vertriebs-G.m.b.H. Berlin-Halensee.

Existenz.
Altes solides Unternehmen trotz (wegen) Wirtschaftsdpression mit sehr hohem Reingewinn arbeitend (o. Konkurrenz ges. gesch.) soll krankheitsu. u. bes. Umstände halber mit vorhandener Dauerkundschaft u. Organisation in Deutschland bezirksweise abgestossen werden. Ohne Pachtkennntnis, ohne Risiko (für alle freie Gebiete Deutschland). Erford. Barkapital 10-12 000 Reichsmark muss einwandfrei nachgewiesen u. Referenzen über Person und Kapital aufgegeben werden. Bewerbungen unter J. N. 897 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Vertreter, Organisatoren,
auch Kleinarbeit leistend, sucht Verlag für Abonnentenwerbung repräsentatives Auftreten, besondere Intelligenz, Erfahrung muss nachgewiesen werden. Kein Gehalt aber grosse Verdienstmöglichkeit. Besuch von Grosshandel und Industrie.
Offerten unter J. O. 898 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Dauerstellung
Wir suchen einen Vertreter (eventuell Dame) für den Verkauf unserer bekannten Markenartikel direkt an Private zu konkurrenzlosen Preisen und Bedingungen. Seriose Bewerber, die erstes, streng reelles Unternehmen vertreten möchten, belieben zu schreiben an:
Kölnische Besten-Gesellschaft Köln, Deichmannhaus.

Ständig steigendes Einkommen
bieten wir nur seriösen Mitarbeitern, welche Werkstätten, Industriebetriebe aller Art mit einem konkurrenzlosen Artikel besuchen wollen. Besuch erbiten täglich 9-12.
Salco G. m. b. H., Stresemannstr. 70, II. Hof.

Seltene Gelegenheit!
Hohes Einkommen
erzielbar durch Alleinverkauf konkurrenzlosen für Geschäfte und Büros notwendigen Artikels. Betriebskapital je nach Bezirksgrösse erforderlich. Bevollmächtigter zurzeit Berlin, bereist ganz Deutschland. Zuschriften unter „Solide Existenz“ N. U. 41174 an Rudolf Mosse, Berlin-Halensee.

Jedes Kind kann sofort Photobilder anfertigen
mit Filmograph. Billiger Massenartikel. Photokennntnisse unnötig. Keine Dunkelkammer - keine Entwicklung. Für Einführung und Alleinverkauf allerorts solvente Herren, in Papier- und Spielwarenläden best. eingeführt, f. dauernd guten Verdienst gesucht.
G. Baudisch, Wien, XV., Kriemhildeplatz 19.

Vertreter
für Berlin und Vororte gesucht. Nur absolut branchekundige, versierte, arbeitsfreudige Herren mit guten Beziehungen, welche eine dauernde angenehme Stellung suchen, wollen sich melden.
Die Stellen sind bei garantiertem Einkommen sehr entwicklungsreich.
Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Leistungs-Nachweis, Zeugnis-Abschriften und Lichtbild erbeten an
General-Agentur der Leipziger Lebensversicherung, Berlin NW. 21, Alt-Moabit 86c.

Wir suchen in verschied. Bezirken noch einige tüchtige, bei der Masskundschaft und Wiederverkäufeln langjährig eingeführte
Vertreter
zum Verkauf unserer erstklassigen Kammgarnstoffe. Höchste Provision. Ausl. Angeb. erb. Feintuch-Fabrikat. u. Handels-Ges.m.b.H., Köln, Dischhaus.

Grosser Verdienst durch Allein-Vertrieb.
Auszug für Gross-Berlin für Leichtverk. u. d. D. R. G. M. gesch. Faush-Att. verg. - Erforderl. Kapital 5000 M. Kapit.-Nachw. Bedingung. Horcher verb. Gefl. Angeb. u. E. C. 1179 bef. Rudolf Mosse, Bln. SW. 100.

Gut eingeführte
Vertreter
für die Bürobranche Automobilindustrie Fotogeschäfte zum Vertrieb eines
50 Pf.-Schlagers!
(D. R. P.)
gesucht. Offert. unt. J. N. 876 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Eingeführte Vertreter
zur Mitnahme eines bekannten Artikels zum Besuch von Auto- und Motorradzubehörgeschäften sowie Tankstellen bei hoher Provision gesucht.
Zuschriften unter Ko. Z. 63176 bef. Rudolf Mosse, Berlin, Köpenicker Str. 68.

Vertreter
gesucht f. d. Steuerungs-Sicherheits-Schloss „Autowacht“ Geniale Konstruktion ohne Feder. Mont. ohne Anbohrung der Steuer säule. Detailpr. unter Mk. 20.- Rudolf Eichenaue, Frankfurt a. M., Langestr. 7.

Herrenfahrer gesucht
zwecks Verk. eines neuen elektr. Autoartikels. Hohe Provision. Garage Nassauische Strasse 43. Brabant 3209.

Gut verdienen
können Sie, wenn Sie die Vertretung einer leistungsfähigen Scheuertuchfabrik übernehmen. In allen Teilen Deutschlands werden noch tüchtige branchekundige, gut eingeführte Herren zum Scheuertuchvertrieb an Wiederverkäufer für sofort gesucht. Durch eine gut organisierte Propagandaabteilung wird starke schriftliche Unterstützung zugesichert.
Ang. u. D. R. 128 über Rudolf Mosse, Berlin SW. 100, erbeten.

Aleinvertrieb
geschützten glänzenden Haushaltartik. überträgt Fabrikant an solvente, gut eingeführte Grossfirmen. Ev. ganz Deutschland u. Export. Domizil gleich. Detaillierte Offerten unt. Kp. M. 61752 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Export nach U. S. A.
Die Firma H. Boker & Co. Inc. New York, 101-103 Duane Street, welche seit fast 100 Jahren erste deutsche Werke in Werkzeugstahl, kalt gewalztem Stahl, Stahl-Druck, Metallen und Legierungen, Hand- u. Maschinenwerkzeugen, Eisenwaren, Stahlwaren in U. S. A. vertritt, sucht weitere Vertretungen in diesen oder ähnlichen Branchen. Die Firma hat eine ausgedehnte Verkaufsorganisation und lässt alle Eisen- und Stahlwaren-Grosshändler sowie alle grossen Fabriken und Werkstätten des ganzen Landes regelmässig besuchen. Ein Chef der Firma wird Juni-Juli in Deutschland zu sprechen sein. Fabrikanten, welche in U. S. A. vertreten sein wollen, werden gebeten, unter N 9113 an die Ann.-Exped. K. A. Kochenrath, Remscheid, zu schreiben und möglichst Prospekte der in Frage kommenden Artikel beizufügen.

Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Hamburg
nur bestens eingeführter Vertreter der Kinderbekleidungs-Branche unter günstigen Bedingungen gesucht.
JULIUS SACHS JUNIOR, Breslau 2, Fabrik für Kinderbekleidung.

Mittlere, leistungsfähige Gesenkschmiede
sucht für Gross-Berlin einen tüchtigen, branchekundigen und nachweislich mit der Kundschaft vertrauten Vertreter. Angebote unter J. Z. 5861 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Elektrische Haushaltungskühlschränke Framo
statt 400 Mk.
nur 275 Mk.
Anfragen an
Hans W. Fürth, Berlin-Schmargendorf
Cranzer Strasse 5. Umland 4914.

Ich biete Gründung einer Existenz!
durch Übernahme meiner Bezirksvertretung in sämtlichen Städten Deutschlands. Mindestverdienst monatlich RM. 500.-. Kein Privatkundenbesuch. Nötiges Kapital RM. 30.-. Angebote an
W. Bachert, Karlsruhe i. B., Sofienstrasse Nr. 8.

Wer hat Privatverkäufer für Gesundheitsartikel??
Leicht verkäuflichster Artikel des Marktes, Einkauf 60 Pfg., Verkauf 1,50 Mk. Riesenumsätze nachweisbar. Generalvertrieb wird ohne jede Verpflichtung an geeignete Herren vergeben u. bietet seltene Existenz m. gutem Dauerverdienst. Angebote u. W. C. 1223 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen/Ruhr.

Vertreter,
erste Kraft, für Bettwäschefabrik tätig in Süddeutschl. bestens eingef., sucht Verbr. leistungsf. erst. Firm. verwandter Branche geg. kl. Spesenanz. u. Prov. Off. u. Sch. 2 G. 27070. Rudolf Mosse, Berlin, Martin-Lutherstr. 9.

Grosse Verdienstmöglichkeit
auf dem Gebiete der Inseratenwerbung für ein vornehmes Werk, das den Exportinteressen durch Vermittlung erster Exporthäuser dient, bietet sich einem tüchtigen Akquisiteur, der ein zielbewusstes energisches Arbeiten gewohnt ist. Schriftl. Angeb. unt. H. P. 8343 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Vertretungen
für neuartige Autoartikel zu vergeben. Dauernder Höchstverdienst. Eilofferten Z. A., Charlottb. 4, postlagernd.

Haushalt - 50 Pfg. Massenartikel,
D.R.P. a., ganz neu, konkurrenzlos, wo angeschafft, da unentbehrlich. - Vertr. überall ges. Ang. an
Oetzbach & Schürfeld, Vclbert/Rhld.

Früchte-
Zerteilgabel, sensat. Neuheit, Wiederverkauf. f. eig. Rech. in u. Ausl. ges. Must. 150. Juliusberger, Berlin, Windscheidstr. 4 I.

Gut eingeführten Vertreter
für Neuheit in Einkaufs- u. Besuchtaschen für Berlin gesucht. Helm & Breitschmid, Dresden-A. 46.

Existenz.
Darlehens- u. Hypothekennachweis sucht Mitarbeiter bei hohen Einnahmen an allen Plätzen. (Vorkennntnisse nicht erforderlich.) Zuschr. u. Po. 65659 befördert Rudolf Mosse, Potsdam.

DAMENMÄNTEL
Vertreter für Mittelgenre langjähr. bei 1. Kundschaft eingef., bei Fixum u. Prov. gesucht. Evtl. spät. Beteiligung. Nur Herren alleseitig versiert mit nachweisbar gr. Erfolgen wollen sich melden unter J. W. 820 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Sofortiger Verdienst!
Grosse Verkaufsorganisation sucht für ihren weiteren Ausbau noch einige tüchtige, repräsentable Vertreter, die sich durch intensives Arbeiten eine gute Existenz gründen wollen. Beste Verkaufsstützungen wird geboten. Vorstellg. am 1. VI. zwischen 9 u. 12 Uhr vorm. bei Karro A.-G., Nürnbergerstr. 64.

Kaffeeröstereien u. Teegrosshandlungen Brandenburg und Pommern
zur Mitnahme unserer Artikel. Ausführliche Angeb. unter A. M. F. 845 bef. N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.

Günstige Einkommensmöglichkeit! Schaffung einer Dauerexistenz!
Damen und Herren mit guten Beziehungen zu besten Kreisen für Adressennachweis gesucht. Hohe Provision! Angebot unter H. 259 an Annoncen-Exped. Max Gerstmann, Berlin W. 9, Potsdamer Strasse 8.

Generalvertretung für Deutschland
vergift norweg. Firma für ihren patent., revolutionierenden Massenart. d. Musikwarenbranche. Herren, welche über einiges Kapital verfügen, wollen sich sofort melden unter Kp. L. 61749 an Rudolf Mosse, Wilmersdorf, Kaiserplatz.

Knaben- und Jünglings-Konfektion.
Vertreter resp. allererste Reisekräfte für Nord- und Mitteldeutschland, Skandinavien und Schweiz per sofort gesucht. Nur branchekundige, bestgeeignete Herren wollen sich schriftlich bewerben.
Arnold Müller & Co. G. m. b. H., Leipziger Strasse 94.

2-3 Herren
zielbewußt, redigewandt, zum Besuch von Hausbesitzern - auswärtige Touren - von **altem Unternehmen** (Nachzeitung) in angenehme und bezahlte **Dauerposition** gesucht. Einarbeitung erfolgt. Nur Herren in geordneten Verhältnissen, mit eigenem Kleinauto, die sich einige Wochen aus eigenem Mitteln bewegen können, wollen sich melden.
Kurze Bewerbungen m. Lichtbild unter F. N. 334 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eingeführte Vertreter,
welche Verkaufserfolge nachweisen können, für die Bezirke **Pommern, Mecklenburg, Schlesien, Sachsen,** gegen Gehalt, Provision und Spesen sofort gesucht.
Ludwig Winterberg, Stanz- und Emailierwerke, Bln.-Hohenschönhausen.

Herren und Damen
seriöse, redigewandte, mit guten Umgangsformen, zum Besuch von Spezial-Privatkundschaft in fest eingeteilten Bezirken gegen Provision u. Prämien gesucht. Bei Eignung Festanstellung. Leichte Absatzmöglichkeit, da vom Reichspost-Ministerium genehmigte, unentbehrl. Neuheit. D.R.P. u. D.R.G.M. Offerten unter Kp. G. 61732 bef. Rudolf Mosse, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 13.

Glänzende Existenz
ges. Generalvertr. f. patentierte Neuheit. Notwend. Kapital ca. 1000 RM. Offerten unter R. E. 11723 bef. Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 33.

Für diese 2 guten Zeitschriften:
„Der Einkauf“
Offiz. Organ des Reichsverb. der Einkäufer Deutschlands
„Einzelhandel u. Kredit“
zeitgemässe Fachschrift für die Kredit-Abteilung in berliner u. ausw. Spezial-Geschäfte, Kauf- und Versand-Häuser, seriöse u. arbeitsfreudige Vertreter zur Inserat-Werb. gesucht. Nur schriftl. Off. m. Ang. v. Refer. erb. die Anzeigenverwalt. Verlag:
Jacques Bareinscheck
Berlin W. 15

Vertreter
in C. S. R., Schweden, Norwegen, Dänemark, Sachsen, Schlesien, Italien sucht leistungsfähige Berliner Firma in belgischen modelarb. Kanin, welche bei Pelz-, Handschuh- u. Konfektionsfirm. gut eingef. sind u. üb. Kassakund. verf. Off. J. V. 861 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Vertreter für Mittelgenre
langjähr. bei 1. Kundschaft eingef., bei Fixum u. Prov. gesucht. Evtl. spät. Beteiligung. Nur Herren alleseitig versiert mit nachweisbar gr. Erfolgen wollen sich melden unter J. W. 820 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Sofortiger Verdienst!
Grosse Verkaufsorganisation sucht für ihren weiteren Ausbau noch einige tüchtige, repräsentable Vertreter, die sich durch intensives Arbeiten eine gute Existenz gründen wollen. Beste Verkaufsstützungen wird geboten. Vorstellg. am 1. VI. zwischen 9 u. 12 Uhr vorm. bei Karro A.-G., Nürnbergerstr. 64.

Kaffeeröstereien u. Teegrosshandlungen Brandenburg und Pommern
zur Mitnahme unserer Artikel. Ausführliche Angeb. unter A. M. F. 845 bef. N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.

Günstige Einkommensmöglichkeit! Schaffung einer Dauerexistenz!
Damen und Herren mit guten Beziehungen zu besten Kreisen für Adressennachweis gesucht. Hohe Provision! Angebot unter H. 259 an Annoncen-Exped. Max Gerstmann, Berlin W. 9, Potsdamer Strasse 8.

Generalvertretung für Deutschland
vergift norweg. Firma für ihren patent., revolutionierenden Massenart. d. Musikwarenbranche. Herren, welche über einiges Kapital verfügen, wollen sich sofort melden unter Kp. L. 61749 an Rudolf Mosse, Wilmersdorf, Kaiserplatz.

Knaben- und Jünglings-Konfektion.
Vertreter resp. allererste Reisekräfte für Nord- und Mitteldeutschland, Skandinavien und Schweiz per sofort gesucht. Nur branchekundige, bestgeeignete Herren wollen sich schriftlich bewerben.
Arnold Müller & Co. G. m. b. H., Leipziger Strasse 94.

Hoher Verdienst
Alleinvertrieb eines Konsumartikels, der überall dring. benötigt wird, für versch. Bezirke noch zu vergeben. Tagl. Kassaeingänge. Gesicherte Einnahme auf Jahre hinaus. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Haupt- oder Nebenberuf. Kein Kundenbesuch. Verlangen Sie Prospekt B unt. F. K. 393 durch Rudolf Mosse, Frankfurt/M.

Ein tüchtiger Vertreter
wird für den Berliner Bezirk gesucht. Erfahrung im Verkauf nicht unbedingt notwendig. Charakterfeste u. strebsame Herren reichen kurze Bewerbungen mit Altersangabe und 1 Referenzen ohne Bild u. Zeugnisabschr. ein u. J. F. 869 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Massöre!
Die Einführung neu. Massageart. erhöht Einkommen sofort. Reflekt. unt. J. M. 875 Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Sichere Existenz
durch Übernahme meiner Generalvertretung. Arbeit vom Schreibtisch aus. RM. 1-2000 bei voller Sicherheit erforderlich. Nur organisationsfähige Herren wollen sich melden unter J. B. 844 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Provinz-Vertreter
ges. zum Verkauf uns. neuen, billigen **Herren-Anker-Remont.-Uhren.** 1 Jahr Garant., dauernd. Geschäft, 50% Verdienst. Must. b. Voreins. v. M. 2.90. Postsch. 4538. Pohl & Bühl, Berlin G. 2.

Der Alleinvertrieb
ein. Fussb.-Wollbürsten-Polierapp. D.R.P.a., Gew. 400 gr. Vkl. 3,25, ca. 400 % Arb.-Ersp., ist an tlch. Privatverkäufer u. Grossisten allerorts zu vergeben. Wach- und Zerst.-Verk. bevorz. Hoher Verdienst. Must. 2.- Nachn. **Enormex, Leipzig S. 3, Südstrasse 48.**

Herrenkleiderfabrik
sucht für Brandenburg, Pomm., Mecklbg., Sachsen, Grenzmark gut eingeführten **Provisionsvertreter.** Offerten unter Kgst. D. 1185 bef. Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 19.

Parfümerie-Vertreter.
Für unsere Triebolit-Henna-Seife suchen wir seriöse, bei der Kundschaft gut eingeführte Vertreter, die Parfümerie, Drogerien und Parfümerien besuchen und diesen Artikel provisionsweise mitnehmen wollen für nachstehende Bezirke: Rheinland-Westfal., Süddeutschland, Württemberg, Thüringen, Ost- und Westpreussen.
Parfümerie- u. Seifenfabrik B. Triebler & Co., Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10.

Vertreter
für die Werbung von Abonnenten für eine seriöse, ernsthaftige Herrenzeitschrift gesucht. Abnehmer: alle gebildeten Kreise. Redaktionell und technisch originell ausgestattet. Provision für einen Jahresabschluss RM. 8.-. Zuschriften von nur ernsthaften Bewerbern unter Nachweis der bisherigen Tätigkeit erbeten unter J. D. 867 durch Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Taubentzenstr. 2. Horcher verboten.

Vertretungs-Gefuche
(Siehe auch 5. Beiblatt.)

British India Far-East
Jung. Kaufmann, Brit. 33 J., ledig, 9 J. Leiter bedeutend. Import-Häuser, Rückkehr Sept. Indien übernimmt Vertretung 1-2 erstklass. Fabriken (Maschinen, Elektrotechnik, Chemie). Erste Referenzen. Beding.: Spesen-zuschuss und Provision.
Angebote unter Chiffre P. K. 839 bef. Rudolf Mosse, Brunn, Jesuitgasse 3.

Erste Verkaufsorganisation sucht z. Alleinvertrieb für Frankreich und Kolonien
pat. Massenartikel (Büroartikel, Haushalt, Electro- od. Autobranche bevorzugt). Angeb. an Eric Drayfus 9 rue du Danberg, Mulhouse-Bruststadt Ht. Rhin (Frankr.)

Lederhandschuhe.
Vertretung von eingeführten **Herrenwäsche-Vertreter** f. Pommern, Mecklenb., Mark Brandenburg, zur Mitnahme ges. Off. unt. Kgst. N. 1151 bef. Rudolf Mosse, Königstr. 19.

Vertretung in Schweden
für zuverlässige technische Neuheit gewünscht. Angebot an **Civiling, J. Myrfors, Ostermajngatan 23, Stockholm, Schweden.**

Bisher. Fabrikant d. Textilbranche, sehr tücht. Verkäufer, vielseitig u. anpassungsf., sucht erstkl. eingeführte **Vertretungen**, eventl. mit Lager f. Berlin. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter J. J. 7044 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Frankreich und Italien
Kaufm., 32, seit vielen Jahren in Frankr. (Paris) ansässig, mit guten Sprachk. u. ausged. Kundschaft in Frankr. u. Ital., sucht Vertretungen deutsch. Firmen in gangb. Art. Ia Ref. Büro in Paris verb. Off. unter Stg. E. 60913 bef. Rudolf Mosse, Berlin-Steglitz.

Waren-Abschluss-Vertreter.
Rout. Kaufmann, der ständig mit nachweisb. gr. Erfolgen in u. Ausland bereist und nur Neuheiten (D. R. P. oder D. R. G. M.) gegen Abschluss städte- oder bezirksweise im Alleinvertrieb vergibt, sucht Revisorvertretung für Fabrikanten, die erstkl. Neuheiten herstellen. Reise auf eigene Rechnung. Fabrikant hat Inseratenkosten zu tragen. Offerten unter J. J. 14977 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Wer sucht der findet
Gelegenheit zu vornehmer Selbständigkeit diese und befriedigenden Wirkungskreis durch
Generalvertretung
von
Lebensversicherung großen Konzerns
mit neuzeitlichen Bedingungen und Spezialtarifen.
Nichtfachleute werden berücksichtigt. Angebote unt. A. 252 an Annoncen-Exped. Max Gerstmann, Berlin W. 9.

Oesterreich.
General-Vertretung für erstklass. Marken-Artikel z. Neu-Einführung und zum Vertrieb an Staats- und Gemeindebehörden gesucht. Ia Referenzen. Zuschr. unt. Ta. C. 23387 bef. Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Taubentzenstr. 2.

Export über Hamburger Exporteure.
Wir übernehmen noch einige Vertretungen wirklich exportfähiger Fabriken. Exportagentur Munkel & Grohhusen, Hbg. 39, Sierichstrasse 191.

U. S. A.
Alle gut eingef. Importfirmen suchen Vertretung für Waffeln, Bretzeln und Frucht- und Nuss-Karamellen. Vertreter z. Zt. in Berlin anwesend. Eil-ang. unt. H. P. 3359 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

England
Bestens eingeführter namhafter Londoner Vertreter mit guten Beziehungen wünscht erstklassige Agentur für Fabrikanten von Kleidern, Sportbekleidung für Damen usw. zu übernehmen. Mr. Little wird sich mit Dienstag bis Donnerstag im Excelsior-Hotel, Berlin, aufhalten.

Amerikanisch-französisch. Kommissionshaus,
Direktor Amerikaner, über 20 Jahre in Frankreich ansässig, mit der Marktlage vollkommen vertraut, sucht Vertretung in Artikeln aller Art, die für den französischen Markt von Interesse sind. Internationale Referenzen. Korrespondenz Englisch, Französisch od. Deutsch. Anfrage erbeten an
H. W. Friedland, 34, Rue Drouot, Paris.

Damenkleider.
Versierter Reisender sucht Vertretg. leistungsfähiger Firma in aktueller Tagesware, ev. Interesseneulage mit Kapital.
Offerten unter J. R. 837 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Belgien.
Gut eingeführte Firma sucht erstklass. techn., chem., elektr. Vertretungen. Erstklassige Referenzen. Angebote u. Chiff. M. 309 bef. Rudolf Mosse, Brüssel, 22, Place de Brouckere.

Vertretungen deutscher Firmen
für
Nord-Amerika gesucht.
Zur Zeit in Deutschland und zu persönlicher Besprechung stets bereit.
Offerten unter V. B. 2019 bef. Rudolf Mosse, Braunschweig.

Seriöser, gewandter Kaufmann, 50 Jahre alt, mit besten Beziehungen zu Handel, Industrie und Landwirtschaft, praktisch erfahren, Ia Referenzen,
wünscht Generalvertretung
einer leistungsfähigen Firma für **Ostpreussen**
zu übernehmen.
Augenblicklich 10 Tage in Berlin anwesend.
Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, unter 11710 an Ala, Berlin W. 35.

Firma in Stettin mit Vertreterstamm, Büro etc. sucht wirkl. gute, ausbaufäh. **Vertretung**
zu übernehmen. Off. u. Sn. P. 209 an Ala, Stettin I, erbeten.

Inseratenvertretung
von Fachzeitschriften f. Berlin übernehmen: Dr. Grothe & Schoen G. m. b. H., Berlin, Wilmersdorfer Str. 67.

Bestens eingeführte **Londoner Vertreter**
suchen Verbindung mit Berliner Fabrikanten von **Damenkleidern** (Mittelgenre), der am Englandgeschäft ernstlich interessiert ist. Partner befindet sich in Kürze in Berlin. Offerten unter E. L. Z. 156 an Rudolf Mosse, Ltd., 125, Strand, London, W. C. 2.

Gutrenomm. Engrosfirma
seit 1904 bestehend, mit Geschäftsräumen im Brennpunkt des Berliner Zentrums, sucht neuen lukrativen Artikel event. vertretungsweise mit aufzunehmen. Ausstell.- oder Musterraum zur Verfügung. Zuschr. „Ro. W. 6173“ Rudolf Mosse, Rosenthaler Strasse 48.

Volljurist

gesucht von Fachzeitschrift für Steuer- u. Wirtschaftsrecht zur Erteilung von steuerrechtlichen Gutachten. Es wollen sich nur Herren melden, die eine längere Fachtätigkeit nachweisen können. Bewerbungen (Alter, Religion, Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Lichtbild) erbeten unter Ta. P. 23462 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Strassenbautechnisch

geschulter Kaufmann oder kaufmännisch geschulter Strassenbauingenieur erfahren in Statistik und Betriebskontrolle, erste Kraft für Büroarbeit Berlin zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter I. L. 5872 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Statistiker (in)

zugleich bilanzsicherer Buchhalter, wird per sofort gesucht. Berücksichtigung findet nur allererste Kraft aus der Warenhausbranche. Gef. Zuschr. mit Lichtbild, Gehaltsanspruch, u. selbstgeschrieb. Lebensl. u. J. O. 21898 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Buchhalter

jüngere, ledig, firm in doppelter Buchhaltung, Stenografie, Schreibmaschine, mit guten lückenlosen Zeugnissen, sofort verlangt. Bildofferten unter L. S. 49858 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Chemiker (in) Herr oder Dame

von bedeutender Schuhcrem-Erzeugung gesucht. Nur solche, die nachweisbare erfolgreiche praktische Erfahrung in der Herstellung von Qualitätsschuhpflegemitteln nachweisen können. Offerten mit Unterlagen, Gehaltsansprüche, Alter und eventl. Eintrittstermin unter H. L. 8339 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Erfahrener tüchtiger Dr. der Chemie als

Geschäftsleiter

einer alter angesehenen Firma gesucht. Herren mit kaufmänn. Kenntnissen, erstklass. Referenzen melden sich mit Lebenslauf unter J. A. 843 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Technischer Leiter

von Londoner Kartonagenfabrik, welche speziell Konservierungsbecher herstellt, gesucht. Muss beste Referenzen und lange Erfahrungen in diesem Industriezweig besitzen. Offert. mit Gehalts- und Altersangabe unter E. L. H. 4184 bef. Rudolf Mosse, Ltd., 125, Strand, London, W. C. 2.

Abzahlungsbranche

Geschäftsführer f. auswärtige Filiale verl. Nur branchenerfahrene Herren (Möbel u. Konfekt.). Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. u. Ro. L. 6133 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Schuh-Branche.

Wir suchen für eine Filiale einen **Verkaufsleiter**

der mit der Branche von Grund auf vertraut ist. Derselbe muss ein tüchtiger Verkäufer und guter Dekorateur sein. Bewerbungen nur von Herren erbeten, die in der Lage sind, Kautions zu stellen. Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten unter J. K. 7045 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Tüchtige Automatenverkäufer

Waren-Automaten (Neuheit), durchaus branchenkundig, von erster Firma der Branche zu günstigen Bedingungen **gesucht.**

Angebote unter D. J. 121 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Möbeiverkäufer

per. sof. Angaben über bisher. Tätigkeit, Alter u. Gehaltsanspr. u. S. K. 50465 an Rudolf Mosse, Fennstr. 1.

Größere Akt.-Ges. sucht zur Hebung des Geschäftsumsatzes einen gewandten und tüchtigen Herrn, welcher akquirieren und organisieren kann, in aussichtsreiche Position. Offerten unter J. K. 21804 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Unser Erweiterungs-Bau in Frankfurt/Main

wird im Herbst eröffnet. Wir suchen zum Eintritt per 1. August einen

Einkäufer (in)

für die neuen Abteilungen

Glas-, Porzellan, Haushalt- und Galanteriewaren

sowie einen

Einkäufer (in)

für

Papier- und Schreibwaren.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen

Einkäufer (in)

für die Abteilung

Kinder-Konfektion.

Es kommen nur allererste Kräfte in Frage, die bereits in gleicher Eigenschaft in führenden Warenhäusern oder Spezialgeschäften mit Erfolg tätig waren und eine Abteilung mit großem Personalbestand zielbewusst führen können.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

Leonhard Tietz A-G

Köln

Zentral-Verkaufsleitung

Fabrik technischer Lederartikel

sucht geeignete Persönlichkeit für Mitleitung, speziell für Verkaufsorganisation.

Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen unter 3. Z. 7035 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.



Führende Versicherungsgesellschaft

aller Sparten bietet tüchtigem und erfolgreichem Fachmann

glänzendes Fortkommen

durch Errichtung einer eigenen Geschäftsstelle in Berlin u. Umgebung. Da die Stellung hoch dotiert, mögen sich nur ernste u. strebs. Personen melden, die an zielbewusstes Arbeiten gewöhnt sind. Auch Nichtfachleute kommen bei Eignung in Frage. Zuschriften erbeten unter G. 6561 an Annoncen-Expedition Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35.

Jüngerer Dekorateur

zur Unterstützung sowie Selbstausführung von Schaufenstern per sofort gesucht. Persönliche Vorstell. mit Unterlagen zwischen 9 und 11 Uhr vormittags bei

Gebr. Gramack, Spandauer StraÙe Ecke Königstr.

Herren-Maß-Buschneider f. feinste Kundsch. mit mod. u. a. tonfero. Schnitt f. dauernd verl. Herren, die in erst. Berl. Spätern tätig sind, wollen sich melden unter J. F. 890 durch Rudolf Mosse, Tauentzienstr. 2.

Erstkl. Schneider,

welcher im Aufstellen v. Modellen durchaus bewandert ist u. über ein. modernen Schnitt verfügt, von süddeutscher Herrenkleiderfabrik gesucht. Angeb. u. A. V. 239 bef. Rudolf Mosse, Augaburg.

Tüchtige Kraft,

Höchstalt. 27, Christ, selbständig, peinlich korrekt, abgeschloss. Schulbild., hauptsächl. als Korrespondent gesucht. Lückenlose Bewerbungen mit Gehaltsforderung unter J. H. 50463 befördert Rudolf Mosse, Fennstrasse 1.

Per sofort werden 2 oder 3 Reisende

gesucht, welche mit der Parfümeriebranche vollkommen vertraut sind. Nur Angebote solcher Bewerber, welche über erstklassige Referenzen verfügen und Erfolge nachweisen können, werden berücksichtigt. Schriftliche Angebote erbeten an: Parfums Letherie G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 46/47.

Hilfe bei Herzleiden



Nur wenige Minuten Bestrahlung mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau —, und eine langanhaltende Durchblutung der Haut und damit eine bedeutende wohltuende Entlastung des Herzens ist erreicht.

Die bei Herzleiden meist vorhandenen nervösen Störungen verschwinden, das Allgemeinbefinden wird gehoben, der ganze Organismus wird gekräftigt und verjüngt. Die Ultraviolett-Strahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ sind für alle Lebensalter ein nie versagender Helfer; sie lässt Kranke gesunden und Gesunde nicht krank werden.

Besonders wichtig ist die Bestrahlung während der Schwangerschaft. Das vorzeitige Altern der Mütter wird verhütet. Die Geburt wird erleichtert, die Stillfähigkeit erhöht. Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK 792 von der

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6:

Luisenplatz 8, Telephon: Sammelnummer D 1, Norden 4997, Stammhaus Hanau/Main, Postfach Nr. 792.

Auskünfte auch in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

Billigstes Modell (Tischlampe) für Gleichstrom RM 138.40, für Wechselstrom RM 264.30. Auf Wunsch Teilzahlung gegen geringen Zinsaufschlag. Stromverbrauch nur 0,40 kW.

Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“, RM 0,50, 2. „Luft, Sonne, Wasser“ RM 2,60 geb., 3. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten“ RM 0,50, 4. „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. A. von Borosini RM 2,50. Erhältlich durch den Sollux-Verlag, Hanau am Main, Postfach 785. (Versand unter Nachnahme, Versandkosten zu Selbstkosten.)

Stuhlgrosshandlung

sucht jung. Expedienten m. Kenntn. i. Poliererei u. Polsterei. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. Off. u. O. C. 62620 Rudolf Mosse, Gr. Frankfurterstr. 89.

Gürtelfabrik.

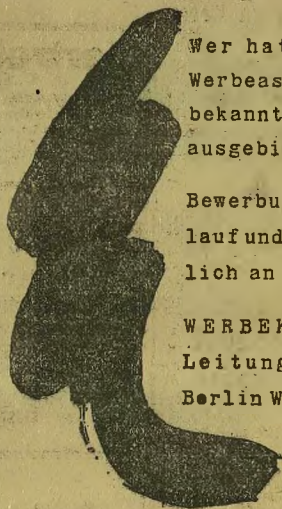
Tücht. zuvorl. Herr, mit Artikel und Kundschaft vertr., als Teilhaber ges. Offerten unter J. P. 857 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Junger Mann

aus guter Familie, mit erstklassigen Referenzen, der die englische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrscht, wird zum sofortigen Eintritt von internationaler Speditionsfirma gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die längere Zeit im Ausland gelebt haben. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter J. C. 14971 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Beziehungen — Geld

Herren und Damen erster Kreise mit nachweislich grössten Beziehungen, bietet allererste Aktiengesellschaft Verdienstmöglichkeit haupt- oder nebenberuflich, auch ohne Eigenständigkeit durch Auswertung ihrer Verbindungen. Kulante Verträge vereinbar. Streng diskret. Off. u. J. O. 856 bef. Rudolf Mosse, Berlin, Tauentzienstrasse.



Wer hat Interesse zum Werbeassistenten eines bekannten Werbeleiters ausgebildet zu werden?

Bewerbungen mit Lebenslauf und Foto nuschriftlich an

WERBEKRAFT G. m. b. H. Leitung Ernst Jaster Berlin W 56, Schinkelpl. 6

Neue Existenz

Erster Versicherungskonzern aller Sparten beabsichtigt zwecks Ausbau seiner Organisation am Platze **2 Inspektoren** heranzubilden. Herren (nicht unter 25 Jahren), organisatorisch und akquisitorisch befähigt, mit guten Umgangsformen und entsprechendem Bildungsgang, welche Berufswechsel zugunsten einer aussichtsreichen Lebensstellung bei festen Bezügen anstreben, wollen sich mit lückenlosem Lebenslauf u. Beifügung von Zeugnisabschr. bewerben unter G. 258 an Annoncen-Exped. Max Gerstmann, Berlin W. 9.

Luxuspapier-Fachmann

Büro-, Fabrikations- und Verkaufserfahrung. Erste Kraft für aussichtsreichen Posten von seriöser Firma gesucht. Offerten unter J. J. 21893 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Expedient,

jüngere, nur aus der Branche, mit in- u. Auslandsverkehr vertraut, sof. verl. Nur schriftl. Offerten.

Georg Wille, Kleider, SW. 19, Krausenstr. 22/24.

Verkaufsleiter gesucht.

Grossfirma sucht tüchtigen, jüngeren, sachverständigen Verkäufer für Gebrauchsartikel aus Pressmaterial für Haushalts- und Industriezwecke. Bewerbungen mit ausführlichen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Bild unter J. H. 14976 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Abteilungsleiter für Teppiche — Gardinen — Betten für unsere umfangreiche Abtlg. suchen wir zum 1. August einen jüngeren Herrn, der im Stande ist, diese Abtlg. erfolgreich zu leiten. Herren mit besten Empfehlungen wollen ausführliche Offerten mit Bild einreichen.



Wir suchen per 1. Juli für Haushaltwaren unsere umfangreiche Abteilung einen gewandten, tüchtigen

Einkäufer u. Abteilungsleiter

Nur Herren mit umfassenden Branchekenntnissen, welche bereits einen gleichen Posten in Warenhäusern bekleideten, wollen ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen.

Geschw. Mayer, Aschaffenburg

Einkaufskonzern Leonhard Tietz A.-G., Köln.

Zur Unterstützung des Vorstandes

insbesondere zur Bearbeitung des Spesen- und Kostenwesens, wird

betriebswirtschaftlich geschulter jüngerer Kaufmann

mit Sprachkenntnissen (besonders englisch) von Metallwarenfabrik in süddeutscher Großstadt für sofort gesucht.

Off. u. A. J. M. 4304 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Frage Schimmelpfeng, bevor Du Kredit gibst!

Auskunftei W. Schimmelpfeng G. m. b. H., Berlin W 8, Charlottenstrasse 23 *

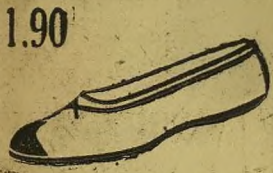
Bad Schachen

Bodensee / Blumen / Strand / Sport

Vornehme Hotelanlage mit jegl. Komfort, 250 Betten, 10 Min. von Lindau. Heilquellen für Gicht, Rheuma, Ischias. Eigener Badestrand. Neue Tennisplätze, 50 000 qm Hotelpark, Hausorchester, Tanz, 125 Autoboxen, Zimmer Mk. 3,50 bis 7,-, Pension RM. 9,- bis 12,-. Verlangen Sie Prospekte! Bes. Schiölin & Weber.

Bata

NEUHEITEN IN DAMENSCHUHEN FÜR DEN SOMMER



Modell 1805-66

Gummi-Badeschuhe schützen den Fuss vor Verletzungen. Sind leicht und angenehm.



Modell 2145-09

Luftiger Leinenhalbschuh in grau und weiss mit farbiger Paspulierung.



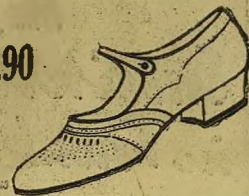
Modell 1735-76 Sandalen

Spezial Damen-Tennisschuh mit äusserst starker Gummisohle und elastischem Absatz.



Modell 2944-00

Bequemes und luftiges Schuhwerk für warme Sommertage. voll perforiert in verschiedene Farbausführungen.



Modell 7945-69

Sandalschuh, geschmackvoll perforiert in verschiedene Farbausführungen.



Modell 0675-68

Bequemer Sandalenschuh für jede Gelegenheit. Perforiertes Oberteil mit elastischer Sohle.

16 Nö. B.

IN UNSEREN SCHUHEN MIT GUMMISOHLE TRAGEN SIE UNSERE LOOFA-EINLAGEN FÜR RM. 0.50

Verkaufsstellen: Romeo Schuh-A.G., Chausseestr. 22 Ecke Invalidenstrasse und Frankfurter Allee 54.

Wir suchen besonders energischen und tüchtigen Herrn für die Kontrolle unserer Detailgeschäfte.

Bewerber muss möglichst längere Zeit in der Schuhbranche tätig gewesen sein und über entsprechende Erfahrungen im Detailgeschäft verfügen.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie eingehendem Bericht über bisherige Tätigkeit erbeten an:

Salamander Aktiengesellschaft, Berlin C. 2, Königstrasse 46/47.

Wir suchen für die

Leitung

eines Textil-Kaufhauses im rhein.-westf. Industriebezirk einen Herrn, der seine Eignung durch Vorlage lückenloser Zeugnisse usw. nachweist. Angebote und Beifügung von Lichtbild an

Westdeutsche Handelsgesellschaft A.G. Köln, Direktion.

REISENDER MITTELDEUTSCHLAND gesucht.

Es wollen sich nur solche Herren melden, die eine erfolgreiche Tätigkeit bei der für uns in Frage kommenden Kundschaft nachweisen können.

SEELER & COHN, Kronenstr. 50/52

Stellenangebote Metall. Personal

Hinzbuchhalterin, perfekt, per sofort, nur schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen.

Max Davidson, Niederwallstr. 28/29.

1. Verkäuferin

für Wäsche und Trikotagen gesucht. Offerten mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Kaufhaus Max Schlesinger Schönebeck/E. bei Magdeburg.

Für unsere Abteilung **Damen - Konfektion** suchen wir zum 1. Juli d. J. evtl. später eine gewandte

1. Verkäuferin

(Christin), die auch mit dem Einkauf bewandert ist. — Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an

Bahr & Clemens Landeberg/Warthe.

Verkäuferinnen.

Nur allererste Verkaufskräfte, möglichst mit englischen Sprachkenntnissen, besten Empfehlungen und jahrelanger Tätigkeit in gleicher Position, wollen sich melden.

Louis Cohn jr. Nfg., W., Leipziger Strasse 115, Spezialhaus für Blusen und Kleider.

Wir suchen per sofort tüchtige, branchekundige Handschuh-Verkäuferinnen.

Es kommen nur Damen in Frage, die mit der Handschuh-Branche völlig vertraut sind und beste Referenzen erster Häuser besitzen. Schriftliche Offerten mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Strumpfhaus METZGER A. G.

Berlin W. 35, Potsdamer Str. 101/2

Wir suchen für unser **Spezialhaus für Damen-Konfektion** eine allererste

Verkaufskraft

zur Ueberwachung des Verkaufs und Unterstützung der Geschäftsleitung. Wir reflektieren auf eine höchstbefähigte Dame im Alter bis 35 Jahre, welche mit ihren Leistungen höchsten Ansprüchen genügen kann und allerbeste Referenzen erster Häuser aufzuweisen hat. Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. usw.

Modehaus Landauer Karlsruhe.

Blusen-Direktrice

mit kleiner Kapitaleinlage kann bei alter, renommierter Firma beteiligt werden. Angebote mit Referenzangaben unter **J. E. 568** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Wir geben **geb. jg. Damen** Gelegenheit, sich unter erstklassiger Anleitung in **moderner Kosmetik auszubilden.** Zuschr. unt. **Ta. L. 23446** bef. **Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere gross angelegte

Tapissierie - Abteilung Kraft

eine allererste routinierte die in der Lage ist, den Einkauf und Verkauf dieser Abteilung durchaus selbständig zu leiten. Es wollen sich nur Spezialistinnen dieser Branche melden, die mit nachweisbarem Erfolg in ersten Kauf- oder Warenhäusern tätig waren.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten an **Gehr. Alsborg, Buer.**

Promovierte Nationalökonomin

kann als Volontärin in der Direktion einer Berliner Versicherungs-Gesellschaft gegen Unterhaltszuschuss Beschäftigung finden. Offerten unter **R. B. 11707** befördert **Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33.**

Von grösserem Verkehrsunternehmen gesucht perfekte fremdsprachliche

Stenotypistin

für englisch und französisch zum sofortigen Antritt. Italienisch ebenfalls erwünscht. Möglichst nachweisliche Auslandstätigkeit. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. unter **J. M. 21896** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Wir suchen für grösseren Provinzplatz

1. Verkäuferin

für Damen - Konfektion, die nachweislich mit Erfolg Einkauf und Verkauf geleitet hat. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

Gustav Ramelow G. m. b. H. Zentrale Berlin-Grünwald, Siemensstr. 11.

Wir suchen per sofort resp. 1. Juli für unser umfangreiche Damen-Konfektion eine

1a Direktrice

für Anfertigung und Aenderung von garnierten Kleidern. Damen mit gutem Aussehen, nicht über 35 Jahre alt, welche bereits einem grösseren Atelier mit Erfolg vorgestanden haben, vollkommen sicher in ihrer Arbeit und gewandt im Verkehr mit besserer Kundschaft sind, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sofort einreichen. **Hamburger & Littauer, Braunschweig.**

Wir suchen per 1. August für unsere neu zu errichtende Putz-

1a Putz-Einkäuferin

für mittleren und besseren Genre, die über guten Geschmack verfügt und bereits in gleicher Eigenschaft mit Erfolg tätig gewesen ist.

1a Putz-Direktrice,

die elegante und mittlere Genre geschmackvoll zu arbeiten und ein grosses Atelier selbständig zu leiten versteht.

Nur Damen mit gutem Aussehen, nicht über 35 Jahre alt, die diese Ansprüche erfüllen, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sofort einreichen. **Hamburger & Littauer, Braunschweig.**

Tüchtige Verkäuferin f. Kleider u. Mäntel, die auch ändern kann, bis Ende 20 Jahre, sof. gesucht. **Emil Münzer, Potsdamer Str. 110, I.**

Damenwäsche - Abnehmerin energisch, mit Schnitt- und Musterung auch moderner Schlaf-Strandanzüge vertraut, gesucht. Offerten unter **J. L. 874** **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Abnehmerin

perfekt, für Kleider und Blusen, Mittelgenre, suchen per sofort **Adolf Weil & Orbach, Hausvogteiplatz 9.**

42 Vorfuhrdamen

grosse, elegante Erscheinungen, nur aus der Branche, für Auslands- und Inlandsreisen sowie Lager, suchen **Hermann Löb & Levy, Krausenstr. 38/39, Mittelaufgang.**

Verkäuferin

p. sof. (Herr.-Art. u. Dam.-Konf.), nur jung., gesucht. **A. C. Mart.-Luth.-Str. 7.**

Morgenreck - Direktrice,

tüchtige, oder Abnehmerin mit langjähriger Praxis suchen **Krüger & Lewy, Krausenstrasse 19/20.**

Jüngere Direktrice Damen - Wäsche

m. gutem Geschmack, gründl. techn. Vorbildung, die imstande ist, eine zeitgemässe Kollektion selbständig zu entwerfen. Zunächst nur schriftl. Offerten. **Paul Hamm & Co., Spandauer Strasse 41.**

Damenwäsche - Fabrikation!

Zur Unterstützung unserer Fabrikationsleiterin suchen wir zum baldigen Antritt **tüchtige erfahrene Wäsche - Direktrice** die in der Anfertigung von gutem Mittel- und besserem Genre (Lagerwäsche) durchaus bewandert und im Zuschneiden selbst perfekt ist. — Schriftliche Angebote mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen an **Leinenhaus Bielschowsky Breslau I**

1. Kleider-Direktrice

für Aenderungs-Atelier von führendem Modehaus Süddeutschlands per sofort, evtl. später, gesucht. Damen, die derartige Posten längere Zeit mit Erfolg bekleidet haben, wollen Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter **B. M. 1521** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

40er

Vorfuhrdame, elegante Erscheinung, Hüfte 95, für Dauerstellung. **Rudolph Loewinberg Zimmerstrasse 72/74.**

Kleider M&M Kleider

suchen **Lagerverkäuferin** nur aus ersten Häusern der Kleider-Engrosbranche **Mendelsohn, Meyerhof & Co. Berlin W. 56, Taubenstrasse 23a.**

Kleider M&M Kleider

suchen **42er Vorfuhrdamen** grosse, elegante Erscheinungen. **Mendelsohn, Meyerhof & Co. Berlin W. 56, Taubenstrasse 23a.**

Vorfuhrdamen

42 und 44er Figur, grosse elegante Erscheinungen, per sofort gesucht. Vorstellung Montag zwischen 9-10 und 4-5 Uhr. **Brüder Feige, Mohrenstr. 34/35**

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt **eine tüchtige, jüngere Wäsche- u. Kleider-Direktrice** in gutbezahlte Dauerstellung. **Gottlieb Hausbrandt & Co., Halberstadt.**

VORFUHRDAMEN

40 ELEGANTE, SCHLANKE ERSCHEINUNGEN, HÜFTE 95, SUCHT **C. G. STROHBACH SCHOTZENSTR. 15-17**

Flotte

Verkäuferin, perfekt, umgangsgewandt mit feinsten Kundschaft, m. besten Zeugnissen, sucht **Modehaus Hirschfeld, Kleiststrasse 26a.**

Erstklassige Direktrice,

die selbständig geschmackvolle Kollektion Kinderkleider, Spiel- und Anknöpfanzüge in gutem Mittelgenre mustern u. kalkulieren kann, für grosse Provinzhauptstadt gesucht. Offerten unter **B. H. 760** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Schürzenzuschneiderin,

selbständig, zur Stütze der Direktrice f. Engroshaus in Wien gesucht. Off. m. Zeugnissen unt. **Ch. D. 32322** bef. **Rudolf Mosse, Charlbg., Kantstr. 34.**

DIRECTRICE!! für BABYMANTEL

die eine Kollektion selbständig zusammenstellen und Schnittmachten kann, in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter Angabe von Referenzen erbiten **Berne & Fraenkel, Berlin SW 19 Kommandantenstrasse 14.**

Vorfuhrdamen

Grösse 40 und 42, nur aus der Branche, per sofort gesucht. **Strellitz & Soldin G. m. b. H. Zimmerstr. 14/15.**

VORFUHRDAMEN

40 GROSSE, SCHLANKE ERSCHEINUNGEN, HÜFTE 95, FORDAUERSTELLUNG SUCHT **MAX BEHRENDT KRAUSENSTR. 35/36.**

Vorfuhrdame

grosse, elegante Erscheinung (Hüfte 98) **verlangt sofort Willy Brandt, Kronenstr. 21.**

Vorfuhrdame,

Grösse 40, schlanke, elegante Erscheinung, nur aus d. Branche, sucht **Karl Lax, Modellkonfektion, Krausenstrasse 67/68.**

Vorfuhrdamen

40er elegante Erscheinungen suchen **Emil Gerstle & Co., Kronenstr. 48/49.**

Vorfuhrdame 42,

elegante Erscheinung, Oberweite 98, Hüfte 103, per sofort verlangt. **I. Goldschmidt & Co., Charlottenstrasse 28.**

Damenkonfektion.

Damen mit guter 42 und 44 Figur, nur aus der Branche, werden gesucht. **Frank, Sperling & Co., Markgrafenstr. 33.**

42

Anproblerdame stellt ein **Kruse Madsen, Leipziger Strasse 85.**

Kleine Dame 44,

Oberweite 102, Hüfte 112, nur aus der Mantelbranche, mit der Abnahme bestens vertraut. **Paul Heischer, Berlin W. 8, Kronenstrasse 41.**

Vorfuhrdame,

42er Figur, jugendliche Erscheinung, suchen **Emil May & Rosenthal, Mohrenstrasse 38.**

Goethe als Seher und Erforscher der Natur.

Als erster Auftakt zu den Festschriften, die uns das 100. Todesjahr Goethes zu bringen verspricht, erschien schon jetzt ein Werk, das von der Kaiserlich Leopoldinischen deutschen Akademie der Naturforscher ausgeht, deren Mitglied einst auch Goethe gewesen ist. Der gegenwärtige Präsident dieser 1832 gegründeten Anstalt, die nach Ortswechsel nun in Halle ihren ständigen Sitz hat, Geheimrat Johannes Walther, hat eine Anzahl von Gelehrten, meist auch Mitglieder der Akademie veranlasst, sich je in ihrem Spezialfache darüber auszusprechen, was Goethe in diesem gearbeitet und geleistet hat, was von seinen Forschungen von Bedeutung und bleibendem Wert geblieben ist. Die Naturforschung hat seit jenen Tagen infolge der breiteren Grundlage, der schärferen Spezialisierung, der Vervollkommnung der technischen Mittel auf allen Gebieten ungeheure Fortschritte gemacht und ist über viele damals zweifelhafte Fragen längst zur Tagesordnung übergegangen. Das meiste, was damals im Anfangsstadium freier Forschung noch zweifelhafter Beurteilung unterlag, ist heute als erledigt anzusehen und die Wissenschaft hat sich ganz anderen Problemen zugewandt.

Wenn dennoch auf den Hauptgebieten der einzelnen Disziplinen sich massgebende Männer zusammenfinden, um einen, der schliesslich kein Fachmann in ihrer Wissenschaft war, zuzugestehen, dass er auf jedem Gebiet, als Botaniker, Geologe, Anatom, Physiker nicht nur seiner Zeit entsprechend tiefe Einsichten gehabt, sondern dieser vorausseilend Neues erkannt und der künftigen Forschung Wege gewiesen hat, so muss bei aller der heutigen Wissenschaft gebotenen Einschränkung Goethe doch als ein Naturforscher ersten Ranges angesehen und behandelt werden.

Dies etwa das Ergebnis des ausgezeichneten Werkes, das unter dem oben angegebenen Titel soeben erschienen ist und uns einen Gesamtüberblick über Goethes naturwissenschaftliche Bestrebungen vorlegt. Für diejenigen Verehrer des Meisters, die keine zünftigen Gelehrten auf diesem Gebiete sind, kommt es im allgemeinen weniger darauf an, ob er in den einzelnen Fällen mit dem heutigen Stand der Wissenschaft übereinstimmt. Sie haben ihm gegenüber die Bewunderung dafür, wie er mit seinem Erkenntnistrieb und Wahrheitsdrang in die Tiefen der Natur zu dringen wusste, von Tagesmeinungen der Wissenschaft seiner Zeit unberührt sich eigene Meinungen zu bilden suchte und mit reinem Sinn und genialem Gefühl auf grundsätzliche Wahrheiten hinführen konnte. Wir haben die zweite Bewunderung, wie Goethe als wissenschaftlicher Arbeiter zu Musterstücken der Literatur gestaltet. Wenn auch heute die Wissenschaft den Granit nicht mehr als Urstein anerkennt, so bleibt doch Goethes Aufsatz „Der Granit“ ein wunderbares Werk, das in seiner Art unvergänglich auch als Muster wissenschaftlicher Schreibart gelten muss. Und schliesslich schätzen wir an Goethes Naturstudien, dass sie für den Dichter nicht ohne Bedeutung geblieben sind, dass vielmehr viele seiner schönsten Gedichte ohne sie nicht denkbar sind, ja, dass in ihm Dichten und Forschen zu einer wunderbaren Einheit sich gestalten.

Alles das wird uns mittelbar oder unmittelbar bei der Lektüre dieses schönen Werkes aus der Leopoldinischen Akademie vor Augen treten und jeder Verehrer Goethes wird dem Herausgeber Dank wissen für das hier gebotene Bild des grossen Sehers.

F. von Biedermann.

RAINER MARIA RILKE.

Stimmen der Freunde. Ein Gedächtnis. Herausgeber Gert Buchheit. Urban-Verlag, Freiburg im Breisgau.

Ein würdiges Gedenkbuch für den grossen, dahingegangenen Lyriker. In seltsamem Gleichklang, in einer Sprache, wohltonend wie das Wort des Dichters selbst, zittert in diesen Zeilen der Stolz der Erinnerung und das Weh des Abschieds derer, die ihm im Leben einmal nahe sein durften: Fred Hildenbrand gibt in seinem Geleitwort den Akkord einer durch Geist geläuterten, massvollen Trauer an, die das Buch dann durchzittert. Rilke, der schon zu Lebzeiten Verklärte, erhebt hier als Heiliger: Seine Freunde, ein auserwählter Kreis von Männern und Frauen, beschreiben ihn in seinem Schreiten durch die Landschaften der Erde und der Seelen, denen er etwas von seinem Glänzen lieh. So: Paul Leppin, Fritz Mackensen und Otto Modersohn. Seine dichterische Schau deutet Oskar Walzel, und persönliche Erinnerungen, jede einzelne von besonderer Prägung, geben André Gide, Regina Ullmann, Wilhelm Hausenstein, Helene Nostitz. Zuletzt ruft Paul Valéry dem fremden Freund als Abschiedswort ihr letztes Begegnen und Scheiden an einem Herbstabend an den rein gezeichneten Rändern des Genfer Sees zu: „Welch köstlicher Tag! . . . Es wurde Zeit, sich zu trennen“ . . . Das Werk mit seinen schönen Bildern ist eine kleine Kostbarkeit.

Kurt Berger: „Rainer Maria Rilkes frühe Lyrik.“ Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg an der Lahn.

Zu gleicher Zeit mit der Gedenkschrift erscheint als ihr Gegenstück diese „Entwicklungsgeschichtliche Analyse der dichterischen Form“. In den „Beiträgen zur deutschen Literaturwissenschaft“. So hat sich also die „raue Hand der Wissenschaft“ auch schon dieser zarten Seele bemächtigt, und erbarmungslos wird der Blütenstaub des Dichterischen hinweggeweht. Vor diesen unmöglichen Versuchen, lebendige Lyrik im Anatomiesaal germanistischer Seminare zu sezieren, kann gar nicht genug gewarnt werden. Da werden „Symbolische Einheiten“ herausgearbeitet, wird der Satz „Du hast Hände wie weisse Seide“ erläutert: „Die weisse Seide steht für die heilige Reinheit der Geliebten.“ Oder: „Die Qualität weiss wird als eine scelische aus dem Bilde herausgehoben.“ Augenscheinlich hat sich Professor Elster, der sonst verdiente Herausgeber der „Beiträge“, allzu schnell zur Veröffentlichung dieses Bandes bestimmen lassen. Dr. W. Blumenthal.

Liam O'Flaherty. Herr Gilhooley. Roman. S. Fischer Verlag, Berlin.

Es hat wahrscheinlich — als unfruchtbarer Aesthetizismus — wenig mit fachliterarischer Kritik zu tun, wenn der Leser dieses Buches sich darüber aufhält, dass Herr Gilhooley, ein Mann von fünfzig Jahren, sich ein Mädlein von der Strasse weg ins Bett nimmt, das drei oder vier Nächte obdachlos herumgelaufen ist, ohne dass der Dichter die vorherige Benutzung des Waschtisches andeutet. An anderer Stelle zieht sie sich „ein hübsches, malvenfarbenes Kleid“ zuerst fix und fertig an, pudert sich „mit grösster Sorgfalt Gesicht, Arme, Schultern“, reinigt sich dann „Mund und Zähne“, braucht aber „doch sehr wenig Wasser zu ihrer Toilette“. Schliesslich man aus solchem geringen Wasserverbrauch auf den Charakter des Dämchens, so wird man nicht fehl gehen, wenn man: „Luderchen“ diagnostiziert. Der Dichter widerspricht in der Folge nicht und lässt Herrn Gilhooley, besagten Fünfziger, der sich, gut-situiert, mit neunundvierzig ins Privatleben zurückgezogen hat, eine späte Leidenschaft erleben, die unvermeidlich tragisch enden muss. Er erwürgt die Geliebte und stürzt sich selbst ins Wasser. Nun muss dem Dichter, der Irlander ist und Dublin schildert, von Yoice nicht ungefähr, bestätigt werden, dass er um Seelisches Bescheid weiss, aber das Undelicate ist bei ihm nicht so infernalisches-genial kaptivierend wie bei Yoice. Man liest mit Degout gefesselt und ärgert sich stellenweise über den Uebersetzer J. Sternemann, dem das Deutsche Schwierigkeiten zu bereiten scheint. Immerhin spürt man Leidenschaft des Schöpferischen, die sich einwühlt in seelische Tiefen und ihren äusseren Glanz enthüllt. F.-x L.-r.

NEUERSCHEINUNGEN FRÜHJAHR 1931

HUGO VON HOFMANNSTHAL

Die Berührung der Sphären

Aus dem Nachlass. Geheftet 9.50 RM, in Ganzleinen gebd. 12.50 RM

JAKOB WASSERMANN

Etzel Andergast

Roman. 40. Auflage. Geh. 8, Ganzleinen 10.50, Halbleder 13 RM

LEO TROTZKI

Geschichte der Russischen Revolution

Februar-Revolution. Mit 23 Abb. Geh. 8, in Ganzleinen 11 RM

ARTHUR HOLITSCHER

Es geschieht in Berlin

Roman. Geheftet 5 RM, in Ganzleinen gebunden 7 RM

OTTO FLAKE / Montijo

oder Die Suche nach der Nation. Roman. Geh. 6, Ganzleinen 8 RM

A. DOBLIN / Wissen und Verändern!

Offene Briefe an einen jungen Menschen. Geh. 3, gebd. 4.50 RM

G. DUHAMEL / Spiegel der Zukunft

Europa oder Amerika? Geheftet 4.50 RM, in Ganzleinen 6.50 RM

L. O'FLAHERTY / Herr Gilhooley

Roman. Geheftet 4 RM, in Ganzleinen gebunden 6 RM

K. HEUSER / Die Reise ins Innere

Roman. Geh. 4.50 RM, kartoniert 5 RM, in Ganzleinen 6.50 RM

MARTA KARLWEIS / Schwindel

Geschichte einer Realität. Geheftet 4.50 RM, in Ganzleinen 6.50 RM

W. MEHRING / Arche Noah SOS

Neues trostreiches Liederbuch. Geheftet 2.50 RM, gebunden 4 RM

S. FISCHER VERLAG · BERLIN

Wollen Sie

trotz Ihrer Berufsarbeit die Verbindung mit den großen geistigen Strömungen unserer Zeit nicht verlieren —

Wollen Sie

völlig parteilose sachliche Informationen über wichtige kulturpolitische Vorgänge —

Wollen Sie

für wenig Geld in kurzweiliger Form einen Ueberblick über das literarische und geistige Leben der Gegenwart —

Dann lesen Sie

Die Literarische Welt

Jede Nummer enthält

Artikel über aktuelle Zeitfragen / Referate über Theater und Film / Novellen, Skizzen, Erzählungen / Kritische Uebersicht über alle wichtigen Neuerscheinungen von namhaften Autoren / Zahlreiche Bilder, Glossen, Anekdoten u. a.

Senden Sie untenstehenden Abschnitt als Drucksache ein und

Sie erhalten 4 Wochen kostenlos „Die Literarische Welt“
gegen Einsendung des Portos (20 Pfg. in Briefmarken)

Bitte ausschneiden:

An die Literarische Welt, Verlagsges. m. b. H.,
Berlin W. 50, Passauer Strasse 34 Bt

Ich bitte, mir kostenlos 4 Wochen „Die Literarische Welt“ zu senden.

Name:

Ort und Strasse:

Beruf:

WL WOYTINSKY

ZEHN JAHRE NEUES DEUTSCHLAND GESAMTÜBERBLICK IN ZAHLEN

Mit 56 aufschlussreichen graphischen Darstellungen
1. bis 5. Auflage. Gediegenste Ausstattung
Kartoniert RM 6.50. In Ganzleinen gebunden RM 9.—

Illustrierter Sonderprospekt gratis vom
Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100

AM RANDE

DER

KUNSTGESCHICHTE.

Arthur Rümmer: „Das illustrierte Buch des XIX. Jahrhunderts in England, Frankreich und Deutschland. Insel-Verlag, Leipzig.“

Paul Schubring: „Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie“. Amalthea-Verlag, Wien.

Andreas Rumpf, Guido Schoenberger, Richard Graul: „Bilder zur Kunst- und Kulturgeschichte“. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin.

Das Buch Arthur Rümmer über das illustrierte Buch des neunzehnten Jahrhunderts ist selbst ein schönes illustriertes Buch. Auf 235 Abbildungen gibt es köstliche Proben von der Kunst der Flaxman und Blake, Rowlandson und Rosetti, Delacroix und Daumier, Gavarni und Doré, Cornelius und Rethel, Schnorr von Carolsfeld und Schwind, Ludwig Richter und Adolf Menzel, Theodor Hosemann und Adolf Oberländer, Kaulbach und Wilhelm Busch, wobei diese Auswahl nur eine Andeutung des Umkreises (1790—1860) geben soll, auch bei den Ungenannten befindet sich viel Apartes. Rümmer erschliesst mit grosser Kennerschaft ein bisher ziemlich vernachlässigtes Gebiet der Kunstgeschichte. Die Ableitung der Kunst der Brüder Eyck aus der Buchillustration hat aber die Wichtigkeit dieser Aufgabe schlagend bewiesen. Und Rümmer selbst zeigt z. B. im Falle Hogarth, der das Werk der niederländischen Kleinmeister nach England weiterführt, wie wichtig sein Thema für die Erkenntnis der Entwicklungslinien einer Weltkunstgeschichte ist. Rümmer ist nicht nur ein kundiger Erklärer der Reproduktionstechniken (die Bewertung Füssli), ein angenehmer Plauderer über Künstlerleben (das des Originals J. P. Lycer), was sein Buch wichtig macht, ist, dass er die Buchillustration als Gebrauchskunst richtig bewertet: so wird sein Buch ein wichtiger Beitrag zur Soziologie der Geschmacksbildung. Man wünscht sich eine Ergänzung seines Werkes über das Jahrhundert der Hogarth und Chodowiecki oder, bei einer Neuauflage, eine gemeinsame Behandlung des 18. und 19. Jahrhunderts.

Schlägt Rümmer Brücken von der Buchillustration zur Kunstgeschichte, so begibt sich Paul Schubring, wenn er die Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie behandelt, auf das Zwischengebiet, das zwischen Literatur und bildender Kunst liegt. Sein Buch bietet dem Liebhaber nicht minder viel als dem, der nur Belehrung sucht. Man staunt über das Ausmass des Einflusses, den Dantes Gedicht auf die bildende Kunst hatte. Und dabei berücksichtigt Schubring nur Italien, nur das 14., 15. und 16. Jahrhundert. Seine vortrefflichen Ausführungen erheben aber auch dem Literaturbessenen manche dunkle Stelle in Dantes Werk. Es gibt heute wenige Gelehrte, die auf beiden Gebieten so zu Hause sind wie Paul Schubring, die dabei so fesselnd schreiben und die Bildbeigaben so redigieren können, dass ihre Betrachtung ein Genuss ist und das Geschaute fest in der Erinnerung haftet. Die Zeichnungen Botticellis und Raffaels werden zu unverlierbarem künstlerischen Erlebnis.

Der Versuch, die Geschichte der Menschheit in ihren künstlerischen Manifestationen darzulegen, ist schon vielfach unternommen worden. Noch niemals, wenigstens für den Schulgebrauch nicht, so gut wie in dem Teubnerschen Tafelwerk, das von den Herren Rumpf, Schoenberger und Graul betreut wurde. In vier grossen Abschnitten ist zusammengestellt, was sich von der Geschichte des Abendlandes (auf sie beschränkt sich der Band) an Denkmälern der Kunst und der Kultur ablesen lässt. Der Geist der Zeiten ist hier Bild geworden. Die Auswahl ist bei aller Knappheit nahezu erschöpfend, weil sie charaktervoll und einprägsam ist, die verantwortungsvolle Arbeit zeigt, dass moderne Geister am Werke waren. Der Verlag hat das Buch schön ausgestattet, ein Buch, von dem man wünscht, dass es für neue Schulbücher vorbildlich wird. Ein Geschenkwerk für junge Menschen.

Lutz Weltmann.

Literarische Notizen.

René Sebickles „Meine Freundin Lo“ — eine Geschichte aus Paris — ist jetzt bei Ernst Rowohlt, Berlin, erschienen.

Upton Sinclair's „So macht man Dollars“ ist im Malik-Verlag, Berlin, erschienen.

Der Verlag Brockhaus, Leipzig, bringt in einem mit zahlreichen Abbildungen und Karten versehenen Band, den „Volks-Brockhaus“, als deutsches Sach- und Sprachwörterbuch für Schule und Haus.

Eberhard Gothein. Ein Lebensbild, seinen Briefen nacherzählt von Marie Luise Gothein. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

Aus Briefen und niedergeschriebenen Selbstbekenntnissen formt die Gattin des Heidelberger Historikers und Soziologen sein Lebensbild. In dem verbindenden Texte der zeitlich auseinanderliegenden Mitteilungen tritt die Herausgeberin selbst zurück und macht die Veröffentlichung dadurch beinahe zu einer Autobiographie. Eine Autobiographie, die so eindringlich wirkt, weil sie in der Stunde des Erlebens niedergeschrieben, ohne unfreiwillige oder beabsichtigte Reflexion, den eigenen Wünschen oder der Aufforderung anderer folgend, sich über persönliche oder wissenschaftliche Fragen äussert. So tritt Gotheins Wissen und seine Begeisterung für Kunst und Natur, sein stets geübter Vorsatz, im Gegner die Einzelpersönlichkeit zu achten, seine Fähigkeit des Miterlebens und der Mitfreude an anderer Glück und Leid, sein Ausruhen in einem harmonischen Familienleben in volle Erscheinung und gibt ein Bild seiner ganzen Persönlichkeit. Von berufener Seite wird seine wissenschaftliche Arbeit noch gewertet werden, die auf kunst-historischem und religionsphilosophischem Gebiete begann, um später der Geschichte und zuletzt der Nationalökonomie und Politik gewidmet zu werden.

Eberhard Gothein war durch den Breslauer Botaniker Stenzel von Jugend an gewöhnt, auf das kleinste in der Natur zu achten. Dieser Anschauungsweise blieb er treu und sah im kleinen immer nur ein Glied des grossen Ganzen. Er nahm Gefühl mit allen Schichten des Volkes, denn keine Seite des menschlichen Daseins war ihm so bedeutungslos, um nicht einen Zug der Notwendigkeit darin zu erblicken. Er erkannte die Gegensätze des geistigen Lebens einer Epoche als die Triebfeder zu seiner Fortentwicklung. Charakteristisch für seine Lehrtätigkeit sind die Ausflüge, die er mit seinen Studenten nach antiker Art auf Spaziergängen anwandte. Wie er für seine wissenschaftliche Arbeit stets quellenmässige Grundlagen erforschte, so wollte er seinen Schülern durch unmittelbare Anschauung das Problem des Volkes und seiner Geschichte klar machen. Die gleichen Arbeitsmethoden, die zur Erklärung von Problemen auf dem Gebiete von Kunst und Literatur angewandt sind, übertrug er auf die Soziologie durch die psychologische Analyse der historischen Vorgänge. Diese Betrachtungsweise führte ihn zur Bekanntschaft mit Georg Simmel. Mit ihm, Brentano, George, Gundolf u. a. verband ihn eine herzliche Freundschaft, die sich im gegenseitigen geistigen Geben nicht genug tun konnte. T. C.

Matwej Roesmann. Fischbein streckt die Waffen. Uebersetzt von Josef Kalmer und Boris Krotikow. Verlag Bruno Cassirer, Berlin.

Ein „Roman aus dem heutigen Russland“ — das bedeutet fast stets Propaganda. Aber man muss es schon den Sowjetleuten lassen, dass sie ihre literarische Propaganda unaufdringlich betreiben und auf erheblichem Niveau halten. Dieser Aron Fischbein, wohlhabender Textilhändler in Moskau, ist ein prachtvoller Typ, lebensvoller Vertreter seines Landes wie seiner Rasse. Er ist im kaiserlichen Russland zu einem Wohlstand gelangt, den der Krieg nur vergrössern konnte. Die Kerenki-Revolution

ktion tut ihm nicht weh, der in allen Aemtern nur gute Freunde sitzen hat und alle Wege und Schleichwege kennt. Die grosse Umwälzung dann sieht freilich bedrohlicher aus, aber auch auf ihren Wogen schwimmt er bald wieder obenauf. Er wird sogleich Vorsitzender des Mieterrates seines Hauses — wie wir es nennen würden —, aber er nimmt sich für alle Fälle einen „Weissen“ zum Hausverwalter, denn noch kann man ja nicht wissen, ob die von den Westmächten unterstützte Gegenrevolution nicht siegen wird. Es kommt die Inflation, es kommt das herrliche Regime des NEP, und in wohlaustraglichen Verstecken häufen sich Devisen und Brillanten. Doch das ist nur noch Scheinblüte. Die scharfe Richtung setzt sich durch, Fischbein kommt in Untersuchung — ein höchst fideles Gefängnis übrigens, denn von den Schrecken der Tscheka wird nicht gesprochen —, und er wird in die Krim abgeschoben. Im Schlafwagen nach Sewastopol, in scheinbarem Behagen, aber mit Existenzmitteln für höchstens einen Monat schliesst diese Lebensreise ins Ungewisse, dunkel und unerbittlich. Aber so lange das Buch von ihr berichtet, geschieht es voller Humor, dessen Härte gar nicht sogleich ins Bewusstsein dringt. Auch all diese Menschen, deren Schicksal aufgerollt oder gestreift wird, scheinen die Nähe des historischen Verhängnisses kaum zu spüren. Ein halber Satz nur spricht von der beleuchteten roten Fahne auf dem Kreml, wenige Zeilen nur schildern den Kubus, der Lenins Leichnam aufnehmen soll, oder das Schrollen der Sirenen von Fabriken und Lokomotiven während seiner Beisetzung. Hinter dem kleinen Fischbein, von dem so amüsant erzählt wird, reckt sich Russland in all seinen unübersehbaren Weiten. E.-H. E.

Friedrich Winterholler. Die Kaiserhöhe. Lebensroman aus ostdeutschem Land. F. G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung, Wien. Brunn, die Landeshauptstadt Mährens, hat den Künsten, vornehmlich der Literatur und dem Theater, eine ungleiche Menge, zum Teil weltberühmt gewordener Künstler, Dichter, Komponisten u. a. geliefert. Brunn, noch heute heisser Kampfplatz zwischen Tschechen und Deutschen um die Rechte der deutschen Minorität, nahm unter Gustav Winterholler, dem berühmten Bürgermeister der Stadt, einen ganz besonderen Aufschwung. Der Verfasser des Romans „Die Kaiserhöhe“ setzt in seinem Werke dem Vater wie der Heimat ein Denkmal und entwirft das Gemälde einer längst versunkenen, patriarchalisch-bürgerlichen und dabei politisch-gewitterschwülen Epoche, die kennen zu lernen für jeden wichtig ist, den das österreichische Problem der einstigen k. u. k. Monarchie interessiert. Mag man auch eine andere politische Einstellung haben als der Verfasser, so wird man doch die Gesinnung achten, die aus dem Buche spricht, vor allem aber den Menschen, der sich mitteilt. F.-x L.-r.

Die letzten 6 Auflagen wiederum wenige Monate nach Erscheinen vergriffen!
Das weltberühmte Standardwerk zu volkstümlichen Preisen!

Kürzlich erschien die 22. Auflage
HENDRIK VAN LOON
DIE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT

428 Seiten Lexikonoktav. Mit 173 Zeichnungen des Verfassers und einer Chronologie von der Geschichte der Welt von 500 000 vor Chr. bis heute.

Presse-Urteile: „Dieses prächtige Werk ist dazu angetan, eine ganze Bibliothek von Werken der Geschichte und Geographie zu ersetzen. Es gehört in die Hand eines jeden Menschen.“ / „Völlig aus dem Rahmen fallend — ein ungewöhnliches Werk.“ / „Eine völlig neue Auffassung und Darstellung der Entwicklung der Menschheit.“ / „Man liest das Werk von fast 500 Seiten wie einen spannenden Roman.“ / „Ein sehr originelles Buch! In so anregend unterhaltender Weise ist noch nie bisher Weltgeschichte erzählt worden.“ / „Man versteht, warum dieses Werk in allen Welt Sprachen erscheinen musste.“

Kartoniert nur RM. 6.75
Sehr gediegener Ganzleinenband nur RM. 8.75
Illustrierter Sonderprospekt kostenlos vom

RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW 100

Ein nordischer Novellist.
Sigfrid Siwertz: „Sam, Beth und das Auto.“
Carl Schuenemann Verlag, Bremen.

Durch seinen Roman „Das grosse Warenhaus“ ist Siwertz den Lesern des „Berliner Tageblatts“ bereits bekannt; er verdient es, dass Deutschland ihn auch als Novellisten kennen lernt. Wir haben mehr als einen Dichter der nordischen Landschaft als einen der Unseren proklamiert. Wenn in diesem Unterfangen eine Annäherung liegen sollte, so hat sich immerhin noch kein Dichter, der in Deutschland seine geistige Heimat fand, deswegen zu beklagen gehabt. Und in diesem Sinne wollen wir auch Siwertz als „unser“ betrachten. Nicht ohne Bedeutung ist es, dass sich sein Buch „Sam, Beth und das Auto“, das sieben Novellen („Menschen und Schicksale aus dem Leben der Gegenwart“) umfasst, nach der ersten dieser Novellen benennt. Es ist die Geschichte von einem kleinen jungen Bankbeamten, der einzig den dünnen Wänden seiner Neubauwohnung die Bekanntschaft mit dem hübschen Schreibmaschinenfräulein, der Nachbarin seines Schlafzimmers, verdankt. Hier gelingt Siwertz die vom heutigen Dichter so oft beabsichtigte und so selten erreichte positive Gestaltung unseres lockeren und doch schweren, verfädelten Nebeneinanderlebens. Die Problematik menschlicher Beziehungen ist hier nicht zum Gegenstand trübsinnig-zersetzender Betrachtung, sondern zum selbstverständlichen Stoff einer Novelle geworden. Ein Vorfluten und Zurückbekken von Gefühlen, Kampf mit Hemmung, Ueberdross und neuer Neigung — all diese Regungen mit einer Horchsamkeit aufgefangen, derer nur ein Dichter fähig ist. — Während einige der übrigen Meisterwerke dieser Sammlung eine Menschheitssituation, eine Grenzscheide zweier Zeiten (Romantik und Technik) darstellen, gestaltet die nicht hoch genug zu rühmende Geschichte von den „Reisekameraden“ die immergültige Frage nach dem Vorrecht von Kirche oder Wissenschaft, von Glauben oder Vernunftforschung. Es ist mehr als eine „Pointe“, wenn die Handlung — die niemals Polemik wird — knapp vor dem Schlusspunkt mit unvermutet wichtiger Wendung eine ewige Perspektive öffnet. Sie offenbart die Gleichberechtigung beider Formen menschlicher Bemühung um die Wahrheit: sowohl durch Fühlen als durch Forschen. — Einen besonderen Anteil am Erfolg hat Niels Hoyers kongeniale Uebersetzung ins Deutsche. Iwan Heilbut.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Engel.

Verlangte Vertreter
(Siehe auch 7. Beiblatt.)

Gürtelfabrik,
einf., sucht eingef. Stadtvertr. geg. hoh. Provis. Off. unt. J. V. 819 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Existenz u. glänzende Kapitalsanlage.
Neuheit im Automatenwesen, kein Glücksautomat, konkurrenzlos in ganz Deutschland, da D. R. P. Verbraucher: Staat, Stadt, Grossgaststätten usw. Vertrieb auch in Regio für Gross-Berlin zu vergeben. In Gross-Stuttgart und Umgebung mit grossem Erfolg eingeführt. Nur kapitalkräftige Herren, Firmen u. Büros werden umgehend um Adresse gebeten unter S. R. 1619 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Vertreter
bei Masskundschaft gut eingeführt, von erstklassigem Herenschneider-Massgeschäft gegen hohe Provision gesucht. Offerten u. J. B. 823 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Bekanntelektrotechnische Spezialfabrik f. Hochspannungsapparate, Anlass- und Steuergeräte sucht einen bei der russisch. Handelsvertretung gut eingef. Vertreter. Angeb. unt. D. C. 115 bef. Rudolf Mosse, Dresden.

Provisions-Vertreter
mit guten Verbindungen zu Marken-Firmen f. ges. gesch. Intarsien - Nachahmung auf Holz für Reklamebilder, Porträts etc. für einzelne Bezirke gesucht. Auslandslicenzen werden vergeben.

Jessen, Berlin-Wilmersdorf, burgischestr. 21.

Langjähriger Textilvertreter
bei Einkaufshäusern u. Grossisten gut eingeführt, sucht sich zu verändern durch Uebernahme Leistungsfäh. Vertretung für Gross-Berlin. Offerten unter J. J. 809 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Deutsch - Amerik. Ing. - Kaufmann
reist Mitte Juni nach U. S. A. u. übernimmt geg. Kostenbeitr. Aufträge zw. Einfuhr, techn. Neuheiten, sowie Vertretg. i. Patentsach. Eilfertig. unt. Ag. N. 057032 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Dänemark - Textil.
Suche Vertretung deutscher Firmen der Textilbranche für ganz Dänemark oder einen Teil hiervon. Bin reisegewandt und besitze einen guten Kundenkreis. Domizil Aarhus (grosse Stadt Jütlands). Angebote unter H. K. 8317 befördert Rudolf Mosse, Hamburg 36.

Kleidervertreter
bestens eingef. in ganz Schweden, sucht seriöses Haus in Mittelgenre. Erste Referenzen. Antwort an „Vertreter 125402“ Gumaelius. Ann.-Büro, Stockholm.

Tricotagen - Strumpfwaren Provisionsuntervertreter
für leistungsfähige Fabrikanten, bei grösseren Detaillieren best. eingeführt, gesucht. Off. u. Kgst. W. 1176 bef. Rudolf Mosse, Königstrasse 19.

Herr oder Dame
z. Postvers. o. ges. gesch. Massenartikel. ges. Kein Reisen. Gut. Verd. Schindler's Verlag, Stettin.

Lederfarben.
Grossunternehmen der Lack- und Farbenbranche sucht für den Vertrieb ihrer erstklassig. Nitro- u. wasserlöslich. Lederdeckfarben einen bei der Leder-Industrie Gross-Berlins und der Provinz bestens eingef. Vertreter.

Herren, die die Lederfabriken mit Erfolg bearbeitet haben und den Artikel und die Verkaufsmethoden kennen, werden gebeten, Angebote einzureichen unter J. V. 14966 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Verl.-A.-Exp.-Reklamefachl.
als Gen.-Vertr. in all. Städten D's. zur Ausnutzung auf eig. Rechn. der lok. Beilage einer ges. gesch. über ganz D. zu verbr. Zeitung ges. Keine Lizenzvoraus. Nur Umsatzbet. Grösste Verdienstmögl. bei kleinstem Betriebskap. Nur wirkli. seriöse Offert. erw. unter J. R. 7030 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100!

Stellenangebote Männl. Personal
(Siehe auch 6. Beiblatt.)

Die neuen Codevorschriften
setzen Sie in den Stand. Ihre Privatcodes ökonomischer zu gestalten. Wir können Ihnen dabei behilflich sein. Rudolf Mosse Code-Abteilung Berlin SW. 100, Rudolf Mosse-Haus

Porzellan-Service
an Private, 12 Monatsraten, hohe Provision, wöchentl. Auszahlung, tüchtige Reisekräfte allerorts gesucht. Ausfuhr, Bewerbung, mögl. mit Lichtbild, nur von wirklichen Könnern an meinen Organisator Franz Arndt, Erfurt, Rudolfstrasse 56.

Vertreter
für Bezirke Berlins für leicht verkäufli. Artikel gegen Provision. Angebote unter Hal. P. 41159 bef. Rudolf Mosse, Halensee.

Bedeutendes Massengeschäft
— selten in heutiger Zeit — mit stets steigendem Einkommen, wird durch originellen Artikel geboten. Apparat und Name im In- und Ausland geschützt! Da unerhört billiger Verkaufspreis, jeder Käufer! Erforderlich mindestens 3000 RM. — Für Berlin bezw. die übrigen Weltstädte 6000—8000 RM. Offert. mit Bezirksangabe unt. J. B. 14970 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Substitut
für die Abteilungen Damenwäsche, Bettwäsche, Wäschestoffe per sofort gesucht. — Bewerber muss in grösseren Kauf- oder Warenhäusern ähnlichen Posten bekleidet haben und im Verkehr mit der Kundschaft gewandt sein. — Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hermann Tietz Nachf. Landshut i. B.

Per sofort gesucht bei **Mark 400.-** monatlich festen Bezügen und mehr unter **Beibehaltung der Berufstätigkeit** von für rendem Versicherungsunternehmen. Herren mit besten Beziehungen. Tätigkeit hauptsächlich organisatorisch. Strenge Diskret. zugesich. Ausfuhr. Offert. erbeten unt. J. K. 831 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

60 Pfg. - Sommer-Schlagers
!gesch. Neuheit!
tüchtige Verkäufer zum Bes. von Drogisten, Uhrmachern, Sportgesch., Warenhäusern usw. für Berlin u. Umg. ges. Ca. 20.— RM. erforderlich. Zu sprechen: Berlin S. 42, Buckower Str. 13, III., bei Metzeld, am 1. 6. von 10—1 u. nachm. von 4—6. Heinrich Marquardt, Magdeburg, Mittelstr. 6.

Kämme - Toiletteartikel
Vertreter, nur aus der Branche, bei Drogisten, Friseuren etc. gut eingeführt, für Berlin u. Provinz für kleine, neuartig zusammengestellte Kollektion gesucht. Offerten nur von Herren erbeten, die viel verdienen wollen und grosse Umsätze nachweisen können, unter E. U. 59124 an Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Vertretungs-Gefuche
(Siehe auch 7. Beiblatt.)
Schwed. Kaufmann, augenbl. Berlin, sucht (General)-Vertretung leistungsf. Firma für Schweden. Offert. unt. Ch. C. 60142 bef. Rudolf Mosse, Charlottenburg, Scharrenstrasse 39.

Textil-Kaufhaus
suchen wir zur Entlastung des Inhabers einen besonders befähigten **Geschäftsführer** der in jeder Hinsicht dieser Aufgabe gewachsen ist u. möglichst schon eine derartige Position in führenden Häusern bekleidet hat. Herren, welche den Artikel Damen-Konfektion im Ein- und Verkauf beherrschen, werden bevorzugt. Nur eine erste Kraft kommt in Frage. Schriftliche Angebote erbeten unter M 31 an **Alsberg-Eteg-Konzern A. G.** Kölna. Rh., Richmodishaus

Für Frankreich.
Ingenieur-Kaufmann für Reise und Büro gesucht zum Verkauf erstklassiger Werkzeugmaschine. Bewerber müssen längere Zeit in Frankreich gearbeitet haben, noch lieber Schweizer oder französ. Nationalität. Vorläufig kurze Bewerbung, unter J. V. 7033 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Schlafanzüge - Strandanzüge
leistungsfähige Wäschefabrik sucht besteingeführten **Stadtvertreter** für Gross-Berlin. Herren mit eigenem Wagen bevorzugt. Offerten unter J. A. 822 befördert Rudolf Mosse, Berlin, Köpenickerstr.

Neuheit.
Vertreter mit kl. Kapital für In- u. Ausland gesucht. Metallwarenfabrik Götze & Janner G. m. b. H., Berlin N. 54.

EXPORT nach FRANKREICH.
Distinguierter Grosskaufmann, Paris u. Strassburg wohnhaft, mit la. deutschen Referenzen und Sicherheiten, übernimmt **VERTRIEB oder DEPOT** interessanter Artikel mit Delcedere. Off. u. Postlagerkarte 86, Freiburg B. e

Suchen
gangbaren Artikel oder neue Sache, welcher auszunutzen ist, mit Untervertreter in Privat und Geschäft. Nachweisbare Riesenumsätze, erste Referenzen vorhanden. Ausführliche Angebote unter „Organisation J. B. 802“ befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Wir suchen für unsere Spezialabteilung **Gardinen u. Dekorationen** einen höchstbefähigten, routinierten **Innen-Dekorateur.** Off. m. Ref., Geh.-Anspr. u. Bild erb. **Uochstetter & Lange,** Trier.

Vertreter
bei Krankenhäusern, Sanatorien, Aerzten etc. gut eingeführt, von leistungsfäh. Textilfabrik gegen gute Verdienstmöglichkeit gesucht. Off. u. Kgst. R. 1157 durch Rudolf Mosse, Königstr. 19, erb.

Reise-Vertreter
in Mittel-Deutschland bei den in Frage kommenden Wiederverkaufsfirmen bestens eingeführt, m. erst. Empfehlung, Führerschein 3b, von erster, sehr bekannter **Radio-Industriefirma** gegen Gehalt, Provision u. Spesen zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, unter Sch. J. 61362 an die Exped. d. Bl. SW. 100.

Rumänien
Interessante Vertretungen für Rumänien gesucht. Angebote unter N. 1437 befördert Rudolf Mosse S. A., Bukarest, Calea Victoriei 31.

Berufswechsel!
Hohes Einkommen u. vornehme Selbständigkeit! Von vornehmer, besteingeführter Versicherungsgesellschaft wird arbeitsfreudiger Herr — evtl. unter Beibehaltung seines Berufes — behufs Uebernahme einer Generalvertretung gesucht. Einarbeitung unter Beihilfe eines Fachmannes. Selbstacquiritung nicht erforderlich. Off. unt. J. S. 14964 Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

II. Konfektionär
für flotte, jugendliche Mäntel sucht per sofort **Bernhard Jacobus** Markgrafenstr. 31.

Sportgürtel
Alte leistungsfähige Lederwarenfabrik sucht per sofort routinierte bei Herrenartikel-Geschäften und Warenhäusern gut eingeführte Herren

Krawatten-Fabrik
(Mittelgenre) sucht für Hamburg und Hannover mit jeweils angrenzenden Gebieten je einen **Vertreter** der bei der einschlägigen Kundschaft auf das beste eingeführt und mit dem Artikel vertraut ist. Gefl. Angeb. mit genauen Ang. u. Refer. erbeten unter R. 4324 an die Ann.-Exped. J. F. Houben, Krefeld.

Agentur für England
Grosse, finanziell gut fundierte Firma in London, mit grossen Büros u. guten Lageräumen, sehr gut eingeführt bei Warenhäusern und **Galanteriewarengeschäften,** en gros u. detail mit vielen Reisenden, die das ganze Land bearbeiten, wünscht leistungsfähigen Fabrikanten einschlägiger Artikel zu vertreten. Offert. unt. J. F. 635 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Alte Nahrungsmittelfabrik
sucht einen eingeführten **Grossküchen-Reisenden** für Gross-Berlin und Umgebung. **Wir fordern:** Verkaufserfahrung bei Anstalten, Behörden und Grossküchen. Gewandtes Auftreten. **Wir bieten:** Feste Bezüge, Tagesspesen; bei guten Leistungen Verdienststeigerung. Angebote mit Angabe der bisherigen Reisetätigkeit, Referenzen, Bild und Zeugnisabschriften unter M. N. 3797 an Ala Haasenstern & Vogler, Berlin W35.

EXPORT
Meiers Adressbuch der Exporteure 1931 (28. Jahrgang) ist das vorzüglichste Auskunftsmittel für den gesamten Ausfuhrhandel und darf in keinem grösseren kaufmännischen Büro fehlen. Preis Reichsmark 21.— franko. Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen von Rudolf Mosse, Abteilg. Adressbücher u. Codes, Bln. SW. 100, Rudolf Mosse-Haus.

KLEIDER
In Mittel- u. Norddeutschland u. Konzernen seit Jahren bestens eingeführter, seriöser **Vertreter mit grossem Umsatz, Fachmann, Innenorganisation** beherrschend, sucht Veränderung. Erbittet Offerten nur erster Häuser unter „Ch. B. 32312“ an Rudolf Mosse, Berlin-Charlottenburg, Kantstrasse 34.

Alsberg-Eteg-Konzern A. G.
Kölna. Rh., Richmodishaus

Wir suchen für unsere Spezialabteilung **Gardinen u. Dekorationen** einen höchstbefähigten, routinierten **Innen-Dekorateur.** Off. m. Ref., Geh.-Anspr. u. Bild erb. **Uochstetter & Lange,** Trier.

Geschichten ohne Politik.

[NACHDRUCK
VERBOTEN]

Ein Idyll oder: das gibt's noch.

—# GENÈVE.

Aus den Akten über die Verhandlungen der Regierung des Kantons Solothurn, in dieser Zeit des grausamen Daseinskampfes und der Debatten über den § 218: Bei Dornach wurde vor kurzem ein neugeborenes Knäblein gefunden, dessen Mutter trotz aller Nachforschungen der Behörde nicht ausfindig zu machen war. Der hohe Regierungsrat des Kantons beschloss und tat daraufhin etwas menschlich Schönes, patriarchalisch Gütiges. Er nahm sich des verlassenen Kindchens an, teilte es durch Losentscheidung einer Gemeinde zu, verlieh ihm den Namen eines in hohem Andenken stehenden ehemaligen Stadtschultheisses von Solothurn, Urs Viktor Wengi und legte auf diesen Namen ein Sparkassenbüchlein mit 500 Franken an. So wird der kleine, vater- und mutterlose Urs mit einer dankbaren Erinnerung an seine väterliche Regierung aufwachen und ein guter Staatsbürger, vielleicht gar ein so bedeutender Mann werden, wie sein Pate. Es ist eine sehr einfache Geschichte, aber als Regierungsakt in einer harten Zeit verdient sie wohl doch Erwähnung.

W. R.

Freie Liebe.

—# LONDON.

Die Malerin Norah Ph. und der Schriftsteller Basil Ph., beide gerade über zwanzig, glaubten an freie Liebe. Aus diesem Grunde heirateten sie. Aber sie wären nicht Kinder unserer aufgeklärten Zeit gewesen, hätte eine solche Formalität ihre Weltanschauung über den Haufen geworfen. Im Gegenteil, auf dem Wege vom Standesamt beteuerten sie sich, dass freie Liebe die einzig mögliche Lebensgemeinschaft moderner Menschen bilde. Besonders Herr Ph. war stark in dieser Theorie.

Frau Ph. aber, vielleicht weniger glänzend in der Theorie, war desto besser in praxi, und vorurteillos, wie sie nun einmal war, erzählte sie ihrem Gatten eines Tages ganz offen, dass gemäss ihrer Weltanschauung, die doch auch die seine sei...

Da aber wollte der Mann nichts mehr von dem Recht auf den eigenen Körper wissen, und genau so, wie sein Vater es getan haben würde, machte er eine Riesenszene.

Man versöhnte sich und lebte in alter Eintracht weiter, bis Herr Basil, der gerade eine anziehende Bekanntschaft gemacht hatte, entdeckte, dass jetzt eigentlich die Reihe an ihm sei.

Frau Norah hatte jetzt viele einsame Stunden. Und diese benutzte sie dazu, um über die Doktrin der freien Liebe nachzudenken. Und je mehr sie grübelte, und je einsamer sie wurde, um so klarer wurde ihr, dass sie auf eine Irrlehre hereingefallen war. Wenn sie nur dem armen Basil die Augen öffnen könnte!

Aber Basil wollte nichts von Bekehrungsversuchen wissen. Er sei nicht der Mann, so beteuerte er, der sich selbst untreu würde.

Da blieb denn Norah, die den Weg zu den Idealen ihrer Jugend nicht zurückfinden konnte, nichts anderes übrig, als auf Scheidung zu klagen. Sie gestand zwar dem Richter, sie habe auch gesündigt, aber da sie reumütig war und dem falschen Propheten abgeschworen hatte, während der böse Basil noch immer in Sünden lebte, entschied das Gericht zu ihren Gunsten.

Und der charakterfeste Basil musste die Kosten tragen.

K. v. S.

Der Dienst am Nicht-Kunden.

—# WIEN.

Der Dienst am Kunden ist heute bereits eine Wissenschaft geworden, er wird an den Handelshochschulen gelehrt, ist vielfach sogar Prüfungsgegenstand für die Absolventen dieser Schulen. Aber was nützt alles theoretische Wissen, was nützt die Kenntnis des so vielfach verschlungenen Weges, den die Ware vom Produzenten zum Konsumenten wandert, wenn die Kaufkraft der Abnehmer von Tag zu Tag sinkt, wenn die Fülle der aufgestapelten Sachgüter weder im verarmten Inland noch im Ausland Absatz findet. „Es gibt keine Erzeuger mehr, sondern nur Vertreter“, sagte einmal ein allergrösster zeitgenössischer Satiriker, und gab da-

Die Haare der Berenike.

—# MAILAND.

Berenike, die Gattin des Eurygetis von Aegypten, gelobte ihr reiches Haar der Aphrodite zu weihen, um ihrem Gatten glückliche Heimkehr von seinem Kriegszug zu erbitten.

Auch die wunderschönen Haare einer jungen Mailänderin sind in diesen Tagen als ein Opfer der Liebesgöttin gefallen, wenn auch nicht freiwillig, wie die der Berenike.

Die reizende Frau des reichen Kaufmanns B. unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit dessen Sozjus, den ihr nichtsahnender Mann vor einigen Jahren in sein Haus eingeführt hatte. Gleich beim ersten Blick war Antonio von der Schönheit Emilias hingerissen, und vor allem waren es ihre herrlichen schwarzen Zöpfe, die wie eine Krone über der weissen Stirn lagen. Wie berauschend musste erst Emilia wirken, wenn sie, in den schwarzen Mantel ihrer Haare gehüllt, sich liebend hingab.

Doch das schöne Idyll nahm eines Tages ein Ende, und der verlassene Liebhaber schwor der Ungetreuen bittere Rache. Ein Landsmann, dem er in Mailand eine gute Stellung verschafft, sollte das Werkzeug werden, und sein Freund Gastone ihm den Beweis liefern, dass Antonio seine Liebe einer Unwürdigen geschenkt. Gastone, von Antonio bei dem Kaufmann B. eingeführt, fand die ihm gestellte Aufgabe nichts weniger als unangenehm und gab sich die redlichste Mühe. Bald sandte er Blumen, bald suchte er Emilia bei ihren Einkäufen zu treffen, kurzum er tat alles, um sich ihre Gunst zu eringen. Es schien aber, als ob alles vergebens wäre. Auf einem Balle im letzten Karneval nahm er all seinen Mut zusammen und bat die Schöne um ein Zusammentreffen. Doch auch diesmal siegte die Tugend. Ohne ihn direkt abzuweisen, sagte sie ihm lächelnd, sie werde sich die Sache überlegen. So sandte er ihr vor etwa einer Woche, als er von der Abwesenheit ihres Mannes auf einer Geschäftsreise erfuhr, herrliche Blumen und flehte sie in dem beigefügten Billettchen an, endlich seine heissen Bittea zu erhören. Er wolle sich nur einmal ungestört mit ihr aussprechen, sie brauche gewiss nichts zu fürchten. War es Langeweile, Leichtsinns oder Liebe? Diesmal antwortete sie ihm zusagend, und an dem bestimmten Tage ging sie, einige Blumen aus seinem Strauss in der Hand tragend, nach dem verschwiegenen Quartier. In ihre Handtasche hatte sie zu Schutz und Beistand ein Madonnenbild gelegt, das sie auch gleich auf der Kommode des kleinen Salons aufstellte, in den sie, direkt von der Treppe aus, eingetreten war. Mit den feurigsten Worten des Dankes zog sie der

Glückliche in das nebenanliegende Zimmer und umarmte und küsste sie trotz ihres anfänglichen Sträubens. So verging die Zeit im Fluge, als plötzlich laute Stimmen ertönten. Noch ehe Emilia ihre gelösten schwarzen Haare und ihre Kleider in Ordnung bringen konnte, standen an der geöffneten Tür ihr verflüsselter Liebhaber und drei junge Frauen, die sie mit Schmähworten überhäuften. Es waren die zwei Verlobten von Gastone und Antonio, mit einer Freundin, die von letzterem hergeführt, um sich an der Schmach der ehemaligen Geliebten zu weiden. Am liebsten wäre Emilia in den Boden gesunken, und ohne ein Wort der Erwidierung schlug sie die Hände vor das Gesicht. Ebenso schnell, wie sie gekommen, verschwanden die drei Erinyen, und auch Gastone verliess das Zimmer, sie allein mit Antonio lassend. Dieser schloss vor allem das Zimmer ab, zog ein Papier aus der Tasche und verlangte kategorisch, es zu unterschreiben. Mit ihren letzten Kräften weigerte sich Emilia, durch ihre Unterschrift zuzugestehen, dass sie vier Jahre lang die Geliebte Antonios gewesen. „Gut“, sagte dieser und zog ein Fläschchen aus der Tasche, „dann musst du dieses Vitriol trinken.“ Die Unglückliche verlor vor Entsetzen fast die Besinnung, sie fühlte nur halb bewusstlos, dass der Unmensch sie zu Boden warf, und die Kälte einer Schere auf der Haut, mit der er ihre wunderbaren Haare dicht am Kopfe abschnitt. Mehr tot als lebendig kehrte sie heim, und den Kopf mit einem Tuch bedeckt, legte sie sich zu Bett. Als nach einigen Tagen ihr Mann heimkehrte, wusste er sich diese Verhüllung nicht zu erklären, doch nachdem er lange in sie gedungen, gestand sie ihm endlich unter heissen Tränen und der Bitte um Verzeihung ihren Leichtsinns, den sie so bitter gebüsst. Zuerst wollte er die beiden Bösewichter niederschliessen, aber da er ein moderner Mensch war, der seine Gattin über alles liebte, griff er nicht zum Revolver, sondern beschloss, den beiden eine Lektion zu geben. Unter dem Vorwand einer geschäftlichen Besprechung veranlasste er sie in sein Haus zu kommen, und mit einigen handfesten Freunden fiel er über sie her und verprügelte sie auf das jämmerlichste. Auf den Lärm eilten Hausbewohner herbei, zu denen sich die Polizei gesellte, die die ganze Gesellschaft auf die Wache brachte. Nachdem ein weiser Richter den Tatbestand klargelegt, wurden Antonio und Gastone wegen Freiheitsberaubung und Verletzung nach dem Gefängnis gebracht. Die schwarzen Haare der schönen Emilia sind aber verschwunden, ohne, wie die der Berenike, in die Schar der Sterne aufgenommen zu sein.

I. B.

Das Gegenteil.

—# MONTE CARLO.

In einem fashionablen Rivierahotel zerbrach man sich den Kopf über eine originelle Devise für ein Frühlingsmaskenfest. Der aus den erholungsbedürftigen Luxusgästen und einem Manager gebildete Vergnügungsausschuss erwies sich als nicht sonderlich einfallsreich. Nachdem alle Vorschläge, die nach den erprobten Bahnen der japanischen, venetianischen, spanischen und anderen Nächten zielten, abgelehnt, Redouten in Weiss, in Rot, in Grün, in Violett oder Phantasiemischungen der Grundfarben des Spektrums nicht akzeptiert wurden und schliesslich ein paar ganz verwegene Vorschläge, die schon zur Zeit der Entdeckung Amerikas veraltet gewesen, das Vergnügungskomitee zur Verzweiflung trieben, meldete sich eine schüchterne Stimme: „Es erscheine doch jeder als sein Gegenteil!“

Coup de foudre! Begeisterung! Das war die rettende Idee!

Schon sass man über dem Entwurf eines Plakates, schon machte man sich daran, eine witzige Einladung zu konzipieren und — stand im wilden Eifer der Vorbereitungen plötzlich vor einem neuen Problem, vor einer Frage von kitschlichster Delikatesse: Wie fand man heraus, was das Gegenteil von dem war, das man in Wirklichkeit vorstellte? Da gab es, zum Beispiel, einen Herrn, der den allersolidesten Eindruck machte, in Wirklichkeit aber ein Meisterschieber war, dessen Meisterschaft die vereinigten Staatsanwälte der Welt bisher aber noch nichts hatten anhaben können, weil er eben eine so wundervolle Maske trug. Sollte er nun auf dem Balle als Biedermann, das heisst mit der täglichen Maske, erscheinen, oder als das Gegenteil dieser Maske, als Gauner, womit er aber wiederum der Balldevise nicht entsprach, die ja das Gegenteil der Wirklichkeit wünschte. Eine junge Dame, die mit aller nur möglichen Prüderie und Männerscheu nach Männern angete, konnte doch schliesslich nicht als Mänade kommen, weil sie diese Rolle so echt gespielt hätte, dass kein Mensch ihr künftig das alltägliche Gegenteil, das sie für echt ausgab, geglaubt hätte. Tableaux! Ratlosigkeit! Maschiengewehrfeuer von Fragen an den Besitzer der schüchternen Stimme, der den Vorschlag „Gegenteil“ vorgebracht hatte.

Auch diesmal flüsterte er ins allgemein-verstörte Schweigen einen Hauch erlösender Weisheit: „Die Sache ist doch ganz einfach. Wir verschieben das Schwergewicht der persönlichen Einschätzung auf das wirtschaftliche Gebiet. Da in diesem Hotel normalerweise keineswegs der Armut ein Asyl geboten wird, erscheine doch jede und jeder als Bettler.“

Das Ei des Kolubus! Der Mann mit der schüchternen Stimme war offenbar ein Vergnügungs-genie! Sein Rat war einleuchtend, und so sah man am Abend Bettler und Bettlerinnen in Lumpen gehüllt steppen, jазzen, walzen und bluesen, wobei bloss die Materialbeschaffenheit der Lumpen und der Champagnerkonsum in den Pausen der Kostümlichkeit widersprachen. Das Fest schien tatsächlich vorzüglich gelungen, alle amüsierten sich glänzend und, man hätte wahrscheinlich bis in den Morgen hinein getanzt, wenn nicht die erwähnte männerfeindliche junge Dame doch ein wenig zum Besseren bekehrt worden wäre: sie liess sich von einem unzweideutig männlichen Wesen auf ihr Zimmer begleiten. Als sie es betrat, stiess sie einen Schrei aus und ihr Begleiter geriet in den peinlichen Verdacht, die Zweisamkeit missbraucht zu haben, bevor er noch überhaupt dazu gekommen war. Alle Schubladen waren herausgerissen, die Koffer erbrochen, Schmuck und Bargeld waren fort. Die Bettler und Bettlerinnen stürzten aus dem Ballsaal herbei. Als sie sahen, was geschehen war, stürzten sie auf ihre eigenen Zimmer... dasselbe Bild. Schreikrämpfe, Weinkrämpfe, Hilferufe! Das Vergnügungskomitee verwandelte sich in eine Sanitäts- und Trösterkolonne für erste Hilfe und, man muss sagen, alle waren mit grösstem Eifer dabei, wenigstens den ersten Wirrwarr zu lichten. Bloss einer fehlte: der Besitzer der schüchternen Stimme, der zu den Bettlerkostümen geraten hatte, weil er auf diese Weise sicher gewesen, dass aller Schmuck auf den Zimmern bleiben würde.

F. L.

mit eine witzige Charakteristik des modernen Wirtschaftslebens. Wie weit der kaufmännische Erfindungsgeist aber in seiner Methodik, den Handel und Absatz von Industrieprodukten zu fördern, gehen kann, zeigt folgende Geschichte, die sich in Wien wirklich begeben hat. Nebst vielen anderen Leidtragenden passierte sie sogar mir selbst:

Da es mit der Lieferung von Waren auf Bestellung ja doch nicht mehr geht, so versucht man die Lieferung ohne Bestellung. Ein an originellen Ideen reicher Mann hat beim Verkauf eines Naphtalinpräparates damit reichlichen Gewinn erzielt. Wie verkauft man jedoch ohne Bestellung? Oh, dies ist ganz einfach! Man begibt sich mit der Ware in eine beliebige Wohnung (beispielsweise in meine Wohnung), überreicht das kleine Päckchen der Hausgehilfin, indem man sie durch Vorlage eines ordnungsmässigen Lieferscheines überzeugt, dass die Bestellung vor einiger Zeit erfolgt sei. Dann kassiert man ruhig die paar Schillinge ein und hat nur noch die Aufgabe, so rasch als möglich zu verschwinden, bevor noch der Wohnungsinhaber sich überzeugen kann, dass er eine Ware gekauft hat, die er ja nie bestellte. Ein solcher Dienst am Nicht-Kunden ist zwar nicht ehrenvoll, bringt jedoch anscheinend Gewinn. Aber, allerdings nicht für ewig. Denn, nun es einmal in der Zeitung gestanden hat, müssen die Herren Betrüger sich etwas neues einfallen lassen. Getrost! Sie werden es schon.

H. E. J.

Tanzpause.

—# GLASGOW.

Während in Berlin ein Ballfest durch das Erscheinen der Kriminalpolizei unterbrochen wurde, die eine unwillige Tanzpause erzwingt, um ein paar schwere Jungens dingfest zu machen, waren auf dem Stiftungsfest des „Bluttransfusionsdienstes des britischen Roten Kreuzes“ programmatisch Tanzpausen vorgesehen, wenn etwa eines der Mitglieder dienstlich benötigt werden sollte. Und richtig wurden zwischen Jazz und Blues etliche Herren von verschiedenen Krankenhäusern angefordert, weil da und dort dringende Blutübertragungen nötig waren. Die befrachteten und besmokingten Funktionäre begaben sich schleunigst per Auto dahin, woher sie verlangt worden waren, unterzogen sich ihren dienstlichen Obliegenheiten, die darin bestanden, dass sie etliches von ihrem gesunden Blut in kranke Körper überleiten liessen, dann zogen sie sich wiederum ihre Fräcke beziehungsweise Smokings an und kehrten zum Tanzvergnügen zurück. Statistische Feststellungen ergaben, dass Blutüberträger nach der Operation keineswegs ruhebedürftig, sondern in bester Form waren. Dies dürfte kaum bei einem Kavaliere der Fall gewesen sein, der jüngst an der Riviera in einer Tanzpause von einem Herrn in die Diele gebeten wurde, wo der Höflich-Zudringliche sich als Gerichtsvollzieher legitimierte und eine Taschenplandung vornahm.

—r.

Der Gipfel der Preiswürdigkeit

„KAMPFSPIEL“
DIE LEICHTE MILDE
BOENICKE-HAVANA

10 PF.

WELTPREIS CORONAS 2

15 PF.

JUBILÄUMS-MARKE

20 PF.

30 PF.

JNTENSO-SELECTOS

BERLIN W8, FRANZÖSISCHE STR. 21
HAUS AM ZOO (CAPITOL) KÖNIGSTR. 49 BAYERISCHER PLATZ 9
SCHLOSS-STR. 96 (STEGELITZ) KOCHSTR. 59 INVALIDENSTR. 117

OTTO BOENICKE

Die neue illust. Preisliste ist erschienen
Zusendung kostenlos und unverbindlich!

Sämtliche Sorten in Handarbeit!

An den Süßen Wassern

Ein Roman von Liebe und Politik von Harold Nicolson.

[21. FORTSETZUNG.] [NACHDRUCK VERBOTEN.]

Der Wagen blieb vor dem mächtigen Torbogen der Basare stehen. Tante Emily führte, ein wenig eingeschüchtert durch Tenderdens Gegenwart. Sobald sie jedoch in dem gedämpften Murren der blauen Arkaden waren, erwachte in ihr von neuem der alte Freibeutergeist. Sie vergass den Tischler und Tenderdens Regale. Nach einer geschäftigen halben Stunde war das kleine Einkaufsnetz zum Bersten voll. Sie gingen durch den äusseren Basar, wo die Goldschmiede arbeiteten, nach dem Platz von Bayazid. Auf dem Platz vor dem Kriegsministerium standen zahllose Ochsengespanne. „Oh“, sagte Tante Emily, „der Krieg, von dem alle gesprochen haben, scheint tatsächlich zu kommen.“

„Er ist“, erwiderte Tenderden, „vor einer Woche ausgebrochen.“

„Wie schrecklich! Gott sei Dank, dass er so weit entfernt ist!“

Tenderden lachte. „Oh, er ist nahe genug, ganz nahe genug. Sehen Sie, Fräulein Davenant, er bewegt sich, bewegt sich südwärts. In diesem Augenblick bewegt er sich.“ Er machte eine vage Gebärde nach dem Norden. „Alle sind dabei: Griechenland, Serbien, Bulgarien, alle. Und er bewegt sich sehr rasch, Fräulein Davenant. Zu rasch.“

„Nein, so etwa“, meinte Tante Emily.

Sie hatten die Suleimanieh erreicht. Die Oktobersonne strahlte hell und weich auf der breiten Terrasse der Moschee. Tenderden blieb eine Sekunde stehen und betrachtete die Aussicht. Von hier aus konnte man das Goldene Horn und die Schiffe in der Bucht und die weisse Fassade von Dolmah Baghte am Wasser sehen. Tenderden lächelte grimmig. „Die dem Untergang geweihte Stadt“, flüsterte er. Tante Emily hörte verständnislos die Bemerkung. Sie hatte die Stadt immer die Stadt der Kuppeln und Minarette genannt. Aber Tenderden hatte bestimmt recht; er hatte ja immer recht. Tante Emily verfiel in den Mollton, den sie stets für Aestheten in Bereitschaft hielt: „Sehen Sie, Herr Tenderden — oh, sehen Sie doch! Die Farbe der Sappeln gegen das Meer!“

Er hörte ihre Worte nicht. Blickte noch immer auf die Stadt nieder.

„Stellen Sie sich das vor!“ brummte er vor sich „Sechshundert Jahre! Sechshundert geschäftige, vergeudete Jahre! Und dann, im Verlauf von zwanzig Tagen...“

Sie blickte zu ihm auf; Verständnislosigkeit und Unterwürfigkeit flackerten in ihren Augen.

„Ja“, schloss er, „Es kommt näher, kommt viel zu nahe.“

V.

Im Pera-Haus bewohnte Eirene ein kleines Eckzimmer. Zwei Fenster blickten auf den verwahrlosten, freien Platz, auf dem die Strassenbahnen kreischten, wenn sie um die Ecke der Petits Champs bogen. Das dritte Fenster war wichtiger: es hatte eine wirkliche Aussicht, blickte über die narbigen, verwitterten Zypressen eines alten Friedhofs nach den kleinen Dächern von Kassim Pascha, einem glitzernden Streifen des Goldenen Horns; auf die dunkle Anhöhe von Stambul, und die beiden Minarette von Sultan Selim, schlank wie Bleistifte am westlichen Himmel. Zur Zeit des Sonnenuntergangs fiel der Umriss des Fensters ins Zimmer, ein rosiges Lichtoval auf der gegenüberliegenden Wand; allmählich schmolz es, von unten beginnend, zusammen. Eirene beobachtete, wie es verschwand; wenn nur noch die braune Wand da war, stand sie auf und sah auf die Silhouette von Stambul, die sich wie ein Scherenschnitt vom flammenden Himmel abhob. Das war im November, dem Monat der Sonnenuntergänge. Später wälzten die schwarzen Wolken sich vom Okmaidan her: nachts zitterte das Haus unter den Stössen des heulenden Nordwinds, und schwere Regentropfen klatschten gegen die Scheiben. Dezember, Januar, Februar; im März wurden auf den Strassen Narzissen verkauft und festgeschlossene, dicke, kleine Tulpenknospen. Und im April begannen die Judasbäume zu blühen. Eirene seufzte. Wie lange war es bis zum Mai! Sie blickte auf die Bücher und den grossen, weissen Ofen. In diesem Winter wird sie viel lesen. Sie schob ein kleines Bild an der Wand gerade. Sie muss ins untere Stockwerk; es war Teezeit.

Im Pera-Haus, in dem langen Salon mit der bemalten Decke und dem Parkettboden, fühlte Eirenes Mutter sich am behaglichsten. In Therapia, in dem faulenden, alten Haus am Wasser, war ihr nicht recht wohl zumute. Ihr Puder wurde in den kleinen Kartonschachteln klebrig und dick. Pera war anders: hier gab es elektrisches Licht, Parkett, und auf der Decke die gemalten, gerankten Reben und die

Papageien und die beiden Affen. Der Salon war angefüllt mit kleinen Sesseln und Tischen: Photographien standen in Silberrahmen, Stickerien aus den Basaren lagen umher und zahllose Sofakissen. Es war vielleicht kein sehr einladender Raum. Abgesehen von ihren Toiletten, hatte Eirenes Mutter keinen verfeinerten Geschmack. In der einen Ecke stand ein Wandschirm aus rosa Brokat, dahinter eine Palme. An der Wand standen drei geschnittene Sessel aus spanischem Nussholz; die Kissen darauf hatten die Form von Sonnenblumen.

Als Eirene den Salon betrat, war die Mutter nicht allein. Sie sass auf dem Sofa, die langen Wildlederhandschuhe an den Händen, paffte an einer Zigarette, die in einer langen, mit Diamanten geschmückten Spitze stak. Sie war in einer ihrer verführerischsten Stimmungen; das konnte Eirene schon an der Tür feststellen. Die Mutter lehnte in den Kissen, sah zart, interessiert und sinnlich aus. Sie machte in Scharm. Sie redete Englisch, mit dem kleinen, zögernden Akzent, den die meisten so reizend fanden. Sie sagte eben: „Wie interessant! Wie wundervoll muss es für Sie sein, von innen zu sehen, wie Geschichte gemacht wird. Zu sehen, wie sie vor Ihren Augen gemacht wird. Ich beneide Sie, Herr Field. Ich muss mich mit Klatsch begnügen; und Sie wissen ja, was der Klatsch von Pera ist.“

Eirene betrat rasch das Zimmer, und Angus erhob sich ungenau, um sie zu begrüssen.

„Wie spät du kommst, Eirene“, meinte die Mutter. „Herr Field hat mir so spannende Dinge über den Krieg erzählt. Er ist äusserst indiskret gewesen. Aber wir werden ihn nicht verraten, nicht wahr, Eirene?“

Eirene empfand leichte Gereiztheit. Das „wir“ missfiel ihr. Schliesslich war Angus doch ihre Entdeckung. Die Mutter hatte eine Art, alles für sich zu nehmen und zu monopolisieren. Und Angus war ihre, Eirenes, Entdeckung. Es war seltsam, ihn hier zu sehen. Eirene trat an den Teetisch, war einen Augenblick lang dort beschäftigt: Tee, Zitrone, keinen Zucker. Wie töricht es wirkte, Angus hier zu sehen, in seinem besten Anzug. In diesem besten Anzug sah er geschneigelt aus; er schien offensichtlich auf die Mutter hereinzufallen. Eirene trat mit ihrer Teetasse zu ihnen, schob mit dem Fuss einen Hooker näher, setzte sich, stellte die Teetasse auf den Boden. Sie war völlig gefasst. Ein kleines Lächeln spielte um die Mundwinkel der Mutter. Eirene lauschte dem Gespräch. Angus liess sich zum Narren halten. Das war ganz offensichtlich. Jetzt sprach er von seiner schriftstellerischen Tätig-

keit; erklärte, dass er Gedichte in Prosa schreibe. Das hätte er niemand anderem zu sagen gewagt. Und die Mutter ermutigte ihn. Die Mutter sagte: „Jetzt muss es doch für Sie so viele Themen geben.“ Und: „Sie müssen alles, was Sie hören, niederschreiben. Wir leben ja wirklich in aufregenden Zeiten. Sie haben literarische Begabung; Sie sind zwar modern, aber ich erkenne, dass Sie echte literarische Begabung besitzen. Es ist Ihre Pflicht, alles, was geschieht, niederzuschreiben. Versprechen Sie es mir! Ich werde Sie beim Wort nehmen. Sie müssen kommen und mir Ihre Arbeiten vorlesen. Ich behaupte ja nicht, dass ich ein Blaustumpf bin wie meine kleine Tochter; aber deshalb bin ich noch lange nicht ungebildet: ich weiss, was mir gefällt.“

Eirene trank stumm ihren Tee. War das wirklich Angus? Dieser eingebildete junge Mann in dem blauen Sergeanzug? Angus? Jetzt war er drollig: war „geistreich“. Die Mutter lachte, ein anmutiges, leises, melodisches Lachen: gewollt und ebenso hart, wie die Diamanten, die in ihren kleinen Ohren zitterten.

Die kleine Porzellanuhr schlug sechs. Eirene war ausgeschaltet. Ja, zweifellos, sie war, dort auf ihrem Sessel sitzend, ausgeschaltet. Es war ja selbstverständlich ihre Rolle, immer abseits zu stehen; war bei ihr zur Gewohnheit geworden, in der Konversation apathisch zu sein. Eine Gewohnheit, die zum Teil der Schüchternheit entsprang, mehr aber noch der Trägheit. Sie hielt die farblosen Groschen der gewöhnlichen Konversation in der Hand, gab sie, wenn es nötig wurde, mit verschlafener Gebärde aus, genau wie sie den Zollbeamten auf der Brücke das Brückengeld gab. Sie sagte: „Sind Sie schon lange nicht in Konstantinopel gewesen?“ und hörte die Antwort nicht. Oder: „Ja, wenn man mit dem Schiff ankommt, sieht es wunderschön aus. Ist man aber einmal an Land, so ist alles ganz anders. Der Schlamm, wissen Sie, und die Gerüche!“

Eirene sagte solche Dinge ganz ohne Bedenken. Sie waren immer dem Augenblick angepasst, und die Mutter übernahm es für sie, liebenswürdig zu plaudern. Aber, was noch ärger war, Eirene sagte alles völlig ohne Ueberzeugung, übertrieben lässig. Das ärgerte die Leute; man hielt sie für eingebildet. Arme, bescheidene Eirene! Sie verwirrte die Menschen, die nie wussten, wie sie zu nehmen. „Dieses seltsame, feierliche Mädchen“, sagten sie von ihr,

(Fortsetzung folgt.)

PERISTAN-TEPPICHE GES. GESCH.
reine Wolle m. Franse, geheure Copien von Perser-Teppichen

| | | | |
|--------|--------|--------|--------|
| ca 150 | ca 200 | ca 230 | ca 300 |
| 260 | 320 | 330 | 91. |

WOLLPLÜSCH reine Kammerwolle, gute Qualität, Stilmuster

RIESENGROSSE TEPPICHE beliebte Marken-Qualität ca 350x470

189-
39.50
Verkauf nur Spandauer Str. 32

AUSLEGEGWARE Pa. Bouclé einfarbig, reines Haargarn, mod. u. grau, ca. 68 cm brt. Mtr.

365
790
8.65

LÄUFERSTOFFE Smyrna Velour, Halbmondmarke, moderne Muster

| | | | |
|--------------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| ca 62 cm brt. Mtr. | ca 70 cm brt. Mtr. | ca 90 cm brt. Mtr. | ca 120 cm brt. Mtr. |
| 790 | 8.65 | 11. | 15. |

PERISTAN-TEPPICHE GES. GESCH.
reine Wolle m. Franse, geheure Copien von Perser-Teppichen

| | | | |
|--------|--------|--------|--------|
| ca 255 | ca 300 | ca 300 | ca 300 |
| 360 | 420 | 520 | 180. |

Empfehlenswerte Hotels und Restaurants in Frankreich

Paris
„Le Home“, 12 rue Blanche. Luxur. einger. Zim. m. Bad, Tel. i. Zentr. d. Stadt. Nähe St. Laz. u. Montm. M. spr. d. sch.
„LE JOUBERTIN“, 19 rue Joubert. Hochmodernes Hotel, zwischen Oper und Gare St. Lazare, Zimmer ab Mk. 5.—
„HOTEL ROYAL FROMENTIN“, 11 rue Fromentin. Hochmoderne Zimmer und kleine Appartements. Bad. Beste Bedienung. Preiswert. Centrum Montmartre.

Paris
HOTEL AMBROISE-THOMAS, 9, rue Ambroise-Thomas. Gesch. Ztr. Schöne, gr. Zim. M. 6.
HOTEL de la BOURDONNAIS, 111 Av. de la Bourdonnais. 100 Z. ab 30 Frs. m. Bad ab 60 Frs.
Restaurant Chauveau, 20 bis, Av. Mac-Mahon. Ia Küche, Wein, Bier.
„Chez Rousseau“, 6 rue Papillon. Klass. Champagn. Küche, beste Weine.
Cosmos-Hotel-Pens., 14, rue Lantonnnet. Rub. Lage, Zimm. ab M. 4.— Pens. M. 9.—
EDEN-HOTEL, 20, rue de Trévise. Im Zentrum. Jeder Komfort.
Pens. Elite I. Rang, 28 rue Chalgrin, Etoile-Bois de Boul. M. spricht deutsch.
HOT. DES ETATS UNIS. Mod. Komf. Zimmer ab M. 5.— Seine intime Bar. Le chaos. Pet. Soup., 135 Bld. Montparn.
AM ETOILE, 20, Av. Carnot — Rub. Lage. Schöne Zim. M. 6.— Volle Pens. M. 9.—
ETOILE, 25, r. Villejust, Pens. Privée. Komfort, ruhige Lage. Ab Mk. 8.—
HOT. d. ETRANGERS, 24, rue Tronchet bei Madeleine. Gr. Komf. 70 Zim. ab 25 Frs.
Familien-Hotel, 14 rue de l'Arcade (Madeleine). Komf. Zimmer ab RM. 3.—
A la Fine Fourchette, 13 rue Labie (Etoile). F. Wien. Küche. Zigeuneremus.
Ed. HOTEL de FRANCE, 1, Cité d'Antin Komf. Haus f. Geschäftstr. Z. v. 25 Frs. an.
Franklin's House, 23, Rue de Penthièvre (Elysée). Pension ab RM. 8.—
Villa des Fleurs, 134, rue d'Assas. Ein Heim in Paris. Schwed. Lt. Halbpens. ab 40 Frs.
FORVIL, 30 rue Henri-Monnier, IX. Créations de Haute-Couture.
Feines u. dist. Heim finden Familien u. junge Damen, nebst feinst. Küche bei Mme. de Grobonvra, 150 rue de Grénelle

Nizza
HOTEL ALEXANDRA. Die guten Familienhäuser mit gepflegter Küche und jedem Komfort. Pension ab 45.— frs. Gärten. Garagen.
HOTEL AKAS, 7 Av. Bacquis. Moderner Komfort. — Mässige Preise.
Garden-Hotel, 56 rue St. Philippe. Deutsches Haus. 2 Min. vom Meer. Modern. Komfort. Ruhig. Pension ab Frs. 85.—
HOTEL MADRID, 3 rue Belgique, beim Bahnhof. Aller Komfort. Zimmer ab Frs.: 15.—

Paris Die beste Küche im Trianon-Cafe-Restaurant, 80 Avenue de la Grande Armée (Porte Maillot — Bois de Boulogne). Dortmunder Union-Bier.
Waldorf-Appts., 63 Av. Marceau. Appart. Preise. Vorz. möbl. Tel. Wäsche. Bad.
Wiener Restaurant, I. Rang. 60, rue Lafayette. Man spricht deutsch.
Cannes
PENSION PETIT PARADIS, 60, rue Gallieni. Gart. Komf. Süd. Pens.: 40.— frs.
Fontainebleau
PAVILLON BLEU, vorzügliche Lage zwischen Schloss u. Wald. Voller Komfort. Pension Mk. 12.— Garage.
Juan les Pins
HOTEL Villa Louise, Gr. Garten, Terrasse. Jed. Komf. Pens. 45—55 Frs.
LA ROSENAIE, Hotel-Pension. Schöner Gart. Nähe Meer. Pension ab 50.— Frs.
Marseille
HOTEL de la Plage, 365, Avenue du Prado, direkt am Meer. Komf. Garage.
Menton
ALEXANDRA HOTEL, I. Rang. Park. Tennis. 160 Zimm. Schwedisches Haus.
Nizza
HOTEL FELIX-FAURE, gegenüb. Kasino, ohne Pens. Komf. d. Palace m. mass. Pr.
GARDEN HOTEL 56, rue St. Philippe. Beste Lage. Komfort. Pens. ab 85.— fra.
Korsika (Jie.—Rousse)
HOTEL Napoleon Bonaparte. Moderner Komfort. — Golf 18 Löcher — Tennis Jagd — Angolap. D. ganze Jahr geöffnet.

Seebad Heringsdorf
Pension RM. 5.—, gute Verpflegung. Fränkel, Delbrückstr. 48.

Heringsdorf
Haus Renate, dicht a. Str. Bett 2.—

Kindererholungsheim, gute Verpflegung RM. 3.75.
Seebad Heringsdorf, Villa Olga.

Sanatorium Wölflsgrund
i. Glatz. Schneegeb. 650-1425 m
Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, innere, Stoffwechselkrankte und Rekonvalaszenten.
Ganzjähr. geöffnet. Nbh. d. Prospekt. Bahnst. Ebersdorf, Linie Breslau-Mittelwalde. Bes. u. Arztl. Leit. San.-R. Dr. R. Jaitensch.

Bad Kudowa
Hotel-Restaurant „Austria“, strong rituelles Haus, wieder in eigener Führung.
Pollak & Salomon, Bad Kudowa. Ermässigte Preise-Anmeldung erbeten.

Paro Monceau schönes, kleines Privathaus
zu verkaufen, möbliert od. unmöbl., 10 Räume, jeder Komfort, 48, rue Chazelles, Paris.

Bei Schwerhörigkeit (Nasen-, Rachen-, Mittelohrkatarrh, Ohrenausen, Schwindelanfällen sind die Möller'schen Tabletten in Pulver- und Extraktform bestens erprobt. Preis 3 M. u. 8.50 M. Generaldepot: Otto Stempf A.G., Chemnitz. Detailverkauf: Bellevue-Apotheke, Berlin, Potsdamer Platz.

Heringsdorf See-, Sol- und Moorbad

1931 nochmalige Kurtaxen Ermässigung

Das schönste Erholungs-, Kur- u. Sportbad der Ostsee
Golf-Tennis-Reitsport-Spielsaal-Sämtl. Brunnenkuren

Barcelona / Majestic-Hotel
Paseo Gracia, im Süden. Erstklassig. Mässige Preise.

Rudolf Mosse-Code / Supplement erschienen. Verlangen Sie Prospekt vom Verlag.
RUDOLF MOSSE, Berlin SW. 100 (Rudolf Mosse-Raus)

„KRAFT“
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft des Automobilclubs von Deutschland in Berlin

BILANZ
für das Geschäftsjahr 1930

| AKTIVA | RM | PASSIVA | RM |
|---|------------------|--|------------------|
| Forderung an die Aktionäre | 600 000 | Aktienkapital | 1 000 000 |
| Hypotheken | 439 725 | Gesetzl. Reservefonds .. | 150 000 |
| Wertpapiere | 238 128 | Reserven für auferge- wöhnliche Versiche- rungsfälle | 150 000 |
| Guthaben bei Banken .. | 3 713 483 | Prämienreserve | 132 418 |
| Sonstige Guthaben | 1 799 551 | Prämienüberträge | 1 455 611 |
| Kassenbestand einschl. Postscheck-Guthaben .. | 15 666 | Reserve für schwabende Versicherungsfälle ... | 1 609 057 |
| Inventory und Drucksachen | 1 | Guthaben von Versiche- rungs-Gesellschaften .. | 1 944 100 |
| | | Sonstige Passiva | 35 063 |
| | | Ueberschuss und dessen Verwendung | 390 283 |
| Gesamtbetrag | 6 806 532 | Gesamtbetrag | 6 806 532 |

See Sole ◆ **KOLBERG** ◆ **Sonne Moor**